

AKADEMIE DEUTSCH

Deutsch als Fremdsprache



INTENSIVLEHRWERK BAND 1

Hueber

AUFGABEN VERSTEHEN



Sprechen Sie.
Sprechen Sie nach.



Hören Sie.



Lesen Sie.
Lesen Sie laut.



Schreiben Sie.



Sprechen Sie mit
Ihrem Partner.
Stellen Sie Fragen.
Antworten Sie.



Arbeiten Sie in
Gruppen.



Spielen Sie den
Dialog.



Sammeln Sie.



Unterstreichen Sie.
Markieren Sie.



Kreuzen Sie an.
Richtig oder falsch?



Verbinden Sie.
Ordnen Sie zu.



Ergänzen Sie.
Füllen Sie ... aus.

UM HILFE BITTEN



Ich verstehe das nicht!
Können Sie das
erklären?
Können Sie mir
helfen?



Noch einmal, bitte.



Was bedeutet dieses
Wort?



Wie heißt das auf
Deutsch?
Was ist das?

SYMBOLE IM BUCH



Audio



Phonetik



Internetrecherche



Textproduktion



Redemittel



Achtung, Fehler!

AKADEMIE DEUTSCH A1⁺

Intensivlehrwerk mit Audios online

Band 1

Deutsch als Fremdsprache

Autorenteam:

Sabrina Schmohl
Britta Schenk
Sandra Bleiner
Michaela Wirtz
Jana Glaser

Unter Mitarbeit der Autoren

Heike Fahl
Julia Gruß
Thorsten Heinz
Melanie Köllen
Carolin Renn
Michael Stetter
Anette Wempe-Birk
Ingrid Schäfermeier
et al.

Fachliche Beratung:

Sprachenakademie Aachen

Hueber Verlag

4 1 LOS GEHT'S

- 1 Freut mich!
- 2 Haben Sie bitte ein wenig Geduld!
- 3 Fragen und Antworten

Kennenlernen Länder
Zahlen Alphabet

26 2 DEUTSCHE SPRACHE, SCHWERE SPRACHE?

- 1 Die Nomengruppe
- 2 Im ganzen Satz, bitte!

Kursraum Lernen
Unterricht

43 3 LECKER!

- 1 Was darf es sein?
- 2 Das esse ich
- 3 Kein Wok zu kochen!

Essen Einkaufen
Lebensmittel Farben

61 4 ALLTAG UND FREIZEIT

- 1 Meine Woche
- 2 Wollen wir ... ?
- 3 Mein Jahr

Hobbys Sport
Uhrzeiten Jahreszeiten

81 5 UNSER LEBEN

- 1 Unsere bucklige Verwandschaft
- 2 Unsere Jobs
- 3 Unsere Gefühle

Familie Berufe
Gefühle

96 6 WIE GEHT'S?

- 1 Geht so!
- 2 Gesundheit!
- 3 Gute Besserung!

Befinden Körper
Gesundheit Krankheiten
Medikamente Arzt Apotheke

127 7 ICH WILL WEG!

- 1 Endlich Wochenende!
- 2 Kurztrip nach ...
- 3 Reise! Reise!

Wochenendplanung Ausflüge
Reisen Transport Unterkunft
Kleidung

159 8 PROST! FESTE & CO.

- 1 Einladungen und Geschenke
- 2 Feste feiern

Einladungen Feste und Feiern
Geschenke Bräuche

175 9 HIER UND DA

- 1 Stadt – Land – Fluss
- 2 So wohne ich!
- 3 Verlaufen!

Stadt- und Landleben
Wohnungseinrichtung
Umzüge Wegbeschreibungen

SPRACHHANDLUNGEN

GRAMMATIK

sich begrüßen und verabschieden | sich und andere vorstellen | zählen | buchstabieren | Fragen stellen

- Personalpronomen
- Verbkonjugation Präsens
- Verbpositionen

nach Gegenständen fragen | zustimmen und widersprechen

- Artikel
- Plural
- Komposita
- Negation

höfliche Bitten formulieren | über Vorlieben und Abneigungen sprechen | Verständnisfragen stellen | Bestellungen aufgeben

- Verben mit Akkusativobjekt
- Nullartikel
- Satzzeichen

Uhrzeiten erfragen und sagen | sich verabreden | Termine absagen

- trennbare und untrennbare Verben
- Adverbien und Konjunktionen
- Ordinalzahlen
- temporale Präpositionen

eigene Familie vorstellen | Berufe beschreiben | über Gefühle sprechen

- Possessivartikel
- modale Präpositionen

über das Befinden sprechen | Anweisungen geben und verstehen | Ratschläge geben und verstehen | mit dem Arzt und Apotheker sprechen

- Modalverben
- *man*
- Imperativ

Vorschläge machen | etwas reservieren | von der Vergangenheit erzählen | inoffizielle E-Mails und Postkarten schreiben

- Perfekt
- einige Verben im Präteritum
- lokale Präpositionen

Vermutungen anstellen | Einladungen schreiben | zusagen und absagen | Glückwünsche aussprechen | eine Feier planen

- Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt
- Verben mit Dativobjekt
- Stellung von Personalpronomen im Dativ und Akkusativ

Wohnungseinrichtungen beschreiben | Positionen und Positionswechsel beschreiben | nach dem Weg fragen und einen Weg beschreiben

- Präpositionen mit Akkusativ
- Präpositionen mit Dativ
- Wechselpräpositionen
- Verben für Positionen und Richtungen

FREUT MICH!

1.1

1.1 GUTEN TAG!



- a) Hören und lesen Sie. Ordnen Sie die Bilder den Dialogen zu.

IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
- Kennenlernen
- sich begrüßen und verabschieden
- sich und andere vorstellen
- buchstabieren
- zählen
- Fragen stellen
- Personalpronomen
- *du* oder *Sie*
- Verben im Präsens
- Verbpositionen



	A	B	C	D	E	F	G
	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- A ■ Guten Tag, Schmidt mein Name.
 ♦ Müller. Freut mich.
- B ■ Auf Wiedersehen, Herr Schmitz. Und gute Besserung!
 ♦ Danke sehr! Auf Wiedersehen.
- C ■ Hey, Max!
 ♦ Hey, Patrick! Mensch! Schön, dich zu sehen. Wie geht's dir?
 ■ Ja, super! Danke! Und dir?
 ♦ Ja, bestens. Wie immer!
- D ■ Ich bin Xin. Und wie heißt ihr?
 ♦ Ich heiße Ana und das ist Juli. Woher kommst du?
 ■ Aus China. Und ihr?
 ♦ Ich komme aus Brasilien.
 • Und ich komme aus Köln, ich bin Deutsche.
- E ■ Guten Abend, Herr Sommer. Wie geht es Ihnen?
 ♦ Sehr gut, danke. Und wie geht es Ihnen und Ihrer Frau?
 ■ Auch gut, danke.
- F ■ Danke für deinen Besuch! Mach's gut! Bis zum nächsten Mal!
 ♦ Ja, bis zum nächsten Mal! Tschüs!
- G ■ Guten Morgen, zusammen!
 ♦ Guten Morgen, Frau Schmitz!

- b) Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie Dialoge mit den Redemitteln.



LÄNDERNAMEN

Woher kommst du? –
Ich komme aus China.

In der Regel stehen
Ländernamen ohne
Artikel.

Ausnahmen:
der Iran →
aus dem Iran

die Türkei →
aus der Türkei

die USA (Plural) →
aus den USA

...

- Hallo! / Hi! / Guten Tag! / Guten Morgen! / Guten Abend!
- Wie heißt du? / Wie heißen Sie? / Ich heiße ... / Mein Name ist ... / Ich bin ... / Freut mich!
- Wie geht es dir? / Wie geht es Ihnen? / Alles klar? / Sehr gut. / Bestens. / Und dir/Ihnen? / Auch gut, danke.
- Woher kommst du? / Woher kommen Sie? / Ich komme aus ... / Ich spreche Englisch und ein bisschen Deutsch. / Und du/Sie?
- Tschüs! / Ciao! / Bis bald! / Auf Wiedersehen!



1.2 DU ODER SIE?

Du oder Sie? Was passt in den Situationen auf den Fotos? Kreuzen Sie an.



1 du Sie



2 du Sie



3 du Sie



4 du Sie



5 du Sie



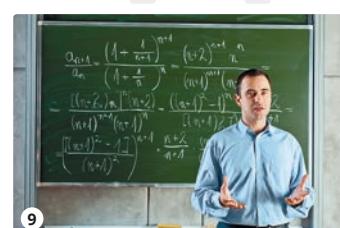
6 du Sie



7 du Sie



8 du Sie



9 du Sie

1.3 SATZMELODIE



Am Ende eines Satzes senken wir die Stimme.

Ich komme aus Deutschland. ↘

Bei einer Frage ohne Fragewort heben wir die Stimme am Satzende.

Hast du Hunger? ↗

Bei einer Frage mit Fragewort senken wir meistens die Stimme. Wir können sie aber auch heben.

Wie heißt du? ↘

Wenn eine Information noch nicht beendet ist, halten wir die Stimme in der Schweben. →

Guten Tag →, ich heiße Tom. ↘



Hören und lesen Sie die Sätze.

- 1 Wie spät ist es?
- 2 Ich wohne in Aachen.
- 3 Sprichst du Englisch?
- 4 Woher kommen Sie?
- 5 Entschuldigung, wie heißen Sie?
- 6 Ich bin zwanzig Jahre alt.
- 7 Hast du Durst?

1.4 PERSONALPRONOMEN



- Hi, ich bin Ivo. Und wie heißt ihr?
- ♦ Wir heißen Maria und Elena.
- Und woher kommt ihr?
- ♦ Wir kommen aus Spanien. Wir sprechen Spanisch.

Das sind Anna, Eva, Linda und Isabella.
Sie kommen aus Malaga.
Das ist in Spanien.



- Guten Abend, Frau Krämer!
- Schön, Sie kennenzulernen.
- ♦ Guten Abend, Susanne. Freut mich auch!

- a) Lesen Sie die Dialoge aus Aufgabe 1.1 und 1.4. Unterstreichen Sie alle Personalpronomen im Nominativ (siehe Tabelle unten).

Personalpronomen im Nominativ

	Singular	Plural
1. Person	ich	wir
2. Person	du / Sie	ihr / Sie
3. Person	er / es / sie	sie

- b) In welchen Dialogen verwendet man die Höflichkeitsform mit *Sie*? Warum? Formulieren Sie eine Regel im Kurs.

[Redaction box]

[Redaction box]

- c) Ergänzen Sie die Personalpronomen.

- 1 Das ist Thomas. [Redaction] kommt aus Berlin.
- 2 Das sind Maria und Erik. [Redaction] kommen aus Münster.
- 3 Mein Name ist Henrik. [Redaction] komme aus Frankfurt.
- 4 Und das ist Anna. [Redaction] kommt aus Hamburg.
- 5 Ich heiße Susi. Und wie heißt [Redaction]?
- 6 Oskar und ich kommen aus Polen. [Redaction] leben in Deutschland.
- 7 Woher kommt [Redaction], Katja und Finn?
- 8 Woher kommen [Redaction], Frau Schiller?
- 9 Das Kind ist 5 Jahre alt. [Redaction] heißt Luca.
- 10 Herr und Frau Steiner, woher kommen [Redaction]?

Die Höflichkeitsform
Sie (Singular und
Plural) schreibt man
immer groß!

1.5 ICH KOMME AUS ...

- (a) Lesen Sie die Sätze. Hören Sie dann die Texte und kreuzen Sie an. Richtig (R) oder falsch (F)?

R	F	1 Dimitrij Smirnow ist Russe .
R	F	2 Wojtek kommt aus Spanien.
R	F	3 Anastasija Galkina kommt aus Berlin.
R	F	4 Adi Ionescu spricht sehr gut Italienisch.
R	F	5 Ali spricht sehr gut Deutsch.
R	F	6 Ling Li studiert in Hamburg.
R	F	7 Monika spricht Ungarisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.
R	F	8 Maria kommt aus Portugal.
R	F	9 Gülden Uysal spricht sehr gut Deutsch und fließend Türkisch.
R	F	10 Faysal El-Helou wohnt im Libanon.

- b) Ergänzen Sie die Tabelle mithilfe der Hörtexte. Benutzen Sie auch das Wörterbuch.

Name	Land	Nationalität (m)	Nationalität (f)	Muttersprache
Dimitrij/Anastasija	Russland			
		Pole		
	Rumänien			
		Syrer		
				Chinesisch
			Ungarin	
Maria				
		Türke		
				Arabisch

1.6 KENNENLERNEN IM CHAT

- a) Lesen Sie den Chat und beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

17:12
mili
 Hallo zusammen! Jemand aus Deutschland hier im Chat?

17:13
ruckzuck
 Ja, ich 😍! Hallo mili! Wer bist du? Und woher kommst du?

17:14
mili
 Hallo ruckzuck! Ich heiße Anna 😊. Mein Vater ist Österreicher, aber meine Mutter kommt aus Deutschland. Sie ist Deutsche, genau wie ich! Wir wohnen in Eppelheim bei Heidelberg. Und wo wohnst du?

17:14
ruckzuck
 Hi Anna! Mein richtiger Name ist Sebastian. Ich komme aus München, ich bin ein waschechter Münchner 😊. Meine Eltern und ich, wir wohnen schon immer in München! Und was machst du so in deiner Freizeit? Hast du Hobbys?

17:14
mili
 Ihr wohnt in München?? Wie cool!! Ich fotografiere sehr gern. Ich werde bestimmt mal Fotografin! Meine Freundin und ich, wir fahren oft in die Natur und schießen Fotos. Und du? Machst du auch Fotos?

17:15
ruckzuck
 Nein, ich bin nicht so kreativ. Computerspiele sind mein Hobby 😊. Und Sport natürlich! Ich spiele Fußball im Verein. Und ich gehe viel mit meinem Hund spazieren. Wir gehen jeden Abend durch den Stadtpark. Hast du auch Tiere?

17:15
mili
 Ja. Mein Hund heißt Einstein. Er ist 3 Jahre alt. Und wir haben 2 Katzen! Twix und Tiramisu! Sie werden nächste Woche 8 Jahre alt. Die 3 sind super süß! Sie spielen den ganzen Tag in unserem Garten!

17:15
ruckzuck
 Twix und Tiramisu? Coole Namen!!

17:16

mili



17:16

ruckzuck

Ich muss leider los! Ich habe jetzt Training. Fußball natürlich 😊. Tschüs Anna. Bis bald.

17:17

mili

Ciao Sebastian. Viel Spaß und bis bald!

- 1 Woher kommt Sebastian?
- 2 Welche Nationalität haben Annas Eltern?
- 3 Was ist Annas Hobby?
- 4 Wie viele Tiere hat Sebastian?
- 5 Wie heißen Annas Katzen?
- 6 Warum beendet Sebastian den Chat?

- b) Unterstreichen Sie alle Personalpronomen im Chat. Markieren Sie dann die Verben. Was fällt auf?
Sprechen Sie im Kurs.
- c) Ergänzen Sie die Tabellen mithilfe der Verbformen aus dem Chat und unterstreichen Sie die Endungen.

Verbkonjugation im Präsens

	kommen	wohnen	machen	fotografieren	spielen
ich	komme	wohne	mache	fotographiere	spiele
du					
er/es/sie				fotografiert	
wir	kommen				
ihr		wohnt			
sie/Sie/Sie					spielen

Fast alle Verben konjugiert man im Präsens so:
Infinitivstamm *komm-* + Personalendung -e, -st, -t, -en, -t, -en

Die Verben in der 1. und 3. Person Plural und die Höflichkeitsformen mit *Sie* haben dieselbe Konjugationsform wie der Infinitiv.

Besondere Verben

	haben	sein	werden
ich	habe	bin	werde
du	hast	bist	wirst
er/es/sie	hat	ist	wird
wir	haben	sind	werden
ihr	habt	seid	werdet
sie/Sie/Sie	haben	sind	werden

Manche Verben muss man einzeln lernen, z. B. *haben*, *sein* und *werden*.

d) Ergänzen Sie die passenden Verben aus den Tabellen.

▪ Hallo. Ich bin (1) Caroline. Ich komme (2) aus der Schweiz.

Ich bin (3) 24 Jahre alt. Woher kommst (4) du?

♦ Hallo. Mein Name ist (5) Peter. Ich komme (6) aus Deutschland.

Ich bin (7) Deutscher. Nächste Woche werde (8) ich 20!

Wo wohnst (9) du? In Zürich?

▪ Nein. Ich wohne (10) in Bern. Und du und deine Eltern? wohnt (11) ihr in Berlin?

♦ Ja genau, wir wohnen (12) in Berlin. Hast (13) du ein Hobby?

▪ Oh ja, ich habe (14) viele Hobbys: Schwimmen, Volleyball spielen, Theater spielen, und mein Hund Rufus ist (15) auch mein Hobby. Und du?

♦ Meine Familie hat (16) ein Pferd. Ich reite gern! Volleyball spieler (17) ich auch gern, aber Theater spieler (18) ich nicht.

1.7 DARF ICH MICH VORSTELLEN?



- a) Leonard sucht im Internet nach der großen Liebe. Schreiben Sie einen Text für sein Profil auf einer Dating-Webseite.



Name: Leonard Theodor

Land: Deutschland

Stadt: Kassel

Hobbys: Reisen, Basketball

Haustier: Papagei

Hallo! Ich bin ...



- b) Und jetzt Sie! Schreiben Sie einen eigenen Text.

1.2

HABEN SIE BITTE EIN WENIG GEDULD!

■ ...

- ◆ Mein Name ist Hahn.
- Entschuldigung, wie ist Ihr Name?
- ◆ Hahn.
- Wie schreibt man das? Können Sie das bitte buchstabieren?
- ◆ H - A - H - N
- Und wie ist Ihre Telefonnummer, bitte?
- ◆ Meine Telefonnummer lautet 024032/19 28 37 465.
- Danke sehr! Haben Sie bitte ein wenig Geduld ...
- ◆ ...



2.1 ZAHLEN



- a) Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie nach.

null	(0)	fünf	(5)	zehn	(10)	fünfzehn	(15)
eins	(1)	sechs	(6)	elf	(11)	sechzehn	(16)
zwei	(2)	sieben	(7)	zwölf	(12)	siebzehn	(17)
drei	(3)	acht	(8)	dreizehn	(13)	achtzehn	(18)
vier	(4)	neun	(9)	vierzehn	(14)	neunzehn	(19)
zwanzig		eins		einundzwanzig		(21)	
dreißig		zwei		zweiunddreißig		(32)	
vierzig		drei		dreiundvierzig		(43)	
fünfzig		vier		vierundfünfzig		(54)	
sechzig		fünf		fünfundsechzig		(65)	
siebzig		sechs		sechsundsiebzig		(76)	
achtzig		sieben		siebenundachtzig		(87)	
neunzig		acht		achtundneunzig		(98)	
		neun					

- b) Zwanzig + drei = dreiundzwanzig. Vergleichen Sie mit Ihrer Muttersprache.

Deutsch	Englisch	Meine Muttersprache
dreiundzwanzig = 23	twenty-three = 23	

- c) Wie viel ist ...? Rechnen Sie mit Ihrem Partner und sprechen Sie die Zahlen laut. Machen Sie auch eigene Rechenaufgaben.

5 + 6	12 : 6	8 × 2	18 - 1,5
11 - 2	9 × 2	2 × 3	19 - 19
5 × 3	9 + 9,5	6 × 3	10 + 3
16 : 4	9 : 3	2 × 5,2	20 - 14
2 × 6	12 + 1	19 + 15	17 - 5

- d) Gehen Sie im Kurs herum und fragen Sie die anderen Kursteilnehmer nach dem Alter.

- Wie alt bist du? Ich glaube, du bist ... ◆ Das ist richtig / falsch! Ich bin ... Jahre alt.

+	plus
-	minus
×	mal
:	geteilt durch
=	gleich
,	Komma

2.2 ALPHABET

-  a) Hören Sie das Alphabet und sprechen Sie nach.

Das Alphabet				Die Vokale		Die Umlaute	
A	H	O	V	A	Ä		ß
B	I	P	W	E	Ö		
C	J	Q	X	I	Ü		
D	K	R	Y	O			
E	L	S	Z	U			
F	M	T					
G	N	U					

- b) Schreiben Sie Ihren Familiennamen auf einen Zettel. Der Lehrer sammelt die Zettel ein und mischt sie. Ziehen Sie dann einen Zettel und buchstabieren Sie! Die anderen Kursteilnehmer schreiben die Namen korrekt auf.

2.3 ANRUF BEI DER SPRACHSCHULE

-  a) Hören Sie und füllen Sie aus.

Persönliche Daten	
Anrede:	Herr <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/>
Name:	Anderlecht
Vorname:	
Straße:	
Hausnummer:	
Postleitzahl (PLZ):	
Stadt:	
Land:	
Telefon:	0234 - 234 56 78
Handy:	
Geburtsort:	

- b) Ihr Lernpartner will sich für einen Deutschkurs bei einer Sprachschule anmelden. Helfen Sie ihm!
Füllen Sie das Anmeldeformular für ihn aus.

FRAGEN ZUR PERSON STELLEN

du Wie heißt du? Wo wohnst du? Wie heißt die Straße? Wie schreibt man das? Wie ist die Hausnummer?
Wie ist deine Telefonnummer? Was ist dein Geburtsort? Welche Staatsangehörigkeit hast du?
Wie ist dein Familienstand? Bist du verheiratet / ledig / ...?

Sie Wie heißen Sie? Wo wohnen Sie? Wie heißt die Straße? Wie schreibt man das? Wie ist die Hausnummer?
Wie ist Ihre Telefonnummer? Was ist Ihr Geburtsort? Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?
Wie ist Ihr Familienstand? Sind Sie verheiratet / ledig / ...?

Anmeldeformular

Sprachkurs:	Deutsch <input checked="" type="checkbox"/>	Englisch <input type="checkbox"/>	Italienisch <input type="checkbox"/>	Spanisch <input type="checkbox"/>
Anrede:				
Name:				
Vorname:				
Geburtsort:				
Staatsangehörigkeit:				
Sprachen:				
Familienstand:	ledig <input type="checkbox"/>	verheiratet <input type="checkbox"/>	geschieden <input type="checkbox"/>	verwitwet <input type="checkbox"/>
Straße:				
Hausnummer:				
PLZ:				
Stadt:				
Land:				
Telefon:				
E-Mail-Adresse:				

2.4 VERBPOSITION

Satz / Hauptsatz / Aussagesatz

Position 1	Position 2	Position 3	
Mein Name	ist	Anderlecht.	
Ich	spreche	jetzt	Deutsch.
Jetzt	spreche	ich	Deutsch.

W-Frage

Position 1	Position 2	Position 3	
Woher	kommst	du?	
Wie	ist	Ihr Name?	
Was	machst	du	gerne?

Im Aussagesatz und bei der W-Frage steht das konjugierte Verb auf Position **2**.

Bei der Ja-/Nein-Frage steht das konjugierte Verb auf Position **1**.

Ja-/Nein-Frage

Position 1	Position 2	Position 3	
Wohnen	Sie	auch	in Hamburg?
Können	Sie	das	buchstabieren?
Bist	du	Peter?	

Ordnen Sie die Sätze. Denken Sie an die Großschreibung am Satzanfang.

1 Spanien / kommt / aus / Maria / ?

2 wohnt / in / Roymann / München / Herr / .

3 du / gern / machst / was / ?

4 Ahmed / Mohammed / Arabisch / und / sprechen / .

5 gern / fotografiert / du / ?

6 Claudio / kommt / in Genua / aus Italien / wohnt / und / .

7 woher / ihr / kommt / ?

8 Juan / sprechen / Spanisch / Maria / und / ?

2.5 WAS GEHÖRT ZUSAMMEN?

a) Finden Sie Gegensatzpaare! Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|----|---------------|---|-----------|
| 1 | kommen | A | finden |
| 2 | fragen | B | schlecht |
| 3 | buchstabieren | C | hören |
| 4 | alt | D | der Abend |
| 5 | der Morgen | E | stehen |
| 6 | sprechen | F | jung |
| 7 | suchen | G | schließen |
| 8 | gut | H | zählen |
| 9 | öffnen | I | gehen |
| 10 | sitzen | J | antworten |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

b) Zu welchen Wörtern aus a) passen diese Nomen?

- | | | | | | |
|-------------|---|-------------------------------------|-------------|---|----------------------|
| die Frage | → | <input type="text" value="fragen"/> | die Antwort | → | <input type="text"/> |
| das Schloss | → | <input type="text"/> | die Sprache | → | <input type="text"/> |
| die Zahl | → | <input type="text"/> | das Alter | → | <input type="text"/> |
| der Sitz | → | <input type="text"/> | die Öffnung | → | <input type="text"/> |

2.6 VERBEN MIT STAMM AUF -T, -D, -N UND -S, -ß, -X, -Z

- a) Sehen Sie sich das Foto an. Was machen die Personen?



Ich sitze hier und warte. Du sitzt hier und wartest. Er sitzt auch hier und wartet. Wir warten. Er zeichnet. Sie hört Musik. Du hörst auch Musik. Ich höre keine Musik, ich warte. Ich rechne: Schon 20 Minuten zu spät. Ich

5 reise gern, du reist gern, er reist gern. Aber wir warten nicht gern. Viele Passagiere lächeln noch – ich lächle nicht mehr. Die Stewardess arbeitet wohl nicht gern. Sie heißt Susanne. Susanne arbeitet sehr langsam. Wie findet ihr das? Warum lächelt ihr noch? Aber jetzt öffnet

10 sie das Gate. Endlich! Wir warten nicht mehr, wir reisen!

Mögen Sie etwas?
Oder nicht? Sagen Sie es so:

Ich reise gern.
Wir warten nicht gern.
Verb + **gern(e)**

- b) Was machen Sie am Flughafen? Sammeln Sie Verben im Kurs.

- c) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle.

		öffnen	zeichnen	finden	reisen	warten	sitzen	heißen
1. Sg	ich	öffne						
2. Sg	du		zeichnest					
3. Sg	er/es/sie			findet				
1. Pl	wir				reisen			
2. Pl	ihr					wartet		heißt
3. Pl	sie/Sie/Sie						sitzen	

Verben mit Stamm auf -t, -d, -n*

arbeiten

ich	arbeit -e
du	arbeit -est
er/es/sie	arbeit -et
wir	arbeit -en
ihr	arbeit -et
sie/Sie/Sie	arbeit -en

(andere Verben: antworten, bilden, bitten, finden, warten, öffnen, rechnen, zeichnen, ...)

Verben mit Stamm auf -s, -ß, -x, -z

mixen

ich	mix -e
du	mix -t
er/es/sie	mix -t
wir	mix -en
ihr	mix -t
sie/Sie/Sie	mix -en

(andere Verben: reisen, heißen, schließen, heizen, sitzen, ...)

*Bei Verben mit Stamm auf -t, -d und einigen Verben auf -n bekommen die 2. und 3. Person Singular und die 2. Person Plural ein extra Aussprache-e!

Bei Verben auf -s, -ß, -z und -x hat die 2. Person Singular kein s!

d) Ordnen Sie zu. Was passt zusammen? Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

- | | |
|---|---|
| 1 Der Lehrer frag t ... | A ... du find est die Brille. |
| 2 Du mix t ... | B ... du bleib st gern zu Hause. |
| 3 Ich brauch e Hilfe bei den Hausaufgaben, ... | C ... Cocktails. |
| 4 Ich such e die Brille, ... | D ... und ich schließ e es. |
| 5 Ich reis e gern, ... | E ... ich bitte e dich. |
| 6 Du öffn est das Fenster ... | F ... jetzt ist es warm. |
| 7 Wir heiz en die Wohnung, ... | G ... und ich antwort e . |

1	2	3	4	5	6	7
G	C	E	A	B	D	F

2.7 WOLLEN WIR TANZEN?

a) Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

Basketball spielen Computer spielen Fahrrad fahren Filme gucken Fußball spielen im Internet surfen kochen
Musik hören skypen spazieren tanzen telefonieren



Musik hören



kochen



computer spielen



spazieren



skypen



im Internet surfen



tanzen



telefonieren



fußball spielen



filme gucken



basketball spielen



fahrrad fahren

- b) Ordnen Sie den Dialog.

- 1 ■ Hallo! Ich bin Luay. Wie heißt du?
- 4 ♦ Marokko? Oh, interessant! Ich komme aus Österreich.
- 7 ■ Oh, ich liebe Filme auch sehr! Und ich spiele Fußball! Ach, und ich tanze gern.
- 10 ♦ Meine deutsche Handynummer ist 0117 - 88 99 66 78 97.
- 12 ♦ Okay! Dann bis bald!
- 5 ■ Und was sind deine Hobbys, Susi?
- 8 ♦ Echt? Ich tanze auch gern. Ich suche noch einen Tanzpartner hier in Deutschland. Wollen wir zusammen tanzen?
- 11 ■ Super! Wir telefonieren bald! Ich muss jetzt los!
- 2 ♦ Hi! Ich bin Susi! Woher kommst du, Luay?
- 3 ■ Ich komme aus Marokko! Und du?
- 6 ♦ Ich reise viel. Und ich gucke gern Filme! Und was sind deine Hobbys?
- 9 ■ Sehr gern! Wie ist deine Telefonnummer?
- 13 ■ Tschüs!

- c) Und welche Hobbys haben Sie? Schreiben Sie einen Dialog mit Ihrem Partner. Spielen Sie Ihren Dialog anschließend im Kurs vor.

2.8 VERBEN MIT STAMM AUF -EL UND -ER

- a) Sehen Sie sich das Bild an. Was meinen Sie? Ist der Kurs interessant oder langweilig? Was machen die Studenten?



Der Kurs dauert noch 60 Minuten.
Ich ändere das nicht. Der Lehrer lächelt. Ich lächle nicht. Er sammelt unsere Fehler und verbessert sie.
Aber ich sammle nur Ideen für das Wochenende. Es klingelt – endlich!

- b) Was ist guter Unterricht, was ist schlecht? Wie ist ein guter Lehrer? Sammeln Sie im Kurs. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.
- c) Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Verben. Schreiben Sie die Verben im Infinitiv wie im Beispiel.

dauert - **dauern**

lächelt -

-

-

ändere -

sammle -

-

-

Verben mit Stamm auf -el haben in der 1. Person Singular kein -e im Stamm.

Verben auf -er und -el haben in der 1. und 3. Person Plural dieselbe Form wie der Infinitiv.

Verben mit Stamm auf -el		Verben mit Stamm auf -er	
lächeln		ändern	
ich	lächl -e	ich	änder -e
du	lächel -st	du	änder -st
er/es/sie	lächel -t	er/es/sie	änder -t
wir	lächel -n	wir	änder -n
ihr	lächel -t	ihr	änder -t
sie/Sie/Sie	lächel -n	sie/Sie/Sie	änder -n

- d) Ergänzen Sie die Verben in der passenden Form.

ändern dauern klingeln lächeln sammeln verbessern wechseln

- 1 Das Handy **klingelt**.
 - 2 Der Vater ist glücklich, er **lachelt**.
 - 3 Die Mutter macht das immer so, sie **andert** das nicht.
 - 4 Das T-Shirt ist schmutzig, sie **wechselt** die Kleidung.
 - 5 Die Hausaufgaben sind falsch. Die Schüler **verbessert** die Fehler.
 - 6 Tobias **sammelt** Briefmarken. Er hat schon 99.
 - 7 Die Sportkurse an der Uni **dauern** 60 Minuten.
- e) Konjugieren Sie. Wählen Sie ein Verb aus der Box und bestimmen Sie einen Kursteilnehmer. Er/Sie konjugiert dann das Verb.

haben	sein	sammeln	wechseln	klingeln
verbessern	wohnen	arbeiten	kommen	öffnen
reisen	sitzen	antworten	heißen	mixen

2.9 ACHTUNG, FEHLER!



Ups! Im Text gibt es viele Fehler. Suchen Sie die Fehler und schreiben Sie den Text korrekt neu.

Guten Tag. Ich heisen Alexandra Weiß und kommen aus Köln. Ich wonen in düsseldorf, Hauptstrase 10. In meiner Freizeit machen ich sport. Ich spielen auch Teater. Isch haben ein kaze, er heißt Minka. Du habst auch ein Haustir? Du wohnst wo?

1.3

FRAGEN UND ANTWORTEN

3.1 GESPRÄCHE

Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

IM BUS (FORMELL)

- Frau Schmitt: Entschuldigung, ist hier noch frei?
 Herr Popov: Wie bitte?
 Frau Schmitt: Ist der Platz noch frei?
 5 Herr Popov: Ja, bitte!
 Frau Schmitt: Sind Sie nicht aus Deutschland?
 Herr Popov: Nein.
 Frau Schmitt: Woher kommen Sie?
 Herr Popov: Ich komme aus Russland, aus Moskau.
 10 Frau Schmitt: Und was machen Sie in Deutschland?
 Herr Popov: Ich lerne Deutsch.
 Frau Schmitt: Aha. Wie heißen Sie?
 Herr Popov: Popov. Viktor Popov. Und Sie? Wie heißen Sie?
 Frau Schmitt: Vera Schmitt.
 15 Herr Popov: Und was machen Sie?
 Frau Schmitt: Ich arbeite bei „Elektro Blum“. Ich bin Sekretärin. – Ah, da ist die Haltestelle!
 Auf Wiedersehen, Herr Popov!
 Herr Popov: Auf Wiedersehen, Frau Schmitt.



IN DER MENSA (INFORMELL)

- Li: Hallo! Ist hier noch frei?
 Elke: Ja, klar! – Woher kommst du?
 Li: Ich komme aus China. Aus Shanghai. Ich heiße Li Wang.
 5 Der Vorname ist Li.
 Elke: Ich heiße Elke. Was machst du hier? Bist du Studentin?
 Li: Ja, aber jetzt lerne ich Deutsch. Und du? Was studierst du?
 Elke: Ich studiere Maschinenbau. Wohnst du in Aachen?
 Li: Nein, ich wohne in Jülich. Und du? Wohnst du in Aachen?
 10 Elke: Ja, in einem Studentenwohnheim. – Und, schmeckt dir das Essen hier?
 Li: Es geht ...



1 Woher kommt Viktor Popov?

2 Was macht er in Deutschland?

3 Was macht Frau Schmitt?

4 Wie ist der Vorname von Frau Schmitt?

5 Woher kommt Li?

6 Was macht Li?

7 Was studiert Elke?

8 Wo wohnt Elke?

3.2 VERBEN MIT VOKALWECHSEL

- a) Interview mit Paul: Ordnen Sie das Interview. Welche Frage gehört zu welcher Antwort?



- | | | | |
|----|---|---|---|
| 1 | Was machst du heute? | A | Nein, bis 7 Uhr. |
| 2 | Isst du Eis? | B | Mit Zucker! |
| 3 | Nimmst du im Kino Popcorn mit Salz oder Zucker? | C | Nein, aber ich lese Comics. |
| 4 | Liest du Zeitung? | D | Nicht sehr. |
| 5 | Wäschst du heute Wäsche? | E | Nein, heute nicht. |
| 6 | Trifft du Lara morgen? | F | Ja, ich treffe sie morgen. |
| 7 | Sprichst du viel Deutsch? | G | Na klar! Was trage ich denn gerade? |
| 8 | Schläfst du lange? | H | Heute nicht! Aber Köln ist echt super! |
| 9 | Fährst du heute nach Köln? | I | Ich weiß nicht ... |
| 10 | Trägst du Sonnenbrillen? | J | Natürlich! |
| 11 | Läufst du schnell? | K | Ja, das esse ich sehr gerne! Wer nicht? |
| 12 | Weißt du viel? | L | Ich treffe Freunde im Park! |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
...
...
...
...

- b) Einige Verben aus Aufgabe a) wechseln den Vokal (**e**sse → **i**st) oder bilden einen Umlaut (**w**aschen → **w**äschst). Bilden Sie die Infinitive der Verben mit Vokalwechsel aus dem Interview.
- c) Fragen an Nick. Formulieren Sie Fragen. Die folgende Grammatiktabelle hilft dabei!

Wie heißt du?

Ich heiße Nick.

Ja, ich habe eine Katze.

Ja, ich bin Student.

Ja, ich schlafe gern lange.

Nein, ich warte nicht.

Ich weiß* das nicht.

Ja, ich fahre nach Dresden.

Ich spreche Englisch und Deutsch.

Nein, ich sammle Euromünzen.

Ja, danke. Ich nehme Wasser.

Nein, ich arbeite nicht. Ich lerne Deutsch.

Ja, ich treffe Emrah heute.

Nein, ich wasche heute nicht.

Nein, das Handy klingelt jetzt nicht.

Ich sitze hier.

*Sonderform:

wissen

ich	weiß
du	weißt
er/es/sie	weiß
wir	wissen
ihr	wisst
sie/Sie/Sie	wissen

- d) Und jetzt Sie: Stellen Sie Ihrem Partner Fragen.

Verben mit Vokalwechsel

	e → i	e → ie	a → ä	o → ö	au → äu
ich	geben	sehen	fahren	stoßen	laufen
du	gebe	sehe	fahre	stoße	laufe
er/es/sie	gibst	siehst	fährst	stößt	läufst
wir	gibt	sieht	fährt	stößt	läuft
ihr	geben	sehen	fahren	stoßen	laufen
sie/Sie/Sie	gebt	seht	fahrt	stoßt	lauft
	geben	sehen	fahren	stoßen	laufen
	essen	empfehlen	fallen		saufen
	helfen	lesen	lassen		
	nehmen	stehlen	schlafen		
	sprechen		tragen		
	treffen		wachsen		
			waschen		

3.3 DAS MAG ICH! DAS MACHE ICH GERN!

Was mögen Sie? Was mögen Sie nicht? Kreuzen Sie an! Sprechen Sie dann mit Ihrem Partner.

- Was magst du? / Was machst du gern? / ... du gern? / Magst du ...?
- ♦ Ich mag ... / Ich ... gern ... / Ja, ich ... gern ... / Nein, ich ... nicht gern ... / Ja, ich mag ... / Nein, ... mag ich nicht.

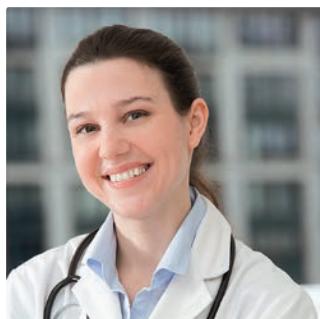


	Mag ich ☺	Mag ich nicht ☹
Pizza	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schokolade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rockmusik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schwimmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wandern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gummibärchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausarbeit machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
deutsche Wurst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Michael Jacksons Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Internet surfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
telefonieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cola	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fußball spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaffee mit Zucker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Serien schauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
grillen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Camping	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FC Bayern München	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
putzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

▪ Was machst du gern?
♦ Ich surfe gern im Internet.
▪ Magst du Bier?
♦ Nein, Bier mag ich nicht.

	mögen
ich	mag
du	magst
er/es/sie	mag
wir	mögen
ihr	mögt
sie/Sie/Sie	mögen

3.4 DAS IST ...



Das ist Lisa Dietrich. Sie wohnt in Köln und arbeitet dort als Ärztin im Krankenhaus. Sie spricht Deutsch, Englisch und ein bisschen Italienisch. Sie ist einunddreißig Jahre alt und ledig. Ihre Hobbys sind Fremdsprachen und Volleyball. Im Moment lernt sie Gitarre. Am Abend schaut sie gern Serien oder trifft Freunde in der Bar oder im Kino. Leider hat sie nur selten Freizeit! Sie arbeitet sehr viel, aber sie liebt es!



Und wer sind Sie? Schreiben Sie einen Text.

3.5 ZAHLEN AB 100

- a) Ordnen Sie zu und lesen Sie laut.

<input checked="" type="checkbox"/> Wann bist du geboren?	a 110 m ²	A neunzehnhundertsechsundachtzig
2 Wie viel kostet das?	b 129,99 €	B einhundertzehn Quadratmeter
3 Wie groß ist deine Wohnung?	c 1986	C bis zu zweitausendsiebenhundert
4 Wie groß ist Deutschland?	d rund 82 Mio.	Kilogramm
5 Wie viele Einwohner hat Deutschland?	e 357 168 km ²	D rund zweiundachtzig Millionen
6 Wie viel Gramm sind ein Pfund?	f bis zu 2 700 kg	E fünfhundert Gramm
7 Wie viele Zentimeter sind ein Meter?	g 500 g	F hundert Zentimeter
8 Wie schwer ist ein asiatischer Elefant?	h 100 cm	G einhundertneunundzwanzig Euro neunundneunzig
		H dreihundertsiebenundfünfzigtausendeinhundertachtundsechzig Quadratkilometer

1	2	3	4	5	6	7	8
c							
A							

- b) Bilden Sie zwei Teams. Diktieren Sie Zahlen. Korrigieren Sie. Das Team mit den meisten richtigen Zahlen gewinnt.

200	zweihundert	5 279	fünftausendzweihundertneunundsiebig
310	drei Hundertzehn	10 000	zehntausend
420	vierhundertzwanzig	20 000	zwanzigtausend
560	fünfhundertsechzig	30 629	dreiundachtzigtausendsechshundertneunundzwanzig
689	sechshundertneunundachtzig	45 678	fünfundvierzigtausendsechshundertachtundsiebig
711	siebenhundertelf	100 000	(ein)hunderttausend
809	acht Hundertneun	285 523	zweihundertfünfundachtzigtausendfünfhundertdreizwanzig
957	neunhundertsiebenundfünfzig		
1 000	(ein)tausend	1 000 000	eine Million
2 000	zweitausend	2 000 000	zwei Millionen
3 009	dreitausendneun	1 000 000 000	eine Milliarde
4 014	viertausendvierzehn	2 000 000 000	zwei Milliarden

3.6 BERLIN IN ZAHLEN

- a) Das ist Julia Hauptmann aus Berlin. Hören Sie den Text über Julia und ihre Wahlheimat Berlin. Ordnen Sie zu.



- | | | | |
|----|--|---|---------------------|
| 1 | Wie groß ist Berlin? | A | 12 |
| 2 | Wie viele Stadtteile hat Berlin? | B | ca. 3,5 Mio. |
| 3 | Wie viele Einwohner hat Berlin? | C | 832 km ² |
| 4 | Wie viele Parks gibt es in Berlin? | D | 283 Euro |
| 5 | Wie ist Julias Adresse? | E | über 70 |
| 6 | Wie lautet ihre Telefonnummer? | F | 59 kg |
| 7 | Wie groß ist Julia? | G | 236 392 45 |
| 8 | Wie viel wiegt Julia? | H | 1,61 m |
| 9 | Wie viel Geld bekommt Julia pro Monat? | I | Neuköllnerstr. 357 |
| 10 | Wie heißt Julias Hund? | J | 2.966 Euro |
| 11 | Wie alt und schwer ist er? | K | 7 Jahre, 10,4 kg |
| 12 | Wie viel kostet der Hund pro Monat? | L | ja |
| 13 | Wohnt Julia Hauptmann gern in Berlin? | M | Bello |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
...

- b) Meine Heimatstadt in Zahlen: Schreiben Sie einen Text über Ihre Heimatstadt.

... hat ... Millionen Einwohner.
... ist ... km² groß und hat ... Stadtteile.
In ... gibt es ... Parks. ...

3.7 SPRACHEN

- a) Machen Sie eine Umfrage im Kurs.

Was ist deine Muttersprache? Welche Fremdsprachen sprichst du?

- b) Analysieren Sie und dokumentieren Sie wie im Beispiel.

Muttersprache	Arabisch HHH I	Spanisch III	Chinesisch III	Griechisch II	Französisch II
Fremdsprache	Englisch HHH HII	Arabisch III	Afrikaans I	Hindi III	Russisch III

- c) Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.

6 Personen haben die Muttersprache Arabisch, 4 sprechen Spanisch, ...

Die Fremdsprache Englisch sprechen 12 Personen, ...

-  d) Arbeiten Sie in Kleingruppen. Wie viele Menschen sprechen welche Sprache? Recherchieren Sie im Internet. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.

Ich glaube, [redacted] Mio. Menschen sprechen [redacted]. [redacted] ist also die Nummer 1.

Die Nummer 2 ist [redacted]. [redacted] Mio. Menschen sprechen [redacted].

Wir meinen / glauben, ...



3.8 ALLES VERSTANDEN?

- a) Ergänzen Sie Personalpronomen und Verb. Wann braucht man die Höflichkeitsformen mit *Sie*?

- 1 Guten Tag, Herr Wirtz, [redacted] (sprechen) Englisch?
- 2 Herr und Frau Gruber, [redacted] (sein) aus Österreich?
- 3 Was macht der Chef? - [redacted] (ändern) den Arbeitsplan.
- 4 Meine Mutter? [redacted] (arbeiten) im Supermarkt.
- 5 Lisa ist sehr talentiert. [redacted] (sprechen) Englisch, Deutsch, Spanisch und Chinesisch.
- 6 Hey Tina, warum [redacted] (antworten) nicht auf meine E-Mail?
- 7 Im Sommer [redacted] (reisen) mit meiner Familie nach Spanien.
- 8 Der Barkeeper hier ist der beste! [redacted] (mixen) die besten Cocktails!
- 9 Wo ist denn nur mein Buch? [redacted] (finden) es nicht!
- 10 Wie kommst du zur Schule? [redacted] (nehmen) den Bus oder [redacted] (gehen) zu Fuß?
- 11 Zum Busfahrer: „Entschuldigung, [redacted] (halten) im Zentrum?“

- b) Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Punkte. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

- | | | |
|---------------|-----------------|-------------|
| • Name | • Sprachen | • Hobbys |
| • Land | • Telefonnummer | • Haustiere |
| • Heimatstadt | • Alter | |

Wie ... ? / Woher ... ? / Was sind ... ? / Hast du ... ? / Wie oft ... ? / Was ... ? / ...

Verbkonjugation im Präsens

besondere Verben

	kommen	haben	sein	werden	mögen	wissen
ich	komm-e	habe	bin	werde	mag	weiß
du	komm-st	hast	bist	wirst	magst	weißt
er/es/sie	komm-t	hat	ist	wird	mag	weiß
wir	komm-en	haben	sind	werden	mögen	wissen
ihr	komm-t	habt	seid	werdet	mögt	wisst
sie/Sie/Sie	komm-en	haben	sind	werden	mögen	wissen

	Verbstamm auf -t, -d, -n	Verbstamm auf -s, -ß, -z, -x	Verbstamm auf -er, -el	Verben mit Vokalwechsel	
	arbeiten	mixen	ändern/lächeln	geben	
ich	arbeit-e	mix-e	änder-e/lächel-e	geb-e	
du	arbeit-est	mix-t	änder-st/lächel-st	gib-st	e → i e → ie
er/es/sie	arbeit-et	mix-t	änder-t/lächel-t	gib-t	a → ä o → ö
wir	arbeit-en	mix-en	änder-n/lächel-n	geb-en	au → äu
ihr	arbeit-et	mix-t	änder-t/lächel-t	geb-t	
sie/Sie/Sie	arbeit-en	mix-en	änder-n/lächel-n	geb-en	

Verbpositionen

	Position 1	Position 2	Position 3	
Aussagesatz	Ich Jetzt	lerne	jetzt ich	Deutsch. Deutsch.
W-Frage	Wie	ist	Ihr Name?	
Ja/Nein-Frage	Bist	du	Peter?	

Kennenlernen

- Hallo! / Hi! / Guten Tag! / Guten Morgen! / Guten Abend!
- Wie heißt du? / Wie heißen Sie? / Ich heiße ... / Mein Name ist ... / Ich bin ... / Freut mich!
- Wie geht es dir / Ihnen? / Alles klar? / Sehr gut. / Bestens. / Und dir / Ihnen? / Auch gut, danke.
- Woher kommst du? / Woher kommen Sie? / Ich komme aus ... / Ich spreche Englisch und ein bisschen Deutsch. / Und du / Sie?
- Tschüs! / Ciao! / Bis bald! / Auf Wiedersehen!

Fragen zur Person stellen

Wie heißt du / heißen Sie? Wo wohnst du / wohnen Sie? Wie heißt die Straße? Wie schreibt man das? Wie ist die Hausnummer? Wie ist deine / Ihre Telefonnummer? Was ist dein / Ihr Geburtsort? Welche Staatsangehörigkeit hast du / haben Sie? Wie ist dein / Ihr Familienstand? Bist du / Sind Sie verheiratet / ledig / ...?

DIE NOMENGRUPPE

2.1

1.1 WAS BEDEUTET DAS?

- a) Sehen Sie die Bilder. Welche Schilder kennen Sie?

IN DIESEM KAPITEL LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Kursraum / Lernen
• nach Gegenständen
fragen
- zustimmen und
widersprechen
- Artikel
- Plural
- Komposita
- Negation

Das ist doch kein

A1-Wortschatz!

Stimmt. Die Welt ist
kein Lehrbuch ...

Was für ein Wort ist
das? – Sehen Sie ins
Wörterbuch!



- b) Wortarten: Wählen Sie ein Schild und finden Sie Nomen, Verben und Adjektive. Ordnen Sie.

auf I. |prp.| **1 mit dat.**: on, upon; in, at; of; by; **auf dem Tisch** (up)on the table; **_ Erden** on earth; **_ der Welt** in the world, etc. **2 mit akk.**: on; in; at; to; towards ; up; **_ den Tisch** on the table; **_ Bestellung** to order [...]; II. |adv.| up, upwards; (*offen*) open; (*wach*) awake; astir up (and doing); **_ und ab gehen** walk up and down [...]; III. |cj. | **_ dass** (in order) that; **_ dass nicht** (in order) that not, for fear that [...]

aufatm|en |v|i| draw a deep breath; fig. breathe again od. freely; **erleichtert** _ heave a sigh of relief; fig. **wieder** _ (*können*) recover, revive
Auto |noun|, das, -s, -s: car, automobile, motorcar
automatisch I. |adj. |: automatic; **die automatische Tür** – the automatic door; II. |adv. | automatically; **öffnet automatisch** – opens automatically

Nomen	Verben	Adjektive	andere
Schranke	schließen	automatisch	nach jedem

1.2 WÖRTERBUCHARBEIT

- a) „Jedes Jahr ein neues Smartphone.“ Verstehen Sie den Satz? Im Wörterbuch finden Sie alles*, was Sie für die Nomengruppe brauchen: Artikel, Adjektive und Nomen. Lesen Sie den Auszug aus dem Wörterbuch. Was bedeuten die Angaben?

jedes ↑ jeder
Jahr, das; -(e)s, -e
ein, eine, ein; UNBEST. ART. unbetont ...
neu
Smartphone, das; -s, -s

*Naja, nicht alles.
Aber der Rest kommt später ...

- b) Sehen Sie sich den Eintrag zu „Smartphone“ noch einmal genauer an. Was bedeuten die unterstrichenen Elemente? Smartphone, das; -s, -s
- c) Welche Artikel gibt es im Deutschen? Welche Artikel gibt es in Ihrer Sprache? Was bedeuten sie? Denken Sie dabei an Singular und Plural. Sammeln Sie im Kurs.

1.3 HEUTE RAUMWECHSEL!

- a) Suchen Sie in Chat, Mail und auf dem Aushang die Nomen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Sammeln Sie im Kurs: *der Kurs, das Chaos, ...*

Email:

Von: thomas.moering@sprachschule.de
Betreff: Schäden in Kursraum
An: helga.hahn@versicherung.de

Sehr geehrte Frau Hahn,

Möbel und Geräte sind in Kursraum 205 leider beschädigt. Drei Tische und acht Stühle sind kaputt, der Computer geht nicht mehr und das Whiteboard hat ein Loch. Wir müssen die Sachen ersetzen. Der Grund für die Schäden ist ein Gewitter (Nacht von Donnerstag auf Freitag, 12.06./13.06.). Leider waren die Fenster offen.

Die Frage ist jetzt: Bezahlt das die Versicherung?

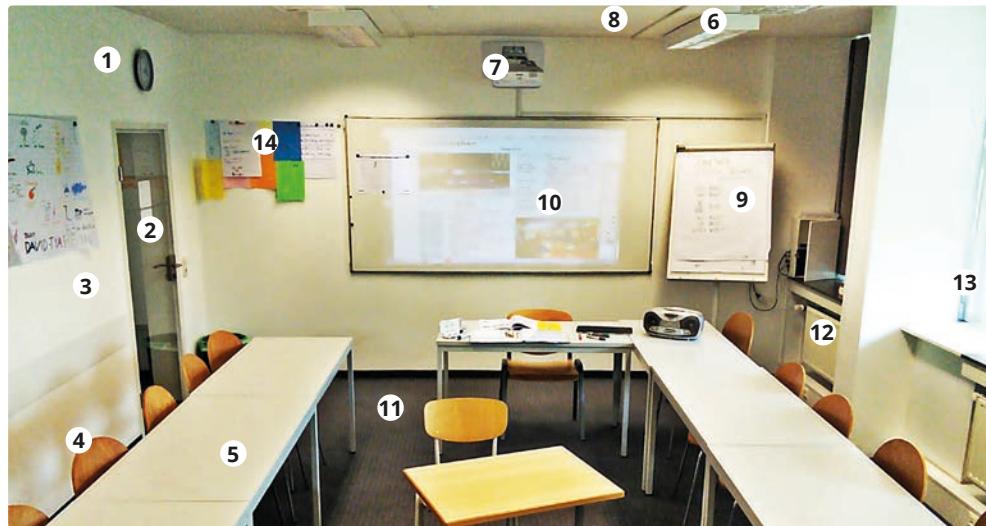
Mit freundlichen Grüßen
Thomas Möring

Message Thread:

Liebe Teilnehmer aus Kurs 6b,
heute ist der Unterricht nicht in Raum 205!
Der Kurs ist heute in Raum 512 (5. Etage)!
Grund: Schäden durch ein Gewitter.
Dear students in Course 6b,
Today the german class will take place in room 512 (5th floor), NOT in our classroom 205 due to storm damage.
Viele Grüße
Veronika

Hallo Emilie! Ist heute kein Kurs 😊 ??
Doch! Heute ist Kurs!
Aber nicht im Raum 205!
Welcher Raum?
512. Raum 205 ist ein Chaos!
Warum?
Gewitter. Und die Fenster offen.
Überall Wasser und Dreck.
Was ist ein Gewitter?
OH !!!! 😱😱😱
Ja. Ganz schlimm! Ein Chaos!

- b) Sehen Sie sich den Kursraum an! Was gibt es da? Ordnen Sie die Wörter den Zahlen zu.
Sammeln Sie dann weitere Gegenstände aus Ihrem Kursraum.



A der Beamer **B** der Boden **C** die Decke **D** das Fenster **E** das Flipchart **F** die Heizung **G** die Lampe **H** der Stuhl
I die Tafel/das Whiteboard **J** der Tisch **K** die Tür **L** die Uhr **M** die Wand **N** die Zettel (Pl.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
...

1.4 ARTIKEL IM NOMINATIV

Ist das Nomen unbekannt?
→ unbestimmter Artikel!
Ist das Nomen bekannt?
→ bestimmter Artikel!
Das ist **ein** Auto.
Das Auto ist schön!

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
bestimmter Artikel	der Tisch	das Buch	die Tür	die Stühle
unbestimmter Artikel	ein Tisch	ein Buch	eine Tür	- Stühle

Nicht immer gibt es eine Regel für den Artikel! Darum schreiben Sie Nomen am besten immer direkt mit Artikel und in Farbe in Ihr Vokabelheft! → **der Mensch**, **die Person**, **der Teenager**, **das Kind**, ...

- a) Ein paar Regelmäßigkeiten gibt es aber doch! Ordnen Sie die Nomen den Gruppen *der*, *das* oder *die* zu. Finden Sie die Regelmäßigkeiten.

der	das	die	das	die
Mann Junge Lehrer Mensch Polizist Professor Schüler Student Asiate Amerikaner ...	Mädchen Fräulein Brötchen ... das Essen Lachen Leben ...	Frau Araberin Asiatin Berlinerin Professorin Lehrerin Studentin Amerikanerin Polizistin Ingenieurin ...	Auto Foto Konto ... die Freiheit Schönheit Gesundheit ...	Bäckerei Türkei Müdigkeit Pünktlichkeit Explosion Information Heizung Zeitung Tastatur Natur ...

- b) Was ist das? Welche Farbe hat der Gegenstand? Bewegen Sie sich im Kursraum und sprechen Sie mit Ihrem Partner:

▪ Was ist das? ♦ Das ist ein Beamer. ▪ Welche Farbe hat er? ♦ Er ist grau.



blau



grün



gelb



rot



grau



schwarz



weiß

- Welche Farbe hat der Beamer?
- ♦ Er ist grau.
- Und das Fenster?
- ♦ Es ist weiß.
- Und die Lampe?
- ♦ Sie ist schwarz.

1.5 PLURAL

- a) Im Plural gibt es verschiedene Formen. Welche Pluralbildungen finden Sie? Ordnen Sie sie in die Tabelle.

Singular	→	Plural	Singular	→	Plural
der Schlüssel	→	die Schlüssel	die Lampe	→	die Lampen
das Fenster	→	die Fenster	das Kind	→	die Kinder
der Boden	→	die Böden	das Feld	→	die Felder
der Tisch	→	die Tische	das Buch	→	die Bücher
der Stuhl	→	die Stühle	das Blatt	→	die Blätter
die Wand	→	die Wände	das Baby	→	die Babys
die Tür	→	die Türen			

- (keine Endung)	der Schlüssel → die Schlüssel,
- (Umlaut + keine Endung)	
- e	der Tisch → die Tische,
- e	

- b) Suchen Sie die Pluralformen der Wörter aus 1.3 b).

der Beamer,	die Beamer	die Heizung,		der Tisch,	
der Boden,		die Lampe,		die Tür,	
die Decke,		der Stuhl,		die Uhr,	
das Fenster,		die Tafel,		die Wand,	
das Flipchart,		das Whiteboard,		der Zettel,	

Es gibt auch Nomen ohne Singular- oder Pluralform, z. B.
der Hunger (nur Sg),
die Ferien (nur Pl)!

- c) Ergänzen Sie weitere Wörter aus Ihrem Kursraum.

	,		,		,		,	
	,		,		,		,	
	,		,		,		,	

1.6 ERSTE DEUTSCHSTUNDE

- a) Schauen Sie sich das Bild an. Was sehen Sie?



- b) Welche Dinge brauchen Sie für den Deutschunterricht? Ordnen Sie die Begriffe. Notieren Sie auch eigene Wörter.

der Textmarker, - der Lehrer, - das Deutschbuch, -er der Stift, -e der Radiergummi, -s das Lineal, -e der Computer, - das Wörterbuch, -er der Schwamm, -e das Kochbuch, -er ...

brauche ich immer (+)	brauche ich manchmal (o)	brauche ich nie (-)
<u>der Stift, -e</u>		

- c) Hören Sie den Text. Welche Dinge brauchen die Teilnehmer für den Deutschunterricht? Notieren Sie.

[Speaker icon] [Text input field]

[Text input field]

- d) Hören Sie noch einmal und schreiben Sie mit.

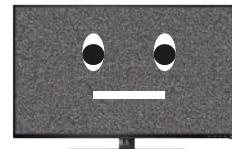
- 1 Um wie viel Uhr **beginnt** der Deutschkurs?
- 2 Um wie viel Uhr **endet** der Deutschkurs?
- 3 In **welchem Raum** ist der Deutschkurs?
- 4 Wie **viele Kapitel** hat das Deutschbuch?
- 5 Wie **viele Stifte** brauchen die **Teilnehmer**?
- 6 Wie **viele Schreibhefte** brauchen sie?
- 7 Wie **viele Wörterbücher** gibt es im Schrank?

[Text input field]

1.7 VERSTEHEN LERNEN

- a) Hören ist schwierig. Die Deutschen sprechen schnell oder undeutlich. Oder man kennt die Wörter nicht. Aber man muss nicht alle Wörter verstehen. Die Hauptinformation kann man erkennen. Lesen Sie den Text. Was sagt der Leiter der Sprachschule? Sammeln Sie die Informationen: Welche Themen spricht der Leiter an?

Weißes Rauschen?



Liebe Kurs [REDACTED],
ich [REDACTED] Sie [REDACTED] willkommen zum [REDACTED] 1 in [REDACTED] -Institut. Ich [REDACTED], Sie
haben [REDACTED] kein Deutsch [REDACTED] lernt, aber [REDACTED] [REDACTED] Sie [REDACTED] ein bisschen verstehen.
[REDACTED] hier ist der Raum, [REDACTED] [REDACTED] Sie [REDACTED] heute [REDACTED] Deutschkurs haben. Ich finde
5 [REDACTED] Raum [REDACTED] schön. [REDACTED] [REDACTED] sehen Sie ein [REDACTED] Computer und ein Whiteboard
- wir benutzen [REDACTED] Technik. Ich [REDACTED], Sie haben [REDACTED] [REDACTED] Spaß und [REDACTED]
groß [REDACTED] Erfolg. [REDACTED] Bitte habe ich [REDACTED]: [REDACTED] Sie bitte [REDACTED] Tische sauber für
[REDACTED] nächst [REDACTED] Kurs.
[REDACTED] und Essen [REDACTED] eine Etage [REDACTED] in [REDACTED] Cafeteria. Das [REDACTED]
10 [REDACTED] für [REDACTED] Geld.
[REDACTED] [REDACTED] ich [REDACTED] alles Gute und viel Erfolg. Das hier ist [REDACTED] Lehrerin für die
nächst [REDACTED] Wochen. [REDACTED] Name ist Frau Schneider. Frau Schneider, [REDACTED] Sie jetzt bitte
[REDACTED] Kurs ...
Tschüs und [REDACTED]: Viel Spaß und viel Erfolg!

- b) Welche Wörter fehlen? Hören Sie den Text. Was verstehen Sie?

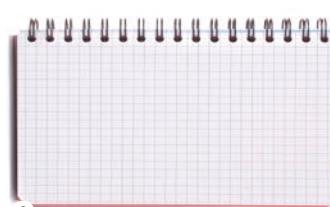
1.8 IM SCHREIBWARENLADEN

- a) Ordnen Sie den Bildern Nomen zu.

der Kugelschreiber, - der Anspitzer, - der Bleistift, -e der Notizblock, -e der Terminkalender, - der Ordner, -



1



2



3



4



5



6



- b) Sie sind im Schreibwarenladen. Schreiben Sie Dialoge wie in den Beispielen und spielen Sie sie.
Benutzen Sie die Begriffe aus a) oder 1.6.

Dialog 1

- Ein Kugelschreiber, bitte.
- ◆ Hier, bitte sehr.
- Was kostet er?
- ◆ 2,50 Euro.
- Das ist aber teuer!

Dialog 2

- ◆ Ist das ein Buntstift oder ein Textmarker?
- Das ist ein Textmarker.
- ◆ Wie teuer ist er?
- 4 Stück für 3,60 Euro. In Gelb, Rot, Grün und Orange*.
- ◆ Super! Das ist ja günstig!

*Normalerweise schreibt man Adjektive klein.

1.9 KOMPOSITA

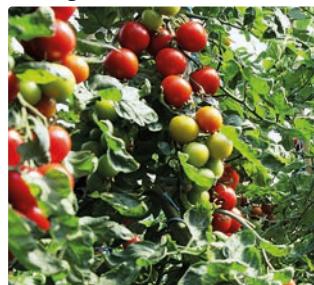
- a) Sehen Sie sich die Bilder an und lesen Sie den Kasten. Wie bildet man im Deutschen Nomen?

Wie ist das in Ihrer Sprache?

Sechs **Strauchtomaten** ...



... hängen am **Tomatenstrauch**.



Man baut aus Wörtern neue Wörter:

Nomen + Nomen

die Kugel + der Schreiber = der Kugelschreiber
die Mutter + die Sprache = die Muttersprache
die Wörter (Pl) + das Buch = das Wörterbuch

Adjektive + Nomen

hoch + das Haus = das Hochhaus
fremd + die Sprache = die Fremdsprache
smart + (das) phone = das Smartphone*

Verben + Nomen

schreib(en) + der Tisch = der Schreibtisch
schlaf(en) + das Zimmer = das Schlafzimmer
fahr(en) + die Karte = die Fahrkarte

Verben + Verben

kennen + lernen = kennenlernen

*Komposita gibt es also auch in anderen Sprachen ...

Ganz oft bauen wir mit anderen Wortarten wie **Präpositionen** neue Verben:

unter + schreiben = unterschreiben
an + fangen = anfangen
auf + hören = aufhören

(Dann heißen die Präpositionen auch anders, mehr dazu in Kapitel 4.)

- b) Noch einmal der Kursraum: Bilden Sie Komposita. Lesen Sie Ihre Lösungen als ganzen Satz.
Nummer 1 ist eine Türklinke. Nummer 2 ist ein ...



die CD	die Bedienung	1	die Türklinke
der Computer	das Bein	2	
das Glas	das Buch	3	
der Müll	der Bund	4	
das Licht	der Stift (der Marker)	5	
die Schlüssel (Pl)	die Dose	6	
der Tisch	die Klinke	7	
die Tür	das Buch	8	
die Wörter (Pl)	der Eimer	9	
das Whiteboard	der Schalter	10	
fern	der Spieler (der Player)	11	
deutsch	die Tastatur	12	
stecken	die Tür	13	

- c) Welchen Artikel hat das Kompositum? Ergänzen Sie die Regel. Nicht alle Wörter passen!

ersten letzten Nomen Verb

Bei Komposita aus Nomen + bestimmt der Artikel des Nomens den Artikel des Kompositums.

1.10 CHAOS IM KURSRAUM

- a) Lesen Sie den kurzen Text. Was ist das Problem?

Frau Meister, die Deutschlehrerin, kommt in den Kursraum und kann es nicht glauben. Ein einziges Chaos!

Was ist das denn? Wie sieht der Raum denn aus? In 10 Minuten beginnt der Unterricht, aber so ... Wer ist denn am Vormittag hier? Ah! Grundkurs 6B. Meine Kollegin Elke! Die rufe ich gleich mal an.



- b) Hören Sie das Gespräch mit Elke und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Raum 302 ist nicht sauber.
2 Inge isst gerne Schokolade, Kekse und Chips.
3 Ramón geht nach Mexiko und feiert eine Abschiedsparty.
4 Elke telefoniert im Krankenhaus.
5 Aişe hat eine Wunde an der Hand.
6 Aişe schickt eine SMS oder Mail mit einer Entschuldigung.

- c) Was sagt Inge über die Möbel und Geräte? Ergänzen Sie.

1 Die Fenster

2 Der Beamer

3 Die Tafel

4 Die Tische

5 Der Mülleimer

6 Der Raum

7 Der Computerschrank

1.11 WAS IST DEIN/E LIEBLINGS... ?

Sprechen Sie mit Ihrem Partner. *Meine Lieblingsband ist ...*

die Band

das Land

der Film

das Café

die Farbe

das Essen

die Sprache

die Stadt

der Sport

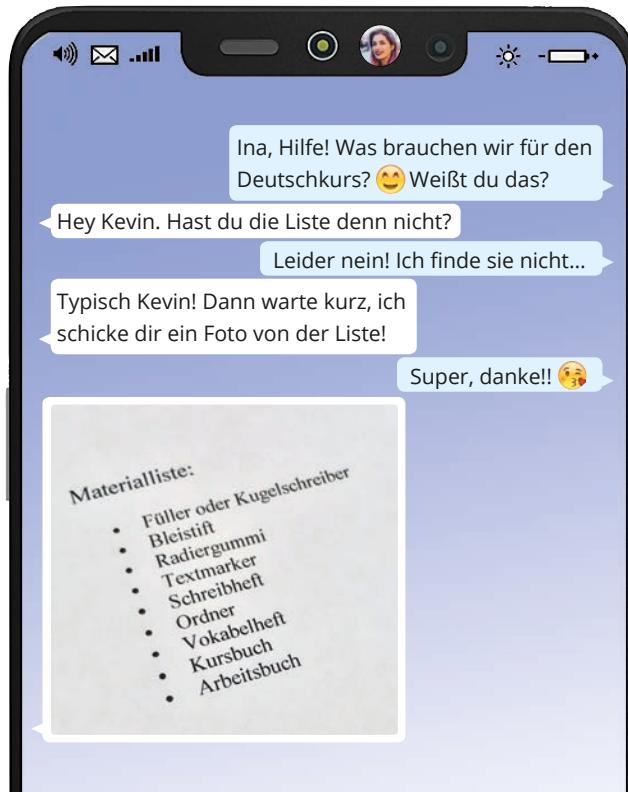
das Buch

1.12 UNTERRICHTSMATERIAL

Lesen Sie den Chat und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Kevin braucht Inas Hilfe.
2 Ina findet die Liste mit dem Unterrichtsmaterial nicht.
3 Ina wartet auf Kevins Nachricht.
4 Kevin dankt für das Foto.



1.13 LANG ODER KURZ?

Das sind die Vokale und Umlaute in der deutschen Sprache:

Vokale: a – e – i – o – u

Umlaute: ä – ö – ü

Vokale und Umlaute sind lang oder kurz.

kurz: der Mann – der Himmel – die Sonne – die Mutter – können – der Müll

lang: fahren – gehen – vier – der Sohn – die Uhr – der Käse – schön – die Tür

- a) Lang oder kurz? Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

a lang [a:]

der Tag – das Jahr – der Saal – der Vater – fahren – das Haar – haben – fragen – die Bahn

a kurz [a]

der Ball – der Kamm – die Katze – bald – lachen – lang – die Bank – warten

- b) Unterscheiden Sie deutlich *a* und *o*.

- 1 die Sahne – der Sohn
- 2 die Tanne – die Tonne
- 3 die Bohne – die Bahn
- 4 offen – der Affe

IM GANZEN SATZ, BITTE!

2.1 DIE TOMATE IST ROT. UND DER TISCH IST ...?

Sätze im Singular und Plural

Singular	Der Raum	ist	groß.
Plural	Die Stühle	sind	bequem.
Subjekt		Verb	Adjektiv

- a) Wie sind die Möbel und Geräte in Ihrem Kursraum? Sprechen Sie in ganzen Sätzen.

alt – neu rot, weiß, schwarz ... bequem – unbequem sauber – schmutzig groß – klein gemütlich – ungemütlich
neu – alt praktisch – unpraktisch voll – leer hell – dunkel schön – hässlich teuer – billig glatt – rau hart – weich
schwer – leicht modern - altmodisch lang – kurz dick – dünn

■ *Wie ist der CD-Player? ♦ Der CD-Player ist altmodisch.*

- b) Lesen Sie den Grammatikkasten und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

ja – nein – doch

Positive Frage: Ist der Computer neu? – **Ja**, der Computer ist neu.
Ist der Raum groß? – **Nein**, der Raum ist klein.

Negative Frage: Sind die Stühle nicht bequem? – **Doch**, die Stühle sind bequem!
Ist der Computer nicht an? – **Nein**, der Computer ist aus.

- 1 Ist Ihr Kursraum groß?
- 2 Sind die Tische sauber?
- 3 Ist die Tafel modern?
- 4 Sind die Fenster nicht schmutzig?
- 5 Ist der Papierkorb leer?
- 6 Ist Ihr Deutschbuch nicht dick?
- 7 Sind Vokabelhefte nicht praktisch?

2.2 SATZNEGATION MIT ***NICHT***

*Verstehst du die Übung? – Nein, ich verstehe die Übung **nicht**.*

*Wo ist der Lehrer? – Er ist **nicht** hier.*

*Sind die Stühle bequem? – Nein, die Stühle sind **nicht** bequem.*

Mit *nicht* negiert man ganze Sätze. Als Faustregel gilt: *nicht* steht am Satzende oder vor dem letzten Satzteil.

Mehr zur Position von *nicht* lernen Sie später. Man verwendet *nicht* auch für die Negation von Satzteilen.
Mehr dazu in Kapitel 14.

Verneinen Sie die Sätze. Setzen Sie *nicht* an die richtige Stelle!

- 1 Das Fenster ist offen.
- 2 Die Tomate stammt aus Asien.
- 3 Das Wetter ist heute schön.
- 4 Der Lehrer heißt Peter Pan.
- 5 Ich kaufe das Buch.
- 6 Ich kaufe die Tomaten im Supermarkt.
- 7 Wir wohnen in Bonn.
- 8 Morgen komme ich pünktlich.
- 9 In Raum 243 sind die Fenster sauber.
- 10 Es geht mir sehr gut.
- 11 Die Uhr geht falsch.
- 12 Hier ist Parken erlaubt.
- 13 Wir finden die Cafeteria.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	

2.3 NEGATION MIT *KEIN*



- 1 Ist das ein Tablet-PC? – Nein das ist **kein** Tablet-PC, das ist ein Smartphone.
- 2 Ist das ein Ladekabel für ein Handy? – Nein, das ist **kein** Ladekabel für ein Handy. Das ist ein Ladekabel für ein Smartphone.
- 3 Ist das eine Spielekonsole? – Nein, das ist **keine** Spielekonsole. Das ist ein Tablet.
- 4 Sind das SIM-Karten? – Nein, das sind **keine** SIM-Karten, das sind USB-Sticks.

Bei der Negation von Sätzen mit unbestimmtem Nomen (= mit unbestimmtem Artikel oder ohne Artikel) benutzt man den Negationsartikel *kein*.

Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
kein PC	kein Kabel	keine Spielekonsole	keine SIM-Karten

a) Ergänzen Sie.

1 Ist das Tisch?
Nein, das ist Tisch. Das ist Stuhl.



2 Ist das Tafel?
Nein, das ist Tafel. Das ist Whiteboard.



3 Ist das CD-Player?



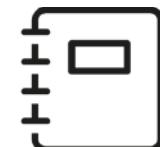
4 Ist das Klimaanlage?



5 Ist das Wecker?



6 Ist das Heizung?



7 Ist das Decke?



b) Schreiben Sie 5 Ja-/Nein-Fragen in Ihr Heft. Stellen Sie dann Ihrem Partner die Fragen.
Er antwortet in ganzen Sätzen.

2.4 NICHT ODER KEIN-?

Ergänzen Sie *kein-* oder *nicht*.

Ich habe Bücher.
↔ Ich habe **keine** Bücher.

Ich habe **ein** Buch.
↔ Ich habe **kein** Buch.

Ich habe **das** Buch.
↔ Ich habe **das** Buch **nicht**.

- 1 Ist das ein MP3-Player? – Nein, das ist MP3-Player!
- 2 Das wird schöner Tag heute. Und morgen auch ...
- 3 Peter ist glücklich. Wunder! Die Prüfung ist bestanden.
- 4 Ich bin ganz allein. Es ist Mensch da!
- 5 Weißt du, warum? – Nein, ich weiß es leider .
- 6 Ist die Jacke neu? – Nein, die Jacke ist neu.

- 7 Und das T-Shirt? Ist das T-Shirt neu? – Das ist T-Shirt, das ist ein Unterhemd.
- 8 Ist die Pizza gut? – Nein, sie ist gut, sie schmeckt .
- 9 Hannah ist müde, aber sie schläft .
- 10 Ist das Professor Kuhn? – Nein, das ist Professor Kuhn, das ist der Hausmeister!
- 11 Lisa und Mark wohnen in Köln, sie wohnen in Düsseldorf.

2.5 VERTRETUNGSUNTERRICHT

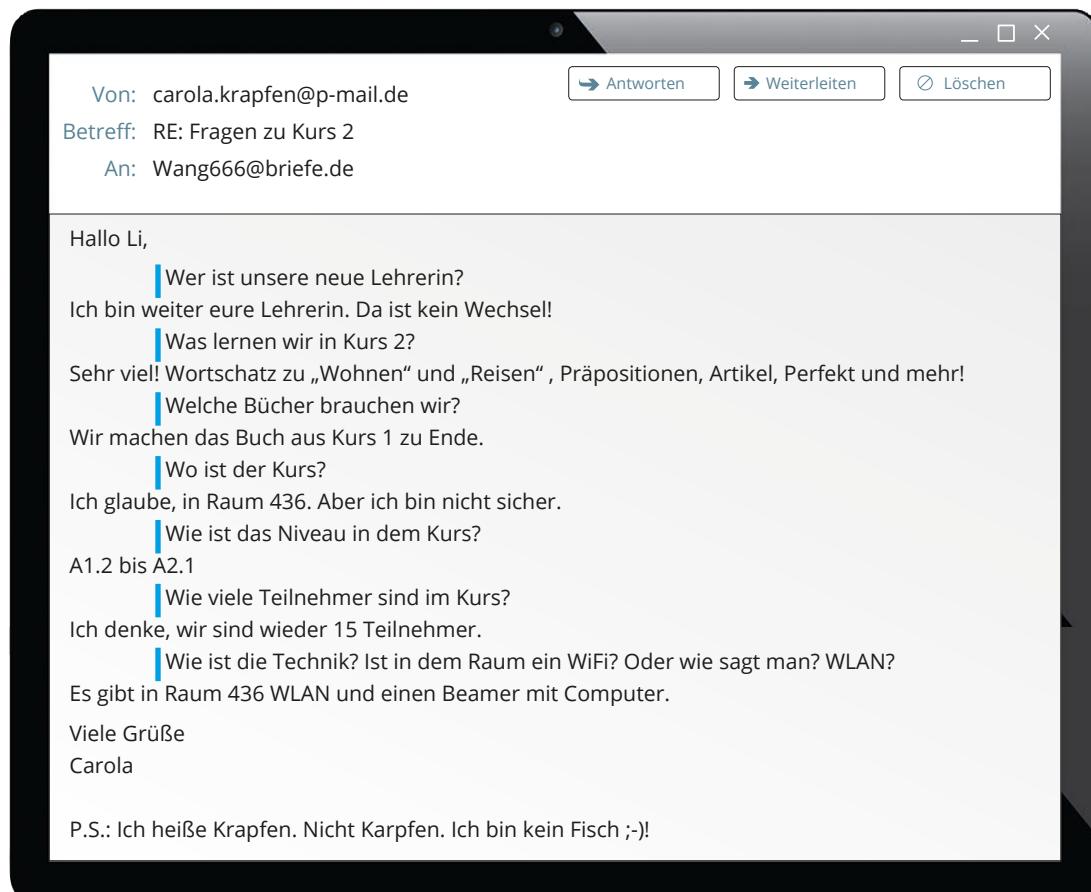
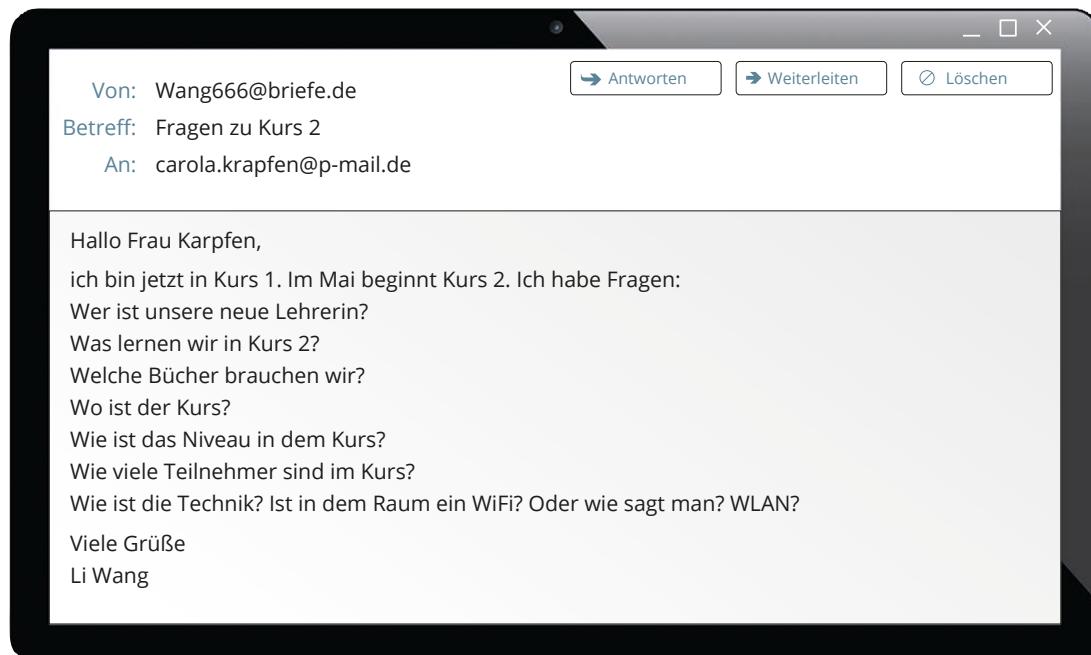


Die Deutschlehrerin ist krank. Hören Sie den Text und kreuzen Sie an.

- 1 Frau Wegener ist krank ...
- A und heute ist kein Deutschkurs.
 - B und geht zum Arzt.
 - C und eine andere Lehrerin unterrichtet heute.
- 2 Alle Teilnehmer sind im Kurs ...
- A und die Lehrerin kennt alle Namen.
 - B und schreiben Namensschilder.
 - C und die Lehrerin schreibt die Namen auf einen Zettel.
- 3 Die Hausaufgaben sind ...
- A eine Übung im Kursbuch und eine Kopie.
 - B vier Grammatikübungen im Kursbuch.
 - C Kopien von Grammatikübungen aus dem Kursbuch.
- 4 Xiaomei und Mateusz ...
- A geben Svetlana die Kopie.
 - B haben keine Kopie.
 - C haben ihre Kopien vergessen.
- 5 Die Lehrerin ...
- A beginnt die Hausaufgabenkontrolle mit der Kopie.
 - B beginnt die Hausaufgabenbesprechung im Buch.
 - C kontrolliert die Hausaufgaben nach der Pause.
- 6 Satz 1 in der Übung ...
- A ist sehr schwierig.
 - B ist nicht Hausaufgabe.
 - C ist bei allen Teilnehmern falsch.

2.6 FRAGEWÖRTER

- a) Lesen Sie die Mails und unterstreichen Sie die Fragewörter. Welche weiteren W-Fragewörter kennen Sie? Sammeln Sie im Kurs.



b) Ergänzen Sie die passenden Fragewörter!

- 1 ist das? – Das ist Herr Derichs.
- 2 lange dauert der Kurs? – Von 8:30 bis 13:00 Uhr.
- 3 ist das? – Das ist mein Tablet-Rechner.
- 4 Übungen sind Hausaufgabe? – Die Übungen auf Seite 33.
- 5 sagt man „Computer“ auf Deutsch? – Auch „Computer“! Oder „Rechner“.
- 6 bedeutet WLAN? – „Wireless Local Area Network“, also „Drahtloses Netzwerk“.
- 7 ist das Wetter? – Heute ist das Wetter sehr schön.
- 8 sind die zwei Leute? – Das sind neue Teilnehmer.
- 9 schmeckt der Kaffee? – Er schmeckt gut.
- 10 ist der Artikel von „Büro“? – Denk mal nach: Nomen auf -o ...
- 11 heißen Sie? – Carola Krapfen.
- 12 viele Tische sind in Raum 234? – 24.
- 13 Nummer hat der Raum? – Er hat die Nummer 234.

FRAGEWORT WELCH-

Welcher Lehrer kommt morgen? – Helmut.

Welches Fenster ist kaputt? – Das linke Fenster.

Welche Seite im Buch ist Hausaufgabe? – Seite 27.

Welche Wörterbücher sind gut? – Keine Werbung, bitte ...

2.7 DEUTSCHE SPRACHE, SCHWERE SPRACHE?

Was meinen Sie? Ist Deutsch wirklich so schwer? Sprechen Sie im Kurs. Vergleichen Sie auch mit anderen Sprachen.

2.8 MEIN UNTERRICHTSRAUM



Beschreiben Sie Ihren Unterrichtsraum.

- Wo ist der Raum (Gebäude, Etage, Nummer ...)?
- Wie viele Teilnehmer sind im Kurs?
- Welche Möbel und Geräte sind im Raum?
- Wie sind die Sachen? Welche Eigenschaften passen?

Mein Unterrichtsraum ist in Etage ...

Er hat die Raumnummer ...

Der Raum ist ...

Im Kurs sind ...

Im Raum sind ...

Die Tische / Stühle / ... sind ...

Artikel im Nominativ

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
bestimmter Artikel	der Tisch	das Buch	die Tür	die Stühle
unbestimmter Artikel	ein Tisch	ein Buch	eine Tür	- Stühle
Negationsartikel	kein Tisch	kein Buch	keine Tür	keine Stühle

Plural

-	das Fenster → die Fenster
~	der Boden → die Böden
- e	der Tisch → die Tische
~ e	der Stuhl → de Stühle
- er	das Kind → die Kinder
~ er	das Buch → die Bücher
- (e)n	die Tür → die Türen die Lampe → die Lampen
-s	das Foto → die Fotos

Komposita

schreiben + der Tisch = der Schreibtisch

fremd + die Sprache = die Fremdsprache

das Papier + der Korb = der Papier**korb**

Bei Komposita aus Nomen + Nomen bestimmt der Artikel vom letzten Nomen den Artikel des Kompositums.

ja - nein - doch

Positive Frage: Ist der Computer neu? – **Ja**, der Computer ist neu. / **Nein**, er ist alt.

Negative Frage: Sind die Stühle nicht bequem? – **Doch**, die Stühle sind bequem! / **Nein**, sie sind unbequem.

Satznegation

Negation mit **kein-**

Das ist **kein** PC, das ist ein Handy.

Das ist **kein** Ladekabel.

Ich habe **keine** Bücher.

(Negation von Sätzen mit unbestimmtem Nomen)

Negation mit **nicht**

Ich verstehe die Übung **nicht**.

Der Lehrer ist **nicht** hier.

Die Stühle sind **nicht** bequem.

kein- vs. **nicht**

Ich habe Bücher. ↔ Ich habe **keine** Bücher.

Ich habe **ein** Buch. ↔ Ich habe **kein** Buch.

Ich habe **das** Buch. ↔ Ich habe das Buch **nicht**.

3.1

WAS DARF ES SEIN?

1.1 LIEBLINGSORTE – HIER ESSE ICH GERN!

- a) Drei Personen präsentieren ihre Lieblingsorte: Hier essen und trinken sie gern. Hören Sie zu und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?



IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Essen
- höfliche Bitten formulieren
- über Vorlieben und Abneigungen sprechen
- Verständnisfragen stellen
- Bestellungen aufgeben
- Akkusativobjekt
- Personalpronomen im Akkusativ
- Nullartikel
- Satzzeichen

- | | | |
|--|----------|----------|
| | R | F |
|--|----------|----------|
- 1 a In der Mittagspause hat Alexander viel Zeit.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- b Im Café Tausendschön wartet man lange auf sein Essen.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- c Im Café Tausendschön isst Alexander ein Brötchen, Salat oder Suppe.
-
- | | | |
|--|----------|----------|
| | R | F |
|--|----------|----------|
- 2 a Marina arbeitet an der Universität in Bochum.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- b In der Mensa schmeckt es meistens nicht so gut.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- c Es gibt dort Sandwiches, Burger, Pizza, Pasta und mehr.
-
- | | | |
|--|----------|----------|
| | R | F |
|--|----------|----------|
- 3 a Katja ist 24 Jahre alt.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- b Sie findet Donald nicht zu teuer.
- | | |
|----------|----------|
| R | F |
|----------|----------|
- c In Manfredonia gibt es kein Donald-Restaurant.

- b) Beantworten Sie die Fragen zum Hörtext in Stichworten.

- 1 Warum geht Alexander ins Café Tausendschön?

- 2 Was macht Marina in der Mensa?

- 3 Wer mag Donald gar nicht?

- c) Sprechen Sie im Kurs. Was ist Ihr Lieblingsort in der Stadt? Was isst oder trinkt man dort?

1.2 VERBEN MIT AKKUSATIVOBJEKT

- a) Sehen Sie sich die Bilder an und lesen Sie die Sätze. Was ist Subjekt (*wer oder was?*) und was ist Objekt (*wen oder was?*) im Satz? Sehen Sie sich auch die Artikel an. Was fällt auf?



- 1 Die Frau trinkt das/ein Glas Wein.
2 Der Mann zieht den/einen Koffer.
3 Der Mann fotografiert die/eine Frau.
4 Die Frau trägt die/- Taschen.

In anderen Grammatikbüchern nennt man das Objekt auch *Ergänzung*.

<p><u>Die Gäste bestellen einen Tee.</u></p> <p style="text-align: center;">↑ ↑</p> <p style="text-align: center;">Subjekt im Nominativ Objekt im Akkusativ</p>	
<p>Subjekt „Wer oder was?“ <u>Subjekt:</u> Wer bestellt einen Tee? – Die Gäste.</p>	<p>Verb</p> <p>Objekt „Wen oder was?“ Objekt: Was bestellen die Gäste? – Einen Tee.</p>
<p>Die Nomen und ihre Artikel dekliniert man:</p>	
<p>Kasus</p>	<p>Frage</p>
<p>Nominativ (N)</p>	<p>wer? (Person) was? (Sache)</p>
<p>Akkusativ (A)</p>	<p>wen? (Person) was? (Sache)</p>
<p>m</p>	<p>n</p>
<p>der/(k)ein Kaffee</p>	<p>das/(k)ein Sandwich</p>
<p>f</p>	<p>die/(k)eine Katze</p>
<p>Pl</p>	<p>die/keine/- Katzen</p>

- b) Vergleichen Sie mit Ihrer Sprache: Gibt es Kasus oder nicht? Im Deutschen gibt es vier Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv), im Finnischen sogar fünfzehn!
c) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

KAFFEE, KUCHEN UND KATZEN

Seit 2014 gibt es in Köln einen neuen Lieblingsort: Es ist das erste Katzencafé der Stadt. Die Idee kommt aus Taiwan. In den 90er Jahren gab es den Trend dort zum ersten Mal. Die Cafésbesitzer haben einen oder viele Mitbewohner: Straßenkatzen wohnen in den Cafés. Im Kölner Katzencafé gibt es auch 5 vier Katzen. Sie kommen von einer spanischen Tierhilfsorganisation. Die Besucher sind begeistert! Viele Leute haben zu Hause keine Katzen, aber im Café streicheln sie die Tiere gern und lange. Dabei bestellen die Gäste Kuchen, Sandwiches oder einen Kaffee. Manche trinken auch einen Tee. Die Katzen haben dort auch keinen Stress. Ist es zu viel? Dann machen sie einfach eine Pause im Hof. Bald kommt das Fernsehen für eine Dokumentation zu Besuch.

- 1 Wo ist das Katzencafé?

2 Woher kommt die Idee?

3 Woher kommen die Katzen aus dem Kölner Café?

4 Was können die Gäste essen und trinken?

5 Was machen die Katzen, wenn sie Stress haben?

d) Markieren Sie im Text Verben mit Akkusativobjekt.

e) Ergänzen Sie die Artikel im Akkusativ.

Bestimmter Artikel

1 Du findest **das** Katzencafé in Köln.

2 Die Kölner lieben **die** neue Attraktion.

3 Die Besucher genießen **den** leckeren Kuchen und **den** Kaffee.

4 Die Tierhilfe gibt dem Kölner Café **die** Katzen.

Unbestimmter Artikel

5 Der Besucher streichelt **ein** Tier.

6 Die Katzen haben im Hof **einen** Ort für Ruhe.

7 Die Besucher trinken **einen** Kaffee.

8 Das Fernsehen macht **eine** Dokumentation über das Café.

Negationsartikel

9 In der Küche gibt es natürlich **keine** Katzen.

10 Die Katzen mögen **keinen** Stress.

1.3 UNSER TRAUMCAFÉ

Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Sie eröffnen zusammen Ihr Traumcafé in der Düsseldorfer Innenstadt. Was gibt es alles? Was gibt es nicht? Erfinden Sie auch einen Namen für das Café. Schreiben Sie Ihre Ideen auf.

Unser Traumcafé heißt Café Hüftgold. Es gibt hundert verschiedene Kuchen. Es gibt keine Stühle, denn die Gäste sitzen auf Kissen ...



Es gibt ...

Wir begrüßen ...

Das Café hat ...

Die Gäste bestellen ...

Das Café braucht ...

Die Gäste essen/trinken ...

Wir suchen für das neue Café ...

Die Besucher mögen ...

Wir kaufen ...

Man bezahlt ...

Es gibt + Akkusativ!

1.4 PERSONALPRONOMEN IM AKKUSATIV

- a) Louisa feiert ihren Geburtstag. Lesen Sie ihre Nachrichten und unterstreichen Sie alle Akkusativformen.

für + Akkusativ!

Von: Louisa123@briefe.de
 Betreff: [Freunde Uni] Party
 An: friends@p-mail.de

Hallo Leute!

Am Freitag habe ich Geburtstag. Ich möchte euch herzlich einladen! Um 20 Uhr beginnt die Party in der Berliner Str. 17. Ich besorge Bier und Pizza für uns!
 Ihr findet meine Wohnung nicht? Dann ruft mich einfach an!

5 Bis Freitag!
 Louisa

@ Eric: Du kennst meine Wohnung noch nicht. Du findest sie direkt an der Bushaltestelle Berliner Straße.
 Oder du fährst mit Michael. Er hat bestimmt einen Platz für dich in seinem Auto. Du erreichst ihn unter der Telefonnummer 0116 - 7 67 89 87.

10 @ Susi: Wie ist die neue Telefonnummer von Rike und Andi? Ich erreiche sie nicht.

Liebe Nachbarn,

am Freitagabend feiere ich mit ein paar Freunden
 meinen Geburtstag. Ich hoffe, wir stören Sie nicht. Sie
 finden die Musik zu laut? Dann kommen Sie doch in die
 4. Etage und wir feiern zusammen! Wir haben Bier und
 Pizza für Sie!

Viele Grüße

Louisa aus der 4. Etage

- b) Was passiert mit den Personalpronomen im Akkusativ? Markieren Sie die Akkusativformen im Text und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Singular		Plural	
Nominativ	Akkusativ	Nominativ	Akkusativ
ich	mich	wir	uns
du	dich	ihr	euch
Sie	Sie	Sie	Sie
er	ihn		
es	es	sie	sie
sie	sie		

c) Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

- 1 Markus kommt natürlich auch zur Party. Ich liebe **ihn** doch!
- 2 Meine Nachbarn sind wirklich cool, ich mag **sie** sehr gern.
- 3 Ich mag Kevin und Ronny nicht besonders. Magst du **sie** ?
- 4 Meine Freunde und ich lieben Partys! Gute Musik ist für **uns** besonders wichtig.
- 5 Der Kleine ist so unglaublich süß – ich küsse **ihn** den ganzen Tag!
- 6 Du wohnst direkt nebenan, aber ich sehe **dich** so selten!
- 7 Wo seid ihr? Ich finde **euch** nicht.
- 8 Liebe Nachbarschaft, ich lade **euch** herzlich zu meiner Geburtstagsfeier ein!
- 9 Daniel kommt nicht zur Party? Schade! Ich vermisste **ihn** ! Ich sehe **ihn** viel zu selten!
- 10 Max kommt heute auch zur Party. Kennst du **ihn** überhaupt? Er ist doch der Freund von Anna! – Nein, ich kenne **ihn** nicht. Und wer ist überhaupt Anna? **sie** kenne ich auch nicht.
- 11 Du sprichst sehr schnell. Ich verstehe **dich** nicht!
- 12 Ich weiß es leider nicht, aber vielleicht kann Paula ja helfen. Komm, wir fragen **sie** mal!

d) Ergänzen Sie die fehlenden Personalpronomen im Nominativ oder Akkusativ.

Von: rab3a@briefe.de

Betreff: RE: Party

An: Louisa123@briefe.de

Antworten Weiterleiten Löschen

Liebe Louisa,

ich (1) komme sehr gern zu der Party! Maike und **ich** (2) kommen zusammen. Ich treffe **sie** (3) um 19:30 Uhr am Hauptbahnhof, dann nehmen **wir** (4) die Linie 13 zur Berliner Straße. Eine Frage noch: An welcher Bushaltestelle liegt die Berliner Straße? Ich finde **sie** (5) nicht auf der Karte ...

Kommt Sven eigentlich auch zur Party? Ich sehe **ihn** (6) morgen an der Uni und bin nicht sicher ... Kann **ich** (7) mit Sven über die Party sprechen? **er** (8) ist doch immer so sensibel, wenn man **ihn** (9) nicht einlädt ...

Bis Freitag!

Rabea

1.5 PAUSENBROTTAUSCH: AKKUSATIV BENUTZEN

Es ist Pause und Sie haben keine Lust auf Ihr Frühstück. Tauschen Sie mit Ihrem Nachbarn Ihre Pausen-snacks. Sprechen Sie.

- Ich habe ein Brot mit Käse und ein Sprudelwasser. Was hast du?
- ♦ Ich habe einen Käsekuchen und einen Orangensaft.
- Tauschen wir?
- ♦ Ja, wir tauschen. / Nein, wir tauschen nicht.



das Croissant, die Milch



der Orangensaft



der Joghurt, das Obst



der Kaffee, das Käsebrötchen



der Kaffee



der Tee



der Toast, das Ei



das Müsli, die Banane



der Apfel

1.6 IN DER KNUSPERECKE

- a) Lesen Sie den Titel und sprechen Sie über das Foto.
In welchem Geschäft spielt der Dialog? Was glauben Sie?

In der .

- b) Hören Sie den Dialog und überprüfen Sie Ihre Antwort.
Beantworten Sie dann die folgenden Fragen.



- 1 Was kauft die Kundin?

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> ein Körnerbrötchen | <input type="checkbox"/> zwei Berliner | <input type="checkbox"/> einen Kakao |
| <input type="checkbox"/> Butter | <input type="checkbox"/> einen Cappuccino | <input type="checkbox"/> ein Brötchen mit Käse, Salat,
Gurke und Tomate |
| <input type="checkbox"/> zwei Stück* Pflaumenkuchen | <input type="checkbox"/> eine Nussecke | |

- 2 Was ist das Problem?

- | | |
|----------|---|
| A | Der Verkäufer hat keine Margarine oder Butter mehr. |
| B | Die Kundin vergisst ihren Kakao und das Restgeld. |
| C | Der Kaffeautomat ist kaputt. |

*Warum *zwei Stück*,
nicht *zwei Stücke*?
Mengenangaben ste-
hen oft im Singular,
z. B. *zwei Paar Schuhe*,
drei Kilo Äpfel, *zwei
Glas Bier*!

- c) Schreiben und spielen Sie zwei Dialoge mit Ihrem Partner. Sie sind beim Bäcker und möchten:

- 1 etwas zu trinken, etwas für die Mittagspause und eine Zeitung
- 2 Kuchen für Ihren Geburtstag, sechs Brötchen und ein Brot

Kunde/Kundin

*Ich hätte gern ...
Ich nehme ...
Bitte ohne/mit ...
Können Sie mir etwas empfehlen?
Was kostet ...?
Danke, das ist alles.
Auf Wiedersehen!
Ihnen auch!*

Verkäufer/Verkäuferin

*Sie wünschen? Was darf es sein?
Möchten Sie ...?
Haben Sie noch einen Wunsch?
Das ist im Angebot!
Das kostet ...
Das macht zusammen ...
Hier Ihr Restgeld!
Noch einen schönen Tag!*

R

- d) In der Knusperecke bekommt man ab 6 Uhr ein leckeres Frühstück. Schauen Sie auf die Karte und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was kostet das Käsefrühstück mit einer Portion Lachs extra?

- 2 Wie viel bezahlt man für eine Portion Früchtequark?

- 3 Was kostet ein Frühstücksei?

- 4 Was kosten das Schlemmerfrühstück und eine Flasche Sekt?

- 5 Was bestellen Sie für Ihr Lieblingsfrühstück? Was kostet es?

- 6 Was kostet das Frühstück à la Belge mit einer Portion Rührei extra?

- 7 Sie laden einen Freund zum Verwöhnfrühstück ein. Wie viel bezahlen Sie?

FÜR EINEN LECKEREN START IN DEN TAG!**Käse-Frühstück (7,00 €)**

Tasse Kaffee, 1 Glas O-Saft, 2 Brötchen, eine Portion Gouda, eine Portion Brie, Konfitüre, Butter, eine Portion Früchtequark

Frühstück à la Belge (7,75 €)

Tasse Kaffee, 1 Glas O-Saft, 2 Croissants und ein Schokoladencroissant, Nutella, Konfitüre, eine Portion Früchtequark

Schlemmerfrühstück (9,50 €)

Tasse Kaffee, 1 Glas O-Saft, 2 Brötchen und 1 Croissant, Konfitüre, Käse, Salami, Schinken, eine Portion Rührei oder ein weich gekochtes Ei, eine Portion Früchtequark

Verwöhnfrühstück (20,00 €) (für 2 Personen)

2 Tassen Kaffee, 2 Gläser Sekt und O-Saft, verschiedene Sorten Brot, ein großer Frühstücksteller mit Schinken, Käse, Lachs, Honig, Nutella, Butter, ausgarniert mit Salat, zwei Portionen Früchtequark

Extras zum Frühstück

Portion Früchtequark 1,70 €

Portion Käse 0,55 €

Portion Ardenner Schinken 0,90 €

Portion Schinken, Salami 0,55 €

Portion Lachs 0,90 €

Konfitüre, Nutella 0,55 €

Butter 0,45 €

Croissant Bretagne 1,25 €

Schokocroissant 1,30 €

Portion Rührei 1,80 €

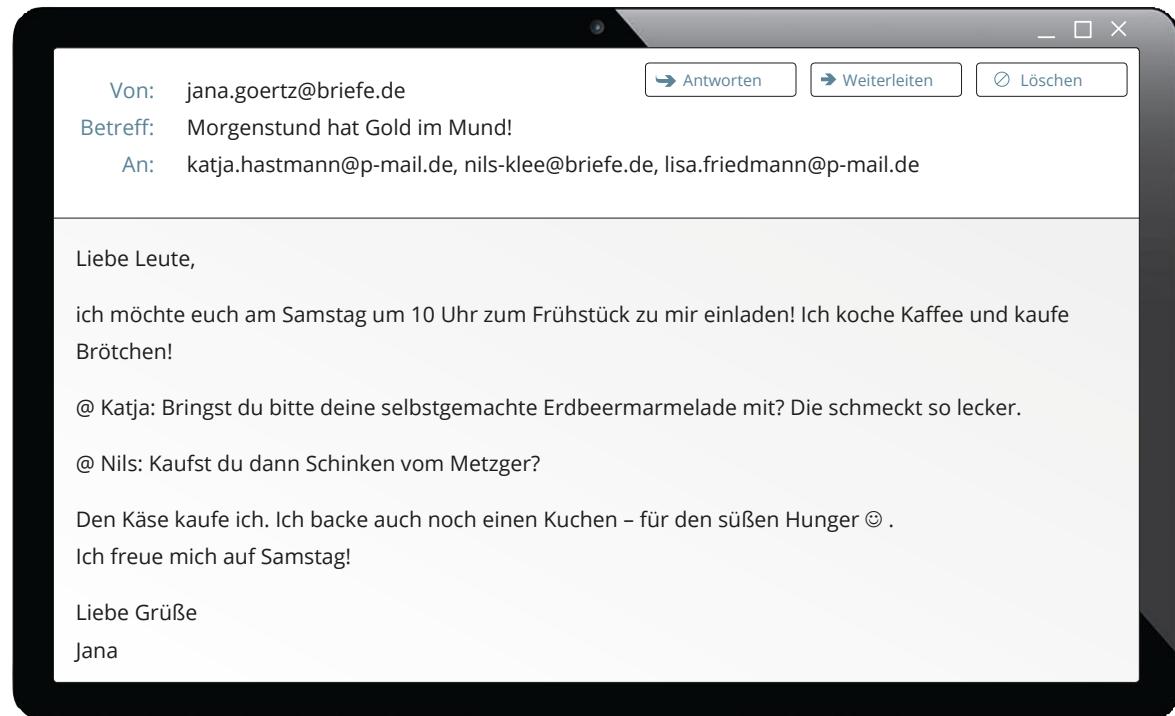
weich gekochtes Ei 1,20 €

kl. Flasche Sekt 0,2l 4,60 €



1.7 FRÜHSTÜCK BEI MIR!

-  a) Jana möchte ein Frühstück zu Hause organisieren. Lesen Sie die E-Mail. Schreiben Sie dann selbst eine E-Mail und laden Sie Ihre Freunde zum Frühstück / Mittagessen / Abendessen nach Hause ein.



Von: jana.goertz@briefe.de
 Betreff: Morgenstund hat Gold im Mund!
 An: katja.hastmann@p-mail.de, nils-klee@briefe.de, lisa.friedmann@p-mail.de

Antworten Weiterleiten Löschen

Liebe Leute,
 ich möchte euch am Samstag um 10 Uhr zum Frühstück zu mir einladen! Ich kuche Kaffee und kaufe Brötchen!
 @ Katja: Bringst du bitte deine selbstgemachte Erdbeermarmelade mit? Die schmeckt so lecker.
 @ Nils: Kaufst du dann Schinken vom Metzger?
 Den Käse kaufe ich. Ich backe auch noch einen Kuchen – für den süßen Hunger ☺ .
 Ich freue mich auf Samstag!

Liebe Grüße
 Jana

- b) Schicken Sie die E-Mail an Ihren Partner. Sprechen Sie dann über die folgenden Punkte. Tauschen Sie anschließend die Rollen.
- Kommen Sie zum Frühstück oder nicht? Wenn nein: Warum nicht?
 - Was bringen Sie mit?
 - Haben Sie Fragen zur Einladung (Adresse, Uhrzeit, Gäste, ...)?

3.2

DAS ESSE ICH

2.1 EINKAUFEN

- a) Wie heißen diese Geschäfte?



die Metzgerei



der Supermarkt



der Kiosk

- b) Welcher Einkaufszettel passt zu welchem Bild?

A

2

- 1 Packung Nudeln
- 2 Liter Milch
- Butter
- Joghurt

B

1

- 10 Scheiben Salami
- 8 Scheiben Schinken
- 2 Schnitzel
- 4 Bratwürste

C

3

- 1 Tüte Chips
- 2 Flaschen Bier
- 1 Schokoriegel

2.2 IM SUPERMARKT

- a) Sehen Sie sich die Lebensmittel an. Was kaufen Sie, was kaufen Sie nicht? Sprechen Sie im Kurs.



- b) Bei den Lebensmitteln fehlen die Preise. Hören und ergänzen Sie.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



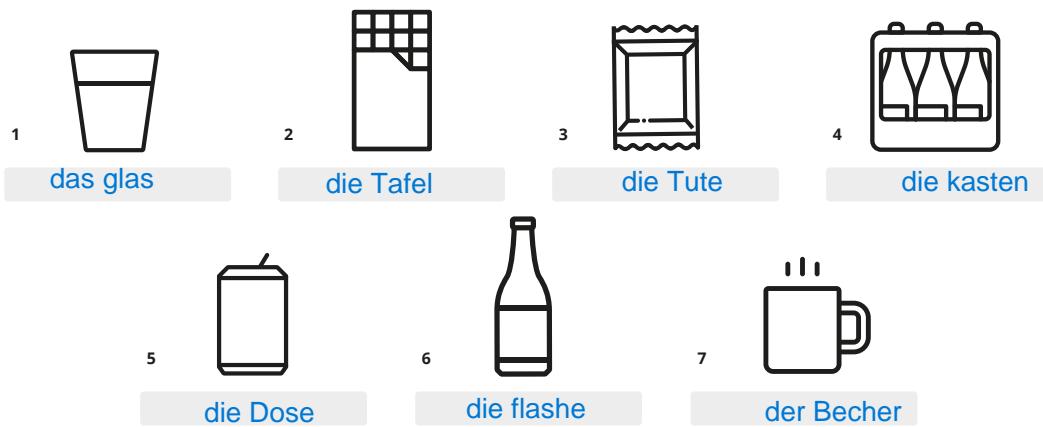
11



12

c) Wie heißt das? Ordnen Sie zu.

der Becher, - | die Flasche, -n | das Glas, -er | die Tüte, -n | der Kasten, - | die Dose, -n | die Tafel, -n



d) Kennen Sie andere Lebensmittel? Ordnen Sie sie nach Farben.



- e) Sie planen ein Kursfest. Was brauchen Sie? Schreiben Sie einen Einkaufszettel.
Präsentieren Sie Ihren Einkaufszettel im Kurs.

Einkaufszettel

1 Kasten Cola

*Ich brauche einen Kasten Cola, ...
(brauchen + Akk.!)*

Sind Sie im Supermarkt? Dann schreiben Sie eine Liste mit zehn neuen Wörtern! Zu Hause schlagen Sie die Bedeutung nach. Was ist zum Beispiel *Petersilie*? Und was ist eine *Himbeere*? Am besten schreiben Sie die neuen Wörter direkt in Ihr Vokabelheft. So bleibt alles im Kopf!

2.3 DAS MAG ICH, DAS MAG ICH NICHT!

- a) Lesen Sie die Dialoge.

.....
 ■ Hast du Lust auf Schokolade?
 ♦ Ja, immer, ich liebe Schokolade!
 Und ich habe Durst. Hast du etwas zu trinken?
 ■ Ich habe Cola. Möchtest du einen Schluck?
 ♦ Ja, gern! Mann, leben wir heute gesund.

.....
 ■ Schau mal, in der Mensa gibt es heute Rosenkohl.
 ♦ O nein, igitt, Rosenkohl mag ich überhaupt nicht. Magst du Rosenkohl?
 ■ Es geht.

.....
 ■ Hast du ein Lieblingsessen?
 ♦ Ja, ich esse gern Fisch mit Bratkartoffeln.
 ■ Und was trinkst du gern?
 ♦ Ich trinke gern Apfelschorle.

- b) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Was isst und trinkt er gern, was nicht? Berichten Sie im Kurs.

Was magst du gern?

*Magst du / Mögen Sie Gemüse?
 Isst du / Essen Sie gern Hähnchen?
 Trinkst du / Trinken Sie gern Limonade?
 Was ist dein / Ihr Lieblingsessen?*

Das mag ich!

*Ich mag / esse sehr gern Schokolade.
 Bratkartoffeln schmecken mir sehr gut.
 Ich liebe Sushi.
 Mein Lieblingsessen ist Lasagne.*

Das mag ich nicht!

*Ich mag keine Möhren.
 Rosenkohl mag ich überhaupt nicht.
 Erbsensuppe schmeckt mir gar nicht.*

Das mag ich lieber!

*Erbsensuppe mag ich nicht. Ich esse lieber Kartoffelsuppe.
 Spaghetti schmecken ganz gut, aber Maccheroni mag ich lieber.*



2.4 NULLARTIKEL

- a) In den Dialogen aus 2.3 steht vor einigen Nomen kein Artikel. Warum?
Welche der Regeln passt zu den Nomen aus dem Dialog?

- 1 *Ich habe ein Buch.* → *Ich habe Bücher.* (Sg: unbestimmter Artikel → Pl: Nullartikel)
- 2 *Der Ring ist aus Gold.* (Materialbezeichnung)
- 3 *Ich trinke gern Kaffee.* (unbestimmte Mengen)
- 4 *Ich habe Angst!* (abstrakte Nomen)
- 5 *Ich hätte gern zwei Liter Milch.* (Mengenangaben)
- 6 *Ich bin Ingenieur von Beruf.* (sein + Beruf)

Weitere Regeln gibt's später!

- b) Ergänzen Sie den Artikel, wo nötig.

- 1 Gibst du mir bitte **ein** Taschentuch?
- 2 Kaufst du **das** Portmonee? Es ist sehr schön.
- 3 Magst du **-** Spinat?
- 4 Wir besuchen heute **den** Freund von Anna. Sie sind schon fünf Jahre zusammen.
- 5 Hast du heute **-** Zeit?
- 6 Kann ich **das** Buch leihen? – Nein, ich lese es noch.
- 7 Ich habe **-** Hunger! Was essen wir heute?
- 8 Ich brauche dringend **ein** neues Handy. Mein altes Handy ist kaputt.
- 9 Es regnet. Ich nehme heute **das** Auto.
- 10 Sie ist **-** Pilotin von Beruf.
- 11 Ich liebe **-** Käsekuchen.
- 12 Heute kuche ich **-** Fisch mit Gemüse.

2.5 KEIN TIER FÜR MICH!

- a) Linda lebt vegan. Was essen Veganer, was essen sie nicht? Sammeln Sie.

Veganer essen nicht	Veganer essen
.....

- b) Linda erzählt. Lesen Sie und beantworten Sie die Fragen zum Text.

Ich lebe seit 2 Jahren vegan. Das heißt für mich: keine Milch, keine Eier, kein Käse! Und natürlich auch kein Fleisch oder Fisch. Viele glauben, das ist schwer. Aber es gibt doch so viel Gemüse: Karotten, Brokkoli, Rote Bete – diese Sorten esse ich besonders gern. Ich liebe
 5 Obst und Gemüse, Fleisch brauche ich gar nicht! Heutzutage gibt es sogar Schokolade, Kuchen und Gebäck als vegane Variante. Es gibt also eine große Auswahl für Veganer. Im Supermarkt habe ich aber Probleme. Da muss ich die Verpackungen immer sehr genau lesen. Oft gibt es tierische Produkte in den Lebensmitteln aus dem Supermarkt. Auch ein Problem: Für vegane Rezepte brauche ich oft besondere Lebensmittel. Die finde ich
 10 im normalen Supermarkt einfach nicht! Darum gehe ich lieber in vegane Supermärkte. Die gibt es aber leider nur in der Stadt und ich wohne auf dem Land. Also bestelle ich meine Lebensmittel meistens online. Das geht schnell und ist einfach!



- | | |
|---|--|
| R F | 1 Vegan leben ist schwer.
2 Brokkoli, Rote Bete und Möhren isst Linda besonders gern.
3 Linda vermisst Fleisch.
4 Es gibt vegane Schokolade.
5 Es gibt viele Lebensmittel für Veganer.
6 Linda geht gern in Supermärkte.
7 Lebensmittel aus dem Supermarkt sind oft mit Fleisch.
8 Vegane Rezepte sind besonders lecker.
9 Linda findet im normalen Supermarkt nicht alle Lebensmittel.
10 Linda macht ihre Einkäufe nur in veganen Supermärkten. |
|---|--|

- c) Vegan leben? Sammeln Sie in Gruppen Gründe für und gegen die vegane Lebensweise.
 Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Diskutieren Sie danach im Kurs.

Pro: gut für Tiere, ...

Contra: Fleisch ist lecker, ...

DISKUTIEREN

Ich denke / glaube / finde, die vegane Lebensweise ist ...

Ich finde die vegane Lebensweise gut / schlecht.

Ich bin dafür / dagegen.

Was denkst du?

Das stimmt / Du hast recht! / Das finde ich auch. / Das ist richtig.

Das stimmt nicht. / Das finde ich nicht. / Das ist nicht richtig.



KEIN WOK ZU KOCHEN!

3.3

3.1 DIE IDEE LIEFERSERVICE

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Die Idee „Lieferservice“ kommt aus Italien. Schon 1889 bringt ein italienischer Pizzabäcker Königin Margherita die erste Pizza in den Palast. In Deutschland sind es später die Metzger. Sie liefern Wurst- und Käseplatten nach Hause. Mitte der 1980er Jahre bieten auch Deutschlands Pizzabäcker den Lieferservice an. Es folgen Asialäden und andere Fastfood-Geschäfte. Warum funktioniert die Idee? Das Leben heute ist stressig, die Leute essen anders als früher. Der Lieferservice ist bequem, schnell und nicht zu teuer. Die Nummer 1 ist der Onlinelieferservice *pizzeria-service.de*. Auf Platz 2 steht *a-pizza* gefolgt von *Lieferplanet*. Was schmeckt Ihnen am besten? Probieren Sie es aus!



- 1 Wer hat als Erster die Idee mit dem Lieferservice? **ein italienischer pizzabäcker**
- 2 Wer isst die erste Pizza vom Lieferservice? **Königin Margherita**
- 3 Was bringen deutsche Metzger nach Hause? **wurst und käseplatten**
- 4 Wer bietet den Lieferservice an? **Deutschlands Pizzabäcker, asianladen and fastfood geschäfte**
- 5 Welcher Lieferservice hat die meisten Bestellungen? **Onlinelieferservice pizzeria-service.de**

3.2 BESTELLEN WIR WAS!

- a) Ergänzen Sie die Artikel im Akkusativ. Unbestimmter, bestimmter Artikel oder Nullartikel?

Von: enya123@briefe.de ➡ Antworten ➡ Weiterleiten ⓧ Löschen

Betreff: Film ab!

An: lars.steincke@briefe.de, lena.reimers@briefe.de, judith.reck@briefe.de

Liebe Leute,

normalerweise spielen wir Samstagabend **ein** (1) Spiel, aber morgen möchte ich **einen** (2) Filmabend organisieren. Wir schauen **einen** (3) Film und bestellen **eine** (4) Pizza. Wer kennt **den** (5) Lieferservice Ruckzuck? Ist der gut? Ihr könnt auch (6) Süßigkeiten mitbringen. Ich mag gern - (7) Schokolade mit Nüssen, und ihr wisst, ich liebe - (8) Gummibärchen. Wer kauft was? Und wollen wir - (9) Cola oder - (10) Bier trinken? Und habt ihr **einen** (11) schönen Film zu Hause? Dann bringt **die** (12) DVD einfach mit! Um sieben Uhr geht es los. Die Adresse ist Seffenter Weg 25.

Ich freue mich auf morgen!

Liebe Grüße

Enya

- b) Lesen Sie den Dialog und markieren Sie Textstellen, an denen Enya den Mann vom Lieferservice nicht versteht.

Es ist Samstagabend. Enya und ihre Freunde machen einen Filmabend. Natürlich haben sie Hunger. Da hilft nur eins: der Lieferservice! Enya nimmt das Telefon.

- Lieferservice: Guten Abend, was kann ich für Sie tun?
 Enya: Hallo, ich möchte gern Pizza bestellen.
 5 Lieferservice: Gerne, dann sagen Sie mir bitte, was Sie möchten.
 Enya: Ich hätte gern eine Margherita, eine Pizza Tonno, eine Diavola klein, bitte und eine Pizza Hawaii, auch klein. Und einen Chefsalat und zweimal Pizzabrötchen.
 Lieferservice: In einer halben Stunde sind wir da und bringen Ihnen die Pizza. Wohin sollen wir liefern?
 10 Enya: Entschuldigen Sie, könnten Sie das bitte wiederholen? Ich habe Sie nicht verstanden.
 Lieferservice: Kein Problem. Wir sind in 30 Minuten bei Ihnen. Wohin geht denn der Festschmaus?
 Enya: Wie bitte? Wir machen hier kein Fest. Und wer oder was ist ein Schmaus? Oder sagten Sie Maus?
 Lieferservice: Na, Ihr Essen. Wohin liefern wir?
 15 Enya: Der Name ist Yang, Seffenter Weg 25. Und was kostet alles zusammen?
 Lieferservice: Einen Moment. Äh, ich muss kurz rechnen ... Das macht dann 28,50 €.
 Enya: Könnten Sie bitte langsamer sprechen? Ich habe das nicht verstanden.
 Lieferservice: Ja, also, Sie müssen gleich für alles zusammen 28,50 € bezahlen. Bar natürlich.
 Enya: Okay, danke. Dann bis gleich!
 20 Lieferservice: Auf Wiederhören!

VERSTÄNDNISFRAGEN STELLEN

Wie bitte? Ich verstehe das nicht.

Entschuldigung, könntest du / könnten Sie das bitte wiederholen?

Kannst du / Könnten Sie bitte langsamer sprechen?

Kannst du / Können Sie das bitte buchstabieren?



- c) Diese Gerichte kann man liefern lassen. Sehen Sie die Bilder an. Welches Wort passt zu welchem Bild?

der Döner der Salat der Hamburger die Currywurst die Pommes (Pl.) das Gyros das Sandwich die Nudeln (Pl.)
 das Sushi der Hotdog



- d) Spielen Sie selbst Dialoge am Telefon wie in b). Wählen Sie aus den Speisekarten.



SUSHI

	301	4,99 €
SAKE MAKI		
Lachs / 4 Stück		
	302	3,49 €
KAPPA MAKI		
Gurke / 4 Stück		
	303	5,29 €
CALIFORNIA ROLL		
Krabbe Avocado Gurke / 6 Stück		
	304	6,69 €
SPICY TUNA ROLL		
Thunfisch (scharf) Avocado / 7 Stück		
ÖFFNUNGSZEITEN:		
MONTAG - SAMSTAG 12.00 - 23.00 Uhr		
SONNTAG 12.00 - 21.00 Uhr		
BESTELLUNGEN UNTER TELEFON: 024032 - 1234 567 8		



LIL' ITALY

PIZZA	
klein / groß	klein / groß
MARGHERITA Käse	5,49€/10,49€
HAWAII Schinken, Ananas	6,49€/11,49€
SALAMI Salami	5,49€/10,49€
INFERNO Paprika, Peperoni, scharf	7,49€/14,49€
FUNGHI Champignons	5,99€/10,99€
RUCOLA Rucola, Parmesan	7,99€/14,99€
TONNO Thunfisch	6,49€/11,49€
VERDURE gemischtes Gemüse (nach Saison)	8,49€/16,49€

SPEZIALITÄTEN	
RISOTTO Reis, Champignons	8,99€
LASAGNE Spinat	9,99€

SALAT	
CAPRESE Tomate Mozzarella Basilikum	6,99€
NIZZA Salat Thunfisch Ei (gekocht) Oliven	8,49€
MISTA Salat Zucchini Paprika Karotten	7,99€
GRECO Salat Oliven Feta Zwiebeln	9,99€
DRESSING Balsamico / Joghurt / Nizza	
EXTRAS Feta / Mozzarella / Hähnchenbrust	je 2,49€

NACHTISCH	
TIRAMISU	5,49€
PANNA COTTA	4,99€

Ich möchte gern etwas bestellen. Ich hätte gern einmal / zweimal / dreimal die Nummer ..., bitte.

Einmal / ... Kappa Maki / ..., bitte.

Aber bitte ohne

R

3.3 ESSVERHALTEN



a) Hören Sie zu und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.



Name:	Adi	Lieblingslieferservice:	Ruckzuck
Alter:	28	Lieblingsessen:	currywurst mit pommes
Wohnort:	Stuttgart	Dessert:	es gibt keine desserts
Beruf:	Student		



Name:	sarah	Lieblingslieferservice:	Italo
Alter:	24	Lieblingsessen:	
Wohnort:	Berlin	FolienKartoffeln mit Salat	
Beruf:	Eventmanagerin	Dessert:	



b) Ups! In diesem Text gibt es keine Satzzeichen! Korrigieren Sie den Text. Ergänzen Sie fehlende Satzzeichen und schreiben Sie am Satzanfang mit Großbuchstaben.

ich heiße Susanne und bin 32 Jahre alt ich wohne in Stuttgart und arbeite hier in der Autoindustrie meine Arbeit gefällt mir sehr aber sie ist anstrengend abends bin ich immer total müde und will nicht mehr kochen dann bestelle ich mir meistens etwas beim Lieferservice das ist so schön bequem ich liege dann immer auf meiner Couch und warte auf mein Essen was ich besonders gern esse das ist einfach Sushi



c) Und Sie? Wie ist Ihr Essverhalten? Bestellen Sie auch beim Lieferservice oder kochen Sie immer selbst? Schreiben Sie einen Text wie in b).

SATZZEICHEN

- . der Punkt
- , das Komma
- ! das Ausrufezeichen
- ? das Fragezeichen
- : der Doppelpunkt
- „ ... “ Anführungs- und Schlusszeichen

3.4 LANGE UND KURZE VOKALE



Hören Sie und schreiben Sie die folgenden Wörter mit kurzem Vokal oder Umlaut in die linke Spalte und die Wörter mit langem Vokal oder Umlaut in die rechte Spalte.

die Puppe der Rock der Fuß fallen die Bahn das Paar müssen der See essen die Bohne grüßen benutzen
der Schnee sitzen viel der Fluss fließen backen stellen die Möhre

kurz	lang

Akkusativobjekt

						Die Gäste bestellen einen Tee .
		↑	Subjekt (Nominativ)	↑	Akkusativobjekt	
Kasus	Frage	m	n	f	Pl	
Nominativ (N)	wer? (Person) was? (Sache)	der/(k)ein Kaffee	das/(k)ein Sandwich	die/(k)eine Katze	die/keine/- Katzen	
Akkusativ (A)	wen? (Person) was? (Sache)	den/(k)einen Kaffee	das/(k)ein Sandwich	die/(k)eine Katze	die/keine/- Katzen	

Personalpronomen im Akkusativ

	N	A		N	A
Singular	ich	mich	Plural	wir	uns
	du	dich		ihr	euch
	Sie	Sie		Sie	Sie
	er	ihn			
	es	es		sie	sie
	sie	sie			

Satzzeichen

.	der Punkt
,	das Komma
!	das Ausrufezeichen
?	das Fragezeichen
:	der Doppelpunkt
„...“	Anführungs- und Schlusszeichen

Nullartikel

- 1 *Ich habe ein Buch. → Ich habe **Bücher**.* (Sg: unbestimmter Artikel → Pl: Nullartikel)
- 2 *Der Ring ist aus **Gold**.* (Materialbezeichnung)
- 3 *Ich trinke gern **Kaffee**.* (unbestimmte Mengen)
- 4 *Ich habe **Angst!*** (abstrakte Nomen)
- 5 *Ich hätte gern zwei Liter **Milch**.* (Mengenangaben)
- 6 *Ich bin **Ingenieur** von Beruf.* (sein + Beruf)

Bestellungen aufgeben

Ich hätte gern ... Ich nehme ... Bitte ohne / mit ... Können Sie mir etwas empfehlen? Was kostet ...? Danke, das ist alles.

über Vorlieben und Abneigungen sprechen

Was magst du gern?

Magst du / Mögen Sie Gemüse?

Isst du / Essen Sie gern Hähnchen?

Was ist dein / Ihr Lieblingsessen?

Das mag ich nicht!

Ich mag keine Möhren.

Rosenkohl mag ich überhaupt nicht.

Erbsensuppe schmeckt mir gar nicht.

Das mag ich!

Ich mag / esse sehr gern Schokolade.

Bratkartoffeln schmecken mir sehr gut.

Ich liebe Sushi.

Mein Lieblingsessen ist Lasagne.

Das mag ich lieber!

Erbsensuppe mag ich nicht. Ich esse lieber Kartoffelsuppe.

Spaghetti schmecken ganz gut, aber Maccheroni mag ich lieber.

Verständnisfragen stellen

Wie bitte? Ich verstehe das nicht. Entschuldigung, könntest du / könnten Sie das bitte wiederholen? Kannst du / Können Sie bitte langsamer sprechen? Kannst du / Können Sie das bitte buchstabieren?

4.1

MEINE WOCHE

1.1 UNGEÖHNLICHE HOBBYS

- a) Was machen die Leute auf den Bildern?



1 Bogenschießen



2 Rafting



3 Slacklining



4 Eiskunstlauf



5 Bergsteigen



6 Paragliding

- b) Wie finden Sie diese Hobbys? Sammeln Sie Adjektive. *Ich finde das Hobby ...*

interessant	langweilig	spektakulär	spannend	teuer
originell	extrem	gefährlich	cool	...

- c) Sammeln Sie Hobbys zu den Fragen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

- 1 Welche Hobbys und Interessen hast du?
- 2 Welche Hobbys sind typisch für deine Heimat?
- 3 Kennst du typisch deutsche Hobbys?

IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Hobbys / Alltag
- Uhrzeiten erfragen und sagen
- Termine vereinbaren und absagen
- trennbare und untrennbare Verben
- *dann / danach*
- Konjunktionen auf Position 0
- Ordinalzahlen
- temporale Präpositionen

SO ZU

Das Hobby ist so gefährlich!
= sehr gefährlich

Das Hobby ist zu gefährlich!
= zu viel! Mir gefällt das nicht!

1.2 PHILLIPS HOBBY

- a) Schauen Sie das Bild an. Beschreiben Sie es. Welchen Sport macht die Person?



Freerunning / Parkour

Phillips Hobby =
das Hobby von Phillip
Bei Namen auf -s:
Jonas' Hobby

- b) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie. Was macht Phillip wann?

morgens:	nachmittags:
mittags:	abends:

Phillip ist 18 Jahre alt und er hat seit drei Jahren ein ungewöhnliches Hobby. Er läuft Parkour. Bei dieser Sportart laufen, hüpfen, springen und klettern Menschen über verschiedene Hindernisse, z. B. kleine Mauern, Treppen, Autos oder Bänke. Phillip sucht und findet solche Hindernisse oft im Stadtzentrum.

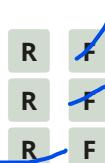
„Wenn ich eine Treppe zum Klettern finde, rufe ich meine Freundin Mina an. Auch sie ist Parkourläufin. Mina und ich machen dann manchmal Videos und zeigen sie anderen Parkourfans im Internet. Dort gibt es viele junge Menschen, die sich für dieses Hobby interessieren.“

Phillips Training für diesen Sport ist hart. „Morgens frühstücke ich vier gekochte Eier. Ich brauche viel Kraft und Energie.“ Vor der Schule geht er schon ins Fitnessstudio. Er muss Muskeln aufbauen. Mittags isst er meistens eine große Portion Nudeln. Dann macht er Hausaufgaben oder lernt für die Schule.

Nachmittags trainiert er alleine oder mit anderen Parkourläufern in der Stadt. „Ich liebe neue Hindernisse. Wenn ich ein Hindernis zu gut kenne, wird es langweilig.“

Abends nach dem anstrengenden Training fällt Phillip meistens nach dem Essen todmüde ins Bett. „Ich mag mein Hobby sehr, aber es ist auch sehr anstrengend“, erzählt er.

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



1 Phillip hat seit 18 Jahren ein ungewöhnliches Hobby.

2 Neue Hindernisse findet Phillip langweilig. **boring**

3 Abends nach dem Training geht Phillip meistens ins Bett.

1.3 AKTIVITÄTEN IM ALLTAG

Ordnen Sie die Aktivitäten den Tageszeiten zu. Sammeln Sie weitere Aktivitäten.

aufstehen ins Kino gehen im Restaurant essen einen Film sehen einen Kaffee trinken zur Arbeit fahren joggen



1.4 TRENNBARE VERBEN

- a) Lesen Sie den Kurztext und unterstreichen Sie die Verben. Was fällt auf?

Ich **stehe** immer sehr früh **auf**. Um 5.30 Uhr **klingelt** mein Wecker und ich **wache** sofort **auf**. Ich **putze** dann schnell meine Zähne, **ziehe** Hose, T-Shirt und Schuhe **an** und **laufe** zur Bushaltestelle – meist mit einem Becher Kaffee in der Hand. Der Bus **fährt** pünktlich um 6:03 Uhr **ab**. Im Bus **esse** ich ein Brötchen und **trinke** in Ruhe meinen Kaffee **aus**. Um 7 Uhr **komme** ich im Büro **an**. Dort **begrüße** ich meine Kollegen und **fange** mit der Arbeit **an**.

		Position 2		Satzende
Aussagesatz	Der Zug	fährt	morgens	ab.
W-Frage	Wann	fährt	der Zug	ab?
Ja-/Nein-Frage	Fährt	der Zug	am Bahnhof	ab?

Im Deutschen kann man Verben mit Präfixen (Vorsilben) kombinieren. Sie bekommen so eine andere Bedeutung (z. B. gehen → zurückgehen, kaufen → verkaufen). Bei manchen Verben trennt man dieses Präfix vom Verb, das sind die trennbaren Verben (z. B. zurückgehen → Ich gehe zurück.). Das Präfix steht dann am Satzende*. Im Infinitiv, also auch im Wörterbuch, sind trennbare Verben ein Wort.

Die meisten Präfixe sind trennbar, hier einige wichtige Beispiele:

ab-, an-, auf-, aus-, bei-, ein-, her-, hin-, los-, mit-, nach-, vor-, weg-, weiter-, zu-, zurück-, zusammen-

Sie kommen z. B. in diesen Verben vor:

aufstehen	→	ich stehe auf
ankommen	→	ich komme an
einschalten	→	ich schalte ein
zurückkommen	→	ich komme zurück

AUFGEPASST!

*Jetzt ist das Präfix eigentlich kein Präfix mehr, denn es steht nicht mehr fix in Prä-Position zum Verb. Trennbare Präfixe heißen darum genau genommen Verbpartikeln.

- b) Bilden Sie Sätze. Konjugieren Sie das Verb.

1 aufgehen / die Sonne / im Osten

die Sonne geht im Osten auf

2 anfangen / der Deutschkurs / um 8.30 Uhr

der deutschkurz fangt um 830 urh an

3 einschlafen / er / immer sehr spät

er shalaft immer sehr spat ein.

4 ausschlafen / am Wochenende / wir / gern

Wir schalen am wochenende gern aus

5 einkaufen / am Samstag / ich / immer

am Samstag kaufe ich immer ein

6 einschalten / du / den Fernseher

du schaltest den fernsehr ein

7 ausschalten / ich / wieder / ihn

ich shalte ihn wieder aus

1.5 UNTRENNBARE VERBEN

Lernen Sie beim Vokabellernen immer mit, ob ein Verb trennbar oder untrennbar ist!

	Position 2		Satzende
Maria	besucht	heute	ihre Mutter.
Wann	besucht	Maria	ihre Mutter?
Besucht	Maria	ihre Mutter	am Morgen?

Verben mit den Präfixen **be-**, **emp-**, **ent-**, **er-**, **ge-**, **hinter-**, **miss-**, **ver-**, **zer-** sind immer untrennbar,
z. B. **vergessen** → ich **vergesse**, **beschreiben** → ich **beschreibe**, **beantworten** → ich **beantworte**.



Hören Sie die Verben und sprechen Sie nach. Was fällt Ihnen auf? Markieren Sie, wo die Betonung liegt, und ergänzen Sie die Regel.

- 1 schlafen: einschlafen – verschlafen
- 2 stehen: aufstehen – verstehen
- 3 kaufen: verkaufen – einkaufen
- 4 zählen: aufzählen – erzählen
- 5 suchen: besuchen – aussuchen – versuchen – zusammensuchen

nicht betont betont

Bei trennbaren Verben ist das Präfix _____, bei untrennbaren Verben _____.

1.6 TRENNBAR ODER NICHT?

Familie Thewes: Wer macht was wann? Bilden Sie Sätze mit den Wörtern aus der Tabelle.



1 Daniel und Raul Thewes



2 Rufus Thewes



3 Ich



4 Ralf Thewes und ich



5 Oma Thewes



6 Carola Thewes



7 Opa Thewes

Verben	ankommen	einschalten	zurückkommen	besuchen	einkaufen	erzählen	abschließen
Tageszeiten	nachmittags	morgens	mittags	abends	abends	vormittags	nachts
...	meine Freundinnen	aus dem Park	in der Schule	der Fernseher	eine Geschichte	die Haustür	im Supermarkt

Opa Thewes erzählt abends eine Geschichte.

1.7 LIEBLINGSHOBBY

- a) Hören Sie die Texte. Ordnen Sie die Bilder zu. Welcher Text hat kein passendes Bild?



der Berg = mountains

- b) Hören Sie die Texte ein zweites Mal. Welche Aussage stimmt mit dem Text überein? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|---|---------------------------------|
| A | <input checked="" type="checkbox"/> Der Tanztreff findet am Donnerstag statt. | stattfinden = take place |
| | <input type="checkbox"/> Der Ehemann mag Tanzen sehr. | ehemann = husband |
| B | <input checked="" type="checkbox"/> Die Sprecherin hat ein Pferd. | |
| | <input type="checkbox"/> Die Sprecherin besucht Darleen jeden Tag. | |
| C | <input type="checkbox"/> Die Sprecherin klettert schon ihr ganzes Leben. | |
| | <input checked="" type="checkbox"/> Bald möchte sie in den Alpen klettern. | |
| D | <input type="checkbox"/> Der Sprecher fährt mehr als 100 km Fahrrad pro Woche. | |
| | <input checked="" type="checkbox"/> Von Köln nach München braucht er mit dem Rad fünf Tage. | |
| E | <input checked="" type="checkbox"/> Der Sprecher mag fremdes Essen. | |
| | <input type="checkbox"/> Nächstes Jahr macht er eine Weltreise mit seiner Freundin. | |

1.8 UNSERE WOCHE

- a) Wie sieht Ihre Woche aus? Wie viel Zeit verbringen Sie in der Woche mit: arbeiten, lernen, aufräumen, Freunde treffen, Auto fahren, fernsehen, Sport treiben ... ? Tragen Sie Ihre Termine in den Wochenplan ein.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Morgen							
Mittag							
Nachmittag							
Abend							

- b) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Notieren Sie den Wochenplan von Ihrem Partner.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Morgen							
Mittag							
Nachmittag							
Abend							

Was machst du am Montag / Wochenende ...?

Am Montagmorgen habe ich Deutschkurs.

Und dann?

Danach / Und dann treffe ich meine Freunde.

Und was machst du am Nachmittag? ...

Am Nachmittag lerne ich. Danach räume ich auf.

Wann telefonierst du mit deinen Eltern?

Am Montagabend.

Wann räumst du auf?

Ich räume immer abends auf.

R

dann und danach

	Pos. 1		Pos. 3	
Zuerst habe ich eine Vorlesung.	dann / danach	gehe	ich	in die Mensa.
Mittwochs gehe ich immer zum Sport.	Ich	treffe	danach	meine Freunde.
Satz 1				Satz 2
<i>Die Adverbien dann / danach verbinden zwei Sätze. Sie stehen auf Pos. 1 (meistens) oder auf Pos. 3.</i>				

- c) Beschreiben Sie den Wochenplan von Ihrem Partner. Was sind seine Pläne von Montag bis Sonntag? Erzählen Sie im Kurs.

Ali lernt jeden Morgen von Montag bis Freitag Deutsch. Am Montag- und am Dienstagmittag isst er in der Mensa.

Am Mittwoch kocht er mittags zusammen mit seinen Mitbewohnern. Danach ...



- d) Schreiben Sie einen Text über Ihre Woche.

1.9 TRENN- UND UNTRENNBARE VERBEN

seperable and unseperable

Position 2		Satzende
Die Sonne	geht	im Westen
Der Student	unterschreibt	das Formular.
Verben mit durch-, über-, um-, unter-, wider-, wieder- sind manchmal trennbar und manchmal untrennbar.		



- a) Hören Sie die Verben und sprechen Sie nach.

Trennbare untergehen – unterschreiben untrennbare

untergehen: Die Sonne geht unter.

unterschreiben: Ralf Thewes unterschreibt den Brief.

Manche Verben sind je nach Bedeutung trennbar oder untrennbar:

umfahren – umfahren

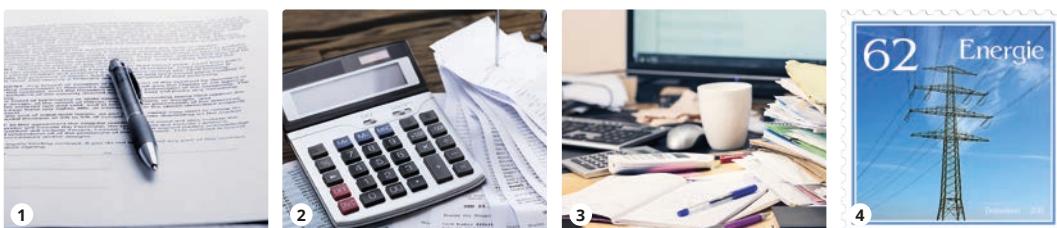
umfahren: Der Skater umfährt die Oma.

umfahren: Der Skater fährt die Oma um.

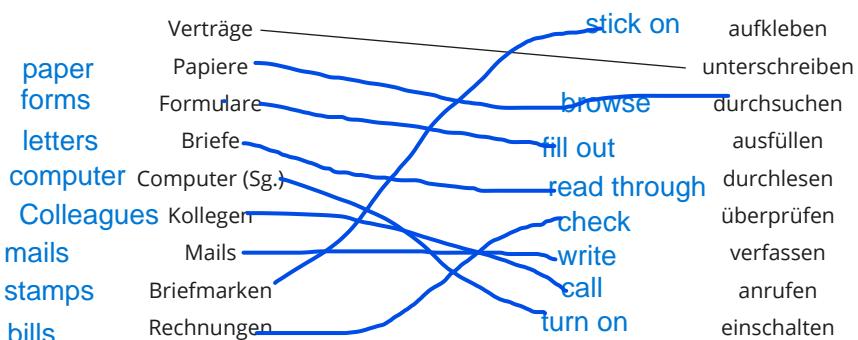


Der Skater umfährt die Oma. – Der Skater fährt die Oma um.

- b) Ralf Thewes ist Beamter. Sehen Sie sich die Bilder an. Was macht er in seinem Job?



- c) Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze in Ihr Heft.



Herr Thewes unterschreibt Verträge. Er ...

1.10 EIN TAG IM LEBEN VON DANIELA DRÖGE



Hören und ergänzen Sie.

Morgens um 7 steht Daniela Dröge (1). Sie geht ins Bad, duscht sich und zieht sich (2). Dann setzt sie in der Küche Wasser (3) und kocht sich einen Kaffee. Sie schüttet sich eine Tasse (4), schneidet eine Scheibe Brot (5) und frühstückt. Jeden Morgen schaltet sie auch das Radio (6), hört aber nie richtig (7). Sie macht das Fenster (8) und atmet die frische Luft (9). Dann spült sie das Geschirr (10), macht das Fenster wieder (11) und schaltet das Radio (12). Kurze Zeit später geht sie die Treppe (13) und verlässt das Haus. Sie schließt die Haustür (14) und geht zur Bushaltestelle. Dort wartet sie ein paar Minuten, bis der Bus kommt. Sie steigt (15) und fährt ins Zentrum. Dort steigt sie wieder (16) und geht in ihr Büro. Im Büro schaltet sie als Erstes den Computer (17). Dann arbeitet sie. Später ruft sie den Frisör (18) und macht einen Termin. Nach der Arbeit nimmt sie ein Taxi und steigt vor dem Frisörsalon (19). Der Termin dauert nicht lange. Der Frisör schneidet nur wenig (20), dann packt er ihr noch ein Shampoo (21). Daniela bezahlt und fährt nach Hause. Zu Hause ruft Daniela eine Freundin (22) und erzählt von ihrem Tag. Danach sieht sie noch ein bisschen (23) und isst eine ganze Tüte Chips (24). Gegen 22 Uhr schläf sie auf der Couch (25).

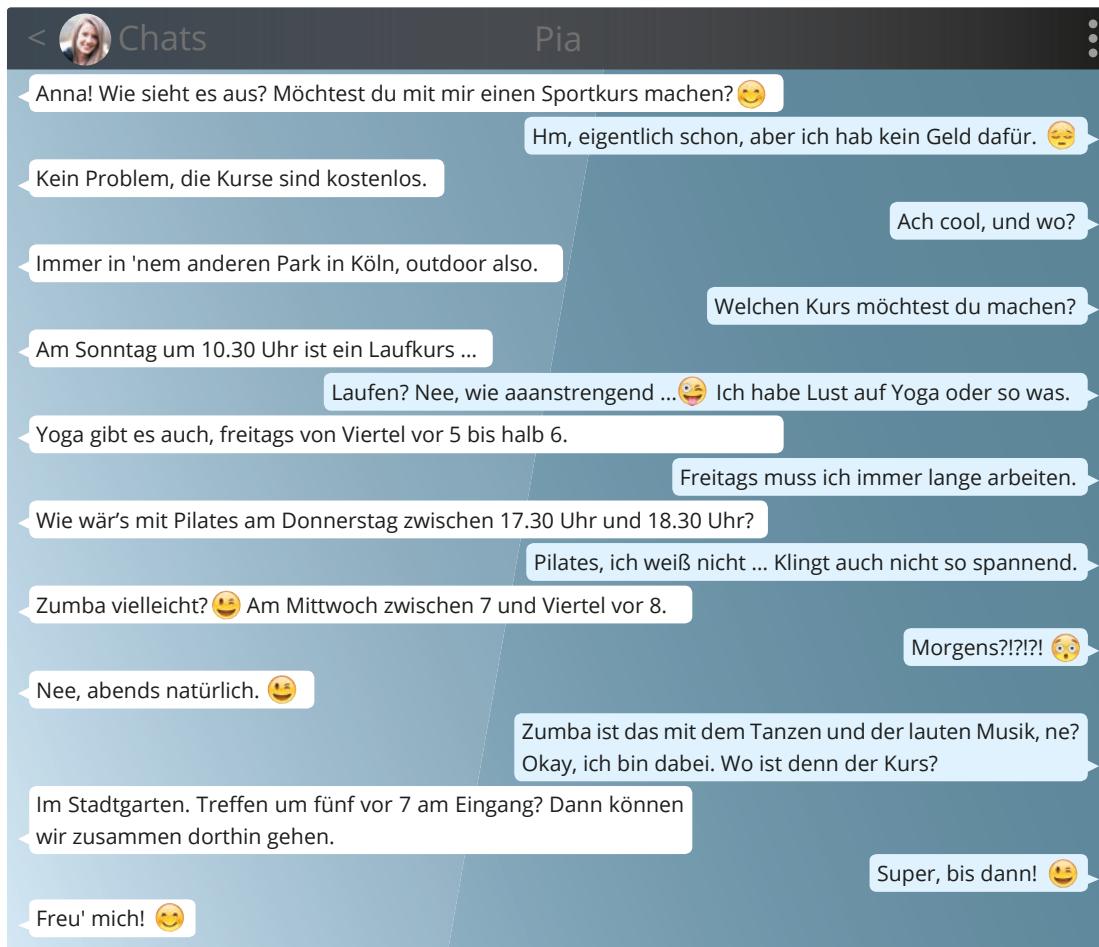
1.11 DIE DIPHTHONGE I



- a) Die Diphthonge *ei / ai / ey / ay* [aɪ]. Hören Sie und sprechen Sie nach.
das Ei – das Eis – der Eimer – mein – kein – weiß – der Mai – der Hai – der Kaiser – Herr Meyer – Bayern
- b) Die Diphthonge *eu / äu* [ɔy]. Hören Sie und sprechen Sie nach.
euch – der Euro – Europa – heute – läuten – aufräumen – neu – treu
- c) Sammeln Sie in Kapitel 4.1 Wörter mit den Diphthongen *ei / ai / ey / ay* und *eu / äu*.

4.2**WOLLEN WIR ... ?****2.1 SPORT IM PARK**

- a) Welchen Sport machen Sie? Sprechen Sie im Kurs.
- b) Lesen Sie das Chat-Gespräch zwischen Pia und Anna. Welchen Sportkurs besuchen die beiden zusammen?



- c) Welche Aussage passt zum Text? Kreuzen Sie an.

- 1 Anna möchte einen Sportkurs machen.
 Anna hat Geld für einen Sportkurs.
 Die Sportkurse kosten Geld.
- 2 Am Montag ist ein Laufkurs.
 Anna möchte einen Yoga-Kurs machen.
 Yoga findet nur donnerstags statt.
- 3 Am Donnerstag um halb fünf ist der Pilates-Kurs.
 Der Pilates-Kurs dauert bis halb 7.
 Ein Pilates-Kurs ist spannend.
- 4 Anna geht alleine zum Zumba-Kurs.
 Pia hat keine Lust auf Tanz und laute Musik.
 Sie treffen sich fünf Minuten vor dem Zumba-Kurs.

- d) Sie wollen mit Ihrem Partner einen Sportkurs besuchen. Sprechen Sie mit Ihrem Partner und einigen Sie sich auf einen Kurs.
- *Wollen wir zusammen den Laufkurs am Sonntag besuchen? / Magst du Laufen? / Hast du Lust auf Laufen? / Hast du am Montag / Dienstag / ... Zeit?*
 - ♦ *Ja, ich mag Laufen. / Nein, ich habe keine Lust auf Laufen. / Laufen ist langweilig! Was ist mit Pilates am Donnerstag?*

Sport im Park

**275 kostenlose Sportkurse
in den Kölner Parks**

Kurszeitraum:
01.06. - 12.07.

Auftaktveranstaltung:
01.06., 13:00 Uhr Stretch & Relax

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Tae Bo 18:30-19:30 Rheinpark	Stretch & Relax 13:00-14:00 Beethovenpark	Yoga 10:00-11:30 Rheinpark	Pilates 17:30-18:30 Rheinpark	MAX Training 11:30-12:30 Volksgarten	Teenlethics 11:30-12:30 Blücherpark	Laufkurs 10:30-11:30 Stadtgarten
Walking 18:30-19:30 Stadtgarten	Fit'n'Flex 16:30-17:30 Volksgarten	Qigong 13:30-14:30 Blücherpark	Fußball 19:00-20:00 Blücherpark	Bokwa 16:30-17:30 Beethovenpark	Fitness 12:00-13:00 Volksgarten	Yoga 12:00-13:00 Rheinpark
Yoga 19:00-20:15 Volksgarten	Power Yoga 18:00-19:30 Rheinpark	Sling Fitness 17:45-18:30 Beethovenpark	Basketball 19:30-20:30 Beethovenpark	Yoga 16:45-17:30 Rheinpark	Baseball 14:00-15:00 Beethovenpark	Zirkeltraining 14:30-15:30 Beethovenpark
Zumba 20:00-20:45 Stadtgarten	Life-Kinetik 18:30-19:30 Blücherpark	Zumba 19:00-19:45 Stadtgarten	Step Aerobic 19:45-20:30 Rheinpark	Zumba 19:00-20:00 Stadtgarten	Walking 19:00-20:00 Stadtwald	Fit'n'Flex 18:30-19:30 Volksgarten

2.2 UHRZEITEN

Unterstreichen Sie die Uhrzeiten im Chat-Dialog aus Aufgabe 2.1 b) und sortieren Sie sie in die Tabelle ein.

informelle Uhrzeiten (z. B. fünf vor zwölf)

formelle Uhrzeiten (z. B. 11.55 Uhr)

Informelle Uhrzeiten benutzt man

- in der gesprochenen Sprache
- im Alltag
- oft in Verbindung mit Tageszeiten
(morgens, abends ...)

Formelle Uhrzeiten benutzt man

- in der Schriftsprache
- für Durchsagen am Bahnhof, Flughafen etc.
- wenn man die exakte Uhrzeit angibt



Es ist / Wir haben **fünf nach zwei**.



Es ist **vierzehn Uhr fünf**.

2.3 UHRZEITEN INFORMELL

- a) Wie spät ist es? Hören Sie und schreiben Sie die Uhrzeiten unter die Bilder.



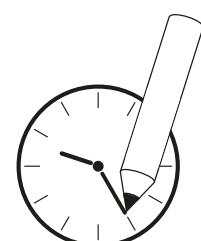
- b) Um wie viel Uhr machen Sie was? Schreiben Sie Uhrzeiten und Aktivitäten auf.
Sprechen Sie dann mit Ihrem Partner.

Uhrzeit	Aktivität
06:15 : Vierter nach sechs	aufstehen
.....
.....
.....
.....
.....

2.4 UHRZEITEN FORMELL

- a) Hören Sie die Lautsprecherdurchsagen und ergänzen Sie die Uhrzeiten in der Tabelle.

	departure/ arrival planmäßige Abfahrt / Ankunft	Abfahrt / Ankunft
RE 3345	16:32 uhr	16:42 uhr
RB 4578	9:17 uhr	9:32 uhr
IC 8892	2:30 uhr	fällt aus
RB 1190	20:44 uhr	21:09 uhr
ICE 7734	17:59 uhr	fahrt jetzt ein



- Wie spät ist es? /
- Wie viel Uhr ist es?
- ♦ Es ist ... / Wir haben ...

- b) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Zeichnen Sie eine Uhr auf ein Blatt und fragen Sie nach der Uhrzeit. Antworten Sie mal informell, mal formell.

2.5 SUSANNES TAG



Susannes Tag an der Uni. Hören Sie den Text. Was macht Susanne wann?

- | | | | | |
|---------------|---------|----------------------|-------|----------------------|
| Matheübung: | Beginn: | <input type="text"/> | Ende: | <input type="text"/> |
| Pause: | Beginn: | <input type="text"/> | Ende: | <input type="text"/> |
| Vorlesung: | Beginn: | <input type="text"/> | Ende: | <input type="text"/> |
| Sprechstunde: | Beginn: | <input type="text"/> | Ende: | <input type="text"/> |

2.6 BEIM ZUMBA-KURS



- a) Hören Sie den ersten Teil des Hörtextes. Was ist das Problem? Wie geht die Geschichte weiter?
Sprechen Sie im Kurs. Hören Sie danach den zweiten Teil des Hörtextes und überprüfen Sie ihre Vermutungen.
- b) Hören Sie nun beide Teile des Textes noch einmal und kreuzen Sie an.

R	F	1 Pia kommt zu spät zur Verabredung.
R	F	2 Der Zumba-Trainer ist schon da.
R	F	3 Der Kurs findet jeden Dienstag statt.
R	F	4 Am 06.01. beginnt der Zumba-Kurs.
R	F	5 Am 27.05. findet kein Zumba-Kurs statt.
R	F	6 Der 12.07. ist ein Dienstag.
R	F	7 Am 06.07. findet der Kurs zum letzten Mal statt.
R	F	8 Der Kurs dauert bis Anfang Juni.

2.7 ORDINALZAHLEN

Der Wievielte ist heute? Heute ist der 2. / zweite April. ... der 5. / fünfte Mai. ... der 20. / zwanzigste Januar. Bis 19 mit -te , ab 20 mit -ste!	Wann treffen wir uns? Am 2. / zweiten Januar. Am 6. / sechsten Juni. Am 20. / zwanzigsten Januar.	Achtung! Sonderformen: 1. ... der erste / am ersten Januar 3. ... der dritte / am dritten März 7. ... der siebte Mai / am siebten Mai
---	--	---

Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Stellen Sie Fragen und antworten Sie.

- *Der Wievielte ist heute?*
- *Welches Datum ist übermorgen?*
- *Welches Datum ist für dich besonders wichtig?*
- *Wann hast du Geburtstag?*
- *Wann hat dein/e ... Geburtstag?*
- *Wann ist ein wichtiger Feiertag in deiner Heimat?*
- *Wann ist Weihnachten?*
- *Wann endet der Deutschkurs?*

2.8 KONJUNKTIONEN AUF POSITION 0

Ergänzen Sie die Konjunktionen, Adverbien und (un)trennbaren Verben im Text. Achtung!
Manche Lücken bleiben leer (/).

aufräumen einkaufen verlassen aufstehen besuchen dann / danach (6x) oder und (2x) aber

AMIRS TAGESABLAUF



Amir ist Bäcker. Er hat einen ungewöhnlichen Tagesablauf. Amir arbeitet in der Nacht und am frühen Morgen.

Amir (1) um 0:30 Uhr in der Nacht (2). (3) frühstückt er (4) liest die Zeitung. Amir (5) um 01:30 Uhr das Haus (6). In der Backstube wiegt Amir (7) gegen 2:00 Uhr den Teig für die Brötchen ab. (8) formt er die Brezeln. Um 4:00 Uhr backt er die Brezeln und Brötchen im Ofen, (9) (10) knetet er den Teig für das Brot. Um 07:00 Uhr (11) Amir Mehl im Großhandel (12). Kurz vor Feierabend (13) er die Backstube (14). Um 9:00 Uhr helfen ihm die zwei Bäckereiverkäufer dabei. (15) hat Amir Feierabend. Nach Feierabend (16) er meistens seine Familie (17) er geht ins Fitnessstudio. (18) ist er immer sehr müde. Amir mag seine Arbeit sehr gern, (19) manchmal wünscht er sich andere Arbeitszeiten!

	Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Ich stehe morgens auf	und	meine Mutter	kocht	mir Kaffee.
Paul schläft gern aus,	aber	heute	geht	er zur Uni.
Ich gehe zu Fuß zur Uni	oder	ich	fahre	mit dem Bus.
Satz 1		Satz 2		

Die Konjunktionen *und*, *aber*, *oder* stehen im Satz auf Position 0. Sie verbinden zwei Sätze (hier: Hauptsätze). Man kann sie mit *dann / danach* kombinieren.

2.9 VERABREDEN SIE SICH!

- a) Lesen Sie die SMS und ordnen Sie die Antwort.



-
- Es tut mir sehr leid.
- 1 Hallo Sebastian!
- Ich habe starke Kopfschmerzen.
- VG
- Dann bin ich bestimmt wieder gesund!
- Ich muss unsere Verabredung für heute Abend leider absagen.
- Bis Donnerstag?!
- Aber hast du vielleicht am Donnerstag Zeit?
-

- b) Verabreden Sie sich mit Ihrem Partner zu folgenden Situationen. Verabreden Sie Zeit und Ort.

einen Kaffee trinken gehen shoppen gehen einen Ausflug machen tanzen gehen

Kommst du mit mir...? / Wollen wir zusammen ...? / Möchtest du ...? / Ich würde gerne mit dir ... / Gute Idee!

Wann / Wo treffen wir uns? / ...

2.10 TOMS MONTAG



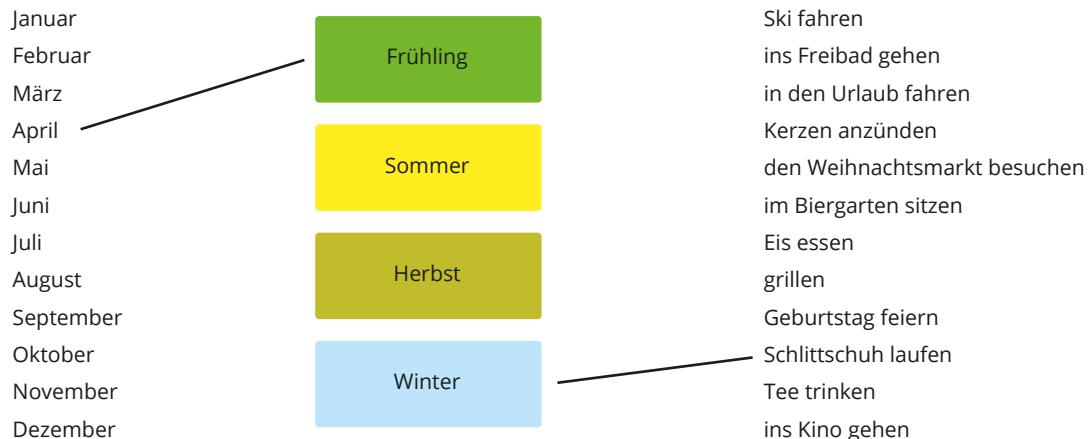
Schreiben Sie einen Text über Toms Tagesablauf am Montag. Was macht Tom am Abend? Seien Sie kreativ!

-
- 7:00 Uhr: aufstehen
-
- 7:15 Uhr: duschen und anziehen
-
- 7:30 Uhr: frühstücken, Brot mit Marmelade und Kakao
-
- 7:45 Uhr: Zähne putzen und Haare stylen
-
- 8:00 Uhr: Pausensnack zubereiten
-
- 8:15 Uhr: Bus abfahren
-
- 8:30 – 13:00 Uhr: Kurse besuchen im Studienkolleg
-
- 13:15 Uhr: Lebensmittel einkaufen
-
- 14:00 Uhr: Mittagessen kochen und essen
-
- 15:00 Uhr: Hausaufgaben machen
-
- 16:00 Uhr: WG-Zimmer aufräumen
-
- 17:00 – 18:30 Uhr: Basketballtraining
-
- 19:00 Uhr: Abendbrot essen
-
- 20:00 Uhr: mit Familie skypen
-
- 21:00 Uhr: ?
-
- 22:00 Uhr: ?
-



4.3**MEIN JAHR****3.1 DIE VIER JAHRESZEITEN**

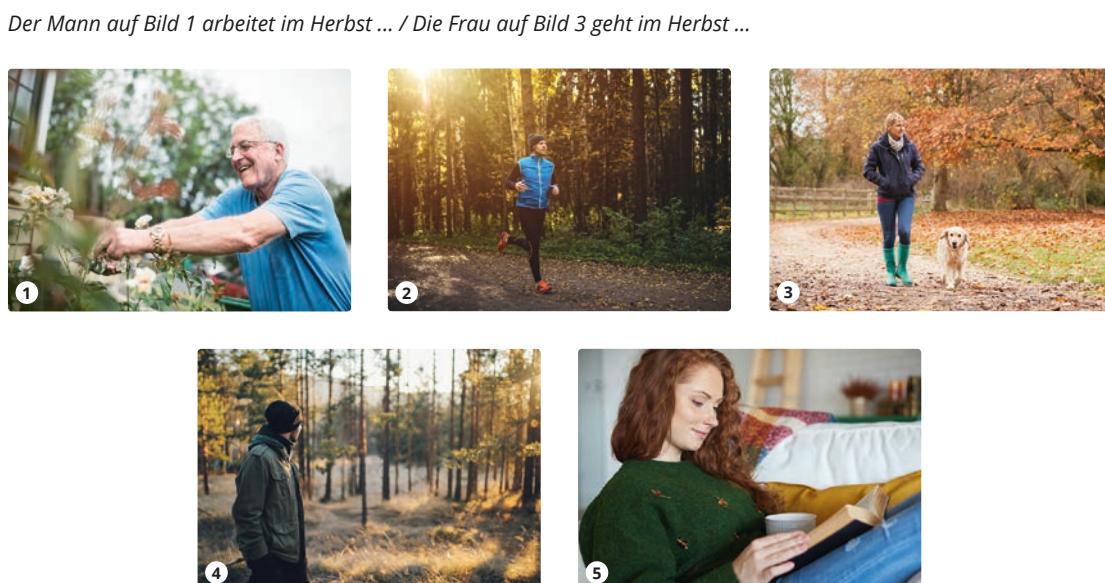
- a) Ordnen Sie die Monate und Aktivitäten den Jahreszeiten zu. Für manche Aktivitäten gibt es mehrere Lösungen.



- b) Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner nach weiteren Aktivitäten. Benutzen Sie das Wörterbuch.

3.2 MENSCHEN IM HERBST

- a) Sehen Sie sich die Menschen auf den Bildern an. Was machen sie im Herbst? Sprechen Sie im Kurs.



- b) Hören Sie die Texte und entscheiden Sie, welcher Text zu welchem Bild passt. Welches Bild hat keinen passenden Hörtext (-) ?

Text	A	B	C	D	-
Bild

- c) Hören Sie die Texte zum zweiten Mal und ordnen Sie die folgenden Aussagen den Fotos zu.

- „Im Herbst bin ich stundenlang im Garten und ernte.“ Bild Nr.
- „Es ist kalt, es wird so schnell dunkel, und es regnet den ganzen Tag.“ Bild Nr.
- „Die Sommertage sind endgültig vorbei.“ Bild Nr.
- „All die Farben und die vielen Laubblätter am Boden.“ Bild Nr.
- „Das ist doch total gemütlich!“ Bild Nr.
-  d) Wie verbringt die Person auf dem Foto ohne Hörtext den Herbst? Überlegen Sie mit Ihrem Partner: Was macht die Person im Herbst? Schreiben Sie zusammen einen kurzen Text.
- e) Sprechen Sie mit Ihrem Partner: Was ist Ihre Lieblingsjahreszeit? Warum? Was machen Sie dann? Welche Jahreszeit mögen Sie nicht?
- Ich mag den ... (überhaupt nicht).* *Wir kochen / essen ...*
Das Wetter ist ... *Wir machen Urlaub in ... / eine Reise nach ... / Ausflüge nach ...*
Im Winter fahre ich gern ... *Im Sommer gehe ich immer ...*

3.3 TEMPORALE PRÄPOSITIONEN

- a) Arbeiten Sie zu dritt. Jeder liest einen Text aus der Bamberger Uni-Zeitung und stellt den anderen aus der Gruppe kurz die Person seines Textes vor.

Bamberger Uni-Zeitung

Umfrage unter Studierenden

Es ist Sommer und bald schon beginnen die Semesterferien. Welche Pläne haben die Bamberger Studierenden?

5 **1** Olavi: Mir geht's super. Die Sonne scheint, es ist warm und bis November habe ich keine Prüfungen mehr! Im Sommer fliege ich nach Spanien und arbeite vom 3.8. bis zum 28.8. als Animatör in einem Hotel: Morgens um 8:00 Uhr Aerobic, 10 dann Kinderprogramm von 9:00 bis 12:00 Uhr, und nachmittags gebe ich Surfkurse am Strand. Das macht Spaß, und ich verdiene viel Geld. Im September besuche ich dann meine Familie in Finnland. Mein Großvater hat am 21.9. Geburtstag und macht eine große Party. Die ganze Familie kommt. Ab Oktober bin ich wieder in Bamberg. Dann beginnt auch schon bald das nächste Semester.

20 **2** Tanja: Ferien? Im Moment ist alles sehr stressig. Heute fängt mein erstes Seminar um 8:15 Uhr an. Danach habe ich gleich noch eine Vorlesung. Am Mittag treffe ich dann meine Professorin und wir sprechen über meine Masterarbeit. Ich möchte sie in den nächsten Monaten endlich

25 beenden und im Oktober abgeben. Zwischen 16:00 und 18:00 Uhr habe ich heute ein bisschen Freizeit. Aber am Abend habe ich wieder einen Termin. Ich arbeite als Babysitterin von 18:00 bis 22:00 Uhr. Gegen 23:00 Uhr gehe ich dann ins 30 Bett. Ich hoffe, heute sind meine Nachbarn in der Nacht wenigstens ruhig. Sie hören nachts gerne laute Musik und feiern Partys. Erst mal ...!

35 **3** Tiam: In zwei Wochen beginnen schon die Semesterferien? Oh, wie schön! Ich studiere nun schon seit vier Semestern in Bamberg und liebe den Sommer hier. Der Park ist wunderschön und nachmittags sitzen alle in den kleinen Cafés in der Astraße. In den Sommermonaten arbeite ich von Montag bis Freitag in einer Sprachschule 40 als Persisch-Lehrer. Vor dem Unterricht frühstücke ich immer im Café Müller, und beim Frühstück lese ich gerne Zeitung. Nach dem Kurs treffe ich oft meine Freunde zum Schwimmen. Am Wochenende arbeite ich nicht, aber am Samstag mache ich meistens noch etwas für die Uni. 45 2020* habe ich endlich meinen Master und dann möchte ich einen Job hier an der Uni am Sprachenzentrum. Bamberg ist einfach meine Stadt!

*Jahreszahlen stehen meist ohne Präposition (Ausnahme: im Jahr 2020)

- b) Beantworten Sie in der Gruppe folgende Frage: Was machen die drei Personen im Sommer?
Schreiben Sie komplette Sätze.

Olavi:

Tanja:

Tiam:

- c) In den Texten sind viele temporale Angaben (Zeitangaben). Lesen Sie nun alle Texte noch einmal und ergänzen Sie die Präpositionen und die Beispiele in der Tabelle.

Temporale Präpositionen

Zeitpunkt:

in Jahreszeiten (**im** Sommer), Monate (**im** Oktober)

Wann?

an Datum (**am** 21.9.), Tage (**am** Samstag, **am** Wochenende),
Tageszeiten (**am** Abend), Ausnahme: **der** Nacht

Uhrzeiten (**8:00 Uhr**)

Seit wann?

Beginn in der Vergangenheit, bis jetzt (**vier Semestern**)

ab Beginn (**ab** Oktober) **Ab wann?**

Ende (**November**) **Bis wann?**

Zukunft (**zwei Wochen** = heute + zwei Wochen)

bei gleichzeitig (**beim** Frühstück)

früher (**dem Unterricht**) **Wann?**

später (**dem Kurs**)

ungeheure Zeitangaben (**23 Uhr**)

Zeitraum:

... ... Zeitangaben ohne Artikel: Tage (**Montag** **Freitag**),

Wann? / Von

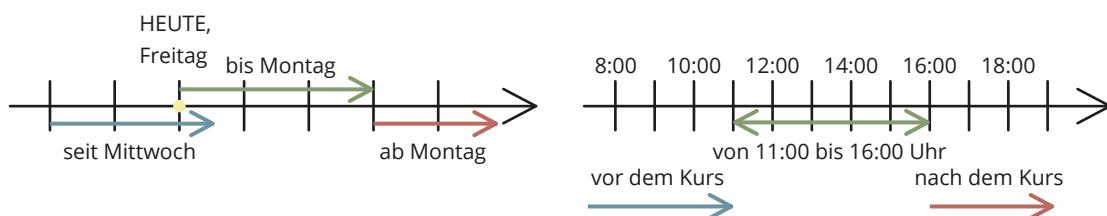
Monate, Jahreszahlen, Uhrzeiten

... ... Zeitangaben mit Artikel: Daten (**3.8.** **28.8.**),

wann bis wann?

Tageszeiten

... und ... (**16:00 und 18:00 Uhr**)



d) Beantworten Sie die Fragen mit Steffis Terminkalender.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
ganztägig			Letzter Tag für Bücher- rückgabe!!!!	Omas 90. Geburtstag		Besuch von Inga, Nadja und Nicole	
Morgen		6 - 7 Uhr: Sunrise Yoga	Papiermüll- tonne an die Straße stellen (spätestens um 6 Uhr)				
Mittag					13.31 Uhr: Zugankunft		
Nachmittag	17 - 18 Uhr: Frisörtermin			15 Uhr: Kaffee bei der neuen Nachbarin			

- 1 Wann trinkt Steffi einen Kaffee bei der neuen Nachbarin?
- 2 Bis wann kann Steffi die Bücher zurückgeben?
- 3 Von wann bis wann sind Steffis Freundinnen zu Besuch?
- 4 Um wie viel Uhr kommt der Zug mit den Freundinnen an?
- 5 Wie lange dauert Steffis Yoga-Kurs?
- 6 Wann ist Omas Geburtstag?
- 7 Von wann bis wann ist Steffi beim Frisör?
- 8 Bis wann muss die Mülltonne an der Straße stehen?
- e) Wählen Sie 10 Fragen und interviewen Sie Ihren Partner. Berichten Sie anschließend einem anderen Paar in einer Vierergruppe über Ihren Partner.
- Bis wie viel Uhr bleibst du am Samstagabend wach?
 - Wann machst du Sport?
 - Wie lange bist du schon in Deutschland?
 - Seit wann lernst du Deutsch?
 - Wann gehst du ins Bett?
 - Bis wann willst du Deutsch lernen?
 - Von wann bis wann machst du Urlaub?
 - Wann machst du deine Hausaufgaben?
 - Um wie viel Uhr stehst du am Sonntag auf?
 - Wann putzt du dir die Zähne?
 - Wann gehst du gerne spazieren?
 - Wann beginnst du mit deinem Studium?
 - Ab wann hast du heute Feierabend?
 - Wann hast du Geburtstag?
 - Wann hörst du Musik?

- f) Lesen Sie den Grammatikkasten und überlegen Sie: Wie ist das in Ihrer Sprache?
Gibt es Präpositionen? Vergleichen Sie.

Vor dem Kurs frühstücke ich.

Nach dem Kurs treffe ich meine Freunde.

Prä-Position Nomengruppe

Eine Präposition verbindet Satzteile. Sie steht **vor** einer Nomengruppe (**prä = vor**). Sie bestimmt den Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genitiv) dieser Nomengruppe. Dazu lernen Sie mehr in Kapitel 9!

Deutsch	Englisch	Türkisch	meine Muttersprache
seit September im September bis September	since september in september until/by september	Eylül'den beri Eylül'de Eylül'e kadar	
Präp. - Nomengruppe	Präp. - Nomengruppe	Nomengruppe - „Präp.“	

- g) Schreiben Sie Sätze in Ihrer Sprache und auf Deutsch.

3.4 DIE DIPHTHONGE II

- a) Die Buchstabenkombinationen *ie* und *ei* verwechselt man oft. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- 1 die Beine – die Biene
- 2 ziehen – zeigen
- 3 das Lied – das Leid
- 4 lieben – der Leib
- 5 frei – der Friede
- 6 fließen – fleißig

- b) Die Buchstabenkombinationen *ei*, *ie* und *eu* verwechselt man oft. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- 1 die Feier – das Feuer
- 2 friedlich – freundlich
- 3 der Freund – der Feind
- 4 nein – neun

- c) Die Diphthonge *au* und *äu*. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- 1 der Baum – die Bäume
- 2 der Raum – die Räume
- 3 die Maus – die Mäuse

- d) Finden Sie weitere Wortbeispiele für die Diphthonge.

Trennbare und untrennbare Verben

	Position 2		Satzende
Der Zug	fährt	morgens	ab.
Maria	besucht	heute	ihre Mutter.

Trennbar: Verben mit **ab-, an-, auf-, aus-, bei-, ein-, her-, hin-, los-, mit-, nach-, vor-, weg-, weiter-, zu-, zurück-, zusammen-**

Untrennbar: Verben mit **be-, emp-, ent-, er-, ge-, hinter-, miss-, ver-, zer-**

Mal trennbar, mal untrennbar: Verben mit **durch-, über-, um-, unter-, wider-, wieder-**

Ordinalzahlen

Der Wievielte ist heute?

Heute ist der **erste** / **zweite** / **dritte** / **vierte** / **fünfte** / **sechste** / **siebte** / ... zwanzigste / ... Mai.

Wann treffen wir uns?

Am **ersten** / **zweiten** / **dritten** / **vierten** / **fünften** / **sechsten** / **siebten** / ... zwanzigsten / ... Mai.

→ bis 19: mit -te(n) / ab 20: mit -ste(n)

Konjunktionen und Adverbien

	Pos. 0	Pos. 1		Pos. 3	
Ich stehe morgens auf	und	meine Mutter	kocht	mir	Kaffee.
Paul schläft gern aus,	aber	heute	geht	er	zur Uni.
Ich gehe zu Fuß zur Uni	oder	ich	fahre	mit dem Bus.	
Zuerst habe ich ein Seminar,		dann / danach	gehe	ich	in die Mensa.
Montags gehe ich zum Sport.		Ich	treffe	danach	meine Freunde.
Satz 1		Satz 2			

Temporale Präpositionen

ab: **Ab** Oktober bin ich wieder in Bamberg.
an: Mein Großvater hat **am** 21.9. Geburtstag.
bis: **Bis** November habe ich keine Prüfungen mehr.
bei: **Beim** Frühstück lese ich gern Zeitung.
gegen: **Gegen** 23 Uhr gehe ich ins Bett.
in: **Im** September besuche ich meine Familie.

seit: Ich studiere **seit** vier Semestern in Bamberg.
um: Heute fängt mein Seminar **um** 8:15 Uhr an.
von ... bis: Ich arbeite **von** 18:00 **bis** 22:00 Uhr.
von ... bis zu: **Vom** 3.8. **bis zum** 28.8. arbeite ich.
zwischen: **Zwischen** 7 und 8 Uhr dusche ich.

Wie spät ist es? / Wie viel Uhr ist es?

Formell: Es ist **vierzehn Uhr fünf**.

Informell: Es ist / Wir haben **fünf nach zwei**.



5.1

UNSERE BUCKLIGE VERWANDTSCHAFT

1.1 MEINE VERWANDTSCHAFT

- a) Ordnen Sie zu.

der Bruder, - die Enkel, - die Enkelin, -nen die Geschwister (Pl) die Mutter, - die Oma, -s der Opa, -s die Schwester, -n
der Sohn, -e die Tochter, - die Vater, -



- b) Welche weiteren Verwandtschaftsbezeichnungen kennen Sie?



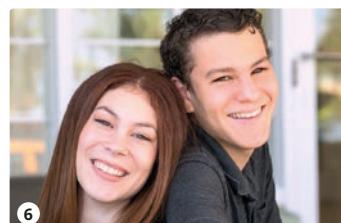
IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Familie / Berufe / Gefühle
- eigene Familie vorstellen
- Berufe beschreiben
- über Gefühle sprechen
- Possessivartikel
- modale Präpositionen

1.2 STEFANS FAMILIE

- a) Lesen Sie die Texte. Welches Foto passt zu welchem Text?



A Das sind meine Eltern, meine Geschwister und ich. Ich heiße Stefan und bin der in der gelben Jacke. Ich bin acht, meine Schwestern Marie und Luise sind sechs und elf. Unsere Eltern machen oft Wanderungen mit uns. Auf dem Foto sind wir in Österreich!

B Mein Onkel Lukas ist alleinerziehend. Seine Frau und er sind geschieden. Er kümmert sich allein um seine Tochter Lena. Manchmal ist es hart. Er arbeitet von 8 bis 16.30 Uhr und dann macht er noch den Haushalt. Lena macht ihre Hausaufgaben deshalb fast immer allein.

C Meine Großeltern Jörg und Gertrud Hansen sind noch richtig fit. Meine Oma ist 74, aber sie geht regelmäßig zum Yoga und fährt viel Fahrrad. Mein Opa ist 76. Manchmal spielt er sogar Fußball mit uns! Ihre Kinder sind mein Vater Lars Hansen, seine Schwester Martina Fuchte und sein Bruder Lukas.

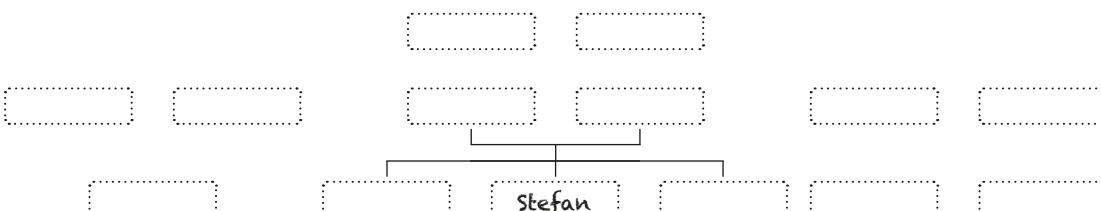
D Tante Martinas Ehemann heißt David. Die beiden sind seit 25 Jahren verheiratet und haben zwei Kinder. Martina ist Kinderkrankenschwester, ihr Mann ist Ingenieur. Am Wochenende sind sie gerne im Park. Bei schönem Wetter grillen wir dort manchmal mit der ganzen Familie.

E Die Kinder von Martina und David heißen Marco und Sarah. Marco ist mein Cousin und seine Schwester ist meine Cousine. Die beiden gehen noch zur Schule, Marco macht gerade sein Abitur. Mein Papa sagt immer, Marco ist sein Lieblingsneffe, aber er hat ja auch nur einen.

F Das ist unser Familienhund. Er heißt Paulchen und wir lieben ihn alle sehr. Er beißt nicht und will immer nur spielen. Er ist auf jedem Familienfest! Er gehört den Großeltern, aber manchmal ist er auch bei uns.

A	B	C	D	E	F
...

- b) Erstellen Sie einen Stammbaum für Stefans Familie. Ergänzen Sie die Namen und zeichnen Sie die Linien.



- c) Lesen Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F	1 Lena ist die Cousine von Stefan, Marie und Luise.
R	F	2 Onkel Lukas ist verheiratet.
R	F	3 Opa Jörg und Oma Gertrud haben drei Kinder.
R	F	4 Stefans Vater hat nur eine Nichte.
R	F	5 Marco und Sarah haben drei Cousinsen.
R	F	6 Der Familienhund gehört Stefan.
R	F	7 David und Martina sind seit 25 Jahren zusammen.
R	F	8 Stefans Vater heißt Lars Hansen.

1.3 POSSESSIVARTIKEL

Possessivartikel zeigen: Eine Person **besitzt** etwas (**meine** Tasche, **mein** Smartphone) oder etwas **gehört zu** einer Person (**mein** Mann, **meine** Probleme). Für den Possessivartikel braucht man drei Informationen:

Ich	rufe	meinen	Sohn.
(mein)	(rufen + Akk.)		(m Sg)

- a) Markieren Sie in den Texten aus 1.2 die Possessivartikel und ergänzen Sie die Tabelle.

Nominativ

		der Sohn	das Kind	die Tochter	die Eltern (Pl)
Singular	ich	mein			
	du		dein		deine
	Sie	Ihr			
	er			seine	
	es	sein			
	sie				ihre
Plural	wir		unser		
	ihr	euer		eure	
	Sie				Ihre
	sie		ihr		

Akkusativ

	der Sohn	das Kind	die Tochter	die Eltern (Pl)
ich	meinen	mein	meine	meine
du/Sie	deinen/Ihren	dein/Ihr	deine/Ihre	deine/Ihre
er/es/sie	sein/en/seinen/ihren	sein/sein/ihr	seine/seine/ihre	seine/seine/ihre
wir	unser/en	unser	unsere	unsere
ihr/Sie	euren/Ihren	euer/Ihr	eure/Ihre	eure/Ihre
sie	ihren	ihr	ihre	ihre

- b) Schreiben Sie die Possessivartikel.

1	Hund (ich)	Hund	6	Eltern (wir)	Eltern
2	Bruder (du)	Bruder	7	Schuhe (sie)	Schuhe
3	Baby (sie)	Baby	8	Bücher (ihr)	Bücher
4	Rucksack (er)	Rucksack	9	Tanten (Sie)	Tanten
5	Hausaufgaben (ich)	Hausaufgaben	10	Frau (er)	Frau

- c) Ergänzen Sie die Possessivartikel mithilfe des Textes aus 1.2 a).

Stefan erzählt:

- 1 Onkel Lukas und Frau sind geschieden.
- 2 Familienhund heißt Paulchen.
- 3 Schwestern heißen Marie und Luise.
- 4 Oma und Opa haben drei Kinder, Kinder heißen Lars, Martina und Lukas.
- 5 Mama sagt immer: „Stefan, Marie und Luise! Wir mögen Chaos nicht!“
- 6 Die Nachbarin sagt zu Oma: „Frau Hansen, Familie ist aber groß!“
- 7 Mama sagt zu Papa: „Du, Lieblingsneffe ist da!“
- 8 Martina und David feiern Silberhochzeit.
- 9 Papa hat zwei Geschwister: Schwester Martina und Bruder Lukas.
- 10 ganze Familie grillt im Park.

1.4 PARTNERINTERVIEW: MEINE FAMILIE

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über seine Familie. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

Bist du verheiratet? – Nein ich bin ledig / geschieden / ...

Wie groß ist deine Familie? Wie viele Geschwister / Onkel und Tanten / Cousins und Cousinen / ...?

Wie heißt / heißen dein- ...?

Was macht / machen dein- ... ?

Wo lebt / leben dein- ...?

Wie alt ist / sind dein- ...?

Welche Hobbys hat dein- ...?

R

1.5 FAMILIE ZWILLER

- a) Schreiben Sie mithilfe der Informationen einen Text über Familie Zwiller.

Vorname: Bettina
Alter: 39
Beruf: Managerin
Hobby: telefonieren
Pläne: im Sommer nach Spanien fahren



Vorname: Arne
Alter: 42
Beruf: Informatiker
Hobby: wandern
Pläne: nicht mehr so viel arbeiten

Vorname: Annabell
Alter: 5
Hobby: turnen
Pläne: einen Schwimmkurs machen

Vorname: Rafael
Alter: 10
Hobby: Fußball
Pläne: einen Hund kaufen

Hallo zusammen! Ich heiße Bettina [redacted] und bin [redacted] alt. Ich bin [redacted].

Das ist manchmal sehr stressig. Zum Entspannen [redacted] ich deshalb gerne mit meinen Freunden, und im Sommer [redacted]!

[redacted] Mann heißt [redacted]. Er ist [redacted] alt und [redacted] von Beruf.

[redacted] Hobby ist [redacted]. Arne möchte [redacted].

[redacted] heißt Annabell. [redacted]

[redacted]
[redacted]
[redacted]

Sohn

- b) Zeichnen Sie einen Stammbaum für Ihre Familie. Schreiben Sie dann einen Text über Ihre Familie wie in a).

2.1 BERUFE

- a) Wie heißen diese Berufe?



- b) Welche anderen Berufe kennen Sie auf Deutsch?

der Pilot, -en
die Pilotin, -nen



der Sekretär, -e
die Sekretärin, -nen

2.2 TRAUMJOBS



Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie zu und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | A Henriette Pfeiffer simuliert Crashtests am Computer. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | B Sie arbeitet allein. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | C Ihr Chef hat jeden Tag ein neues Problem. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | D Die Sekretärin kümmert sich um die Büroarbeit und den Kaffee. |
-
- | | | |
|---|---|--|
| 2 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | A Julia Steiger arbeitet als Informatikerin. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | B Ihre Hobbys und ihr Beruf sind ähnlich. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | C Auf den Messen verkauft Julia ihre Spiele. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | D Sie sammelt auf den Messen Ideen für neue Spiele. |
-
- | | | |
|---|---|--|
| 3 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | A Hanna arbeitet bei einer großen Fluggesellschaft. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | B Sie fliegt nur in europäische Länder. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | C Die Passagiere erfüllen Hannas Wünsche. |
| | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | D Hanna spricht drei Sprachen. |

2.3 EURE LEHRER UND LEHRERINNEN

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Hey, es geht um euch! Genau, ihr, die Deutschlerner! Wollt ihr das wissen? Welcher ist der beste Job der Welt? Na, das ist mein Job! Mein Name ist Christiane Sommer und ich bin DaF-Lehrerin. DaF steht für Deutsch als Fremdsprache. In meinen Kursen unterrichte ich ausländische Lerner, meistens Studenten oder junge Erwachsene. Oft sind sie noch nicht lange in Deutschland; wir sprechen natürlich über ihre positiven Erfahrungen, aber auch über ihre Probleme. Denn ich weiß, liebe Leute, euer Leben ist nicht einfach: eine neue Sprache, ein fremdes Land, eine andere Kultur. Im Deutschkurs geht es natürlich um Grammatik und Wortschatz, aber auch um interkulturelle Kompetenz. Meine Kurse sind sehr international und bunt gemischt.

10 Da ist zum Beispiel Amaru: Sein Heimatland ist Nicaragua. Oder Olga: Ihr Heimatland ist die Ukraine. Vielleicht unterrichte ich ja auch bald in eurem Kurs! Oder sage ich besser: in Ihrem Kurs? Denn als Lehrerin respektiere ich eure Wünsche. Ich arbeite in meinem Traumberuf. Und ihr? Vielleicht müsst ihr euren Traumjob noch finden ...



- | | | |
|---|---|---|
| 1 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | DaF bedeutet Deutsch als Fachsprache. |
| 2 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | Die Teilnehmer in Christiane Sommers Kurs sind meistens jung. |
| 3 | <input type="checkbox"/> R <input type="checkbox"/> F | Die Teilnehmer sind oft schon lange in Deutschland. |
-
- 4 Warum ist das Leben für Deutschlerner manchmal schwierig? Was ist für sie neu?

In Deutschland geht es um , ,

und .

5 Was lernt man im Deutschkurs?

6 Die Kurse sind ...

A bunt bemalt

B multikulturell

C langweilig

2.4 BERUFSPROFILE

Erstellen Sie in Dreiergruppen ein Berufsprofil und präsentieren Sie es im Kurs. Wählen Sie zwischen Informatiker, Politiker, Arzt, Modesigner, Bankkaufmann, Bäcker, Architekt oder Feuerwehrmann. Oder haben Sie eine eigene Idee? Hier sehen Sie ein Beispiel.

Beruf:	Ingenieur
Ausbildung:	Studium
Jobchancen:	sehr gut
Arbeitsplatz:	Büro
Tätigkeit:	Lösung von technischen Problemen, technologische Entwicklung
Sprachkenntnisse:	Deutsch, Englisch, eventuell Französisch
Gehalt:	3.800 €/Monat

2.5 MEIN PERSÖNLICHER TRAUMJOB



Schreiben Sie einen Text über Ihren Traumberuf. Antworten Sie dabei auch auf die Fragen.

- Welche Ausbildung braucht man?
- Wo ist der Arbeitsplatz?
- Von wann bis wann arbeitet man?
- Welche Aufgaben hat man?
- Wie sind die Kollegen?
- Wie ist der Chef?
- Wie viel Urlaub hat man?
- Wie hoch ist das Gehalt?

5.3**UNSERE GEFÜHLE****3.1 KENNST DU DIESE GEFÜHLE?**

- a) Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

FREUDE

Heute ist ein ganz besonderer Tag! Denn gleich bekomme ich, Kai Sabel, mein Zeugnis. Ich mache einen kleinen Freudsprung. Nach fünf Jahren Studium ist es so weit: Ich bin endlich fertiger Biologe! Ich strahle vor Freude. Das feiere ich auch heute Abend mit einer großen Party. Ich lade all meine Freunde ein, es gibt ein Buffet, und ein Kumpel von mir ist der DJ. Wir tanzen bis zum Morgen. Wie es dann weitergeht? Daran denke ich nach der Party.

1 Wie lange dauert Kais Studium?

2 Was ist sein Beruf?

3 Wer kommt zu seiner Party?

4 Was macht er nach dem Studium?

WUT

Ich kann es noch gar nicht glauben. Mein Chef feuert mich! Mich, Jan Höfer. Ich lese gerade die Kündigung. Sie lag auf meinem Schreibtisch. Das kann doch nicht wahr sein! Ich kenne vor Wut. Warum nur? Ich mache doch fast nie etwas falsch. Ich bin wahnsinnig sauer. Gleich explodiere ich. Was mache ich nur? Reden ist jetzt keine gute Idee. Ich bin viel zu aggressiv. Vielleicht kenne ich erstmal einen Kaffee und denke über alles nach.

5 Was ist das Problem?

- A** Jan bekommt weniger Geld.
- B** Sein Chef entlässt ihn.
- C** Er muss den Schreibtisch wechseln.

6 Drei Sätze sagen etwas über die Emotion Wut. Ergänzen Sie.

- Jan Höfer vor Wut.
- Er ist wahnsinnig .
- Gleich .

7 Was will Jan machen?

EIFERSUCHT

Ich hasse sie! Warum liebt Mike sie und nicht mich? Ich, Lisa Schmidt, mache doch alles für ihn: Ich bringe Kaffee an seinen Schreibtisch und helfe bei seinen Computerproblemen. Aber er sieht mich nicht. Nein, er hat nur Augen für Tanja. Er macht Tanja Komplimente und geht mit ihr Mittag essen. Dabei hat sie doch einen Freund. Trotzdem flirtet sie mit Mike. Meine Freundin Anna sagt, diese Eifersucht ist nicht gut für mich, aber was soll ich denn machen?

- | | | | |
|----|----------|----------|--|
| 8 | R | F | Mike hilft Lisa bei Computerproblemen. |
| 9 | R | F | Mike ist in Tanja verliebt. |
| 10 | R | F | Tanja ist Single. |
| 11 | R | F | Lisa ist eifersüchtig auf Tanja. |

- b) Was passt nicht in die Reihe? Und warum? Streichen Sie durch.
- 1 wütend, sauer, traurig, zornig, verärgert
 - 2 die Liebe – verliebt, der Hass – hässlich, die Trauer – traurig
 - 3 der Neid – neidisch, die Eifersucht – eifersüchtig, die Wut – wütend
 - 4 die Trauer ↔ die Freude, die Liebe ↔ der Hass, die Wut ↔ die Langeweile
 - 5 die Langeweile, lang, gelangweilt, langweilig, sich langweilen
 - 6 fröhlich, ängstlich, nervös, böse
 - 7 das Pech, die Panik, der Ärger, das Glück
 - 8 zittern, schwitzen, stottern, lächeln, weinen
 - 9 vertrauen – das Vertrauen, lieben – die Liebe, lügen – die Lüge
 - 10 verletzt, leer, unglücklich, euphorisch
- c) Setzen Sie passende Wörter aus b) in die Sätze ein. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.
- 1 Das Gegenteil von spannend ist
 - 2 Chris und Katharina waren verabredet, doch Chris ist nicht gekommen. Katharina ist
 - 3 Ich schreibe heute eine Prüfung und bin ganz schön
 - 4 Ein deutscher Kinderreim: , verlobt, verheiratet, geschieden – wie viele Kinder wirst du kriegen?
 - 5 Der Hörsaal brennt! Die Studenten bekommen
 - 6 Der Lehrer erzählt und erzählt und erzählt. Die Schüler sind
 - 7 Eric hat eine schöne Frau, ein liebes Kind und ein großes Haus. Paul will das auch, er ist
 - 8 Wenn ich ein Referat halte, bin ich immer sehr Dann ich am ganzen Körper!
 - 9 Erika ist jetzt mit Clarissa zusammen. Ihre Ex-Freundin Susi ist ganz schön !
 - 10 Nach all den Jahren hat sie mich einfach verlassen! Ich fühle mich so wahnsinnig !

- d) Finden Sie weitere Wörter zum Thema Gefühle. Sind diese Gefühle positiv oder negativ?
Ordnen Sie die Wörter entsprechend.
- e) Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die richtige Verbform und denken Sie an die Großschreibung am Satzanfang.

1 ich / Hund Waldi / meinen / lieben / über alles / .

2 wir / jedes Wochenende / Freunde / sehen / unsere / .

3 du / eifersüchtig / sein / auf deinen Kollegen / ?

4 Angst vor Spinnen / nicht unter Kontrolle / Sie / haben / Ihre / .

5 Traurigkeit / sein / deprimierend / seine / .

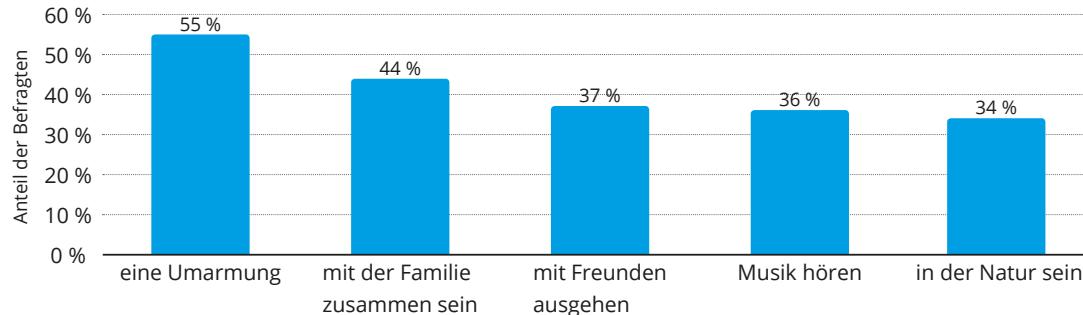
6 Wutanfälle / ein Kündigungsgrund / Ihre / sein / Herr Müller, / .

7 Lisa und Erika, / eure / ihr / Geburtstagsparty / wann / denn / feiern / ?

3.2 WAS MACHT SIE GLÜCKLICH?

- a) Schauen Sie sich die Statistik an. Was macht die Deutschen glücklich?

AKTIVITÄTEN, DIE DIE DEUTSCHEN GLÜCKLICH MACHEN (2016)



- b) Was macht Sie glücklich? Notieren Sie 5 Dinge und machen Sie eine Umfrage im Kurs.

- c) Hören Sie die Umfrage und beantworten Sie die Fragen.

1 Was erzählt der Mann?

- A** Seine Familie ist gesund und glücklich.
- B** Seine Familie ist nicht gesund, aber glücklich.
- C** Gesundheit für ihn und seine Familie macht ihn glücklich.

2 Ergänzen Sie.

Die Studentin ist glücklich, denn es sind _____ und sie _____

keine _____. Jetzt hat sie viel Zeit für _____.

3 Warum freut sich der Student?

4 Vorfreude ist die schönste ...

A Freude

B Freunde

C Sachen

5 Richtig oder falsch?

R

F

1 Die Frau ist glücklich, wenn sie Besuch hat.

R

F

2 Ihre Familie lebt in der Türkei.

R

F

3 Zeit mit lieben Nachbarn macht sie glücklich.

3.3 MODALE PRÄPOSITIONEN

a) Lesen Sie die Statements. Was ärgert die Personen? Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Zahlen.

1 Ich bin sehr tierlieb und mag wirklich fast alle Tiere – außer Spinnen! Aber mein Mitbewohner hat jetzt eine Spinne ... Igitt!



2 Ich bin Vegetarierin, aber mein Sohn hasst Essen ohne Fleisch. Wir essen immer getrennt.



3 Mein Assistent bringt mir immer Kaffee mit Milch und Zucker! Dabei trinke ich meinen Kaffee viel lieber schwarz.



4 Ich vermisste meine kleine Heimatstadt. Hier in München ist alles aus Beton und Glas.



5 Mein Bruder und ich streiten im Moment sehr viel über Umweltpolitik. Das Problem: Ich bin für Windenergie und gegen Atomkraft. Er sieht das ganz anders!



6 Mohammed aus dem Sprachkurs hat jetzt eine deutsche Freundin. Durch sie lernt er superschnell Deutsch. Ach, und ich bin immer noch Single! So lerne ich die Sprache nie ...!



- A Person ärgert sich über eine Großstadt.
- B Person hat keine Freundin.
- C Person und Person ärgern sich über eine Person aus der Familie.
- D Person ärgert sich über ein Haustier.
- b) Sehen Sie sich mit Ihrem Partner die unterstrichenen Ausdrücke an. Was bedeuten die Präpositionen hier?
- c) Lesen Sie die Erklärungen im Kasten und ergänzen Sie zu jeder Erklärung einen passenden Beispielsatz von unten (Satz 1-11).

Modale Präpositionen

aus: Material

außer: Ausnahme

durch: Grund / Mittel

für: Gegenteil von *gegen* (pro)

Ziel

Das Geschenk ist für dich. / Natur ist für mich das Wichtigste.

Preis

gegen: Gegenteil von *für* (contra)

mit: Gegenteil von *ohne*, zusammen

Instrument

ohne: Gegenteil von *mit*: Eine Person/Sache fehlt.

- | | |
|--|--|
| 1 In der Stadt kann man ohne Auto leben. | 6 Natur ist für mich das Wichtigste. |
| 2 Außer dem Park gibt es in der Stadt nichts Grünes. | 7 Er liebt die Wohnung mit dem Garten. |
| 3 Man darf in der Prüfung nicht mit Bleistift schreiben. | 8 Das Geschenk ist für dich. |
| 4 Er nimmt das Fahrrad für 80 Euro. | 9 Der Pullover ist aus Baumwolle. |
| 5 Ich habe nichts gegen die Stadt, aber ... | 10 Er macht seine Gesundheit durch das Rauchen kaputt. |
| | 11 Ich bin für Frieden. |

- d) Setzen Sie die passenden modalen Präpositionen ein.

Jan Höfer: Guten Tag, Herr Thiel. Warum legen Sie mir plötzlich (1) Grund eine Kündigung auf den Tisch? Das ist nicht in Ordnung! Ich kann (2) die Kündigung protestieren.

Chef: Ja, das weiß ich. Aber ich bin wirklich enttäuscht von Ihnen, Herr Höfer. Sie kommen jeden Tag 30 Minuten zu spät, und dann rauchen Sie auch sehr viel. (3) Ihre vielen Zigaretten-Pausen verlieren Sie jeden Tag eine Stunde Arbeitszeit.

Jan Höfer: Ja, das ist alles richtig ... Aber, wissen Sie, ich habe im Moment zu Hause viel Stress. Meine Frau ist schwer krank im Krankenhaus und ich bin (4) unseren drei Kindern allein zu Hause. Das ist nicht einfach (5) mich. Manchmal hilft uns meine Mutter. Aber (6) meiner Mutter ist im Moment niemand da ...

Chef: Oh, das tut mir leid. Vielleicht reden wir nochmal in Ruhe über die Kündigung ...

- e) *für* oder *gegen*? Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

- Schuluniform
 - vegetarische Ernährung
 - Schönheitsoperationen
 - Handys im Unterricht
 - Ferntourismus
 - Fernsehen
 - Soziale Medien
 - Spinnen als Haustiere
 - ...
- *Bist du für oder gegen ...?*
 ♦ *Ich bin dafür / dagegen. Und du?*

3.4 E-LAUTE UNTERSCHIEDEN

Wir haben im Deutschen verschiedene e-Laute. Dabei unterscheiden wir unter anderem:

- das geschlossene, lange e [e:] (z. B. der Tee, leben)
- das offene, kurze e [ɛ] (z. B. das Bett, gelb)



Ordnen Sie die Wörter: Bei welchen Wörtern ist der markierte e-Laut geschlossen [e]? Bei welchen Wörtern ist er offen [ɛ]? Hören Sie und schreiben Sie.

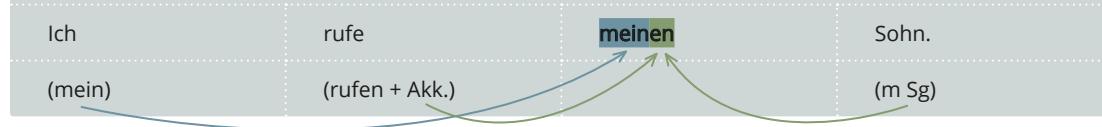
leben schwer das Bett der Weg kennen weg der Tee gelb er merken der November lernen jeder
 die Erdbeere gern fehlen zuerst geben

geschlossenes e [e]

offenes e [ɛ]

Possessivartikel

Possessivartikel zeigen: Eine Person **besitzt** etwas (*meine Tasche, mein Smartphone*) oder etwas **gehört zu** einer Person (*mein Mann, meine Probleme*). Für den Possessivartikel braucht man drei Informationen:



Possessivartikel im Nominativ

		der Sohn	das Kind	die Tochter	die Eltern (Pl)
Singular	ich	mein	mein	meine	meine
	du	dein	dein	deine	deine
	Sie	Ihr	Ihr	Ihre	Ihre
	er	sein	sein	seine	seine
	es	sein	sein	seine	seine
	sie	ihr	ihr	ihre	ihre
Plural	wir	unser	unser	unsere	unsere
	ihr	euer	euer	eure	eure
	Sie	Ihr	Ihr	Ihre	Ihre
	sie	ihr	ihr	ihre	ihre

Possessivartikel im Akkusativ

	der Sohn	das Kind	die Tochter	die Eltern (Pl)
ich	meinen	mein	meine	meine
du/Sie	deinen/Ihren	dein/Ihr	deine/Ihre	deine/Ihre
er/es/sie	seinen/seinen/ihren	sein/sein/ihr	seine/seine/ihre	seine/seine/ihre
wir	unseren	unser	unsere	unsere
ihr/Sie	euren/Ihren	euer/Ihr	eure/Ihre	eure/Ihre
sie	ihren	ihr	ihre	ihre

Modale Präpositionen

- | | |
|---|---|
| aus: <i>In München ist alles aus Beton und Glas.</i> | für: <i>Ich bin für Windenergie.</i> |
| außer: <i>Ich mag alle Tiere außer Spinnen.</i> | gegen: <i>Ich bin gegen Atomkraft.</i> |
| durch: <i>Durch seine Freundin lernt Marco schnell Deutsch.</i> | mit: <i>Ich trinke Tee mit Milch und Zucker.</i> |
| | ohne: <i>Mein Sohn hasst Essen ohne Fleisch.</i> |

1.1 WIE GEHT ES DIR?



- a) Lesen Sie die Wörter. Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Lücken. Einige Wörter passen mehrmals.

Ihnen so lala uns wie geht's euch gut heute dir super es geht nicht so gut mir geht es schlecht wie

A

Hallo Erik!

geht's?

Hallo David! Mir geht's

. Und dir?

Auch ganz

.

C

Guten Morgen, Piet! Und, wie

geht's dir ?

Hallo Jan, hallo Franz!

Naja, . Und wie

geht's ?

geht's

Die Party war echt lang!

B

Guten Tag, Frau Weselbrink.

Wie geht es ?

Guten Tag, Frau Maiskötter.

ausgezeichnet. Und ?

D

Hallo Christine!

?

Hallo Charlotte.

Mir geht es .

Und ?

Mir geht es heute .

- b) Kreuzen Sie an. Wie geht es ...?

Wie geht es ihm? - Es geht ihm ...

Wie geht es ihr? - Es geht ihr ...

Wie geht es ihnen? - Es geht ihnen ...

Erik			
David			
Frau Weselbrink			
Frau Maiskötter			
Piet			
Jan und Franz			
Christine			
Charlotte			

- c) Es gibt noch viele andere Antwortmöglichkeiten auf die Frage „Wie geht es dir/Ihnen?“. Ordnen Sie die Antworten nach gut, mittel und schlecht. Markieren Sie mit zwei Farben.

rot = Was sagt man zum Lehrer?

grün = Was sagt man zu einem Freund?

Arbeiten Sie mit Ihrem Lernpartner oder fragen Sie einen Muttersprachler.

Ergänzen Sie auch eigene Ideen.

Hervorragend! | Läuft! | Übel! | Passt schon! | Nicht so gut. | Mittelprächtig! | Prima! | Mies! | Großartig! | Fantastisch!
Einigermaßen! | Blendend! | Furchtbar! | Es muss! | Es geht so.



NACH DEM BEFINDEN FRAGEN

Informell

- Wie geht es dir? – Mir geht es ...
- Wie geht es euch? – Uns geht es ...

Formell

- Wie geht es Ihnen? – Mir / Uns geht es ...



- d) Und wie geht es Ihnen heute?

.....
Es geht mir

.....
.....

1.2 WIE GEHT ES IHNEN IN DEN FOLGENDEN SITUATIONEN?

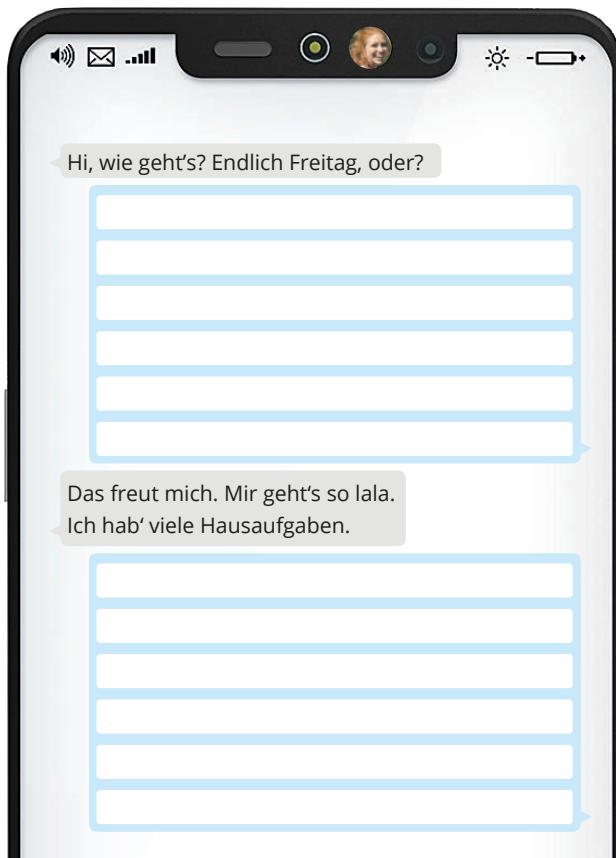
Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner.

Es geht mir mies / super / ... ! Ich bin krank / verliebt / ... !

- 1 Es ist Montag, 8:30 Uhr. Gestern war eine Party.
- 2 Sie haben Hunger. Die Konferenz dauert schon drei Stunden.
- 3 In 10 Minuten beginnt Ihre Arbeit. Der Bus kommt nicht.
- 4 Heute Abend ist eine Party.
- 5 Sie haben Geburtstag und Ihre Mutter ruft an.
- 6 Sie sind verliebt.
- 7 Sie lesen eine Nachricht von Ihrem Freund / Ihrer Freundin.
- 8 Das Paket ist da: Mein neues Smartphone!
- 9 Es ist 10 Uhr morgens und Sie schlafen noch. Ihr Handy klingelt und Ihr Chef ruft an.
- 10 Sie laufen einen Marathon.

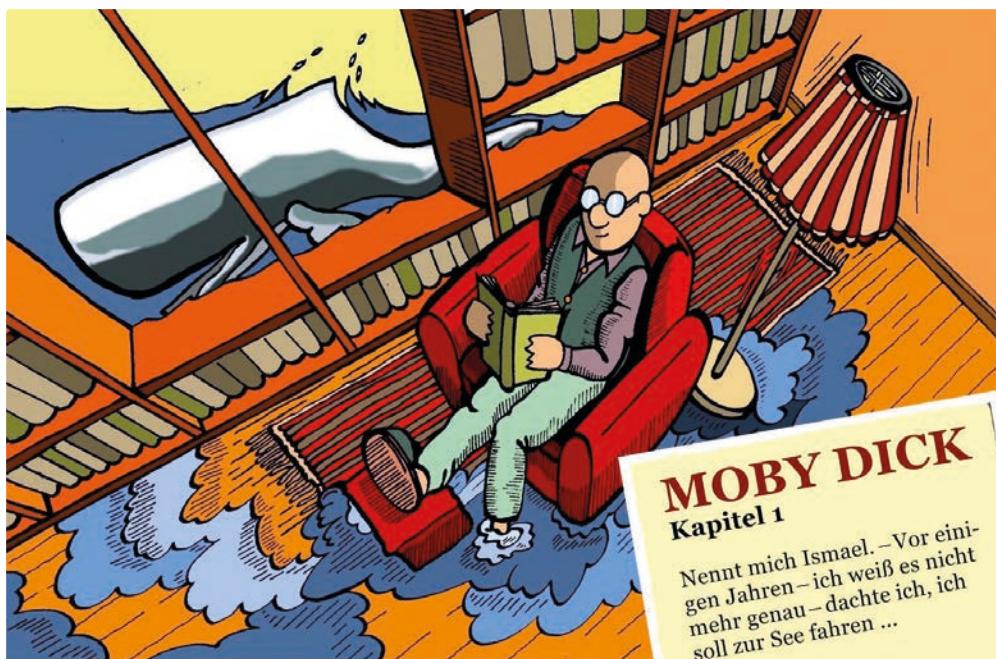
1.3 MIT FREUNDEN CHATTEN

Was antwortet die andere Person hier? Was glauben Sie? Ergänzen Sie den Dialog.



1.4 ALT, ABER INSGESAMT GUT DRAUF ...

- a) Was sehen Sie auf dem Bild? Beschreiben Sie. Wie geht es dem Mann? Wie lebt er? Was glauben Sie? Sprechen Sie im Kurs.



- b) Lesen Sie den Text. Welche Probleme hat Hermann B. Traven? Notieren Sie in Stichworten.

-
-
-
-

Hermann B. Traven ist 78 Jahre alt und Rentner. Er lebt allein und hat oft nichts zu tun. Was kann er gegen die Langeweile machen? Am liebsten liest er, so kann er noch ein paar Abenteuer erleben! Bücher sind Kino im Kopf. Er muss nur ein paar Sätze lesen, dann fängt der Film an. Zu Hause hat er ein großes Bücherregal, das ist seine kleine Bibliothek. Heute liest er „Moby Dick“.

5 Hermanns Augen sind schlecht. Deshalb¹ muss er eine Brille tragen. Und er muss das Licht einschalten. Dann kann er lesen. Aber er will nicht klagen². „Das ist das Alter“, sagt er. „Das sind das Alter und die Gesundheit! Dann trage ich eben eine Brille.“
Hermann ist zwar alt, aber er hat noch viele Pläne! „Ich will ans Meer fahren“, sagt Hermann. „Das ist ein großer Wunsch. Aber im Moment kann ich leider nicht fahren. Ich muss noch ein paar Wochen zu
10 Hause bleiben. Mein rechtes Bein schmerzt. Rheumatismus³! Ich muss meinen Fuß hochlegen.“
Hermann muss auch Medikamente einnehmen. Er hat Rheuma und Diabetes⁴. Hermann soll viel Obst und Gemüse essen, aber er soll nicht so viel Fleisch essen, sagt sein Arzt. Hermann soll außerdem keinen Alkohol trinken. Aber das nimmt Hermann nicht so ernst⁵. „Ach was!“, sagt er und muss lächeln.
„Manchmal ein Gläschen Wein und eine kleine Zigarette: Das kann nicht schaden⁶. Man muss das Leben
15 auch ein bisschen genießen! Außerdem bin ich fast 80 Jahre alt. Was kann denn noch viel passieren?“
Hermann ist kein junger Mann mehr. Das stimmt. Aber insgesamt geht es ihm doch ganz gut. Ganz besonders, wenn er im Kopf auf Weltreise geht.

¹ deshalb = aus diesem Grund

² klagen = über seine Unzufriedenheit sprechen

³ der Rheumatismus = kurz: das Rheuma, Erkrankung von Knochen und Muskeln

⁴ der Diabetes = Zuckerkrankheit

⁵ etw. ernst nehmen = etw. für wichtig halten

⁶ schaden = hier: schlecht für die Gesundheit sein

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 1 Hermann B. Traven arbeitet nicht mehr. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 2 Hermann liest gerne Bücher oder er geht ins Kino. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 3 Bücher leiht Hermann in der Bibliothek aus. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 4 Hermann trägt eine schlechte Brille. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 5 Wenn Hermann lesen will, muss er die Lampe anmachen. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 6 Hermann klagt oft über seine Gesundheit. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 7 Hermann hat kaum noch Pläne. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 8 Hermann hat Rheuma und sein Fuß tut weh. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 9 Hermann soll sich gesund ernähren. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 10 Hermann macht immer, was sein Arzt sagt. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 11 Manchmal trinkt Hermann Wein und raucht Zigaretten. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 12 Hermann ist egal, was der Arzt sagt. |
| <input type="checkbox"/> R | <input type="checkbox"/> F | 13 Insgesamt geht es Hermann nicht schlecht. |

1.5 MODALVERBEN: SATZBAU

- a) Schauen Sie noch einmal in den Text über Hermann aus 1.4 und ergänzen Sie.

- 1 Mit Büchern kann Hermann B. Traven noch ein paar Abenteuer ...
- 2 Hermanns Augen sind schlecht. Er muss eine Brille ...
- 3 Und er muss ..., dann kann er ...
- 4 Hermann hat einen Wunsch: Er will ...
- 5 Aber seine Gesundheit ist nicht mehr die beste, deshalb ...
nicht fahren.
- 6 Er hat Rheumatismus, deshalb muss er seinen ...
- 7 Und Medikamente muss Hermann auch ...
- 8 Hermann hat Diabetes und soll viel ...
- 9 Aber er soll nicht so viel ...
- 10 Und er soll keinen ...
- 11 Hermann denkt an seinen Arzt und muss ... : „Ach was!“
- 12 Hermann findet, das Leben muss man ...

- b) Markieren Sie die Verben in den Sätzen aus a). Was fällt auf?

	Position 1	Position 2		Satzende
Aussagesatz	Hermann	kann	nicht gut	sehen.
	Er	muss	eine Brille	tragen.
W-Frage	Was	kann	er gegen die Langeweile	tun?
Ja-/Nein-Frage	Will	er	ans Meer	fahren?

Das konjugierte Modalverb steht an Position 1 oder 2, das Vollverb im ... am Satzende.

1.6 KÖNNEN, MÜSSEN, WOLLEN, MÖCHT-

müssen	Er muss arbeiten. Man muss an einer roten Ampel warten.	Pflicht, Notwendigkeit (es ist nötig) Pflicht, Gesetz
können	Er kann kochen. In den Semesterferien kann ich in den Urlaub fahren, in der Vorlesungszeit kann ich das nicht.	Fähigkeit (wissen, wie es geht) Möglichkeit
wollen*	Er ist müde, deshalb will er heute Abend zu Hause bleiben. Morgen will sie ihre Bewerbung abschicken.	Wunsch Wunsch, Plan, Intention

*Alternativ zu *wollen* benutzt man auch das Verb *möcht-* für Wünsche:

Ich **möchte** heute ins Kino gehen. Kommst du mit? *möcht-* klingt meist höflicher als *wollen*!

- a) Was bedeuten die Sätze? Welches Modalverb passt? Streichen Sie die falschen Modalverben durch.

- 1 Kann / Muss / Will Hermann B. Traven arbeiten? – Nein, er ist Rentner.
- 2 Kann / Muss / Will Hermann einfach nur zu Hause herumsitzen? – Nein, dann langweilt er sich.
- 3 Kann / Muss / Will er eine Brille tragen? – Ja, seine Augen sind schlecht! Er sieht nicht gut.
- 4 Kann / Muss / Will er oft in die Bibliothek gehen? – Nein, er hat viele Bücher zu Hause.
- 5 Kann / Muss / Will Hermann ans Meer fahren? – Ja, aber er hat Rheuma.
- 6 Kann / Muss / Will der Arzt Hermann helfen? – Ja, er verschreibt ihm Medikamente.
- 7 Kann / Muss / Will Hermann auf seine Zigarette verzichten? – Nein, manchmal raucht er eine Zigarette.
- 8 Kann / Muss / Will Hermann sein Leben genießen? – Ja sicher! So schlecht geht es ihm gar nicht.

- b) Ordnen Sie die Aktivitäten. Was müssen, was können und was wollen Sie machen? Es gibt verschiedene Lösungen. Haben Sie noch andere Ideen? Ergänzen Sie.

Hausaufgaben machen schlafen aufstehen einkaufen kochen die Wohnung putzen Deutsch sprechen schreiben
ins Kino gehen Eis essen laufen ein Buch lesen flirten



Ich muss ...



Ich kann ...



Ich will / Ich möchte ...

- c) Ergänzen Sie die Lücken.

	müssen	können	wollen	möcht-
ich	muss			möchte
du	musst	kannst	willst	möchtest
er/es/sie		kann	will	möchte
wir	müssen		wollen	
ihr	müsst	könnt	wollt	möchtet
sie/Sie/Sie		können		möchten



- Modalverben haben oft im Singular einen anderen Vokal.
- Bei ich hat das Modalverb oft kein -e.
- Bei er/es/sie hat das Modalverb kein -t.

Schon gewusst?

möcht- ist eigentlich kein Modalverb, sondern:

möcht- = Konjunktiv II von mögen. Man benutzt es aber wie ein Modalverb.

- d) Post von der Enkelin. Schreiben Sie den Brief von Maja an ihren Opa in ganzen Sätzen.

Lieber Opa,

ich / dich / am Wochenende / gerne / besuchen / möchten / .
 können / ich / kommen / von Freitag bis Sonntag / ?
 wir / wollen / unternehmen / was / ?
 zusammen / können / fahren / wir / in den neuen Tierpark / .
 müssen / du / sehen / die Schnee-Eulen / !
 ich / müssen / eine Hausarbeit / in diesem Semester / über Schnee-Eulen / schreiben
 / und / viel / erzählen / können / zu diesem Thema / .
 können / natürlich / auch / wir / in den Park / gehen / .
 da / können / du / sehen / die jungen Leute / beim Fußball / .
 ich / am Samstag / lernen / müssen / für meine Biologieklausur / .
 wollen / mir / du / helfen / ?
 müssen / nächste Woche / die Prüfung / ich / schreiben / .
 wollen / du / abends / gehen / ins Restaurant / ?
 möchte / gerne / zu unserem Lieblingsitaliener / gehen / ich / .
 auch / wollen / du / ?
 Liebe Grüße von deiner
 Maja

- e) Bei Oma und Opa ist es am schönsten! Oder? Sehen Sie Ihre Großeltern gerne? Warum? Wie oft sehen Sie sich? Was machen Sie mit Ihren Großeltern? Berichten Sie.

R

Ich sehe meine Oma / meinen Opa gerne, denn sie / er ...
Ich sehe sie in den Ferien jeden Tag / nur am Wochenende ..., denn meine Großeltern wohnen ...
Wir reden / spielen / lachen ...

1.7 MÜSSEN ODER NICHT MÜSSEN?



- a) *Müssen oder nicht müssen?* Ergänzen Sie die Lücken. Manche Lücken bleiben leer (/).

- 1 Hermann bekommt 1.300 Euro Rente im Monat. Er arbeiten.
- 2 Hermann Medikamente nehmen, denn er hat Rheuma.
- 3 Er zur Bibliothek gehen, denn er hat viele Bücher zu Hause.
- 4 Ich meine Hausaufgaben machen.
- 5 Man jeden Tag Fleisch essen.
- 6 Im Hotel man sein Zimmer putzen.

- 7 Zu Hause wir unser Zimmer putzen.
- 8 Man jedes Buch kaufen. Man kann Bücher auch in der Bibliothek leihen.
- 9 Deutschlerner jedes neue Wort verstehen.

-  b) Was müssen Sie? Was müssen Sie nicht? Wie geht es Ihnen dabei? Schreiben Sie einen Text über Ihre Arbeit / Ihren Deutschkurs / Ihr Studium wie im Beispiel.

Ich arbeite neben dem Studium in einer Bäckerei. Ich muss jeden Morgen um 4:00 Uhr aufstehen. Das ist zu früh für mich! Aber ich muss ja Geld verdienen! Um 4:30 Uhr muss ich direkt zum Geschäft fahren. Zum Glück muss ich nicht mit dem Bus fahren, denn ich habe ein Auto.

1.8 EIN AUSFLUG NACH MÜNCHEN

Klara Schumann und Hermann B. Traven planen einen Ausflug nach München. Ergänzen Sie die richtigen Formen von *können, müssen, wollen/möchte*-.

- Klara: Wie geht es dir, Hermann?
- Hermann: Ganz gut. Ich habe keine Schmerzen mehr im Fuß. Und wie geht es dir?
- Klara: Ausgezeichnet! Ich (1) am Wochenende nach München fahren!
 (2) du mitkommen?
- Hermann: Oh! Ich (3) gerne mitkommen. Aber ich (4) leider nicht.
 Meine Enkelin (5) mich besuchen. Deshalb (6) ich leider zu Hause bleiben.
- Klara: (7) du den Besuch nicht verschieben?
- Hermann: Nein, das geht nicht. Das (8) ich nicht machen. Ich habe sie so lange nicht gesehen! Sie studiert doch jetzt in Berlin. Das (9) du verstehen.
- Klara: Ja sicher! Ich (10) das sogar sehr gut verstehen.
 Tja, da (11) man nichts machen.
- Hermann: Weißt du was? Sie (12) doch mit uns fahren. Sie (13) vor allem Zeit mit mir verbringen. Das (14) wir doch auch in München machen.
- Klara: Natürlich (15) sie mitkommen! Ich mag deine Enkelin. (16) sie denn überhaupt mit uns zwei alten Leuten mitfahren?
- Hermann: Ich frage sie. Ich glaube aber, sie (17) sehr gerne mitfahren. Sie mag dich doch auch.
- Klara: (18) du sie heute noch fragen? Dann (19) ich vielleicht noch billige Tickets buchen, wenn sie ja sagt.
- Hermann: Das mache ich. Ich (20) eben noch Tabletten nehmen, dann rufe ich sie an.
- Klara: Sehr schön! Bis später, Hermann!
- Hermann: Ja, bis dann.

1.9 WIE GEHT'S AM ...?

- a) Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner. Wählen Sie eine Situation und beantworten Sie die Fragen.

A

- Es ist Montag, 7 Uhr.
- Wie geht es Ihnen?
 - Was müssen Sie machen?
 - Was möchten Sie machen?

B

- Es ist Freitag, 20 Uhr.
- Wie geht es Ihnen?
 - Was wollen Sie machen?
 - Was können Sie machen?

- b) Erzählen Sie in der Gruppe.

- Welcher Tag ist es? Wie viel Uhr ist es?
- Wie geht es Ihrem Partner?
- Was muss/kann/will er machen?

1.10 WER KANN ...?

Machen Sie eine Umfrage im Kurs. Wer kann was tun? Sprechen Sie danach im Kurs. Achten Sie auf die richtige Konjugation des Modalverbs.

Kannst du ...? – Ja, ich kann / Nein, ich kann nicht ...

Max und Lisa können sehr gut Emil kann nicht

	... kann kann nicht ...
tanzen	Max, Lisa,	Emil,
zeichnen		
viele Sprachen sprechen		
Tennis spielen		
tauchen		
schnorcheln		
Möbel aufbauen		
Dinge reparieren		
kochen		
singen		
gut schreiben		
Skateboard fahren		
Einrad fahren		
bügeln		
fliegen		
jonglieren		
reiten		

6.2**GESUNDHEIT!****2.1 A WIE AUGE, Z WIE ZEH**

a) Ordnen Sie zu.

das Auge, -n der Bauch, -e der Fuß, -e die Hand, -e das Kinn, -e das Knie, - der Knöchel, - der Körperteil, -e
 der Kopf, -e die Lippe, -n der Mund, -er die Nase, -n der Nacken, - das Nasenloch, -er das Ohr, -en
 das Ohrläppchen, - der Rücken, - die Schulter, -n die Stirn, -en die Wimper, -n der Zeh, -en



1



2



3



4



5



6



7



8

b) Was kann man mit seinen Körperteilen machen? Notieren Sie gemeinsam mit Ihrem Lernpartner.

die Hand	der Mund	das Auge	die Nase	
essen			niesen	

c) Schreiben Sie Sätze zu den Wörtern aus b).

essen: Ich esse täglich einen Apfel, **niesen:** Ich habe Pfeffer in der Nase. Ich muss niesen.

2.2 SPORT IST GESUND!

-  a) Frühsport hält fit und macht gute Laune! Hören Sie die Anweisungen der Trainerin und machen Sie mit.

Anweisungen im Infinitiv

Aufstehen! / Die Arme hochheben! / Die Beine beugen!

Die Verben stehen im Infinitiv. Er zeigt hier: Was muss man tun?

Anweisungen im Infinitiv liest man oft in Anleitungen, Kochrezepten und auf Schildern.

- b) Und jetzt Ihr eigenes Fitnessprogramm! Laufen Sie durch den Kurs und geben Sie Anweisungen.

2.3 DIAGNOSE: KRANK

- a) Lesen Sie den Text. Wie geht es Tim, wie geht es Lisa?

Es ist Montagmorgen. Der Wecker klingelt heute um 6:00 Uhr. Wie immer steht Tim sofort auf und duscht. Danach geht er in die Küche, isst sein Müsli und liest die Zeitung. Ein ganz normaler Morgen halt. Nach dem Sportteil schaut er auf seine Uhr: 7:30 Uhr! Zeit für die Arbeit! Er putzt noch schnell seine Zähne, geht in den Flur und packt seine Tasche, da fällt ihm auf: Wo ist Lisa? Liegt sie etwa noch 5 im Bett? Sie muss doch auch gleich zur Arbeit! Tim geht schnell ins Schlafzimmer, um Lisa zu wecken. Dort liegt sie und schlaf tief und fest. Schnell weckt Tim sie auf und sagt: „Lisa! Es ist schon 7:30 Uhr. Du musst aufstehen und zur Arbeit!“ Lisa schaut ihn müde an. „Was?“, fragt sie. Ihre Augen sind rot, die Nase läuft und ihr Gesicht ist ganz blass. Langsam schüttelt sie ihren Kopf und jammert: „Ich gehe 10 heute nicht arbeiten! Mein Kopf tut so weh und mir ist ganz kalt. Ich glaube, ich bin krank.“ Tim legt seine Hand auf Lisas Stirn. „Du bist ja ganz heiß! Ich glaube, du hast Fieber. Dann bleib mal liegen!“

- b) Bearbeiten Sie die Aufgaben zum Text.

1 Was macht Tim alles nach dem Aufstehen? Notieren Sie Stichwörter.

2 Lisas Augen _____.

3 Lisas Nase _____.

4 _____ krank. Sie hat _____.

5 Welche Symptome hat Lisa?

Richtig oder falsch?

6

R	F
---	---

 Jeden Morgen steht Tim um 6:00 Uhr auf.

7

R	F
---	---

 Vor dem Frühstück putzt Tim seine Zähne.

8

R	F
---	---

 Tim möchte Lisa nicht wecken, denn sie ist krank.

9

R	F
---	---

 Lisa friert.

- c) Ordnen Sie den Krankheiten passende Symptome zu. Finden Sie weitere Krankheiten und Symptome.
Arbeiten Sie mit einem Wörterbuch.

der Schnupfen | der Husten | das Fieber | die Übelkeit | das Erbrechen | der Durchfall | die Kopfschmerzen (Pl) | niesen
die Halsschmerzen (Pl) | die Gliederschmerzen (Pl) | die Magenkrämpfe (Pl) | die Appetitlosigkeit | die Müdigkeit | husten
schwitzen | frieren | schwer atmen

die Grippe
die Erkältung
die Magen-Darm-Grippe
die Lebensmittelvergiftung
der Heuschnupfen
die Migräne
das Rheuma

- d) Was glauben Sie? Was hat Lisa?

2.4 ALLES TUT WEH.

- a) Was sehen Sie auf den Bildern?



- b) Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Lisa geht es schon etwas besser.
2 Lisas Rücken tut weh.
3 Lisa will keine Medikamente nehmen.
4 Lisa möchte nichts essen.
5 Lisa hat Kopfschmerzen, aber kein Fieber.
6 Tim macht Lisa einen Tee und etwas zu essen.

- c) Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle. Ergänzen Sie dann auch eigene Wörter.

Kopfschmerzen heiß müde mein Kopf mein ganzer Körper Husten Gliederschmerzen blass Fieber

Ich habe ...	Ich bin ...	Mir ist tut weh.

- d) Was kann das nur sein? Sprechen Sie mit Ihrem Partner wie im Beispiel.

- Ich habe Husten, Schnupfen und Gliederschmerzen. Und ich bin immer müde. Was glaubst du, was kann das sein?
- ♦ Ich glaube, du hast eine Erkältung.

2.5 DÜRFEN, SOLLEN

- a) Hören Sie den Text aus 2.4 noch einmal. Was dürfen Lisa und Tim? Was dürfen sie nicht? Was sollen sie tun? Was nicht? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie einen Strich (/), wenn nichts passt.

den dicken Pullover anziehen Nasenspray bringen eine Kopfschmerztablette nehmen Selbstdiagnosen stellen
etwas kochen etwas von der Mutter ausrichten ein Buch bringen zu Hause bleiben zum Arzt gehen

Lisa darf ...	Lisa darf nicht ...	Lisa soll ...	Lisa soll nicht ...
Tim darf ...	Tim darf nicht ...	Tim soll ...	Tim soll nicht ...

sollen	Sie soll zum Arzt gehen. Du solltest eine Tablette nehmen.	Auftrag/Befehl (eine andere Person sagt das) höfliche Empfehlung im Konjunktiv II	
dürfen	Sie darf zu Hause bleiben. Darf ich deinen Pullover anziehen? Darf ich dir ein Buch bringen?	Erlaubnis besonders höfliche Frage	

	sollen	dürfen
ich	soll	darf
du	sollst	darfst
er/es/sie	soll	darf
wir	sollen	dürfen
ihr	sollt	dürft
sie/Sie/Sie	sollen	dürfen



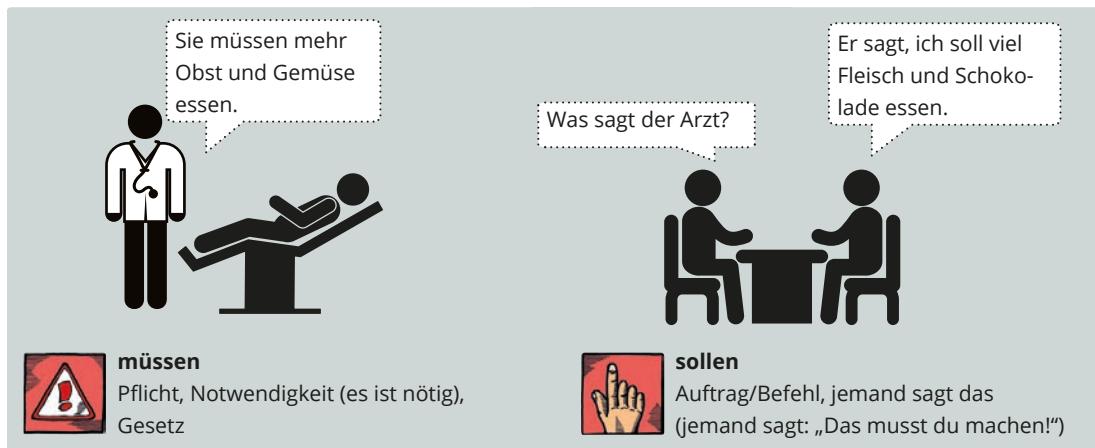
b) *dürfen* oder *sollen*? Ergänzen Sie das richtige Modalverb.

- 1 Wir sind schon am Kino! wir auf euch warten?
- 2 Hier ist Parkverbot. Hier Sie nicht parken!
- 3 Die Bibel sagt, du nicht töten.
- 4 Entschuldigung, man hier rauchen? – Nein, das ist verboten.
- 5 Die Mutter fährt kurz einkaufen. Die Kinder zu Hause warten.
- 6 Grammatik kann ich ganz gut! ich dir bei der Übung helfen?
- 7 Der Deutschlehrer: „Heute Sie früher nach Hause gehen. Das Wetter ist so schön.“
- 8 Deine Mutter sagt, du sie anrufen!
- 9 (Frau Klee trägt ihre schweren Einkaufstüten.) ich Ihnen helfen, Frau Klee?
- 10 Zur Prüfung ihr auf keinen Fall zu spät erscheinen! Dann ihr nicht mehr an der Prüfung teilnehmen.
- 11 Man nicht über eine rote Ampel fahren.
- 12 Kinder! Ihr nicht mit vollem Mund sprechen!

2.6 VERWECHSLUNGSGEFAHR: MODALVERBEN!

a) Lesen Sie den Kasten zur Unterscheidung von *müssen* und *sollen*. Streichen Sie das falsche Modalverb durch.

***müssen* oder *sollen*?**



- 1 Ich bin krank. Ich kann nicht arbeiten. Ich **muss** / **soll** zu Hause bleiben.
- 2 Ich bin krank. Der Arzt sagt, ich **muss** / **soll** zu Hause bleiben.
- 3 Meine Schwester möchte einen Tee trinken. Ich **muss** / **soll** einen Tee für sie kochen.
- 4 Wir haben keinen Tee mehr. Ich **muss** / **soll** heute Tee besorgen.
- 5 Unsere Schwester schläft. Unsere Mutter sagt, wir **müssen** / **sollen** leise sein.
- 6 Mir ist kalt. Unsere Eltern **müssen** / **sollen** endlich die Heizung reparieren.
- 7 Die Mutter kocht. Sie sagt, die Kinder **müssen** / **sollen** den Tisch decken.

- b) Wer soll was (nicht) machen? Bilden Sie Sätze mit *sollen*.



- c) Spielen Sie ein Kettenpiel mit den Modalverben *müssen* und *sollen*.

- Die erste Person gibt einem Mitschüler eine Anweisung im Infinitiv.
 - Die zweite Person hört nicht gut. Sie versteht die Anweisung nicht.
 - Eine dritte Person muss die Anweisung wiederholen: *Du sollst ...*
 - Die zweite Person sagt dann: *Ich kann leider nicht ... Ich muss ...*
- *Fenster putzen.*
 ♦ *Ich höre schlecht. Wie bitte?*
 • *Du sollst das Fenster putzen.*
 ♦ *Ah, achso. Es tut mir leid, ich kann das Fenster nicht putzen. Ich muss Hausaufgaben machen.*

- d) Lesen Sie den Kasten zur Unterscheidung von *können* und *dürfen*. Streichen Sie dann in den Sätzen 1-6 das falsche Modalverb durch. In welchen Sätzen sind beide Modalverben möglich?

***können* oder *dürfen*?**



Er kann Fahrrad fahren.

 **können**
Fähigkeit
(wissen, wie es geht)

Eine Frau kann Babys bekommen.
Ein Mann nicht.



Darf ich Fußball spielen?



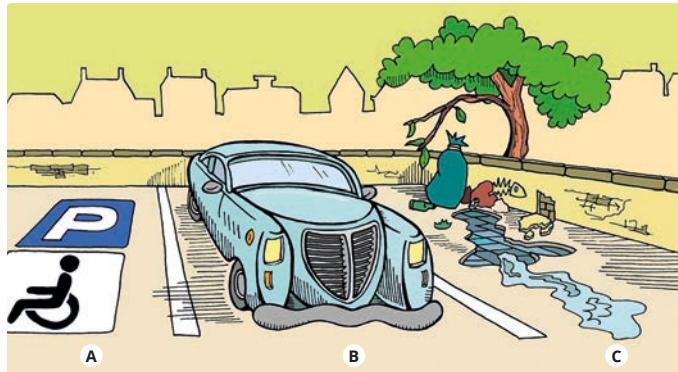
Na klar darfst du Fußball spielen!

 **dürfen**
Erlaubnis

- 1 Papa, **kannst** / **darfst** du uns eine Geschichte vorlesen? – Nein, ich habe keine Zeit.
- 2 Mama, **können** / **dürfen** wir draußen spielen? – Ja, aber nicht so lange! Um sieben Uhr ist das Essen fertig!
- 3 **Kann** / **Darf** ich mal etwas nachfragen? – Ja, natürlich. Was möchten Sie wissen?
- 4 Lisa **kann** / **darf** sehr schön Klavier spielen.
- 5 George hat einen Führerschein. Er **kann** / **darf** Auto fahren.
- 6 **Kannst** / **Darfst** du mir helfen? Ich verstehe diese Aufgabe nicht.

2.7 ACHTUNG BEI NICHT

- a) Sehen Sie sich das Bild an und lesen Sie die Sätze. Ordnen Sie zu. Mehrere Lösungen sind richtig.



- 1 Hier kann ich parken. Es ist möglich, denn es ist Platz.
- 2 Hier kann ich nicht parken. Es ist nicht möglich, denn der Parkplatz ist nicht frei.
- 3 Hier darf ich parken. Es ist erlaubt.
- 4 Hier darf ich nicht parken. Der Parkplatz ist für Rollstuhlfahrer reserviert.
- 5 Ich muss hier nicht parken. Ich habe noch Zeit und will lieber einen besseren Parkplatz suchen.
- 6 Hier will ich nicht parken! Der Parkplatz ist schlecht!

Satz → Bild (mehrere Antworten möglich)

1

C

4

2

5

3

6

- b) Schreiben Sie Sätze mit Modalverben und *nicht* bzw. *kein*.

- 1 Rauchen verboten! – Man rauchen.
- 2 Vorsicht! Krokodile im Wasser! – Man schwimmen.
- 3 Es ist Samstag. Wir haben frei. – Wir arbeiten.
- 4 Anne spricht nur Deutsch und ein bisschen Englisch, aber kein Spanisch. – Sie
 Spanisch sprechen.
- 5 Tom hat kein Ticket. – Er mit dem Zug fahren.
- 6 Mona hat Kopfweh. George sagt, Fernsehen ist schlecht für sie. – Sie fernsehen.
- 7 Die Kinder Haustiere haben. Ihre Mutter erlaubt es nicht.
- 8 Anke ist noch nicht 17 Jahre alt. – Sie Auto fahren.
- 9 Lisa hat keinen Hunger. – Sie essen.
- 10 Der Film ist spannend. Theo sagt, es ist schon spät. – Aber Ellen ins Bett gehen.
- 11 Leo ist auf Diät. Er Schokolade essen.

Für **müssen + nicht/kein/nur** benutzt man auch: **brauchen + nicht/kein/nur + zu + Infinitiv**

Muss ich heute arbeiten? –

Nein, es ist Samstag. Du brauchst nicht zu arbeiten. = Du musst nicht arbeiten.

Muss ich zwei Texte schreiben? –

Nein, du brauchst nur einen Text zu schreiben. = Du musst nur einen Text schreiben.

- c) Formulieren Sie die Sätze um.

- 1 Du **brauchst nicht zu** warten. Ich komme heute spät.
= Du [] [] warten. Ich komme heute spät.
- 2 Wir **brauchen keine** Milch einzukaufen. Wir haben noch genug.
= Wir [] [] Milch einkaufen. Wir haben noch genug.
- 3 Du **brauchst nur das Ticket zu** bezahlen. Die Übernachtung ist kostenlos.
= Du [] [] das Ticket bezahlen. Die Übernachtung ist kostenlos.

2.8 MAN ≠ MANN

- a) Lesen Sie den Kasten. Schreiben Sie dann die Sätze mit *man* (= der Mann).

Achtung: man ≠ er

man: *man* (Sg) bedeutet: **alle Personen** oder **alle Männer und Frauen**.

Man muss (Sg) rechts fahren. = Alle Personen müssen (Pl) rechts fahren.

er: ein Mann, männliche Person (z. B. Hermann)

Nominativ	man	er
Possessivartikel	sein-	sein-
Akkusativ	einen	ihn
Dativ	einem	ihm

- 1 Patienten mit Rheuma müssen gesund essen.

Bei Rheuma muss man ...

- 2 Patienten mit Rückenschmerzen sollen nicht schwer heben.

[]

- 3 Patienten mit Diabetes dürfen nur wenig Schokolade essen.

[]

- 4 Im Winter brauchen alle eine warme Winterjacke.

[]

- 5 Im Sommer sollen sich alle mit Sonnencreme eincremen.

[]

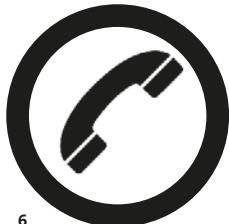
- 6 Nach einer Pizza sind alle satt.

[]

- 7 Im Schwimmbad tragen alle Badegäste Badekleidung.

[]

- b) Fragen Sie Ihren Lernpartner. *Darf / kann / muss man hier ... ? Zeigen Sie auf ein Bild.*
 Der Partner antwortet: *Ja, man darf / kann / muss ... oder Nein, man darf / kann / muss hier nicht ...*
 Tauschen Sie die Rollen.



- c) Zeichnen Sie weitere Bilder und zeigen Sie sie im Kurs. Die anderen Kursteilnehmer raten: Was muss man hier machen? Was kann man hier machen? Was darf man hier nicht machen? Schreiben Sie zu jedem Bild einen Satz.

2.9 WIE JETZT?

Ich muss mal!
Kann ich aufs Klo?

Woher soll ich das
wissen? Kannst du?

Wie jetzt???

Du darfst!

2.10 WIE GEHT ES IHNEN HEUTE?

Sie sind in der Arztpraxis. Füllen Sie den Patientenbogen aus.

PATIENTENBOGEN

Lieber Patient,

willkommen in unserer Praxis. Wir brauchen einige Informationen von Ihnen. Bitte füllen Sie alle Felder im Patientenbogen aus. Die Informationen sind nur für den Arzt und die Mitarbeiter in der Praxis.

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Alter:

Körpergröße:

Körpergewicht (kg):

Beruf/Tätigkeit:

Versicherungsnummer:

Krankenversicherung (Name):

Wo haben Sie Schmerzen?

Bitte markieren Sie für den Arzt:

- rot = starke Schmerzen
- orange = leichte Schmerzen
- grün = keine Schmerzen

Tragen Sie die Körperteile in die Liste ein.

starke Schmerzen:

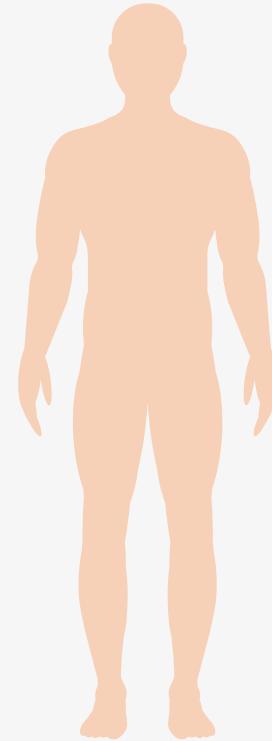
-
-
-

leichte Schmerzen:

-
-
-

keine Schmerzen:

-
-
-



6.3

GUTE BESSERUNG!

3.1 BEIM ARZT

- a) Sehen Sie sich die Bilder an. Wo ist das? Wer sind die Personen? Was machen sie? Welche Dinge sehen Sie? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.



- b) Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu. Ergänzen Sie die Pluralformen.

die Tablette | die Tropfen (Pl) | der Saft | das Pflaster | der Verband | die Salbe



die Tablette, -n

- c) Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|---|--------------------------|---|---|
| 1 | das Rezept, -e | A | Darauf schreibt der Arzt Medikamente zur Abholung in der Apotheke. |
| 2 | die Krankmeldung, -en | B | ein Mittel (z. B. Tabletten, Tropfen) gegen Krankheiten |
| 3 | die Überweisung, -en | C | Sie sollen zu einem anderen Arzt gehen. |
| 4 | die Gesundheitskarte, -n | D | eine Karte von der Krankenkasse, die man beim Arzt vorzeigen muss |
| 5 | etwas verschreiben | E | ein Rezept gegen ein Medikament eintauschen |
| 6 | ein Rezept einlösen | F | Sie sollen zu Hause bleiben. Sie können einige Tage nicht arbeiten. |
| 7 | das Medikament, -e | G | ein Rezept für ein Medikament ausstellen |

1	2	3	4	5	6	7
...

3.2 LISA BEIM ARZT

- a) Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie diese den Bildern zu. Achtung! Zu zwei Bildern gibt es keinen Dialog.



Bild	1	2	3	4	5	6
Dialog	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- b) Lesen Sie die folgenden Aufgaben. Hören Sie die Dialoge ein zweites Mal und bearbeiten Sie die Aufgaben.

1 Lisa hat einen bei Doktor Sommer.

2 Was soll Lisa nicht tun?

- A** Sie soll ins Wartezimmer gehen.
- B** Sie soll ihre Krankenkassenkarte vorlegen.
- C** Sie soll den Arzt aufrufen.

3 Wie lange warten Lisa und Tim?

- A** 3 Minuten
- B** 13 Minuten
- C** 30 Minuten

4 Was ist richtig? Tim glaubt, Lisa ...

- A** kommt noch lange nicht dran*.
- B** ist die Nächste.
- C** ist die einzige Patientin.

5 Wie viele Personen sind im Wartezimmer?

- A** nur Lisa und Tim
- B** 5 Personen
- C** 3 Personen

6 Welches Symptom hat Lisa nicht?

- A** Bauchschmerzen
- B** Husten
- C** Kopfschmerzen

7 Was gibt ihr der Arzt?

- A** eine Krankschreibung und ein Medikament
- B** ein Rezept und eine Krankschreibung
- C** ein Medikament und eine Überweisung

*drankommen =
(umgangssprachlich)
an die Reihe kommen

8 Bis wann schreibt sie der Arzt krank? [redacted]

9 Was möchte Lisa in der Apotheke?

- A** ein Rezept abholen
- B** ein Medikament einnehmen
- C** ein Medikament abholen

10 Wie soll Lisa das Medikament einnehmen?

an den ersten drei Tagen: [redacted] Mal täglich [redacted]

danach: [redacted] täglich [redacted]

- c) Was sehen Sie auf dem Bild ohne Dialog? Sammeln Sie im Kurs Wörter und Redemittel zum Thema. Schreiben Sie dann mit Ihrem Lernpartner einen eigenen Dialog.

3.3 IMPERATIV: SIE-FORM

- a) Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Hörtexten noch einmal und vergleichen Sie sie mit einem normalen Hauptsatz. Ergänzen Sie.

- Warten Sie bitte im Wartezimmer!
- Machen Sie bitte den Mund auf!
- Kommen Sie bitte noch einmal zu mir!

Wo steht in den Sätzen das Verb? – Es steht auf Position [redacted]. Dies sind aber keine Fragen. Am Ende steht kein [redacted]. Am Ende steht oft ein [redacted].

Der Imperativ zeigt: Was soll man tun?

- . der Punkt
- , das Komma
- ? das Fragezeichen
- ! das Ausrufezeichen

- b) Sie kennen den Imperativ schon aus den Arbeitsanweisungen in diesem Buch. Ergänzen Sie Beispiele aus dem Buch.

• Hören Sie. [redacted]

• Lesen Sie den Text. [redacted]

• [redacted] [redacted]

• [redacted] [redacted]

	Position 1	Position 2	Satzende
Imperativsatz	Gehen	Sie	bitte ins Wartezimmer!
	Machen	Sie	bitte den Mund auf!
Aussagesatz	Sie	gehen	ins Wartezimmer.
	Sie	machen	den Mund auf.

- c) Formulieren Sie Anweisungen. Schreiben Sie die Sätze im formellen Imperativ, d. h. in der *Sie*-Form.

1 viel Wasser trinken

Trinken Sie viel Wasser!

2 viel schlafen

3 zu Hause bleiben

4 nicht zur Arbeit gehen

5 warme Kleidung anziehen

6 ausschlafen

7 gesund essen

- d) Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen Fantasie-Beruf und schreiben Sie Anweisungen.

Polizist: Halten Sie den Dieb! Fahren Sie mit dem Streifenwagen! ...

3.4 IMPERATIV: DU-FORM

- a) Lisas Eltern sorgen sich um ihre kranke Tochter. Lesen Sie die Anweisungen der Eltern im Imperativ und formulieren Sie die Sätze wie im Beispiel um.

1 Bleib im Bett! → **Du bleibst im Bett.**

2 Steh nicht auf! →

3 Trink viel Tee! →

4 Bleib zu Hause! →

5 Geh heute Abend nicht zur Party! →

6 Iss Obst und Gemüse! →

7 Schlaf viel! →

8 arbeite nicht! →

Du bleibst im Bett. → **Bleib** im Bett!

Du trinkst deinen Tee aus. → **Trink** deinen Tee **aus!**

Informeller Imperativ (*du*-Form):

Form wie in 2. Person Singular, aber ohne Endung -st! Das Personalpronomen fällt weg!

Bei trennbaren Verben steht das Präfix am Satzende.

Weitere Regeln:

- Verben mit Umlaut: der Vokal vom Infinitiv bleibt auch im Imperativ
 - schlafen: du schlafst – schlaf!
 - laufen: du läufst – lauf!
- Verbstamm auf **-s:** s bleibt
 - lesen – du liest – lies!
 - lassen – du lässt – lass!
 - essen – du isst – iss!
- Manchmal steht der Imperativ in der *du*-Form mit *-e* (z. B. *Bleibe! Schreibe! Entschuldige dich!*).
Das ist aber selten!

b) Schreiben Sie die Sätze im Imperativ. Verwenden Sie die *du*-Form.

- 1 Die Arme heben! →
- 2 Keinen Alkohol trinken! →
- 3 Das Fenster öffnen! →
- 4 Die Aufgabe bearbeiten! →
- 5 Nicht so schnell fahren! →
- 6 Viel Obst essen! →
- 7 Pünktlich kommen! →
- 8 Die Übung machen! →
- 9 Tim beim Kochen helfen! →
- 10 Den Text lesen! →
- 11 Die Tabletten nehmen! →
- 12 Deinen Bruder in Ruhe lassen! →

c) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Geben Sie Anweisungen. Ihr Partner befolgt Ihre Anweisungen. Tauschen Sie dann die Rollen.

- einen Schluck Wasser trinken
- die Tafel putzen
- einen Text vorlesen
- den Tisch aufräumen
- ein deutsches Wort schreiben
- ...

Putz bitte die Tafel! ...

3.5 IMPERATIV: *IHR*-FORM

- a) Lisa findet, ihre Eltern übertreiben! Lesen Sie die Sätze und formulieren Sie sie um.

1 Habt keine Angst um mich! → ***Ihr habt keine Angst um mich.***

2 Geht lieber ins Kino! →

3 Seid nicht immer so besorgt! →

4 Vertraut mir! →

5 Lasst mich mal machen! →

6 Ruft bitte nicht jede Stunde bei mir an! →

7 Hört damit auf! →

8 Besucht lieber mal euren Sohn! →

***Ihr* habt keine Angst. → **Habt** keine Angst!**

Ihr fahrt endlich los. → **Fahrt** endlich los!

Informeller Imperativ (*ihr*-Form):

Das Verb hat dieselbe Form wie die 2. Person Plural. Das Personalpronomen fällt weg!

- b) Schreiben Sie die Sätze im Imperativ. Verwenden Sie die *ihr*-Form.

1 Die Arme heben! →

2 Keinen Alkohol trinken! →

3 Das Fenster öffnen! →

4 Die Aufgabe bearbeiten! →

5 Nicht so schnell fahren! →

6 Viel Obst essen! →

7 Pünktlich kommen! →

8 Die Übung machen! →

9 Tim beim Kochen helfen! →

10 Den Text lesen! →

11 Die Tabletten nehmen! →

12 Euren Bruder in Ruhe lassen! →

- c) Geben Sie Anweisungen im Kurs. Die anderen Teilnehmer führen Ihre Anweisungen aus.

Steht auf einem Bein! Räumt euren Tisch auf! ...

3.6 GEHT'S AUCH FREUNDLICHER?

Der Imperativ klingt oft sehr hart. Mit **doch**, **mal** und **bitte** klingt die Anweisung etwas freundlicher. Sie können eins, zwei oder alle drei Wörter verwenden.

- Iss einen Apfel!
- Iss **doch** einen Apfel!
- Iss **mal** einen Apfel!
- Iss **bitte** einen Apfel!
- Iss **doch mal** einen Apfel!
- Iss **doch mal bitte** einen Apfel!

Schreiben Sie Imperativsätze und ergänzen Sie sie wie in Klammern vorgegeben.

- 1 aufmachen / die Tür (du-Form, mal bitte) →
- 2 einsteigen (Sie-Form, bitte) →
- 3 Brot und Käse / einkaufen – (ihr-Form, doch bitte) →
- 4 einladen / deine Freunde (du-Form, doch mal) →
- 5 auspacken / die Geschenke (ihr-Form, doch mal bitte) →
- 6 mitbringen / Ihren Mann (Sie-Form, doch bitte) →

3.7 IMPERATIV VON **SEIN** UND **HABEN**

Lesen Sie die Formen von *sein* und *haben* im Imperativ. Ergänzen Sie dann die Sätze.

	sein	haben
du	sei	hab
ihr	seid	habt
Sie/Sie	seien Sie	haben Sie

- 1 keine Angst (Sie) →
- 2 nicht traurig (du) →
- 3 froh (Sie) →
- 4 Spaß (ihr) →
- 5 pünktlich (Sie) →
- 6 nicht so langsam (du) →
- 7 einen schönen Abend (du) →
- 8 still (ihr) →

3.8 DIE NATUR HILFT

- a) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Der Herbst ist da, die Erkältung kommt. Das ist immer so, und man kann sicher sein: Das ist auch dieses Jahr so. Die meisten Menschen gehen dann zum Arzt oder zur Apotheke und nehmen Medikamente. Die Frage ist: Helfen diese Medikamente wirklich? Oder sind sie nur teuer und haben Nebenwirkungen?

- 5 Viele Medikamente gibt es auch in der Natur. Man kann Pflanzen und Pflanzenteile als natürliche Medizin benutzen.

Haben Sie Schmerzen, aber wollen kein Aspirin nehmen? Dann können Sie Schmerzmittel selbst machen. Das geht so:

- die Rinde von einer Weide sammeln

- 10 • die Weidenrinde trocknen

- einen Tee aus der Rinde kochen

Der Tee hilft gegen Schmerzen und Fieber. Er hat fast keine Nebenwirkungen.



Weide (Baum)

Haben Sie Husten, Halsschmerzen oder Ohrenschmerzen? Dann helfen

- 15 Zwiebeln. Man kann ein Zwiebelsäckchen machen. Das geht so:



Zwiebelsäckchen

- 20 Aus Zwiebeln kann man auch einen Saft machen. Das geht so:

- Zwiebeln auspressen
- Honig dazugeben
- den Saft langsam trinken

Der Zwiebelsaft hilft auch bei Husten und Heiserkeit.

- 25 Die Natur schenkt uns viele natürliche Medikamente ohne Chemie. Vielleicht möchten Sie diese Rezepte aus der Natur einmal ausprobieren? Viel Erfolg und gute Besserung!

Zu Risiken und
Nebenwirkungen
fragen Sie Ihren Arzt
oder Apotheker!

Steht das im Text? Kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

1 Im Herbst gehen die meisten Menschen zum Arzt.

2 Medikamente aus der Apotheke haben Nebenwirkungen.

3 Ein natürliches Schmerzmittel hat fast keine Nebenwirkungen.

4 Ein Tee aus Weidenrinde hilft gegen Schmerzen.

5 Bei Ohrenschmerzen soll man Zwiebeln essen.

6 Zwiebelsaft mit Honig ist gut für den Hals.

- b) Schreiben Sie einige Textteile um.

- Wie macht man Weidentee? Schreiben Sie mit *man muss*.
- Wie macht man ein Zwiebelsäckchen? Schreiben Sie im Imperativ (*du*-Form).
- Wie macht man Zwiebelsaft? Schreiben Sie im Imperativ (*Sie*-Form).

- c) Oma weiß es: Für Krankheiten und andere Probleme hat Oma immer eine Lösung. Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner. Partner A wählt ein Problem. Partner B ist die Oma und gibt Ratschläge. Tauschen Sie dann die Rollen.

Krankheiten / Symptome	bestimmte Situationen	Wetter	
Zahnschmerzen	Sie haben Hunger.	Es ist kalt.	Es ist kalt.
Migräne	Sie haben Durst.	Es regnet.	Es sind nur 5 Grad.
Bauchweh	Es ist langweilig.	Es ist heiß.	Mir ist kalt.
Durchfall	Sie sind müde.	...	Ich habe keine Jacke.
Rückenschmerzen	Sie wollen besser Deutsch sprechen.		
...	...		



- Was hilft gegen ...?* *Ich trinke / esse / nehme ...*
Was macht man bei ...? *Man soll (nicht) ...*
Kennst du ein Hausmittel gegen ...? *Nimm / Iss / Mach doch ...!*
Was kann ich gegen ... tun? *Du kannst ...*
Ich habe oft ...



3.9 FRAGEN SIE IHREN ARZT ODER APOTHEKER

- a) Hören Sie den Dialog aus der Apotheke und beantworten Sie die Fragen.

1 Was kauft der Kunde? Kreuzen Sie an.

- 20-ml-Flasche Magentropfen
- 40-ml-Flasche Magentropfen
- 20-ml-Flasche Hustensaft
- 24 Tabletten
- 48 Tabletten
- Erkältungssalbe
- Taschentücher

Bei kleinen Beschwerden (z. B. einer leichten Erkältung) gehen viele direkt zur Apotheke und nicht erst zum Arzt.

In der Apotheke kann man viele rezeptfreie Medikamente kaufen. Wenn die Beschwerden nicht besser werden, sollte man aber zum Arzt gehen!

2 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

- | | | |
|---|---|---|
| R | F | 1 Die Magentropfen sind rein pflanzlich. |
| R | F | 2 Für Magentropfen braucht der Kunde ein Rezept. |
| R | F | 3 Der Kunde soll 2 x täglich 30 Tropfen nach den Mahlzeiten einnehmen. |
| R | F | 4 20 ml Magentropfen kosten 6,94 Euro. |
| R | F | 5 Von den Tabletten darf seine Freundin maximal 4 Stück am Tag einnehmen. |
| R | F | 6 Die Erkältungssalbe soll sie auf Stirn und Brust auftragen. |
| R | F | 7 Zusammen bezahlt der Kunde 26,70 Euro. |
| R | F | 8 Die Apothekerin schenkt dem Kunden eine Packung Taschentücher. |

- b) Ärzte und Apotheker geben Patienten Anweisungen im Infinitiv und Imperativ. Formen Sie um. Schreiben Sie die Sätze im Infinitiv als Imperativ (*Sie-Form*) und umgekehrt.

- 1 Den Mund aufmachen, bitte! **Machen Sie** !
- 2 Tief einatmen. !
- 3 Jetzt husten, bitte. !
- 4 ! Ziehen Sie bitte das Hemd an!
- 5 ! Nehmen Sie die Tropfen dreimal am Tag!
- 6 ! Mischen Sie die Tropfen mit etwas Wasser!
- 7 ! Trinken Sie viel Tee!

- c) Schreiben Sie jetzt die Anweisungen mit Modalverb.

- 1 Den Mund aufmachen, bitte! **Man soll ...** !
- 2 Tief einatmen. !
- 3 Jetzt husten, bitte. !
- 4 . Ziehen Sie bitte das Hemd an!
- 5 . Nehmen Sie die Tropfen dreimal am Tag!
- 6 . Mischen Sie die Tropfen mit etwas Wasser!
- 7 . Trinken Sie viel Tee!

- d) Was hilft gegen diese Wehwehchen? Sammeln Sie im Kurs Tipps gegen Kater, Sonnenbrand und Co.! Arbeiten Sie anschließend mit Ihrem Partner. Wählen Sie eins der Wehwehchen aus und schreiben Sie einen Dialog, der in der Apotheke spielt. Der Apotheker gibt Tipps im Imperativ! Spielen Sie Ihren Dialog im Kurs vor.

Beule **Kater** **Mückenstich** **Muskelkater** **Nasenbluten** **Schluckauf** **Sonnenbrand**

Kunde: *Guten Tag! Ich habe ein Problem. Ich habe einen Schluckauf. Der hört einfach nicht auf! Was kann ich dagegen tun?*

Apotheker: *Leider gibt es keine Medizin gegen Schluckauf. Aber halten Sie doch einmal die Luft an!*

Kunde: *Das funktioniert nicht! ...*

3.10 FORUMSEINTRAG



Lesen Sie die Frage in dem Online-Forum. Was denken Sie? Schreiben Sie eine Antwort an Sabrina123.

Frage von Sabrina123 11:21 Uhr

Ich will bis morgen krank werden!

Hallo ihr, also, morgen muss ich ein Referat in der Schule halten. Aber ich kann das nicht machen und ich bin auch nicht fertig. Ich habe große Angst und es geht mir echt schlecht. 😞 Also will ich morgen nicht in die Schule gehen. Ich muss ganz schnell krank werden. Was kann ich machen? Bitte schreibt mir! Danke!!! 😊

3.11 TERMINVEREINBARUNGEN

- a) Lesen Sie das Telefongespräch und ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen. Hören Sie es dann zur Kontrolle.

■ Guten Tag! Johanna Blum hier. Ich würde gern einen Termin zur Vorsorge vereinbaren.
 ♦ Gern, Frau Blum. Ich muss Ihnen aber leider sagen, dass wir (1) September keine Termine mehr anbieten können.
 ■ Ach, das macht nichts. Dann nehme ich halt einen Termin (2) September.
 ♦ Gut ... Wie wäre es denn (3) 13. September (4) 9.30 Uhr?
 ■ 13. September ... Das ist ein Montag, richtig? Das ist schwierig. Montags habe ich immer Krankengymnastik (5) 9 (6) 10 Uhr. Ich bin dann erst (7) Mittag wieder zu Hause.
 ♦ Okay ... ich verstehe. (8) 12 und 14.30 Uhr machen wir ja dann erstmal Mittagspause ...
 ■ Ehrlich? Ich war aber doch (9) meinem letzten Termin (10) 13 Uhr bei Ihnen.
 ♦ Das kann gut sein! Die offizielle Mittagspause haben wir noch gar nicht lange, erst (11) Anfang dieses Monats!
 ■ Ah okay! Verstehe. Und wie sieht es da (12) Nachmittag aus?
 ♦ Moment ... Ich schaue gerade nach ... Da haben wir leider nichts mehr frei! Wie wäre es denn (13) Donnerstag, den 16. September?
 ■ Oh, (14) dem 15. September bin ich erst einmal in Urlaub. Griechenland ... Da bleibe ich (15) (16) 29. September!
 ♦ Ich fürchte, dann finden wir erst einen Termin (17) Ihrem Urlaub für Sie. Wäre der 30. September in Ordnung? (18) 12 Uhr haben wir an diesem Tag noch keine Termine, da könnten Sie frei wählen.
 ■ Super, dann sagen wir doch direkt 8 Uhr, wenn das möglich ist!
 ♦ Sicher doch! Dann trage ich Sie jetzt (19) 30. September (20) 8 Uhr ein.
 (21) dahin! Und einen schönen Urlaub Ihnen!
 ■ Danke sehr! Auf Wiederhören!

- b) Markieren Sie im Text alle Redemittel für eine Terminvereinbarung. Spielen Sie dann einen ähnlichen Dialog mit Ihrem Partner nach. Tauschen Sie anschließend die Rollen.

3.12 B – P UND B – W

- a) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *b* [b] nach.

das Brot – der Bus – die Banane – die Birne – die Butter – haben – leben – lieben

- b) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *p* [p] nach.

die Puppe – das Papier – die Pappe – die Zahnpasta – kopieren – die Treppe – stopp!

- c) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *w* [v] nach.

die Wand – wohnen – das Wasser – wie? – wer? – der Löwe – ewig – die Krawatte

- d) Üben Sie die Zungenbrecher.

- 1 Der Whisky-Mixer mixt Whisky an der Whisky-Bar.
- 2 Bierbrauer Bauer braut braunes Bier.

Modalverben: Satzbau

	Pos. 1	Pos. 2		Satzende
Aussagesatz	Hermann	kann	nicht gut	sehen.
W-Frage	Was	kann	er gegen die Langeweile	tun?
Ja-/Nein-Frage	Will	er	ans Meer	fahren?

Modalverben: Bedeutung

 müssen	Er muss arbeiten. Sie muss an der roten Ampel anhalten.	Pflicht, Notwendigkeit Pflicht, Gesetz
 nicht müssen	Oliver muss nicht arbeiten.	keine Pflicht, Notwendigkeit (≠ must not!)
 können	Sie kann kochen. Frauen können Kinder bekommen.	Fähigkeit Möglichkeit
 wollen möcht-	Er will zu Hause bleiben. Morgen will sie ins Kino gehen. Er möchte zu Hause bleiben.	Wunsch Wunsch, Plan, Intention Wunsch (höflich)
 sollen	Er soll einen Tee kochen. Du solltest eine Tablette nehmen.	Auftrag/Befehl (eine andere Person sagt das) Empfehlung
 dürfen	Lisa darf zu Hause bleiben. Darf ich dir ein Buch bringen?	Erlaubnis besonders höfliche Frage

man

Nominativ	man	er	
Possessivartikel	sein-	sein-	<i>Man muss (Sg) rechts fahren. = Alle Personen müssen (Pl) rechts fahren.</i> → man (Sg) bedeutet alle Personen / alle Männer und Frauen.
Akkusativ	einen	ihn	
Dativ	einem	ihm	

Imperativ

	Pos. 1		Satzende
<i>Sie-Form</i>	Essen	Sie	viel Obst!
<i>du-Form</i>	Bleib	doch	im Bett!
<i>ihr-Form</i>	Trinkt	euren Tee	aus!

nach dem Befinden fragen

Wie geht es dir / Ihnen / euch? – Mir / Uns geht es gut / schlecht / ...!

Ratschläge erfragen und geben

Hast du oft ...?

Ich habe oft ...

Was hilft gegen ...?

Ich trinke / esse / nehme ...

Was macht man bei ...?

Man soll (nicht) ...

Kennst du ein Hausmittel gegen ...?

Nimm / lss / Mach doch ...!

Was kann ich gegen ... tun?

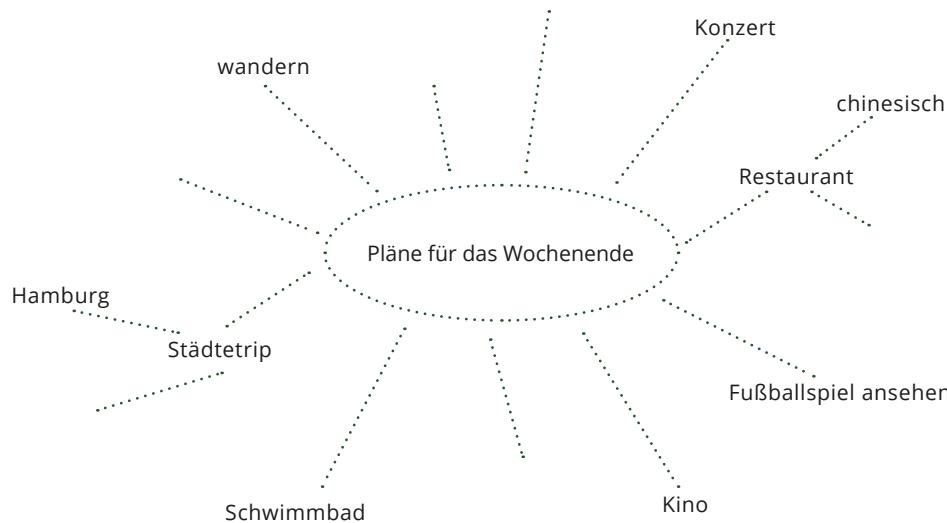
Du kannst ...

7.1

ENDLICH WOCHENENDE!

1.1 WOCHENENDE – ABER WAS MACHEN WIR?

- a) Ergänzen Sie weitere Ideen in der Mindmap.



IN DIESEM KAPITEL LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Urlaub / Aktivitäten
- Vorschläge machen
- etwas reservieren
- von der Vergangenheit erzählen
- inoffizielle E-Mails schreiben
- Postkarten schreiben
- Verben im Perfekt
- einige Verben im Präteritum
- lokale Präpositionen

PROGRAMM SAMSTAG, 15. MAI

WANDERUNG DURCH DAS AUENTAL

10:30 Uhr, Treffpunkt Café Falkenhöhe

FUSSBALL: FÖRSTER FC GEGEN SV THALWIESEN

18 Uhr Anpfiff im Sportparkstadion

ERÖFFNUNG FREIBAD AQUAVACATIA

wieder geöffnet ab dem 1. Mai

PROGRAMM SONNTAG, 16. MAI

KINO-PREVIEW JAMES BOND 007

20 Uhr im CineCastle

STADTFÜHRUNG „HISTORISCHES ZENTRUM“

10 Uhr und 12 Uhr, Treffpunkt Touristeninfo, Markt 1

NEUERÖFFNUNG TRADITIONSRESTAURANT „RATSKELLER“

19 Uhr, Reservierung unter 024032 - 68 13 96 74

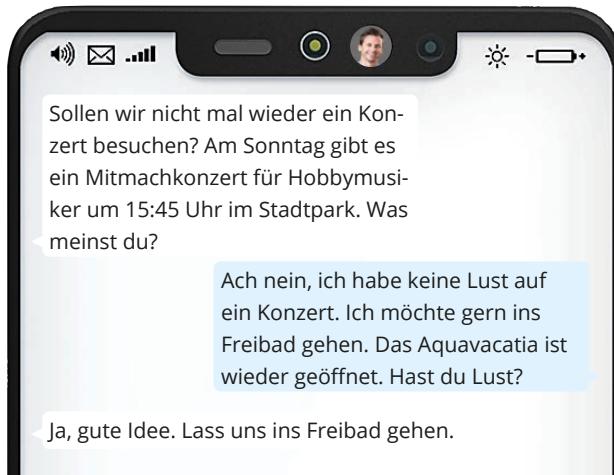
HOBBY-LIVEMUSIK: MITMACKONZERT

15:45 Uhr im Stadtpark für alle Hobbymusiker, Leitung Sami Almquist

- b) Welche Veranstaltungen interessieren Sie? Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

1.2 WOCHENENDPLANUNG

- a) Zwei Freunde sprechen über das Wochenende. Lesen Sie.



- b) Sie möchten am Wochenende auch etwas unternehmen. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner über die Veranstaltungstipps.

VORSCHLÄGE MACHEN

R

Sollen wir nicht ...?

Ich möchte gern ...

Was hältst du von ...?

Möchtest du nicht auch mal wieder ...?

Lass uns doch ...!

Ich habe keine Lust auf ...

- c) Veranstaltungstipps im Radio: Lesen Sie die Fragen. Hören Sie die Veranstaltungstipps und beantworten Sie die Fragen in Stichpunkten.

Freitag:

- 1 Wann beginnt das Konzert von Gwendoline's Fear im Musikbunker? _____
- 2 Wie viel kostet der Eintritt für das Konzert? _____
- 3 Wann beginnt die Lesung im Buchladen Bücherwurm? _____
- 4 Muss man für die Lesung Eintritt bezahlen? _____

Samstag:

- 5 Ab wann ist Einlass im Theater Y? _____
- 6 Wie viel müssen Kinder bezahlen? _____
- 7 Was gibt es im Café Academica? _____
- 8 Wann beginnt die Veranstaltung im Café Academica? _____
- 9 Wie viel kostet die Teilnahme? _____
- 10 Was ist inklusive? _____
- 11 Wie alt müssen die Teilnehmer sein? _____
- 12 Wo kann man sich anmelden? _____

Sonntag:

13 Um wie viel Uhr treffen sich die Teilnehmer der Radtour im Café Biker's Inn?

14 Wie viele Kilometer fahren die Teilnehmer und wie lange dauert die Radtour?

1.3 GEHEN WIR DOCH INS RESTAURANT!

- a) Vor einem Restaurantbesuch muss man oft einen Tisch reservieren. Hören Sie drei Dialoge und ergänzen Sie die Tabelle.

	Tag	Uhrzeit	Personenzahl	Name
1				
2				
3				

- b) Auch Sie möchten am Wochenende essen gehen. Reservieren Sie einen Tisch. Arbeiten Sie zu zweit und spielen Sie die Szene. Partner A sind Sie, Partner B ist der Kellner. Tauschen Sie die Rollen.

EINEN TISCH RESERVIEREN

Ich möchte gern einen Tisch für ... Personen reservieren.

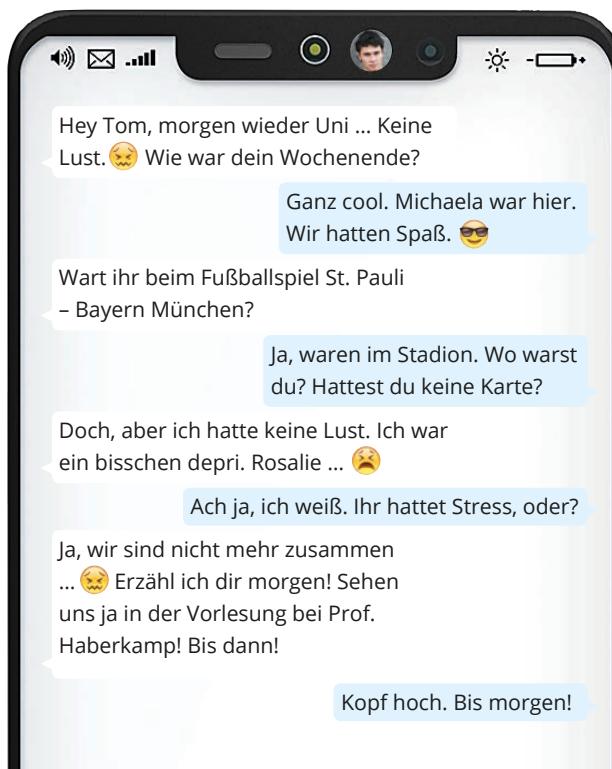
Kann ich einen Tisch für ... Personen reservieren?

Haben Sie am ... noch einen Tisch für ... Personen frei?



1.4 PRÄTERITUM VON HABEN UND SEIN

- a) Lesen Sie den Chat und markieren Sie die Verben.



- b) Schreiben Sie die Präteritusformen von *haben* und *sein* in die Tabelle.

	haben	sein
ich		
du		
er/es/sie	hatte	
wir		
ihr		
sie/Sie/Sie		waren

- c) Und wie war Ihr Wochenende? Lesen Sie und ergänzen Sie die richtige Form von *haben* und *sein*.

Wie mein Wochenende (1)? Einfach herrlich! Hier in Deutschland (2) wir ein langes Wochenende*, denn Montag (3) ein Feiertag! Also (4) ich drei Tage am Stück frei! Am Samstag (5) ich den ganzen Tag mit ein paar Freunden im Freibad. Oskar und Lian (6) ein Spiel dabei, so ähnlich wie Bowling. Wir (7) einen Mordsspaß! Oskar (8) echt gut in dem Spiel, ich (9) aber auch ein paar richtig gute Treffer! Susan und Caro (10) den halben Tag im Pool. Susan (11) keine Lust auf das Spiel und Caro (12) wie immer zu müde! Am Abend (13) wir alle zusammen in einem Biergarten hier in der Nähe. Der (14) echt schön, sehr zu empfehlen! Sonntag (15) ich dann Besuch von Leon. Wir (16) fast den ganzen Tag im Stadtpark! Montag (17) ich keine Lust auf Action. Da (18) ich dann den ganzen Tag zu Hause! Das war sehr entspannend! Und ihr? Wo (19) ihr am Wochenende? (20) ihr auch so viel Spaß wie ich?

1.5 EXKURS: MEINE KINDHEIT

Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Wie waren Sie als Kind? Wie sind Sie heute? Was hatten Sie als Kind und was haben Sie heute?

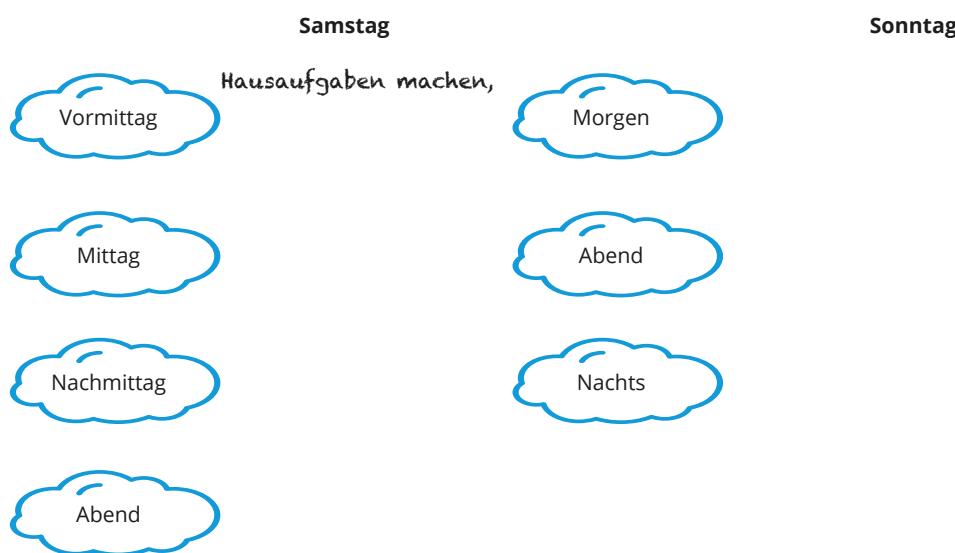
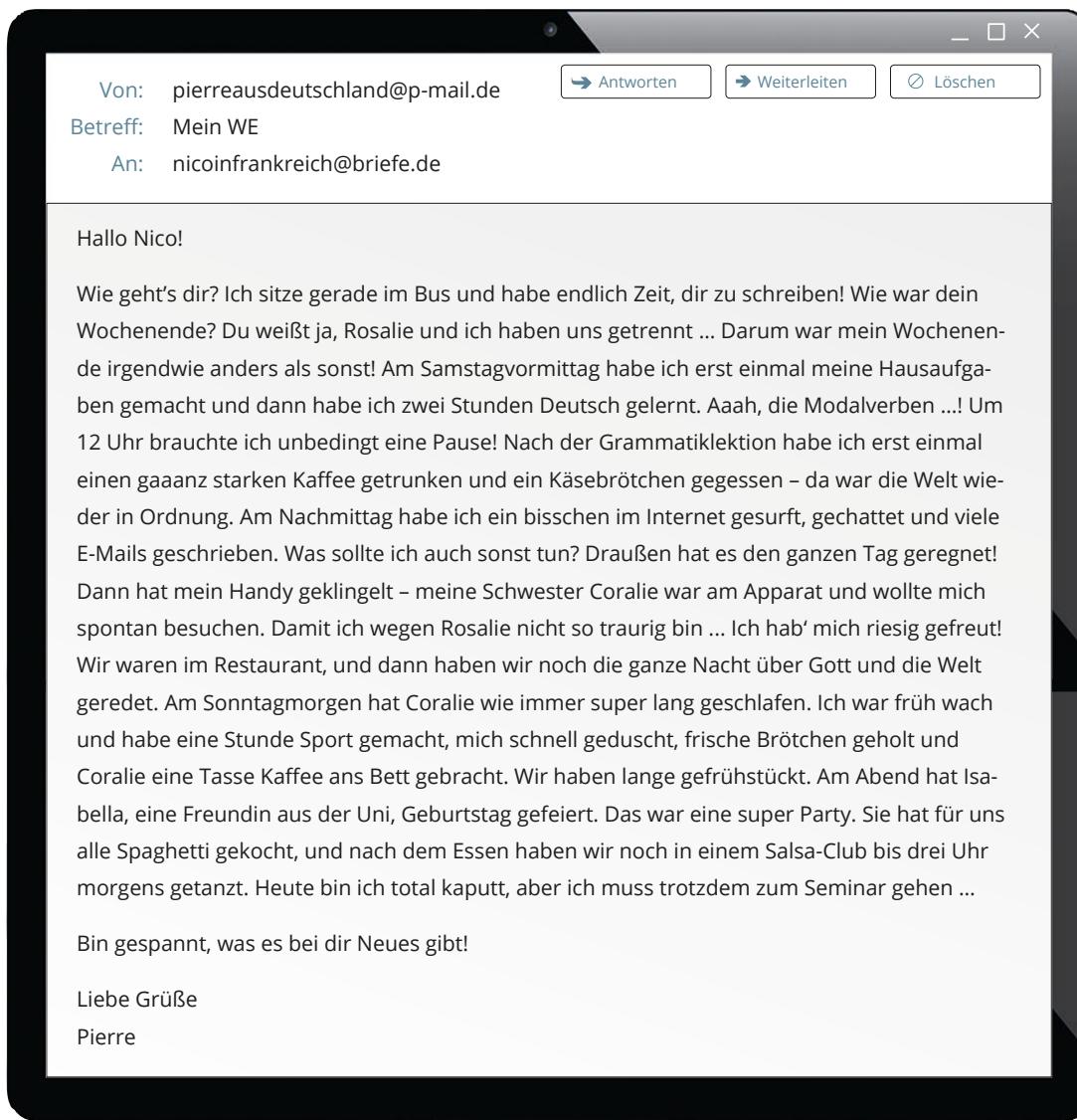
Zeit haben im Park sein viele Freunde haben ein eigenes Zimmer haben glücklich sein allein sein Spielzeug haben oft zu Hause sein oft gestresst sein pünktlich sein ein Fahrrad haben Langeweile haben ordentlich sein ...

*Als Kind hatte ich viel Zeit. Ich war den ganzen Nachmittag zu Hause. Heute habe ich wenig Zeit.
Ich bin fast nie zu Hause ...*

*Bei Feier- oder Urlaubstage vor oder nach dem Wochenende spricht man von einem *langen Wochenende*, man hat z. B. Donnerstag bis Sonntag oder Samstag bis Montag frei!

1.6 PIERRES WOCHENENDE

Lesen Sie Pierres Mail. Was hat Pierre wann gemacht? Notieren Sie die Aktivitäten (im Infinitiv) zu den Tageszeiten.



1.7 VERBEN IM PERFEKT

	Position 2		Satzende
Ich	habe	meine Hausaufgaben	gemacht.
Pierre	hat	einen starken Kaffee	getrunken.

Das Perfekt hat zwei Teile. Teil 1: Das konjugierte Hilfsverb steht auf Position 2. Teil 2: Das Partizip II (zum Beispiel *getrunken, gemacht*) steht am Satzende.

- a) Markieren Sie alle Partizip-II-Formen in der Mail von Pierre. Lesen Sie den Regelkasten und ergänzen Sie ihn mit Beispielen aus dem Text.

Partizip II

Das Partizip II beginnt oft mit - und am Ende steht meistens - oder -

regelmäßige Verben: Partizip II auf -(e)t

machen – ich habe

lernen – ich habe

kochen – ich habe

Verbstamm auf *-d, -t* und manchmal *-n* → extra Aussprache-*e*

reden – ich habe

regnen – es hat

unregelmäßige Verben: Partizip II auf -en

trinken – ich habe

schreiben – ich habe

schlafen – ich habe

Ausnahmen: Mischverben

Beim Partizip II von Mischverben ändert sich der Stamm (wie bei unregelmäßigen Verben) und am Ende steht *-(e)t* (wie bei regelmäßigen Verben).

denken – ich habe *gedacht*

bringen – ich habe

- b) Schreiben Sie die Fragen richtig auf. Fragen Sie dann Ihren Partner und notieren Sie seine Antwort.

- 1 gestern Abend / du / hast / was / gegessen und getrunken / ?

Frage:

Antwort:

2 gestern Abend / gekocht / haben / wer / ?

Frage:

Antwort:

3 wie lange / Hausaufgaben / gemacht / gestern / haben / du / ?

Frage:

Antwort:

4 gestern / haben / ein Buch / du / gelesen / ?

Frage:

Antwort:

5 Deutsch gesprochen / du / haben / gestern Abend / ?

Frage:

Antwort:

6 heute / wie lange / geschlafen / du / haben / ?

Frage:

Antwort:

7 am Wochenende / haben / du / Sport gemacht / ?

Frage:

Antwort:

8 du / haben / was / gefrühstückt / heute Morgen / ?

Frage:

Antwort:

c) Formulieren Sie nun selbst Fragen für Ihren Partner. Ihr Partner antwortet in ganzen Sätzen.

gegessen Sport gemacht getrunken Musik gehört gespielt getroffen gekauft gemacht geduscht gekocht gelernt
geschlafen Filme gesehen gelesen im Internet gesurft Deutsch gesprochen E-Mails geschrieben gefrühstückt ...

Was
Um wie viel Uhr
Wie lange
Wen
...

→ haben Sie / hast du →

gestern
heute Morgen
am Wochenende
...

d) Schreiben Sie einen Text über Ihr letztes Wochenende. Benutzen Sie die Verben aus Aufgabe 1.6.

2.1 AM BAHNHOF

- a) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie.

Hinfahrt:

Tag:

Uhrzeit:

Rückfahrt:

Tag:

Uhrzeit:

Ticketpreis gesamt:

Maximilian Schuster möchte seine Freunde in Berlin besuchen. Am Donnerstag und Freitag hat er frei, er kann also ein langes Wochenende in Berlin bleiben. Er hat kein Auto, deshalb möchte er den Zug nehmen. Er geht zum Bahnhof und fragt nach Informationen.

- Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?
- 5 ♦ Guten Tag. Ich möchte ein Zugticket nach Berlin kaufen.
- Möchten Sie nur die Hinfahrt oder auch eine Rückfahrt?
- ♦ Hin und zurück, bitte.
- Und wann möchten Sie reisen?
- ♦ Nächste Woche am Donnerstag hin und am Sonntag zurück. Gibt es ein Sparangebot?
- 10 ■ Ja, wir haben einen Sparpreis: Das Ticket kostet 19 Euro. Und mit der Bahncard 25 sparen Sie noch einmal 25 %!
- ♦ Hm, eine Bahncard habe ich nicht. Aber 19 Euro klingt gut. Um wie viel Uhr fährt der Zug am Donnerstagmorgen?
- Am Donnerstagmorgen gibt es einen Intercity um 8:10 Uhr oder um 10:52 Uhr. Abfahrt ist für beide
- 15 15 auf Gleis 7. Welchen möchten Sie nehmen?
- ♦ Den um 8:10 Uhr, bitte. Kurz vor elf ist zu spät. Fährt der Zug direkt oder muss ich umsteigen?
- Umsteigen müssen Sie nicht. Der Zug fährt bis Berlin durch.
- ♦ Das ist super. Und wann gibt es einen Zug am Sonntagabend zurück?
- Am Sonntagabend fährt ein Zug um 17:48 Uhr und um 19:34 Uhr ab Hauptbahnhof.
- 20 20 ♦ Dann möchte ich bitte den um 17:48 Uhr nehmen. Auf welchem Gleis fährt dieser Zug ab?
- Auf Gleis 12.
- ♦ Kann ich mit Karte bezahlen?
- Ja, natürlich. Das macht dann 38 Euro für die Hin- und Rückfahrt. (*Maximilian bezahlt mit Karte*)
Besten Dank und gute Fahrt.
- 25 25 ♦ Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

- b) Ergänzen Sie.

- 1 Die Freunde von Maximilian [redacted] Berlin.
- 2 Er möchte [redacted] Donnerstag [redacted] Sonntag in Berlin bleiben.
- 3 Er nimmt [redacted] das Auto. Er nimmt den Zug.
- 4 Er möchte ein Ticket für die [redacted] - und [redacted].
- 5 Der Intercity [redacted] am Donnerstagmorgen um 8:10 Uhr oder um 10:52 Uhr [redacted].
- 6 Maximilian [redacted] nicht [redacted], denn das ist ein Direktzug.
- 7 [redacted] für die Hin- und Rückfahrt beträgt 38 Euro.

- c) Maximilian hört viele Lautsprecherdurchsagen am Bahnhof und im Zug. Lesen Sie die Fragen.
Hören Sie und kreuzen Sie an.

- | | |
|---|---|
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
| R | F |
- Durchsage 1: Der Zug nach Dresden auf Gleis 8 hat 25 Minuten Verspätung.
Durchsage 2: Man soll den Bahnhof verlassen.
Durchsage 3: Es gibt eine Information über den Zug RB 28588.
Durchsage 4: Die S-Bahn Linie 3 nach Karlsruhe fährt um 11:30 Uhr ab.
Durchsage 5: Der Zug nach Bad Friedrichshall kommt um 11:45 Uhr.
Durchsage 6: Der Zug nach Nürnberg hat 15 Minuten Verspätung.
Durchsage 7: Der ICE 1515 fährt über Leipzig nach München.
Durchsage 8: Der ICE 373 fährt heute auf Gleis 4 ein.
Durchsage 9: Der Zug nach Holsdorf kommt 10 Minuten später.
Durchsage 10: Am Anhalterbahnhof gibt es einen Übergang zur S-Bahn.

2.2 WIE REISEN WIR?

- a) Sie und zwei Freunde möchten günstig von Düsseldorf nach München fahren. Leider ist der Zug viel zu teuer.
Sie suchen im Internet nach anderen Angeboten.

Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie je ein Angebot (A, B oder C). Überlegen Sie, warum dieses Angebot gut ist.

Welches Transportmittel ist für Sie und Ihre Freunde am besten? Sprechen Sie über Preis, Reisezeit, Umweltschutz ... Entscheiden Sie gemeinsam, wie Sie und Ihre Freunde nach München reisen.

Ich will die Mitfahrgelegenheit / den Fernbus / das Flugzeug nehmen.

Der / Das / Die ... ist (nicht) umweltfreundlich.

Der ... ist sehr teuer / billig.

Die Fahrt / Der Flug dauert sehr lange / nicht so lange / nur kurz.

Ich finde den / das / die ... am besten.

Wir nehmen den ...!

Partner A: Mitfahrgelegenheit

The screenshot shows a search result for carpooling from Düsseldorf Hauptbahnhof to München Hauptbahnhof. The search parameters are set to travel between 0 h - 23 h, with a price range of 14 € bis 42 €. Offers are listed by distance and time:

- Offer 1:** Jeremy J (25 Jahre) from Neuss to München at 18:20. The fare is 27€ per passenger. The vehicle is a BMW 1 series. There are 2 free seats available. The offer is listed under "Heute - 18:20".
- Offer 2:** Claudia A (29 Jahre) from Köln to München at 18:30. The fare is 28€ per passenger. The vehicle is a Flughafen Köln/Bonn (CGN). There are 2 free seats available. The offer is listed under "Heute - 18:30".

On the left sidebar, there are filters for "Ausgebuchte Fahrten ausblenden", "Zeit 0 h - 23 h", "Preis von 14 € bis 42 €", "Profilfoto Nur mit Profilfoto (180)", "Alle (262)", "Erfahrung Alle (262)", "Botschafter (34)", "Experte/in (34)", and "Fortgeschritten/r (117)".

Partner B: Fernbus

The screenshot shows the Fernbus website interface. At the top, there are buttons for "Anmelden" (Login), "Buchung ändern/stornieren" (Change/Cancel booking), "Home", "Buchung", and "Streckeninfos". The search form indicates a trip from "Düsseldorf" to "München" on "21.04.2017" returning on "21.04.2017". The search results show two options for April 21st:

ab/an	Dauer/Umsteigen	Gesamtpreis
20:10 06:30 Düsseldorf München ZOB	10:20 Std Direkt	25,00€ Gebucht: 1 1 Platz entfernen
22:30 08:40 Düsseldorf München ZOB	10:10 Std 1	24,00€ 1 Platz wechseln

A "Warenkorb" (Shopping Cart) box on the right shows a reservation for "Fr. 21.Apr, 20:10" from Düsseldorf ZOB to München ZOB at a total price of **25,00 €**. It includes 1 adult, 2 pieces of luggage, and 1 hand luggage. A "Buchen" (Book) button is present.

Partner C: Billig-Flug

The screenshot shows the Billig-Flug website interface. At the top, there are icons for Flüge (Flights), Hotels, Flot+Hotel, Mietwagen, and Deafcenter. The search parameters are set for a flight from "DUS" to "MUC" on "21. Apr" (Freitag) to "24. Apr" (Montag) in "Economy Klasse" for "1 Reisender".

Sortierung: Preis aufsteigend

Flugzeiten	Preis	Airline	Flugzeit	Zielort	Flugzeit	Zielort		
Abflug Düsseldorf (DUS) Fr 6:30 - 20:30	€ 99 Bis zu 51% sparen	happyfly	18:50 10:20	DUS MUC	20:05 11:35	MUC DUS	1:15 Std. 1:15 Std.	Nonstop Nonstop
Abflug München (MUC) Mo 6:00 - 21:00	€ 99 Bis zu 49% sparen	travelAir	07:20 10:20	DUS MUC	08:30 11:35	MUC DUS	1:10 Std. 1:15 Std.	Nonstop Nonstop

- 💡 b) Recherchieren Sie im Internet: Wann kosten die folgenden Reisen wie viel?

	Mitfahrgelegenheit		Fernbus		Billig-Flug	
	Uhrzeit	Preis	Uhrzeit	Preis	Uhrzeit	Preis
Oberhausen – Dresden						
Hamburg – Nürnberg						
Frankfurt a. M. – Kiel						
Leipzig – Stuttgart						

2.3 GRÜßE AUS KÖLN

- a) Marc verbringt ein langes Wochenende in Köln. Er schreibt aus dem Hostel eine Mail an seine Freundin Mila.
Lesen Sie den Text und markieren Sie mit verschiedenen Farben:

Einleitung Schlussatz Anrede Thema/Betreff Gruß Hauptteil

Von: marc.kreuzer@p-mail.de
Betreff: Grüße aus Köln
An: mila_küspert@briefe.de

Antworten Weiterleiten Löschen

1. Liebe Mila,

2. entschuldige bitte, dass ich erst jetzt schreibe! Du fragst dich sicher, was ich die letzten Tage

3. gemacht habe. Tobias und ich sind am Freitag nach Köln gefahren. Wir haben den Zug schon um

4. 7 Uhr genommen und uns vorher am Bahnhof getroffen. Ich habe schon ab 6:40 Uhr am Gleis

5. gewartet, aber Tobias ist erst um 6:58 Uhr gekommen. Du kannst dir sicher vorstellen, wie nervös

6. ich war ...

7. Die Fahrt hat zwei Stunden gedauert. In Köln haben wir zuerst einmal gefrühstückt und dann sind

8. wir natürlich in den Dom gegangen. Wow! Ich war echt beeindruckt! Leider hat es geregnet und so

9. waren wir danach erst einmal im Museum. Das Römisch-Germanische-Museum kann ich dir wirk-

10. lich empfehlen! Dann ist endlich die Sonne herausgekommen und wir haben ein Eis gegessen. Am

11. Abend haben wir eine nette kleine Kneipe gefunden und viele Kölsch getrunken. Die sind ja so klein!

12. Gestern Morgen hatte ich Lust auf ein bisschen Bewegung und bin den Rhein entlanggelaufen. Das

13. machen hier viele. Tobias ist natürlich im Hostel geblieben, die Schlafmütze ... Danach waren wir im

14. Schokoladenmuseum. Ich habe tolle Pralinen für dich gefunden! Am Nachmittag haben wir noch

15. einen Einkaufbummel gemacht und ich habe viele Souvenirs von Köln für meine Familie gekauft.

16. Am Abend war dann endlich das Konzert von meiner Lieblingsband in der Lanxess-Arena. Der

17. Gitarrist ist ja leider vor zwei Jahren gestorben*. Aber der neue ist fast genauso gut. Das war eine

18. tolle Atmosphäre und eine super Show! Am Anfang ist der Sänger in einem großen Ballon durch die

19. Arena geflogen. Als er über der Bühne war, ist der Ballon geplatzt und er ist auf die Bühne gefallen.

20. (Gott sei Dank ist nichts passiert ...)

21. Ja, und heute haben wir dann natürlich lange geschlafen ... Ich bin erst um 11:30 Uhr wach ge-

22. worden. Wir haben dann zum Frühstück :) einen typisch rheinischen Sauerbraten gegessen und

23. sind danach für eine Pause wieder ins Hostel zurückgefahren. Morgen geht es wieder zurück nach

24. Münster! Köln ist wirklich eine wunderschöne Stadt. Lass uns mal zusammen dorthin fahren.

25. Bis bald!

Marc

*zur Erinnerung:
vor ≠ seit
Wann ist er gestorben?
Er ist vor zwei Jahren gestorben. (Perfekt)
Seit wann ist er tot?
Er ist seit zwei Jahren tot. (Präsens)

- b) Sammeln Sie im Kurs Alternativen für die Anrede und den Gruß.

Anrede	Gruß
Hey XXX,	Bis ...tag,

2.4 PERFEKT MIT HABEN ODER SEIN?

- Markieren Sie in der Mail aus 2.3 die Perfektformen (Hilfsverb + Partizip II). Was fällt auf?
- Sortieren Sie die Verben in die Tabelle:

Perfekt mit <i>haben</i>	Perfekt mit <i>sein</i>
<i>machen,</i>	

- Lesen Sie die Regeln und ergänzen Sie.

*Verben mit Akkusativobjekt heißen auch *transitive Verben*.

Ich fahre nach Köln. –
Ich **bin** nach Köln
gefahren.
Aber:
Ich fahre die Kinder nach Köln. –
Ich **habe** die Kinder nach Köln **gefahren**.

Die meisten Verben bilden das **Perfekt mit haben**. Dazu gehören:

- alle Verben mit Akkusativobjekt*
- alle Modalverben
- alle reflexiven Verben (siehe Kapitel 14)

Manche Verben bilden das **Perfekt mit sein**.

Positionswechsel, Ortswechsel

Einige Verben beschreiben einen Positionswechsel von A nach B (ohne Akkusativobjekt).

fahren – ich bin gefahren

kommen – ich bin gekommen

gehen – ich bin gegangen

Kennen Sie noch weitere Verben mit einem Positionswechsel?

Sammeln Sie:

Zustandswechsel

Einige Verben beschreiben einen Zustandswechsel.

sterben – er ist gestorben (man lebt → man ist tot)

platzen – er ist geplatzt (ein Ballon ist ein Ballon → der Ballon existiert nicht mehr)

Weitere Verben mit Zustandswechsel:

einschlafen, aufwachen, wachsen, verschwinden, verblühen ...

Andere Verben

sein – ich bin gewesen

werden – ich bin geworden

bleiben – ich bin geblieben

passieren – es ist passiert

geschehen – es ist geschehen

Bei folgenden Verben benutzt man häufiger das **Präteritum**:

- *sein → ich war*
- *haben → ich hatte*
- *es gibt → es gab*
- Modalverben

d) Ergänzen Sie *haben* oder *sein* in der richtigen Form.

Schon lange [] (1) Herr und Frau Reuter einen Städtetrip nach Rothenburg ob der Tauber geplant. Im Internet [] (2) Frau Reuter die Sehenswürdigkeiten herausgesucht, und Herr Reuter [] (3) ein Hotel gebucht. Am letzten Wochenende [] (4) Familie Reuter dann endlich in diese schöne alte



Stadt in der Nähe von Nürnberg gereist. Sie [] (5) mit dem Auto gefahren. Ganz früh am Morgen [] (6) sie aufgestanden, schon um 5 Uhr. Um 6 Uhr [] (7) sie losgefahren, und gegen 9 Uhr [] (8) sie angekommen. Die Fahrt nach Rothenburg [] (9) 3 Stunden gedauert. Sie [] (10) vor der Stadt geparkt, denn Rothenburg ist klein und nachts autofrei. Dann [] (11) sie ihre Koffer genommen und [] (12) zum Hotel gelaufen. Nach dem Einchecken [] (13) sie die Stadt besichtigt. Sie [] (14) das Handwerkermuseum besucht und [] (15) dort zwei Stunden geblieben. Sie [] (16) auch die Stadttore angeschaut und [] (17) oben auf der Stadtmauer spazieren gegangen. Am Abend [] (18) sie noch in einem Biergarten gesessen, aber [] (19) bald schlafen gegangen. Am nächsten Morgen [] (20) sie im Hotel gefrühstückt und [] (21) danach zum Marktplatz gegangen. Dort [] (22) sie an einer Stadtführung teilgenommen und viele interessante Geschichten zu den alten Häusern und kleinen Straßen gehört. Dann [] (23) sie ihre Koffer gepackt und [] (24) wieder nach Hause gefahren.

e) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Formulieren Sie Fragen. Ihr Partner antwortet in ganzen Sätzen.

Hast du schon einmal ... / Bist du schon einmal ...

- ... eine Woche lang kein Fleisch gegessen?
- ... ein Musikinstrument gelernt?
- ... um 12 Uhr mittags aufgewacht?
- ... einen Kuchen gebacken?
- ... ein Lied geschrieben?
- ... in einer Band gesungen?
- ... nachts auf einem Friedhof spazieren gegangen?
- ... einen Baum gepflanzt?
- ... deine Haare gefärbt?
- ... Sushi gegessen?
- aus einem Flugzeug gesprungen?
- ... Tagebuch geschrieben?
- ... eine ganze Nacht wach geblieben?
- ...

*Ich habe noch nie einen Kuchen gebacken.
Ich habe schon oft einen Kuchen gebacken.*

2.5 KLEIDUNG

- a) Was ist das? Ordnen Sie zu. Manchmal sind mehrere Lösungen richtig.

die Hose, -n		der BH, -s		das Kleid, -er		der Schuh, -e	
das T-Shirt, -s		die Socke, -n		die Jeans, -		der Handschuh, -e	
der Bikini, -s		der Schal, -s		der Pulli, -s		das Unterhemd, -en	
der Rock, -e		die Mütze, -n		die Jacke, -n		der Badeanzug, -e	
der Pullover, -		die Shorts, -		der Hut, -e		die Unterhose, -n	



- b) Welche Kleidungsstücke brauchen Sie für folgende Urlaubsziele? Sammeln Sie.



- c) Spielen Sie: Ich packe meinen Koffer!

- Teilnehmer 1: *In meinen Koffer packe ich einen Pullover.*
- Teilnehmer 2 wiederholt das Kleidungsstück von Teilnehmer 1 und ergänzt ein weiteres: *In meinen Koffer packe ich einen Pullover und eine Hose.*
- Jetzt immer so weiter. Wer ein Kleidungsstück vergisst, scheidet aus. Der letzte Teilnehmer gewinnt.

2.6 KURZTRIP



- a) Arbeiten Sie in Gruppen von 2 bis 4 Personen. Planen Sie gemeinsam einen Kurztrip (ungefähr 4 Tage). Diskutieren Sie.

- 1 Wohin möchten Sie reisen? – *Wir möchten nach ... reisen.*
- 2 Was ist die günstigste Reisemöglichkeit (Fernbus, Bahn, Mitfahrzentrale, Flug)?
- 3 Finden Sie online ein günstiges Hotel oder Hostel.
- 4 Was möchten Sie dort unternehmen (Stadttour, Kino, Restaurant etc.)?
- 5 Was müssen Sie einpacken?
- 6 Wie viel Geld möchten Sie maximal ausgeben?

- b) Berichten Sie von Ihrer Reise im Kurs.



- c) Schreiben Sie einem Freund oder einer Freundin eine E-Mail von Ihrem Fantasie-Ausflug. Benutzen Sie das Perfekt und die Redemittel für Anrede und Gruß aus Aufgabe 2.3.

2.7 AUSFLUG ZUM DEUTSCHEN ECK

- a) Lesen Sie die Fragen. Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Kira hat einen Ausflug zum Deutschen Eck gemacht.
 2 In Koblenz fließen der Rhein und die Elbe zusammen.
 3 Kira hat in einem Hotel übernachtet.
 4 Sie ist nicht mit dem Schiff gefahren. Das war zu teuer.
 5 Sie hat eine Burg besichtigt.
 6 Sie hat Fotos gemacht und online gepostet.
 7 Tomek hat auch einen Ausflug gemacht.

- b) Hören Sie den Dialog noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Wie war das Wetter? – Es war [redacted], aber [redacted].
 2 Kira ist mit dem Zug gefahren. Wie oft musste sie umsteigen? [redacted]
 3 Was ist eine Jugendherberge?
 [redacted]
 4 Kira ist mit dem Zug nach Koblenz [redacted]. Dort hat sie die Stadt [redacted] und ist mit dem Schiff [redacted]. An einer Stelle konnte sie [redacted] und eine Burg [redacted]. Sie hat viele Fotos [redacted]. Die Fotos hat sie am Abend online [redacted]. Sie hat in einer Jugendherberge [redacted]. Das Wochenende [redacted] sehr schön.

- 5 Was hat Tomek gemacht?
 Er hat [redacted], [redacted] und [redacted].

2.8 DIE S-LAUTE – STIMMHAFTES S [z] UND STIMMLOSES S [s]

- a) Hören Sie und sprechen Sie mit stimmhaftem s [z] nach.

die Sonne – sieben – sagen – summen – das Sofa – sauber – die Seife – der Saft

- b) Hören Sie und sprechen Sie mit stimmlosem s [s] nach.

der Reis – bis – das Glas – das Gras – was? – der Kreis – der Bus – das Haus – der Mais – der Hals

- c) Unterscheiden Sie das stimmhafte und das stimmlose s.

die Sonne – singen – die Klasse – Grüßen – der Esel – der Hase – die Maus – heiß – der Sohn – das Eis – das Kissen – der Blumenstrauß

- d) Üben Sie den Zungenbrecher.

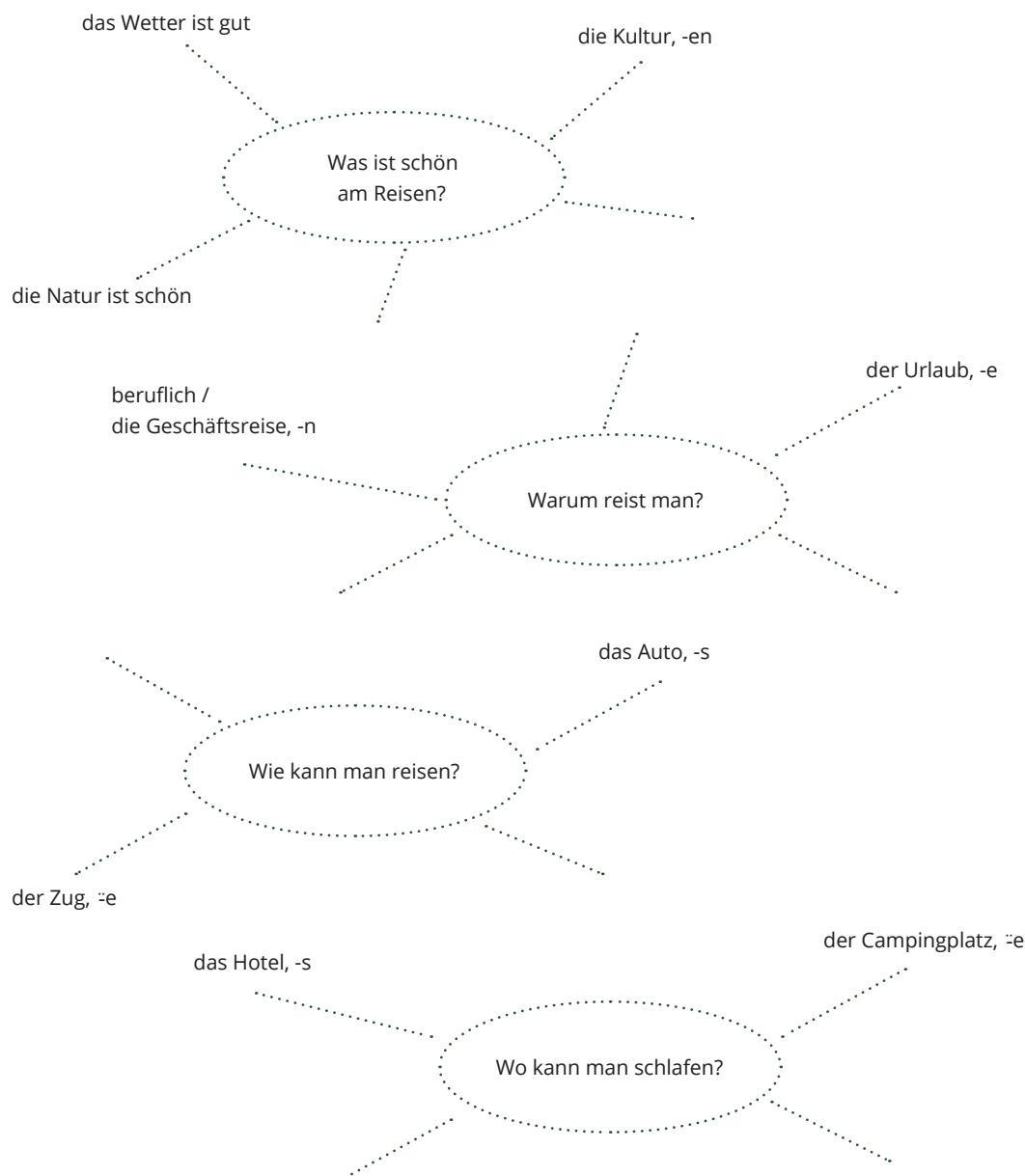
Esel essen Nesseln nicht; Nesseln essen Esel nicht.

3.1 RUND UMS REISEN

Was denken Sie über das Reisen? Sammeln Sie. Das Gedicht gibt viele Ideen vor.

- ¹begreifen
= verstehen
- ²versäumen
= verpassen, nicht haben, nicht schaffen
- ³das Ziel, -e
↔ der Start, -s
- ⁴zeitig = früh
- ⁵weise
= intelligent, klug

Viel zu spät begreifen¹ viele
die versäumten² Lebensziele³:
Freude, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig⁴
weise⁵!
Höchste Zeit ist's! Reise! Reise!
(Wilhelm Busch)



3.2 EINE REISE NACH WIEN

- a) Hören Sie und ergänzen Sie die Informationen zu Evas Urlaub.

Wo:

Übernachtung:

Transportmittel:

Wie viele Tage?

Aktivitäten:

-
-
-
-
-

- b) Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.



- 1 Die Freundinnen haben im Zentrum von Wien übernachtet.
2 Die Zugtickets hat Eva am Bahnhof gekauft, das Hostel hat sie im Internet gebucht.
3 Die Freundinnen hatten im Hostel Übernachtung mit Frühstück.
4 Mittags haben sie manchmal im Imbiss oder Dönerladen gegessen.

- c) Antworten Sie in ganzen Sätzen.

1 Wie sind Eva und Asle nach Wien gefahren?

2 Haben sie die Stadtführung mit dem Bus gemacht?

3 Wann und wie lange sind sie mit dem Segway® gefahren?

4 Was haben die Freundinnen danach gemacht?

5 Was haben Eva und Asle gekauft?

6 Was haben sie am Abend nach dem Besuch im Prater gemacht?

7 Wer hat viel über den Weinanbau erklärt?

3.3 PERFEKT VON (UN)TRENNBAREN VERBEN

- a) Lesen Sie nun den Dialog und markieren Sie alle Verben im Perfekt.



der Segway®, -s =
der Stehroller, -

- Hey Eva, du siehst gut aus, warst du im Urlaub?
♦ Ja. Asle und ich sind nach Wien gefahren.
- Ach toll! Da würde ich auch gern mal hin! Wo habt ihr denn übernachtet?
♦ In einem Hostel am Stadtrand.
- 5 ■ Und wie seid ihr nach Wien gekommen? Mit dem Auto?
♦ Nein, wir haben den Zug genommen. Im Internet habe ich recht günstige Fahrkarten gefunden.
Und auch das Hostel habe ich online gesucht und gebucht. Nur Übernachtung mit Frühstück.
Wir mussten ja sparen! Darum haben wir auch meistens im Imbiss oder Dönerladen gegessen und nur Leitungswasser getrunken.
- 10 ■ Wie lange wart ihr in Wien?
♦ Fünf Tage waren wir da. Von Mittwoch bis Sonntag. Montag musste ich ja schon wieder arbeiten ...
■ Und was habt ihr dort so unternommen?
♦ Jede Menge. Wir haben aber das meiste spontan entschieden und geplant. Am ersten Tag haben wir eine Stadtführung durch die historische Altstadt gemacht, zu Fuß natürlich! Dafür sind wir dann
- 15 ■ aber am Donnerstag zweieinhalb Stunden mit dem Segway® durch die Stadt gefahren. Das war lustig!
■ Glaub ich!
♦ Ein bisschen eingekauft haben wir natürlich auch! Ich habe neue Schuhe und ein Kleid gefunden, und Asle einen Rock und eine Hose. Einen Tag waren wir auch im Wiener Prater, das ist so ein Freizeitpark. Danach waren wir so platt, dass wir nur noch ins Bett gegangen und sofort eingeschlafen sind.
- 20 ■ Ach, schön, der Prater. Und soweit ich weiß, gibt es in Wien doch auch ganz leckere Weine, oder?
Habt ihr eine Weinprobe gemacht?
♦ Ja, stimmt. Ich wusste das vorher gar nicht! Wir haben ein Weingut am Stadtrand von Wien besucht. War sehr interessant! Der Winzer hat viel erklärt. Und am Ende haben wir auch ein paar Weine probiert. Waren echt lecker!
- 25 ■ Mhhh ... Glaub ich dir! Und wie seid ihr zurückgekommen?
♦ Natürlich wieder mit dem Zug! Um halb 7. Darum sind wir ziemlich früh aufgestanden und haben nur noch schnell gefrühstückt und sind dann direkt los zum Bahnhof!
- 30 ■ Hach, jetzt habe ich richtig Lust auf eine Städtereise bekommen. Ich glaube, im nächsten Urlaub mache ich das auch mal. Vielleicht nach Barcelona. Da war ich noch nie. Vielleicht kommst du ja mit?
♦ Ja, warum nicht? ...

- b) Lesen Sie die Grammatikkästen und ergänzen Sie sie.

trennbare Verben

ein|schlafen – ich bin ein|ge|schlafen

auf|stehen – ich bin

ein|kaufen – ich habe

Bei trennbaren Verben steht das -ge- zwischen dem Präfix und dem Verbstamm.

untrennbare Verben

unternehmen – ihr habt

– *ihr habt übernachtet*

– *er hat erklärt*

– *ich habe bekommen*

Bei untrennbaren Verben gibt es kein ge-.

passieren – es ist

probieren – ich

Weitere Verben auf -ieren:

Bei Verben auf -ieren gibt es kein ge-.

zur Erinnerung:
untrennbare Präfixe:
be-, emp-, ent-, er-, ge-, hinter-, miss-, ver-, zer-
manchmal trennbar:
durch-, über-, um-, unter-, wider-, wieder-

- c) Schreiben Sie den Infinitiv zu den Partizipien.

erzählt –

empfohlen –

erkannt –

unterrichtet –

gewonnen –

umarmt –

weggegangen –

verloren –

nachgedacht –

umgestiegen –

gesessen –

genossen –

mitgebracht –

vergessen –

verschwunden –

geworden –

produziert –

gewesen –

hergestellt –

widersprochen –

gewusst –

gefallen –

3.4 MEIN LETZTER URLAUB

- a) Ergänzen Sie die Verben im Perfekt oder Präteritum.

(1) Mein letzter Urlaub [] etwas ganz Besonderes (sein). Ich spiele schon lange das Online-Spiel „Planetensiedler“. Aber natürlich kennen wir die anderen Mitspieler dabei nicht persönlich. (2) Und da [] die Spielleiter [] (denken), wir treffen uns mal und lernen uns kennen. Eine Art Gamer-Camp also! (3) Die Spielleiter [] eine Jugendherberge in Marksuhl [] (reservieren). (4) Ich [] das Auto von meinem Vater [] (leihen) und [] nach Marksuhl [] (fahren). (5) Unterwegs [] ich noch Maxi [] (abholen). (6) Ich [] Maxi nur als „Schwarze“ [] (kennen), denn beim Spielen verwenden ja alle nur Spitznamen. „Schwarze“ ist eigentlich Maximiliane, 18 Jahre alt, blond, sehr nett und sehr hübsch. (7) Wir [] die ganze Fahrt lang sehr viel [] (reden). (8) Die Fahrt [] fast vier Stunden [] (dauern). (9) Dann [] wir endlich [] (ankommen) und mussten das Auto etwa einen Kilometer entfernt parken, denn direkt an der Jugendherberge [] es keine Parkplätze (geben). (10) Und dann [] wir die anderen [] (treffen): „Yogi“ heißt eigentlich Detlef, ist 54 Jahre alt, Busfahrer und wohnt in Friedrichshafen.

(11) Er [] der Älteste dort (sein). „Tausendschönchen“ und „Der Freiherr“ sind im wahren Leben verheiratet und haben zwei kleine Kinder. (12) Sie [] zu viert aus Krefeld [] (kommen). (13) Die meisten Teilnehmer [] aber Studenten wie ich (sein). (14) Insgesamt 24 Leute [] den Weg nach Marksuhl [] (finden). (15) Zuerst [] wir uns ein bisschen [] (kennenlernen). (16) Das [] (sein) sehr ungewohnt, denn wir [] oft [] (chatten), aber wir wussten nichts über die realen Personen. (17) Danach [] alles ganz locker (sein)! (18) In den nächsten Tagen [] wir viel [] (wandern) und [] die Aussicht [] (genießen). (19) Abends [] wir immer lange [] (zusammensitzen) und [] (quatschen).

(20) Morgens [] wir alle zusammen [] (frühstückten) und dann natürlich Computer [] (spielen). (21) Es [] ein sehr schöner Urlaub (sein)! (22) Zum Abschied [] ich sogar Maxis Telefonnummer [] (bekommen).

- b) Sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihren letzten Urlaub. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

- Land/Stadt
- andere Personen
- Wetter
- Verkehrsmittel
- Aktivitäten
- Essen und Trinken
- Übernachtung
- Sehenswürdigkeiten
- ...

Wie bist du gereist? / Wo hast du ...? / Wer ist ...? / Was hast du ...? / Hast du ...? / Bist du ...? / Wie war ...? / ...

- c) Schreiben Sie einen Text über Ihren letzten Urlaub wie in Aufgabe a). Wo waren Sie? Wo haben Sie gewohnt? Was haben Sie gemacht? Wie lange sind Sie geblieben?

3.5 FERIEN IN DER KINDHEIT

- a) Lesen Sie die Texte und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Früher sind meine Eltern, mein kleiner Bruder und ich immer mit dem Auto zum Campen an die Nordsee gefahren. Wir mussten im Zelt schlafen und am Abend war es oft sehr kalt und windig. Meine Schulfreunde waren in Italien oder Spanien. Sie haben in einer Ferienwohnung übernachtet. Dort gab es Spülmaschinen und sie mussten das Geschirr nicht selbst spülen. Mit 17 durfte ich dann zum ersten Mal alleine in den Urlaub fahren. Ich war mit Freunden am Gardasee. Das war cool!

Als ich klein war, sind wir jeden Sommer auf die Kanaren geflogen. Ich fand diese drei Wochen im Hotel immer sehr langweilig. Ich wusste nie, was ich tun sollte. Es gab dort wenig andere Kinder und meine Eltern wollten den ganzen Tag nur am Pool liegen. Das war mir zu heiß. Zur Mittagszeit sollte ich immer ruhig sein, viele Rentner wollten einen Mittagsschlaf machen. Ich durfte nicht einmal alleine ins Zentrum gehen, denn das war zu gefährlich. Meine beste Freundin hat oft von ihrem Camping-Urlaub erzählt. Das war bestimmt cool! Ich wollte auch schon immer einmal in der Natur schlafen und den ganzen Tag draußen sein.

Meine Eltern waren sehr sportlich. Sie wollten auch im Urlaub immer viel Sport machen. Deshalb haben wir oft lange Radtouren oder Wanderurlaub in der Schweiz gemacht. Wir mussten dann natürlich jede Nacht in einer anderen Hütte schlafen und konnten nicht viel Gepäck mitnehmen. Später sind wir auch einmal eine Woche in den Alpen geklettert. Es hat jeden Tag geregnet und war sehr anstrengend. Vorher mussten wir natürlich auch erst noch einen langweiligen Kurs zur Vorbereitung machen, denn wir wussten absolut nichts über das Klettern ... Jetzt bin ich erwachsen und mit meinen Kindern mache ich nur Strandurlaub.

- b) Notieren Sie die Informationen aus den Texten.

Text 1

Urlaubsort:

Unterkunft:

Verkehrsmittel:

Art des Urlaubs:

Wie will die Person in Zukunft Urlaub machen? Antworten Sie im Satz.

Text 2

Urlaubsort:

Unterkunft:

Verkehrsmittel:

Art des Urlaubs:

Wie will die Person in Zukunft Urlaub machen? (Satz)

Text 3

Urlaubsort:

Unterkunft:

Verkehrsmittel:

Art des Urlaubs:

Wie will die Person in Zukunft Urlaub machen? (Satz)

3.6 BESONDERE VERBEN IM PRÄTERITUM

- a) Modalverben benutzt man häufiger im Präteritum als im Perfekt. Suchen Sie alle Modalverben in den Texten aus 3.5 und markieren Sie sie. Ergänzen Sie dann den Kasten.

Modalverben im Präteritum

Wir **mussten** im Zelt **schlafen**.

Wir **könnten** nicht viel Gepäck **mitnehmen**.

Wie bildet man das Präteritum mit Modalverben?

Im Aussagesatz steht auf Position 2 das konjugierte im .

Am Satzende steht das Vollverb im .

	können	müssen	dürfen	wollen	sollen
ich	konnte	musste	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
du	konntest	musstest	durftest	wolltest	solltest
er/es/sie	konnte	musste	durfte	wollte	sollte
wir	<input type="text"/>	<input type="text"/>	durften	wollten	sollten
ihr	konntet	musstet	durftet	wolltet	solltet
sie/Sie/Sie	konnten	<input type="text"/>	durften	<input type="text"/>	sollten



- b) Markieren Sie die Präteritumformen der folgenden Verben in den Texten aus 3.5. Ergänzen Sie.

Andere Verben im Präteritum

wissen: ich weiß – ich , wir

geben: es gibt – es , aber: Ich **habe** dir das Geld schon **gegeben!** (Perfekt)

finden: ich finde – ich

- c) Ergänzen Sie die Verben im Präteritum. Sie können die Verben mehrfach verwenden.

dürfen finden haben können müssen sein sollen wollen

Wir (1) in den Sommerferien immer zu meinen Großeltern nach Polen fahren. Wir
 (2) dort jeden Sommer mindestens 4 Wochen lang. Ich (3) das immer ziemlich
 langweilig, denn dort (4) wir nicht spielen, wie wir wollten. Meine Großeltern (5)
 einen großen Bauernhof. Meine Eltern (6) immer, dass wir mithelfen. Mein Bruder
 (7) den Stall ausmisten und ich (8) bei der Ernte helfen. Meine Freunde waren
 damals neidisch und (9) die Arbeit auf dem Bauernhof spannend, ich (10) aber
 lieber mit dem Fahrrad durch das Dorf fahren oder an den Strand gehen. Das (11) ich aber
 nicht ohne meine Eltern, denn sie (12) es zu gefährlich! Nie (13) ich tun, was ich
 wollte. Das (14) ganz schön frustrierend!

- d) Antworten Sie auf die Fragen.

- 1 Was musstest du im letzten Urlaub tun? Was nicht?
- 2 Was konntest du im letzten Urlaub tun? Was nicht?
- 3 Was wolltest du im letzten Urlaub tun? Was nicht?
- 4 Was durftest du als Kind im Urlaub tun? Was nicht?
- 5 Wann musstest du als Kind in den Ferien ins Bett gehen?
- 6 Musstest du als Kind im Urlaub dein Zimmer aufräumen?
- 7 Mit wem wolltest du als Kind in den Ferien spielen?

- e) Sprechen Sie nun frei mit Ihrem Partner über die Ferien in Ihrer Kindheit.

- Urlaubsort
- Verkehrsmittel
- Art des Urlaubs
- ...

Wie wollen Sie in Zukunft Urlaub machen?



3.7 (TRAUM-)URLAUB

- a) Korrigieren Sie die Postkarte. Trennen Sie die Wörter, ergänzen Sie Satzzeichen und schreiben Sie alle Nomen groß. Schreiben Sie in Ihr Heft.

liebersebastianherzlichegrüße aus
smeranitalienwirwohnenhierin
einerhübschenpensionmitblickau
f dieberg dasfrühstück istlecker u
n d diezimmersind groß und schön
d aswetter ist gut wir haben schon vi
el gemacht wir sind gewandert und
a ndenstrand gegangen gestern ha
b en wir ein museum besucht und am
b end sind wir in ein restaurant gega
n gen und haben eine theaterstück be
sucht nächstewoche kommen wir w
ie der zurück bis bald christine

- b) Sie sind in Ihrem Traumurlaub. Alles ist perfekt! Schreiben Sie eine Postkarte aus diesem Traumurlaub. Wo sind Sie? Was haben Sie schon gemacht? Wo wohnen Sie? Benutzen Sie die Redemittel für Anrede und Gruß aus Aufgabe 2.3.

Bringen Sie Fotos aus
Ihrem Traumurlaub
mit in den Kurs und
berichten Sie!



3.8 BERÜHMTE REISENDE

- a) Lesen Sie den Text. Wie heißt die Person?

Ich bin 1253 in Italien, in Venedig, geboren.
 Mein Vater war Kaufmann von Beruf. Er und mein Onkel sind in fremde Länder gereist und haben dort Waren eingekauft.
 Mit 17 Jahren durfte ich mit auf die Reise gehen. Wir sind zuerst mit dem Schiff
 5 in den Iran gefahren. Dann sind wir auf dem Landweg nach Afghanistan gereist.
 Von dort aus haben wir die Seidenstraße nach China genommen. Ich bin viele
 Jahre in China geblieben und habe dort als Kurier im ganzen Land gearbeitet. Ich
 habe Chinesisch, Mongolisch und Persisch gelernt.
 1292 habe ich China verlassen und 1295 bin ich wieder in Italien angekommen. Ich habe einen
 10 sehr bekannten Reisebericht geschrieben, darin steht z. B.: „In China haben damals schon Millionen Menschen in den Städten gewohnt, und sie haben mit Papiergelebt bezahlt. Die Straßen waren groß und breit, und es gab Gasthäuser für Reisende.“ Aber die Leute in Italien haben gedacht, ich habe gelogen. Erst 1477 hat man meinen Bericht gedruckt, gelesen und geglaubt, denn auch andere Reisende haben meine Berichte bestätigt. Im Jahr 1324 bin ich gestorben. Heute kennen viele
 15 Menschen auf der ganzen Welt meine Reiseberichte. Wie heiße ich?



Antwort: Die Person heißt .

- b) Wählen Sie einen berühmten Reisenden oder Entdecker aus Ihrem Land.
 Sie haben keine Idee? Dann wählen Sie eine Person aus dem Kasten.

Santa Claus	Elly Beinhorn	Alexander von Humboldt
Christoph Kolumbus	Laura Dekker	James Cook
Charles Darwin	Marty McFly	Homer
Ibn Battuta	Ernest Hemingway	Robinson Crusoe
Vasco da Gama	Matt Harding	Phileas Fogg

Recherchieren Sie im Internet ungefähr 5 wichtige Informationen über die Person. Schreiben Sie dann einen Text wie unter a).

3.9 FANTASIE-REISE

Wählen Sie, ob Sie z. B. Superheld, Agent, Millionär, Präsident, Ameise, Vogel, Zeitreisender, Baum, Auto ... sind. Sagen Sie nicht Ihren Namen! Erzählen Sie von „Ihrer“ Reise: Was haben Sie erlebt? Die anderen überlegen und raten: Wer ist das?



3.10 LOKALE PRÄPOSITIONEN

- a) Lesen Sie die Postkarten und markieren Sie alle lokalen Präpositionen. Was bedeuten sie hier?
Sprechen Sie im Kurs.

Viele Präpositionen können unterschiedliche Bedeutungen haben. Sie kennen einige dieser lokalen Präpositionen bereits mit temporaler Bedeutung!

In 3 Monaten beginnt das Studium.
(temporal – Zeit)

Ich studiere dann **in** Berlin. (lokal – Ort)

Nach dem Studium möchte ich als Lehrerin arbeiten.
(temporal)

Wir fliegen **nach** China. (lokal)

Mein Schatz,

Liebe Grüße sende ich dir aus dem romantischen Venedig! Gerade bin ich den Marzenego entlang spaziert und habe an dich gedacht. Am Fluss waren überall verliebte Paare und ich habe dich schrecklich vermisst! Gestern waren wir im Markusdom – wunderschön! Peinlich war aber, dass wir zweimal um den Dom herum gelaufen sind, bis wir den Eingang gefunden haben. Dabei ist der Eingang doch so groß! Morgen fahren Rike und ich mit dem Zug weiter bis zu unserem Zwischenstopp in Rom. Von dort fliegen wir dann in wenigen Tagen nach Griechenland. Ich freue mich schon sehr! Irgendwo vor Rom gibt es ein schönes Naturreservat. Das wollen wir uns auch noch anschauen. Hoffentlich reicht die Zeit!

Tausend Küsse

Deine Conny



Hallo Mama,

Liebe Grüße aus Manarola. Die ersten 2 Tage unserer Reise waren wir bei Anna in Genua und haben direkt neben dem Hafen gewohnt. Das war cool! Nun sind wir in Manarola und haben ein tolles Hotel. Gegenüber unserem Hotel gibt es eine kleine Espresso-Bar. Du würdest sie lieben! Carsten und ich fahren übermorgen zusammen bis Pisa, ab Pisa trennen sich dann unsere Wege. Carsten muss ja leider zurück nach Mailand! Ich fahre dann weiter Richtung Sizilien zu Maria. Sie habe ich doch schon so lange nicht gesehen! Ich freue mich auf die Zugfahrt! Da gibt es immer so viel zu sehen! Wenn der Zug nicht gerade wieder durch einen Tunnel fährt... ;-) Ich melde mich wieder aus Palermo! Aber vorher mache ich noch einen Halt zwischen Salerno und Scalea. Da gibt es doch diesen schönen Strand ...

Liebe Grüße

Deine Hannah



Hello Jenny!

Du glaubst nicht, was uns hier in Palermo passiert ist! Wir sind gerade von der Vittorio Emanuele-Straße auf den Pretoria-Platz eingebogen, und BUFF! Da laufe ich doch tatsächlich gegen eine Laterne! Tja, und Maria war direkt hinter mir und ist dann natürlich sofort in mich hineingelaufen. Wir waren beide so fasziniert von den Skulpturen über unseren Köpfen, dass wir nicht mehr geradeaus geguckt haben. Fazit der Aktion: Maria hat sich die Nase gestoßen und ich habe mir meinen Arm verstaucht. Jetzt liegen wir in unseren Hostel-Betten, schreiben Postkarten und erholen uns von dem Schock. Aber leider schnarcht die Frau im Bett unter mir so laut ... Du siehst, es kann nur besser werden!

Optimistische Grüße sendet dir
Nicole



- b) Welche Textpassagen antworten auf die folgenden Fragen?

Wo? den Marzenego entlang, ...

Wohin?

Woher?

- c) Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen in der Übersicht.

Wo?
• Startpunkt Orte

→ Pisa trennen sich unsere Wege.

an

→ Am Fluss waren verliebte Paare.

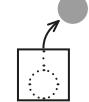


→ Wir stehen dem

Pretoria-Platz.

→ Wir gehen den

Pretoria-Platz.



Woher?

• Städte, Länder (mit Artikel)

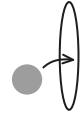
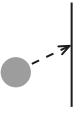
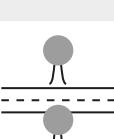
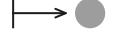
→ Ich schicke dir Grüße Genua.

• Gebäude

→ Ich komme dem Hostel.

• „Raum“

→ der Flasche

Wo?	<ul style="list-style-type: none"> Personen, Firmen, Aktivitäten → Wir waren <input type="text"/> Anna / beim Schwimmen / <input type="text"/> der Firma XY. Nähe → Manarola liegt <input type="text"/> Genua. 	bis / bis zu	Wohin? <ul style="list-style-type: none"> Endpunkte → Wir fahren bis Rom / bis zu unserem Zwischenstopp.
	→ Der Zug fährt <input type="text"/> einen Tunnel.	entlang	Wo? → Ich spaziere den Fluss entlang.
	Wohin? → Ich bin <input type="text"/> eine Laterne gelaufen.		Wo? → <input type="text"/> unserem Hotel ist eine Bar.
	→ Maria war direkt <input type="text"/> mir.		→ Wir sind <input type="text"/> Manarola.
über 	→ Über unseren Köpfen waren Skulpturen.		→ Wir haben <input type="text"/> dem Hafen gewohnt. → Mia sitzt <input type="text"/> Erik.
unter 	→ Die Flasche steht unter dem Tisch.	um 	→ Wir sind um den Dom (herum) gelaufen.
	→ Irgendwo <input type="text"/> Rom gibt es ein Naturreservat.	von 	Woher? <ul style="list-style-type: none"> Personen, Firmen, Aktivitäten → Ich komme vom Sport / von Lisa.
	→ <input type="text"/> Salerno und Scalea gibt es einen schönen Strand.	zu 	Wohin? <ul style="list-style-type: none"> Personen, Firmen, Aktivitäten → Ich fahre zu Maria / zum Schwimmen. Orte → Wir gehen zum Bahnhof.

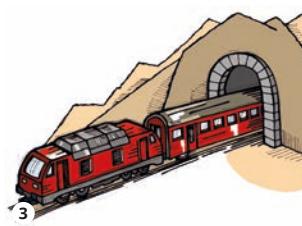
- d) Setzen Sie die passenden Präpositionen aus c) ein.



Sie geht den Fluss



Die Haltestelle ist



Der Zug fährt

der Tunnel.



Die Maus guckt

dem Loch.



Die Katze läuft

den Baum herum.



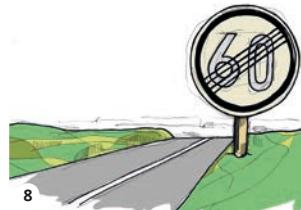
Das Auto ist

den Baum gefahren.



Der Zweig liegt

dem Tisch.



hier gibt es

kein Tempolimit.



Der Mann sitzt

seinem Frühstückstisch.



Der Apfel liegt

der Flasche und dem Glas.



Der Apfel liegt

den Flaschen.



Der Apfel liegt

den Flaschen.



Der Apfel liegt

der Flasche.



Der Apfel hängt

dem Tisch.



Der Zweig steckt

der Flasche.

- e) Ergänzen Sie die Präpositionen.

auf aus bei durch in (3x) nach (2x) neben über zu

Lieber Emil,

ich schreibe dir diese Karte (1) dem schönen Rom.

Gerade sitze ich ganz oben (2) der spanischen

Treppe, halte eine leckere Tasse Cappuccino (3)

der Hand und genieße die Sonne. (4) mir fliegen

die Tauben und ich muss aufpassen, dass kein Unglück in

meiner Tasse landet. Heute früh bin ich lange (5)

die Straßen der Altstadt spaziert und habe sogar schon Geld

(6) den berühmten Trevi-Brunnen geworfen!

Hoffentlich bringt es mir Glück! Heute Abend fahre ich

(7) Laura* (8) St. Lorenzo. Wir gehen

Rotwein (9) ihrer Lieblingsbar trinken. Die Bar liegt

direkt (10) Lauras Wohnung – kein Wunder also,

dass es ihre Lieblingsbar ist ;-)!

Übernorgen reise ich weiter (11) Sizilien, mache

aber noch einen Zwischenstopp (12) Daniele in

Neapel. Das wird sicher lustig!

Bis bald!

Deine Claudia

- f) Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen. Manche Präpositionen können Sie mehrfach verwenden.

aus bei bis durch entlang gegen gegenüber in nach um von zu zwischen

- 1 Fährt dieser Zug München? – Nein, er fährt nur Frankfurt. Dort müssen Sie umsteigen.
- 2 Die Landstraße führt die Stadt herum. So spart man Zeit, denn die Stadt braucht man immer eine Stunde.
- 3 München brauche ich kein Hotel, ich übernachte dort meiner Tante.
- 4 Dieses Jahr fliege ich zum ersten Mal Australien. Ich bin schon ganz aufgeregt!
- 5 Wo ist das WC? – Gehen Sie da die Tür und dann den Flur . Ganz hinten ist das WC auf der linken Seite.
- 6 Herr Peter fährt immer mit dem Bus seiner Arbeit, die Haltestelle ist direkt seiner Firma.
- 7 Holst du mal bitte die Butter dem Kühlenschrank?
- 8 Super Schuss! Und wer holt jetzt den Fußball unserem Dach?
- 9 Woher kommen Sie? – Ich komme Bergisch Gladbach, das liegt Köln.
- 10 Wann kommst du Hause*? – So gegen 17:00 Uhr. – Oh, dann bin ich auch schon Hause!

*bei Personen:

Wo?

→ **bei** Laura

Wohin?

→ **zu** Laura

Woher?

→ **von** Laura

*bei "zu Hause":

Wo?

Ich bin **zu Hause**.

Wohin?

Ich gehe **nach Hause**.

Woher?

Ich komme **von zu Hause**.

- 11 Schieß den Ball nicht das Fenster. Es geht kaputt!
- 12 Im Deutschkurs sitze ich Tom und John. Tom sitzt rechts von mir, John links.

g) Ergänzen Sie die passende Präposition in den Sätzen unten. Welche Regel trifft zu?

		woher?	wo?	wohin?
1	Stadt, Land (ohne Artikel), Kontinent	aus	in	nach
2	Land (mit Artikel), „Raum“  , Gebäude, Gebirge, Landschaft, Straße (bestimmte Straße, z. B. Adresse)	aus	in	in
3	Geschäft, Institution	aus	in	zu
4	Platz, Straße, Berg, Insel 	von	auf	auf
5	Meer, Fluss, See 	von	an	an
6	Person, Firma, Aktivität	von	bei	zu

Wo? in → woher? aus
 Wo? in → Woher? von
Ich wohne in Hamburg.
 → *Ich komme aus Hamburg.*
Ich bin an der Haltestelle. → *Ich komme von der Haltestelle.*

Achtung! Diese Regeln funktionieren nicht immer so einfach.

Die Kinder spielen auf der Straße. Aber: Biegen Sie in die Alsenstraße ein!

- 1 Wir sitzen dem Marktplatz und trinken ein kühles Weizen.
- 2 Ich komme der Türkei, jetzt studiere ich in Deutschland.
- 3 Nächstes Jahr möchte ich wieder die Türkei ziehen.
- 4 Im Sommer kommen die Kinder meist sehr spät dem Stadtpark.
- 5 Meine Haare sehen schrecklich aus! Ich muss unbedingt meinem Frisör!
- 6 Der Junge kommt gerade seinem Fußballtraining.
- 7 Biegen Sie vorne rechts die Prenzlauer Allee ein.
- 8 Unser Deutschkurs findet Raum 207 statt.
- 9 Susan ist heute Abend Markus eingeladen.
- 10 der Ostsee liegen und ein gutes Buch lesen – das ist einfach das Schönste für mich!
- 11 Kommst du zu uns runter? Wir stehen schon deiner Straße!
- 12 Ich komme den Malediven.

h) *in, aus oder von?* Ergänzen Sie.

- 1 Ich bin gerade der Kirche und kann nicht telefonieren. Einen Moment, ich muss
 der Kirche herausgehen.
- 2 Ich suche meine Brieftasche der Kommode, ich finde sie und nehme sie der
 Kommode heraus.
- 3 Meine Vorlesung ging bis 18 Uhr. Ich komme gerade erst der Uni.
- 4 Wir kommen gerade den Kanaren. Wir haben dort die gesamten Ferien verbracht.
- 5 Heute haben Tom und Gunnar Geburtstag. Ich gehe direkt Tom zu Gunnar.

Bildung Perfekt

	Pos. 2		Satzende
Pierre	hat ...:	seine Hausaufgaben	gemacht. ...:
Er	hat ...:	einen starken Kaffee	getrunken. ...:
Er	ist ...:	früh	aufgestanden. ...:

Bildung Partizip II

machen: Ich habe **gemacht** (regelmäßige Verben)

schreiben: Ich habe **geschrieben** (unregelmäßige Verben)

Bei trennbaren Verben steht das -ge- zwischen dem Präfix und dem Verbstamm.

Bei untrennbaren Verben und bei Verben auf -ieren gibt es kein ge-.

Perfekt mit **haben** und **sein**

Perfekt mit **haben** bei den meisten Verben. Dazu gehören:

- allen Verben mit Akkusativobjekt
- allen Modalverben

Perfekt mit **sein** bei manchen Verben:

- Verben ohne Akkusativobjekt mit Positionswechsel
Ich bin nach München gefahren.
- Verben ohne Akkusativobjekt mit Zustandswechsel
Er lebt. → Er ist gestorben.
- sein, werden, bleiben, passieren, geschehen, ...

Präteritum von besonderen Verben (oft benutzt)

	haben	sein	können	müssen	dürfen	wollen	sollen
ich	hatte	war	konnte	musste	durfte	wollte	sollte
du	hattest	warst	konntest	musstest	durftest	wolltest	solltest
er/es/sie	hatte	war	konnte	musste	durfte	wollte	sollte
wir	hatten	waren	konnten	mussten	durften	wollten	sollten
ihr	hattet	wart	konntet	musstet	durftet	wolltet	solltet
sie/Sie/Sie	hatten	waren	konnten	mussten	durften	wollten	sollten



Lokale Präpositionen

ab: **Ab** Pisa trennen sich unsere Wege.

an: **An** Ufer waren verliebte Paare.

auf: Wir stehen **auf** dem Pretoria-Platz.

aus: Ich schicke dir Grüße **aus** Genua.

bei: Wir waren **bei** Anna.

bis / bis zu: Wir fahren **bis** Rom / **bis zur** Endstation.

durch: Der Zug fährt **durch** einen Tunnel.

entlang: Ich spaziere den Fluss **entlang**.

gegen: Ich bin **gegen** eine Laterne gelaufen.

gegenüber: **Gegenüber** unserem Hotel ist eine Bar.

hinter: Maria war direkt **hinter** mir.

in: Wir sind **in** Manarola.

nach: Wir fahren **nach** Rom.

neben: Wir haben **neben** dem Hafen gewohnt.

um: Wir sind **um** den Dom (herum) gelaufen.

unter: Die Flasche steht **unter** dem Tisch.

von: Ich komme **von** Lisa.

vor: Irgendwo **vor** Rom gibt es ein Naturreservat.

zu: Ich fahre **zu** Maria.

zwischen: **Zwischen** Salerno und Scalea ist ein Strand.

8.1**EINLADUNGEN UND GESCHENKE****1.1 WAS IST DAS?**

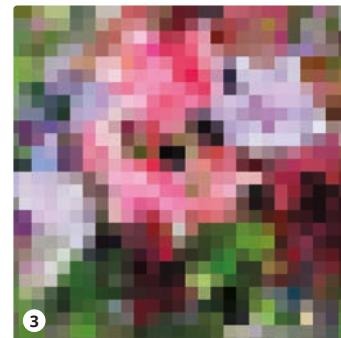
Schauen Sie sich die Bilder an. Was sehen Sie?



1



2



3

IN DIESEM KAPITEL**LERNEN SIE:**

- Wortschatz:
Feste
- Vermutungen
anstellen
- Einladungen
schreiben
- zusagen / absagen
- Glückwünsche
aussprechen
- Verben mit
Dativ- und
Akkusativobjekt
- Verben mit
Dativobjekt
- Personalpronomen
im Dativ

1.2 EINLADUNG ZUM GEBURTSTAG

- a) Lesen Sie die Einladung. Ergänzen Sie die Informationen.

Ihr Lieben,

kommt vorbei und feiert mit mir meinen
25. Geburtstag!

Wir treffen uns am 27.07. um 20:00 Uhr
in meiner Wohnung in der
Fürsterstraße 25, 50825 Köln.

Es gibt Getränke und Essen.

Ihr könnt aber gerne noch einen Salat
oder Brot mitbringen.

Ich freue mich auf euch!

Eure Anica



Name:

Datum:

Adresse:

Uhrzeit:

- b) Lesen Sie den Dialog. Welche Geschenkideen haben Paul und Laura für Anicas Geburtstag? Für welches Geschenk entscheiden sie sich?

-
-
-
-

WAS SCHENKEN WIR ANICA?

- Laura: Hallo Paul. Alles klar bei dir?
- Paul: Ja, alles gut. Die Uni nervt, aber bald ist ja zum Glück Wochenende.
- Laura: Hast du auch die Einladung von Anica zu ihrer Geburtstagsparty am Samstag bekommen?
- 5 Paul: Ja, hab' ich! Gehst du hin?
- Laura: Ich bin auf jeden Fall dabei!
- Paul: Ich auch. Da fällt mir ein: Was schenkst du Anica?
- Laura: Ach, keine Ahnung. Sie hat zu mir gesagt, sie hat schon alles.
- Paul: Sollen wir **ihr** vielleicht zusammen **einen Gutschein** schenken? Ich bringe **dem Geburtstags-kind** immer gern **etwas Praktisches** mit. Einen Gutschein für ein Online-Kaufhaus oder für den Baumarkt zum Beispiel. Das gefällt den Leuten eigentlich immer.
- 10 Laura: Hm, Baumarkt? Nee, ich weiß nicht ... Ist ein Gutschein nicht total unpersönlich?
- Paul: Hast du **mir** nicht auch schon mal **einen Gutschein** geschenkt (lacht)?
- Laura: (lacht) Stimmt! ... Hmm, was ist mit Theaterkarten? Oder einer Lesung?
- 15 Paul: Theater? Lesung? Dann müssen wir ja mitgehen, oder? Nee, das ist so langweilig!
- Laura: Oh, da fällt mir was ein, vielleicht ein gemeinsamer Ausflug? Anica ist doch gern unterwegs und ihr gefällt die Natur. Wir können einen gemeinsamen Ausflug mit dem Kanu* machen. Am Rhein kann man sich Kanus leihen.
- Paul: Au ja, das klingt super. Kanufahren macht bestimmt viel Spaß.
- 20 Laura: Dann rufe ich mal beim Kanuverleih an und frage nach, wie teuer so eine Kanutour ist.
- Paul: Alles klar, dann meld dich bei mir, wenn du mehr weißt.

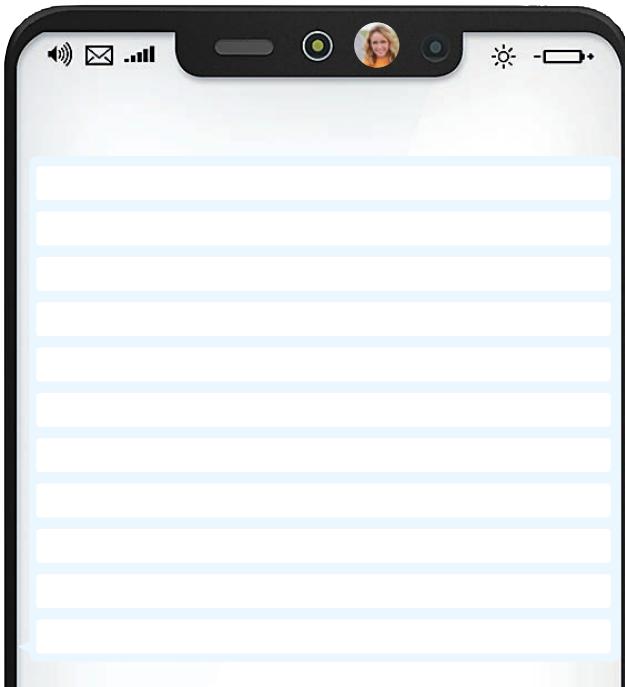
*das Kanu, -s = kleines Boot für 2-4 Personen

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F

- 1 Paul muss am Wochenende zur Uni.
- 2 Am kommenden Samstag ist die Geburtstagsparty von Anica.
- 3 Laura und Paul gehen beide zu Anicas Party.
- 4 Laura hat schon ein Geschenk für Anica.
- 5 Paul schenkt Geburtstagskindern immer einen Gutschein für den Baumarkt.
- 6 Laura möchte Anica keinen Gutschein schenken.
- 7 Laura findet Lesungen interessant.
- 8 Anica ist gern draußen in der Natur.
- 9 Den Rhein kann man mit Kanus befahren.
- 10 Laura findet eine Kanutour zu teuer.

- d) Schicken Sie Anica eine SMS. Sagen Sie zu oder ab.



zusagen:

*Ich komme (gern) zu deiner Party /
deinem Geburtstag.*

Ich habe noch nichts vor.

Ich bin dabei.

absagen:

Ich kann (leider) nicht kommen.

Ich muss (leider) absagen.

Ich kann nicht dabei sein.

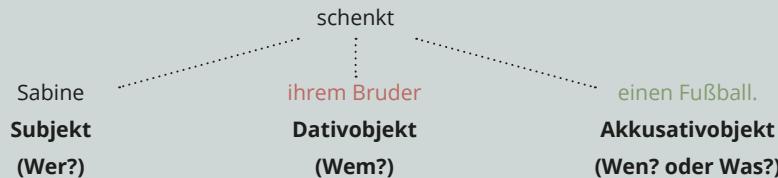
Ich habe schon etwas Anderes vor.

- e) Schreiben Sie mithilfe der Einladung von Anica selbst eine kleine Einladung zu einer Party.

1.3 VERBEN MIT DATIV- UND AKKUSATIVOBJEKT

- a) Schauen Sie sich im Text aus 1.2 b) die rot und grün markierten Objekte an. Welche sind Akkusativobjekte? Und was sind die anderen Objekte? Dativobjekte!

Manche Verben (z. B. *schenken, geben, schicken, kaufen*) brauchen ein Dativ- und ein Akkusativobjekt:



Das Dativobjekt bei diesen Verben ist meistens eine Person, das Akkusativobjekt eine Sache. Das Dativobjekt steht im Satz normalerweise vor dem Akkusativobjekt.

Eine Liste mit wichtigen Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt finden Sie im digitalen Zusatzmaterial.

	Dativobjekt	Akkusativobjekt
Ich schenke	meinem Vater	einen Pullover.
Ich schenke	ihm	einen Pullover.
Petra schickt	Sonja	eine Einladung.
Wann schickst du	ihr	eine Einladung?
Schickst du	deiner Freundin	eine Einladung?

- b) Bilden Sie korrekte Sätze. Markieren Sie dann den Dativ **rot**, den Akkusativ **grün**.

1 Sarah / vorlesen / eine Geschichte / ihrer Tochter / .

2 Peter / ein Buch / leihen / ihm / .

3 du / geben / die Tasche / mir / ?

4 erzählen / er / der Lehrerin / die Story / .

5 wann / du / bringen / dein Geschenk / deinem Vater / ?

6 ich / dir / vor zwei Monaten / mein Wörterbuch / leihen / .

7 der Arzt / verschreiben / Hustensaft / gestern / mir / .

Artikelwörter und Nomen im Dativ

	m	n	f	Pl
N	der/(k)ein Mann	das/(k)ein Kind	die/(k)eine Frau	die/keine/- Leute
A	den/(k)einen Mann	das/(k)ein Kind	die/(k)eine Frau	die/keine/- Leute
D	dem/(k)einem Mann	dem/(k)einem Kind	der/(k)einer Frau	den/keinen - Leuten

Achtung! Im Plural bekommen die meisten Nomen im Dativ ein **-e(n)** am Wortende!

Die Possessivartikel dekliniert man so wie die unbestimmten Artikel und die Negationsartikel.

Personalpronomen im Dativ

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	ich	mir	mir
	du / Sie	dich / Sie	dir / Ihnen
	er	ihn	ihm
	es	es	ihm
	sie	sie	ihr
Plural	wir	uns	uns
	ihr / Sie	euch / Sie	euch / Ihnen
	sie	sie	ihnen

1.4 MAIBAUM

- a) Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Artikel und Pronomen.

ihn ihm ihren (2x) einen (3x) einem ihr ihre den (2x) mir mein eine ein

Susi hat (1) Maibaum bekommen. Ein Maibaum ist ein Baum mit bunten Bändern. Junge, unverheiratete Männer im Rheinland stellen (2) Traumfrauen in der Nacht vor dem ersten Mai einen Maibaum vor das Haus. So zeigen die Männer (3) Frauen (4) Liebe. Und Susi? Wer hat (5) (6) Baum geschenkt? Sie weiß es nicht. „Vielleicht (7) Nachbar. Er bringt (8) manchmal (9) kleines Geschenk aus der Stadt mit. Ich frage (10) mal. Wenn ja, schenke ich (11) (12) Schachtel Pralinen oder so. Oder kann ich (13) Mann auch (14) Maibaum schenken? Dann mache ich das nächstes Jahr.“ Klar, Susi, das geht. Aber nur einmal in vier Jahren, im Schaltjahr*: Dann dürfen die Frauen (15) Traummännern (16) Maibaum aufstellen.



*Ein Schaltjahr hat 366 Tage.

- b) Wann schenkt man in Ihrer Heimat einer geliebten Person etwas? Was schenkt man? Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

Bei uns schenkt man seinem / seiner ... zu ... eine / einen ...

In meiner Heimat schenken wir ...

1.5 FESTE IN DEUTSCHLAND

Markieren Sie die Subjekte, Dativ- und Akkusativobjekte in verschiedenen Farben. Ergänzen Sie dann die Endungen oder machen Sie einen Strich (/), wenn keine Endung nötig ist.



1

Das bekannteste Fest in Deutschland ist wahrscheinlich Weihnachten. Am 24.12. feiert man Weihnachten. Am Weihnachtsabend schenken d Menschen ihr Familie Spielzeug, Kleidung, Elektrogeräte und vieles mehr. Auch sein Freunde gibt man meist ein Kleinigkeit, z. B. ein Buch. Viele Menschen schicken ihr Freund und Familienangehörige an Weihnachten eine Weihnachtspostkarte.

2



Eine Woche nach Weihnachten gibt es das Neujahrsfest, **Silvester**. Viele Menschen kaufen ihr [redacted] Familie [redacted] in den Tagen vorher Böller und Raketen. Diese zündet man am 31.12. um 0:00 Uhr. Gäste bringen ihr [redacted] Gastgeber [redacted] zu Silvester oft ein [redacted] Neujahrsbrezel, ein süßes Gebäck, mit. Beim Feuerwerk wünscht man sein [redacted] Familie [redacted] und sein [redacted] Freunde [redacted] dann ein [redacted] „Frohes neues Jahr!“.

3



Im Frühjahr feiern viele Familien das **Osterfest**. Eltern schenken ihr [redacted] Kinder [redacted] kleine Geschenke [redacted]. Sie erzählen ihm [redacted] die [redacted] Geschichte vom Osterhasen. Der Osterhase bringt den [redacted] Kinder [redacted] die [redacted] bunten Eier. Die Kinder müssen die Eier selbst im Garten suchen.

1.6 GUTE UND SCHLECHTE GESCHENKE

- a) Schauen Sie sich die Fotos an. Wie heißen die Gegenstände? Schauen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.



Ich schenke meinem Bekannten / meinem Kollegen (Sg) ein Buch. Genaueres zur Deklination dieser Nomen erfahren Sie später!

- b) Welches Geschenk finden Sie gut? Welches nicht? Sprechen Sie im Kurs.

1.7 GEBURTSTAGSGESCHENKE

- a) Was haben Sie diesen Personen zum letzten Geburtstag oder zu einem anderen Fest geschenkt? Tragen Sie Ihre Antworten in Stichpunkten in die Tabelle ein.

	Sie	Ihr Partner
Mutter		
Vater		
Freund / Freundin		
Bruder / Schwester		
Partner/in		
Bekannte/r		
Kollege / Kollegin		

- b) Fragen Sie Ihren Partner. Was hat er diesen Personen zum letzten Geburtstag oder zu einem anderen Fest geschenkt? Danach fragt Ihr Partner Sie.

- *Was hast du deiner Mutter zum Geburtstag geschenkt?*
- ♦ *Ich habe ihr einen Gartenstuhl geschenkt.*
- *Was hast du dein- Freund ...?*
- ♦ *Ich habe ... ein- ...*

- c) Überlegen Sie mit Ihrem Partner, was Sie einer anderen Person im Kurs zum Geburtstag schenken können. Tragen Sie dann Ihre Ideen im Kurs vor.

1.8 DAS BESTE GESCHENK



Schreiben Sie einen Text über ein besonders schönes Geschenk, das Sie bekommen haben.

Wer hat es Ihnen geschenkt? Was war es? Zu welchem Anlass haben Sie es bekommen?

Was war so besonders an dem Geschenk? ...



Zu meinem 22. Geburtstag hat mir mein Freund ein Abendessen geschenkt. Das war besonders schön, denn er hat zum ersten Mal für mich gekocht. Es gab Fisch mit Salat. Das ist mein Lieblingsessen. Er hat den Tisch romantisch gedeckt und Rotwein serviert. Das Essen war sehr lecker und der Abend total romantisch.

1.9 PROJEKT: SILVESTER

Sie möchten mit Ihrem Deutschkurs eine Silvesterparty feiern. Planen Sie die Party in Dreiergruppen. Zunächst müssen Sie Informationen sammeln: Wie feiert man Silvester in Deutschland und in anderen Ländern? Welche Traditionen möchten Sie auch auf Ihrer Party haben? Was essen Sie? Was ziehen Sie an? Gibt es ein Ritual? Was passiert um 0:00 Uhr? Wo kann man das Feuerwerk sehen oder selbst ein paar Raketen zünden? Eine Person aus Ihrer Gruppe plant das Essen, eine andere die Aktivitäten für den Abend, die dritte Person plant ein Feuerwerk. Präsentieren Sie Ihren Plan für die gemeinsame Silvesterparty im Kurs. Stimmen Sie am Ende ab: Welche Gruppe hat die beste Silvesterparty geplant?

2.1 WIE FEIERST DU SILVESTER?



- a) Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie die Texte. Was sagt welche Person?

- | | | |
|---|---|-----------------------------|
| 1 | Ich mag Partys im Allgemeinen nicht. | Person <input type="text"/> |
| 2 | Oh, das Kleid steht dir gut! | Person <input type="text"/> |
| 3 | Mir gefällt, dass das alte Jahr endet. | Person <input type="text"/> |
| 4 | Die Brezeln schmecken mir sehr gut. | Person <input type="text"/> |
| 5 | Für mich ist das Feuerwerk besonders wichtig. | Person <input type="text"/> |
| 6 | Mir gefallen große Silvesterpartys überhaupt nicht. | Person <input type="text"/> |

- b) Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- | | |
|---|--|
| 1 | Der ersten Person gefällt das Silvesterfest. |
| 2 | Person 1 hat viele Sorgen und Probleme. |
| 3 | Person 2 trägt ein schickes Kleid. |
| 4 | Person 2 mag keine Partys. |
| 5 | Die dritte Person kocht an Silvester mit ihren Freunden. |
| 6 | Person 3 schaut sich das Feuerwerk nie an. |

2.2 VERBEN MIT DATIVOBJEKT

- a) Setzen Sie das passende Verb ein. Konjugieren Sie es!

gefallen gratulieren passen schmecken stehen zuhören

- 1 Dein neues Auto mir sehr!



- 2  Diese Schokolade mir besonders gut.



- 3 Die Hose ist viel zu groß! Sie mir nicht.

- 4  Mensch, das Kleid dir aber gut!



- 5 Du sollst mir , wenn ich mit dir rede!

- 6  Er ihr zur neuen Stelle.

- b) Formulieren Sie gemeinsam im Kurs Fragen zu den Verben aus a) und antworten Sie.
Was fällt Ihnen an der Satzstruktur auf?

- Welche Band gefällt dir, welche gefällt dir überhaupt nicht?
- Welches Obst schmeckt dir am besten?
- Passen dir Schuhe in Größe 36?
- ...

Manche Verben (z. B. *antworten, begegnen, danken, helfen*) haben nur ein Dativobjekt, kein Akkusativobjekt.

Subjekt	Verb	Dativobjekt
Maria	hilft	ihrem Freund.
Das Auto	gehört	mir.
Ich	gehöre	dem Auto.

Bei manchen Verben (z. B. *schmecken, gefallen, gehören, passen*) ist die Person nicht das Subjekt, sie ist das Dativobjekt. Das Subjekt ist meistens eine Sache.

Das Auto gehört mir. = Das Auto ist von mir. (*von + Dativ*)

Eine Liste mit wichtigen Verben mit Dativobjekt finden Sie im digitalen Zusatzmaterial.

Achtung Plural:
Meinen Eltern gehört das Auto.
Meinen Eltern gehören das Auto.
Auto (Sg) = Subjekt

- c) Bilden Sie Sätze.

1 gehörnen: meine Eltern / ein altes Haus

2 gefallen: meine Freundin / Popmusik

3 schmecknen: ich / der Apfel

4 passen: das Kind / die Hose / nicht mehr

5 zuhören: die Deutschlerner / der Lehrer

6 gratulieren: der Ehemann / seine Ehefrau / zum Hochzeitstag

7 danken: der Redner / das Publikum / für die Aufmerksamkeit

8 antworten: du / ich / nicht / warum / ?

- d) Liken oder disliken Sie die Outfits auf den Fotos und sprechen Sie mit Ihrem Partner. Benutzen Sie die Verben *passen, gefallen, stehen*.

Gefällt dir das Outfit auf Foto 1 / ...?

Passt ihm / ihr der Mantel / die Hose / ...?

Steht ihr / dem Model der Mantel / die Hose / ...?



- ☒ e) Partner A: Lesen Sie Partner B die folgenden Sätze vor. Partner B korrigiert die Sätze schriftlich.

- 1 Meine Eltern hilft mir.
- 2 Gustav dankt dich für das Geschenk.
- 3 Petra gehört die schönen Kleider.
- 4 Die Hose stehen mir.
- 5 Die Freunde geben dich ein Geschenk.

Partner B: Nun lesen Sie Partner A die folgenden Sätze vor. Partner A korrigiert die Sätze schriftlich.

- 1 Ich kaufen mir zwei schöne Häuser.
- 2 Du gefällst Weihnachten.
- 3 Der Osterhase bringen mir bunte Eier.
- 4 Den anderen Kollegen bringen der Kollege einen Kaffee mit.
- 5 Der Mutter schenkt die Geschwister Blumen.

2.3 GLÜCKWÜNSCHE AUSSPRECHEN

- a) Was wünscht man seinen Freunden und seiner Familie zu diesen Anlässen? Ordnen Sie zu.



- | | |
|---|---|
| A Alles Gute zum Geburtstag! | D Frohe Weihnachten! |
| B Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung! | E Ich gratuliere dir zu deinem neuen Job! |
| C Frohes neues Jahr! | F Frohe Ostern! |

1	2	3	4	5	6
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- b) Welche Glückwünsche kennen Sie noch? Sammeln Sie.
 c) Gehen Sie durch den Kurs und lesen Sie einem Partner eine Situation vor. Ihr Partner soll darauf reagieren. Was sagt man in dieser Situation? Danach lesen Sie dem nächsten Partner die nächste Situation vor.

- 1 Ihr Freund Markus hat Geburtstag. Er wird 26 Jahre alt.
- 2 Ihre Vermieterin Frau Schmitz hat vor 3 Wochen ein Baby bekommen.
- 3 Sie sind zu einem Osterfrühstück bei einer deutschen Familie eingeladen.
- 4 Sie feiern mit Ihren Freunden Silvester. Es ist 0:00 Uhr.
- 5 Ihr Onkel hatte gestern Geburtstag. Sie haben ihm nicht gratuliert.

2.4 EIN TYPISCHES FEST IN IHRER HEIMAT

- a) Sprechen Sie mit Ihrem Partner über ein typisches Fest in Ihrer Heimat.

- Wie heißt das Fest? Wie kann man den Namen übersetzen?
- Wann findet das Fest statt? Wie lange dauert es?
- Warum feiern die Menschen?
- Mit wem feiert man (Freunde/Familie ...) ?
- Wie feiert man? Welche Bräuche gibt es?
- Was isst und trinkt man an diesem Tag?
- Trägt man spezielle Kleidung?

- b) Schreiben Sie einen Text über ein Fest in Ihrer Heimat.

2.5 INTERNATIONALE FESTE

- a) Schauen Sie sich die Bilder an. Kennen Sie das Fest? Feiern Sie diese Feste auch?



1



2



3



4



5



6

- b) Ordnen Sie die Bilder den Texten zu. Besprechen Sie im Kurs, wie die Feste heißen. Ergänzen Sie die Namen.

5 Halloween

Bei diesem Fest sind Kürbisse wichtig. Kinder und Erwachsene schnitzen Gesichter in die Kürbisse. Danach stellen sie eine Kerze hinein. Die Menschen glauben, das hilft gegen böse Geister. Kinder gehen in gruseligen Kostümen von Haus zu Haus und sammeln Süßigkeiten. Das Fest stammt ursprünglich aus Europa. Mit den europäischen Einwanderern ist es in die USA gekommen. Dort feiern die Menschen es heute noch. Aber auch im Rest der Welt ist das Fest heute beliebt.

Dieses Fest feiert man meistens im Februar oder März. Die Menschen verkleiden sich, ziehen durch die Straßen, singen und tanzen. Dieses Fest feiert man nicht in ganz Deutschland, aber vor allem in Köln, Düsseldorf, Mainz und Aachen feiern es jedes Jahr hunderttausende Menschen.

In München feiern die Menschen seit 1810 das größte Volksfest der Welt. Die Menschen trinken Bier aus großen Krügen und essen Brezeln. Meistens sitzt man in großen Zelten. Man trinkt, isst und singt zusammen. Heute gibt es dieses Fest auf der ganzen Welt, z. B. in den USA oder Japan. Das Fest in München besuchen jedes Jahr etwa 6 Millionen Menschen.

Dieses Fest feiert man gemeinsam mit seiner Familie. An diesem Tag feiert man die Mütter. Kinder bringen ihren Müttern Blumen, kleine Geschenke, Schokolade oder Karten. In Deutschland findet dieser Tag immer am zweiten Sonntag im Mai statt.

Dieses Fest ist eine mexikanische Tradition. Vom 31. Oktober bis zum 2. November feiert man in Mexiko ein buntes Volksfest. Die Menschen in Mexiko ehren so ihre toten Angehörigen und Freunde. Die Menschen schminken und verkleiden sich als Skelette. Die Straßen sind mit Blumen geschmückt. Dieses Fest ist ein fröhliches Fest. Die Menschen feiern es auf den Straßen.

Dieses Fest ist vor allem in Irland sehr beliebt. Aber auch in anderen Ländern feiert man dieses irische Fest. Grün ist die irische Nationalfarbe, das Kleeblatt das Nationalsymbol. Die Menschen ziehen grüne Kostüme an, Städte sind mit grünen Kleeblättern geschmückt. Sogar das Bier ist an diesem Tag grün.

- c) Notieren Sie fünf Fragen zu den Texten. Fragen Sie im Kurs.

Woher stammt ...?

Wann findet ... statt?

Wo ...

2.6 WORTSTELLUNG BEI VERBEN MIT DOPPELOBJEKT

Die Eltern	schenken	ihrem Kind	ein Fahrrad.
Die Eltern	schenken	ihm	ein Fahrrad.
Dativobjekt		Akkusativobjekt	
		↙	↘
		Akkusativobjekt	Dativobjekt
Die Eltern	schenken	es	ihrem Kind.
Die Eltern	schenken	es	ihm.

Ist das Akkusativobjekt ein Personalpronomen? Dann steht es **vor** dem Dativobjekt.

- a) Ihr Gesprächspartner ist schwerhörig, darum müssen Sie ständig alles wiederholen. Ergänzen Sie die Dialoge wie im Beispiel und markieren Sie Dativ- und Akkusativobjekt in unterschiedlichen Farben.

■ Louisa hat **Paul** eine Einladung zu ihrer Adventsparty geschickt.

◆ Entschuldigung, was hat sie ihm geschickt?

1 ■ Sie hat **ihm** eine Einladung geschickt.

◆ Was hat sie mit der Einladung gemacht?

■ Sie hat **sie** **ihm** geschickt.

■ Paul möchte Louisa Blumen schenken.

◆ Entschuldigung, was möchte **?**

2 ■

◆ Was möchte er mit den Blumen machen?

■

■ Louisa zeigt ihren Gästen den Blumenstrauß.

◆

3 ■

◆ Was macht sie mit dem Blumenstrauß?

■

■ Louisa bietet Paul ein Glas Wein an.

◆

4 ■

◆ Was macht sie mit dem Glas Wein?

■

- Louisa liest ihren Gästen ein Weihnachtsgedicht vor.
 - ◆ [redacted]
 - 5 ■ [redacted]
 - ◆ Was macht sie mit dem Gedicht?
 - [redacted]

 - Louisa gibt allen Gästen kleine Gastgeschenke.
 - ◆ [redacted]
 - 6 ■ [redacted]
 - ◆ Was macht sie mit den Gastgeschenken?
 - [redacted]
- b) Was sind in Ihrer Heimat typische Geschenke zum Muttertag, zum Valentinstag, zur Hochzeit etc.? Was schenkt man einer Frau, was schenkt man einem Mann? Was darf man nicht schenken?

2.7 PROJEKT: INTERKULTURELLER KALENDER

Erstellen Sie in Gruppenarbeit einen interkulturellen Kalender. Tragen Sie Feste und Feiertage aus Ihrer Heimat in den Kalender ein. Tauschen Sie sich dann mit den anderen Gruppen aus. Hängen Sie einen Kalender im Kursraum auf.



Januar	Februar	März	April
Mai	Juni	Juli	August
September	Oktober	November	Dezember

2.8 CH [ç] (ICH-LAUT) – SCH [ʃ]

-  a) Hören Sie Wörter mit sch [ʃ] und sprechen Sie nach.

die Schule – der Schal – die Schokolade – die Flasche – die Wäsche – wischen – die Tasche – der Busch – falsch – der Fisch – die Waschmaschine

-  b) Hören Sie Wörter mit ch [ç] (ich-Laut) und sprechen Sie nach.

ich – mich – dich – sich – nicht – euch – reich – weich – lächeln – der Becher – möchten – die Bücher – die Milch – manchmal – durch – das Mädchen – die Chemie

-  c) Unterscheiden Sie deutlich.

- 1 mich – mischen
- 2 die Kirche – die Kirsche

-  d) Üben Sie die Zungenbrecher.

- 1 Fischers Fritz fischt frische Fische.
- 2 Gleich und gleich gesellt sich gern.

Verben mit Dativobjekt

Subjekt (Wer oder Was)?	Verb	Dativobjekt (Wem?)
Maria	hilft	ihrem Freund.

Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt

Die Eltern	schenken	ihrem Kind	ein Fahrrad.
Die Eltern	schenken	ihm	ein Fahrrad.
Subjekt (Wer oder was?)	Verb	Dativobjekt (Wem?)	Akkusativobjekt (Wen oder was?)
			↖ ↗ ↘ ↙
Subjekt (Wer oder was?)	Verb	Akkusativobjekt (Wen oder was?)	Dativobjekt (Wem?)
Die Eltern	schenken	es	ihm.
Die Eltern	schenken	es	ihrem Kind.

Ist das Akkusativobjekt ein Personalpronomen? Dann steht es vor dem Dativobjekt.

Artikelwörter und Nomen im Dativ

	m	n	f	Pl
N	der/(k)ein Mann	das/(k)ein Kind	die/(k)eine Frau	die/keine/- Leute
A	den/(k)einen Mann	das/(k)ein Kind	die/(k)eine Frau	die/keine/- Leute
D	dem/(k)einem Mann	dem/(k)einem Kind	der/(k)einer Frau	den/keinen/- Leuten

Achtung! Im Plural bekommen die meisten Nomen im Dativ ein -(e)n am Wortende!

Die Possessivartikel dekliniert man so wie die unbestimmten Artikel und die Negationsartikel.

Personalpronomen im Dativ

	N	A	D		N	A	D
Singular	ich	mir	mir		wir	uns	uns
	du	dich	dir	Plural	ihr	euch	euch
	Sie	Sie	Ihnen		Sie	Sie	Ihnen
	er/es/sie	ihn/es/sie	ihm/ihm/ihr		sie	sie	ihnen

zusagen

Ich komme gern zu deiner Party / deinem Geburtstag ...
Ich habe noch nichts vor.
Ich bin dabei!

absagen

Ich kann (leider) nicht kommen.
Ich muss (leider) absagen.
Ich kann nicht dabei sein.
Ich habe schon etwas Anderes vor.

Glückwünsche aussprechen

Alles Gute zum Geburtstag!
Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung / zum Baby ... !
Ich gratuliere dir zu deinem neuen Job / zur bestandenen Prüfung ...!
Frohes neues Jahr! / Frohe Weihnachten! / Frohe Ostern!

9.1

STADT – LAND – FLUSS

1.1 IN DER STADT UND AUF DEM LAND

- a) Sehen Sie sich die Fotos an und wählen Sie mit einem Partner ein Bild aus Spalte A und eins aus Spalte B. Notieren Sie zu den Bildern Stichwörter zu den Fragen *Wo? Was? Wie?*. Ein paar Ideen finden Sie unten. Besprechen Sie dies danach im Kurs und sammeln Sie neue Wörter.

auf dem Land Großstadt Haus Natur ruhig Dorf teuer Hochhaus Wohnung hektisch langweilig
in der Stadt anonym Landluft Freizeit Öffnungszeiten modern Entspannung

IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Stadt / Land /
Wohnen
- Wohnungseinrich-
tungen beschreiben
- Positionen /
Positionswechsel
beschreiben
- nach dem Weg
fragen
- einen Weg
beschreiben
- Präpositionen mit
festem Kasus
- Wechsel-
präpositionen
- Positions- und
Richtungsverben

A



1

B



4



2



5



3



6

- b) Was gibt es alles in der Stadt? Überlegen Sie mit Ihrem Partner: Wo kann man ...? Was gibt es noch in der Stadt? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Notieren Sie alle neuen Wörter in Ihr Heft!

- tanzen
- übernachten
- Kaffee trinken
- spazieren gehen
- schwimmen
- zu Abend essen
- ein Buch kaufen
- ein Buch leihen
- ein Passfoto machen
- eine Reise buchen

- einen Film sehen
- ein Eis essen
- ...

1.2 WO MÖCHTEN SIE LEBEN?

- a) Überfliegen Sie die Texte. Warum lebt die eine Person auf dem Land, warum die andere in der Stadt? Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

„ICH BRAUCHE DIE NATUR“

Ich komme aus einem kleinen Dorf in NRW*, habe aber in meiner Studienzeit viele Jahre in einer Großstadt gewohnt. Ich habe nichts gegen die Stadt, aber für mich war schon immer klar: Ich liebe das Land. Ich wohne jetzt schon seit Jahren wieder in einem kleinen

- 5 Dorf und bin dort sehr glücklich. Was für mich das Wichtigste ist? Anders als in der Großstadt habe ich hier viel Platz, mein eigenes Haus und meinen geliebten Garten. Meine Familie und ich sind oft draußen. Wir haben unser eigenes Gemüse, alles bio und ohne Gifte. In meiner Studienzeit war es ganz anders: ein Zimmer und ein kleiner Balkon. Außer dem Park gab es nichts Grünes in der Nähe.
 10 Mein Garten ist mein Ort für Ruhe und Entspannung. Die Blumen blühen, das Gemüse wächst. Natürlich passiert das nicht einfach so, nur durch viel Arbeit und Liebe wird mein Garten ein Paradies. Aber die Arbeit hier, die Ruhe, die frische Landluft ... das alles ist gut für mich und für meine Gesundheit. Wir mögen unsere Nachbarn und die anderen Leute aus dem Dorf sehr. Es gibt viele Feste: Geburtstage oder Hochzeiten oder das Dorffest. Alle kommen zusammen, bereiten gemeinsam
 15 das Fest vor und feiern – das passiert in einer anonymen Großstadt sicher nicht. Am Abend gehe ich den kleinen Fluss entlang spazieren, den ich seit meiner Kindheit liebe. Gegenüber unserem Haus gibt es einen Bauernhof mit Pferden und Kühen, und vom Dach unseres Hauses kann ich einen wunderschönen großen See sehen ... Mehr brauche ich nicht zum Glücklichsein. Der einzige Nachteil hier: Leider muss ich jeden Tag fast eine Stunde mit dem Auto zur Arbeit fahren!



Iris Manz, 51 Jahre

*Nordrhein-Westfalen

Vorteile Landleben:

1

2

3

„MODERNES LEBEN IST NUR IN EINER GROSSTADT MÖGLICH“

Manchmal bin ich am Wochenende zu Besuch bei meinen Eltern auf dem Land. Es gefällt mir dort, aber es wird schnell langweilig. Und oft funktioniert dort das Handy auch nicht. Das passiert in der Großstadt nie! Hier ist das Leben nicht langweilig:

- 5 Es gibt ein großes kulturelles Angebot rund um die Uhr. Man lernt interessante Menschen aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen Berufen und Talenten kennen. Durch diese unterschiedlichen Menschen bleibt man selbst offen. Auf dem Land hat man oft lange Wege zur Arbeit oder zum nächsten Supermarkt. In einer Großstadt kann man
 10 alles gut ohne Auto machen – die Wege zum Supermarkt, zu Freunden oder ins Kino sind oft kurz und mit dem Bus kommt man schnell von A nach B. Ein Vorteil für Städter ist auch: Bei Problemen sind Ärzte, Feuerwehr oder Polizei nach nur wenigen Minuten da. Ich weiß, in einer Stadt ist vieles aus Beton und Glas, und es gibt wenig Platz für Natur. Die Luft ist schmutzig und die Mieten sind zu hoch. Aber ich liebe die vielen Möglichkeiten hier, die Skyline und die Lichter in der Nacht. Und wenn ich durch den Stadt-
 15 park laufe, fühle ich mich fast wie zu Hause. Ab nächstem Jahr wohne ich trotzdem wieder für ein paar Monate auf dem Land. Dann ziehe ich zurück zu meinen Eltern nach Arnsbeck, das ist ein kleines Dorf im Kreis Heinsberg. Dort schreibe ich von April bis Oktober meine Masterarbeit. Nach der Masterarbeit suche ich mir aber auf jeden Fall einen Job in der Großstadt! Bis dahin muss ich aber erst einmal auf dem Land durchhalten.



Marina Koch, 25 Jahre

Vorteile Stadtleben:

1

2

3

4

- b) Welche Vorteile nennen die beiden Frauen für das Landleben und für das Stadtleben? Markieren Sie die entsprechenden Textstellen und schreiben Sie die passenden Stichworte in die Boxen neben dem Text.

Vorteile für Gesundheit interessante Menschen viel Platz Gemeinschaft Sicherheit Mobilität kulturelles Angebot

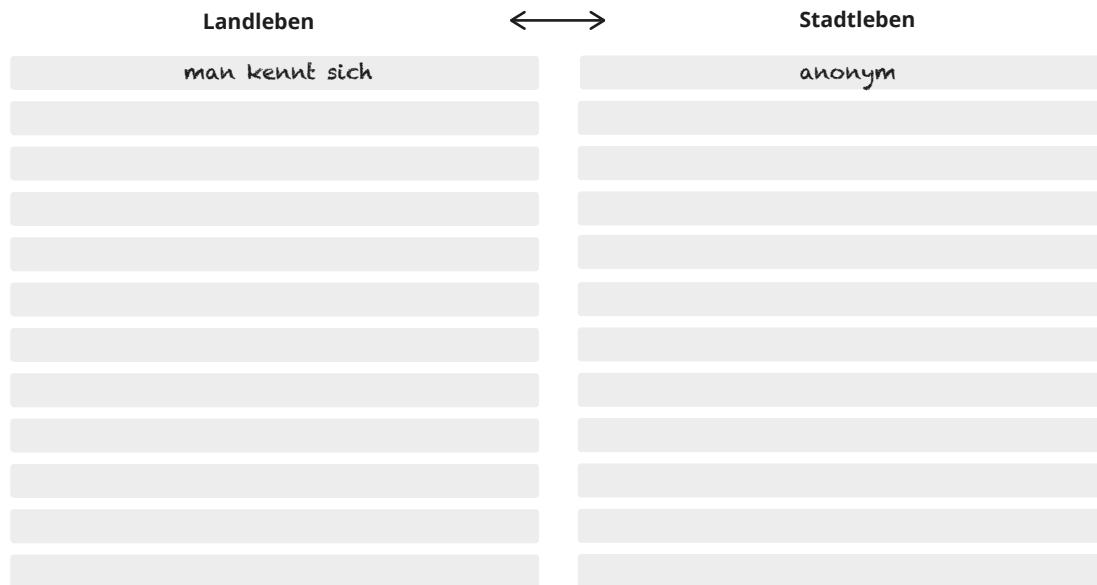
- c) Stimmen die Aussagen mit den Texten überein? Kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Iris Manz hat schon immer auf dem Land gelebt.
 2 Im Garten von Iris Manz wachsen Obst und Gemüse.
 3 Als Studentin hat Iris Manz in einer schönen, großen Wohnung gelebt.
 4 In ihrem Garten muss Iris Manz viel arbeiten.
 5 Iris Manz arbeitet in der Nähe von ihrem Haus.
 6 Marina Koch war noch nie auf dem Land.
 7 In der Großstadt trifft man interessante Menschen.
 8 In einer Großstadt gibt es schnell Hilfe bei Problemen.
 9 Die Luft in einer Großstadt ist verschmutzt.
 10 Marina Koch macht nachts alle Lichter an.

- d) Welche Unterschiede haben die beiden Lebensformen? Ordnen Sie zu.

anonym Auto Beton eigenes Haus mit Garten frische Luft gekauftes Gemüse Gemüse aus eigenem Anbau Grünes Handy funktioniert Handy funktioniert nicht hohe Mieten interessant kleine Mietwohnung mit Balkon kurze Wege Lärm lange Wege langweilig man kennt sich Menschenmasse niedrige Mieten öffentliche Verkehrsmittel Ruhe schmutzige Luft wenige Menschen



- e) Sprechen Sie in Kleingruppen: Wo leben Sie jetzt, in der Stadt oder auf dem Land? Welche Vor- und Nachteile aus Aufgabe d) kennen Sie auch? Möchten Sie später lieber in der Stadt oder auf dem Land leben? Warum?

1.3 PRÄPOSITIONEN MIT FESTEM KASUS

- a) Die Texte aus 1.2 enthalten viele Präpositionen. Finden Sie jeweils ein Textbeispiel zu den folgenden Präpositionen und tragen Sie es in die Tabelle ein.

ab ~~aus~~ außer entlang für gegenüber mit nach ohne seit von ... bis zu

lokal (Ort)	temporal (Zeit)	modal (Art und Weise)
<u>aus einem kleinen Dorf</u>		

- b) Welche der Präpositionen aus a) haben den Dativ, welche den Akkusativ? Ergänzen Sie die Übersicht.

Tipp: Schauen Sie sich die Nomengruppen hinter den Präpositionen an. An den Endungen der Artikelwörter erkennen Sie den Kasus.

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ
	<u>aus,</u>

- c) Schreiben Sie Beispielsätze zu den Präpositionen aus b).

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ
bis	ab
durch	aus
entlang (nach dem Nomen ¹)	außer
für	bei
gegen	entlang (vor dem Nomen ²)
ohne	gegenüber
um	
Verbindungen von Präpositionen	
von ... bis ...	von ... an (= ab)
	bis zu ...
2 Präpositionen direkt hintereinander: Die letzte Präposition bestimmt den Kasus.	
bis - Akkusativ	zu - Dativ
bis nächsten Dienstag	zu mir
	bis zu - Dativ
	bis zum 2. September

¹ Die Straße verläuft
den Fluss entlang.
=

² Die Straße verläuft
entlang dem Fluss.

- d) Ergänzen Sie die Präposition und die Artikelendung, wo nötig. Eine Präposition können Sie mehrfach verwenden.

ab bei bis durch entlang gegen gegenüber mit nach ohne um von zu



Leonie arbeitet einer großen Firma.



Leo geht gern Frisör.



Der Fahrer ist eine Fensterscheibe gefahren.



Der Bus fährt der Ecke.



Die Hunde laufen Wald.



Das Mädchen schaut oben.



Mein Zimmer ist dein Zimmer.



Das Mädchen geht Zaun .



Sie sind Freitag Sonntag in der Stadt



10 d Schild darf
man nicht mehr als 70 km/h
fahren.



11 Ich trinke meinen Kaffee
ein Löffel Milch,
aber Zucker.



12 Die Delfine springen
d Reifen.

- e) Ergänzen Sie die passenden Präpositionen mit Akkusativ und die Endung der Artikelwörter.



1 Freibad: Unser Freibad hat noch September geöffnet! Gehen
Sie immer d Schönhauser Straße und dann d Park zur Ecke Prinzenstraße. Da finden Sie das Freibad!



Stadt- und Naturführung: Guten Morgen! Schön, dass Sie gekommen sind. Zuerst gehen wir d wunderschöne Stadt Bonn. Getränke haben wir Sie dabei! 12 Uhr gibt es Mittagessen im Restaurant. Danach wandern wir 17 Uhr d Rhein !



3 Ausländeramt: Das Ausländeramt öffnet jeden Tag 8.00 Uhr und hat 16.00 Uhr geöffnet. Gehen Sie bitte d Glastür am Seiteneingang. Ihr Pass können wir Ihren Fall nicht bearbeiten!



Autowerkstatt: Sie haben Ihren Wagen e Baum gefahren? Kein Problem uns! Kommen Sie zu uns! Einfach geradeaus d Industriegebiet!

- f) Ergänzen Sie die passenden Präpositionen mit Dativ und die Endung der Artikelwörter.



1

Zoo: Kommen Sie d ganzen Familie in den Berliner Tierpark! Sie erreichen uns ganz einfach d öffentlichen Verkehrsmitteln. Fahren Sie d Hauptbahnhof d S-Bahn d Station Bahnhof Zoo. dort sehen Sie schon unseren Eingang! Die S-Bahn-Station befindet sich direkt d Eingang.

Kutschfahrt: Sie mögen Pferde? Dann sind Sie uns richtig! d Pferdekutsche können Sie Hamburg entdecken. d Oper finden Sie uns. Von dort fahren wir d Alster* d bekanntesten Sehenswürdigkeiten. Täglich 10 Uhr bis 15 Uhr, montags!



*die Alster = Fluss in Deutschland

2



Kino: Viele junge Menschen kommen uns – und das schon d 90er Jahren. Dokumentarfilm Kurzfilm: uns ist für jeden was dabei! Genießen Sie nächster Woche auch unsere neue Getränkeauswahl – jetzt Wein d Region!

3



Bauernhof: Besuchen Sie unseren schönen Bauernhof – 1950 in Familienbesitz! d Auto

4 finden Sie schnell und einfach uns! Nehmen Sie die Ausfahrt 57 und fahren Sie links. d großen Wiese ist unsere Einfahrt! Besichtigungen täglich 10 Uhr!

1.4 STADTLEBEN

a) Sprechen Sie mit Ihrem Partner.

- Woher kommst du? Wie viele Einwohner hat die Stadt?
- Welche großen Städte gibt es in deinem Heimatland?
- In welcher Stadt möchtest du gar nicht leben? Warum nicht?
- In welcher Stadt möchtest du leben und warum?
- Was gibt es in deiner Stadt? Was nicht?
- Was ist deine Lieblingsstadt und warum?
- Was magst du hier in dieser Stadt?

b) Landeskunde mal anders: Spielen Sie Stadt - Land - Fluss!

deutsche Stadt	Bundesland	Fluss	Ort auf dem Land	Ort in der Stadt	Punkte

SPIELREGELN:
Spieler A sagt laut A und geht in Gedanken das Alphabet durch. Ein anderer Spieler sagt *Stopp*. Spieler A nennt den Buchstaben, bei dem er angekommen ist. Nun müssen alle Spieler die Tabelle mit Wörtern füllen, die mit diesem Buchstaben beginnen. Sie haben eine Minute Zeit. Jedes richtige Wort ergibt einen Punkt!

1.5 RADIOREPORTAGE: WARUM ZIEHEN IMMER MEHR JUNGE MENSCHEN IN DIE STADT?



- a) Ergänzen Sie vor dem Hören die Wortreihen mit den Wörtern.

Experte (2x) flexibel Reportage zunehmen Studie Stress Zufriedenheit attraktiv U-Bahn

- 1 Radio: Reporter, [redacted], Zuhörer, [redacted]
- 2 Hochschule: Professor, [redacted], Institut, [redacted], Ergebnis
- 3 öffentliche Verkehrsmittel: S-Bahn, [redacted], Bus
- 4 Attraktivität - [redacted], [redacted] - zufrieden, Flexibilität - [redacted]
- 5 Ruhe ↪ [redacted], abnehmen ↪ [redacted]



- b) Hören Sie die Reportage und kreuzen Sie an: Über welche Themen spricht man?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Umzugsprobleme | <input type="checkbox"/> Gründe für einen Umzug in die Stadt |
| <input type="checkbox"/> Ergebnisse von einer Studie | <input type="checkbox"/> Unterschied zwischen Stadt- und Landleben |
| <input type="checkbox"/> Vorteile vom Landleben | <input type="checkbox"/> Arbeitsmöglichkeiten in einer Großstadt |
| <input type="checkbox"/> Zufriedenheit von Städtern | |

- c) Lesen Sie die Sätze. Hören Sie die Reportage ein zweites Mal und kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Im Radio gibt es jeden Mittwoch eine Reportage.
- 2 Prof. Dr. Dietmeier ist ein Experte für Stadtentwicklung.
- 3 In der Zukunft wohnen alle Deutschen in Großstädten.
- 4 2009 waren 56 % der Städter zufrieden, heute sind es 84 %.
- 5 Viel Freizeit ist für die meisten das Wichtigste in der Großstadt.
- 6 Auf dem Land fahren die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so oft.
- 7 Viele Menschen ziehen in die Stadt, denn es gibt nur einen Bus auf dem Land.
- 8 Arbeit und Langeweile sind Gründe für einen Umzug in die Stadt.
- 9 Der Stress in einer Großstadt ist für junge Leute nicht negativ.
- 10 Prof. Dr. Dietmeier wohnt auf dem Land und arbeitet mitten in der Stadt.

- d) Nach der Reportage hat Radio123 viele Reaktionen von Zuhörern bekommen. Ergänzen Sie in den Kommentaren auf der Webseite von Radio123 die modalen Präpositionen:

außer durch für gegenüber mit ohne (2x)

Wiesen_und_Wälder: (vor 1 Tag)

Das ist doch Quatsch!!! (1) meinem jüngsten Sohn (20 Jahre) leben meine restlichen Kinder (23, 25 und 28 Jahre alt) sehr gerne auf dem Land. Sie wollen nicht in eine Stadt ziehen und können sehr gut (2) U-Bahn oder 1 000 Restaurants leben.

HASi77: (vor 5 Stunden)

Ich lebe seit drei Jahren in Berlin. Die Stadt ist toll, keine Frage. Aber (3) meinem Leben vorher auf dem Land ist es jetzt schon sehr laut und schnell hier. Und das stresst mich. Aber (4) lange Spaziergänge im Park kann ich mich entspannen.

Laola40+: (vor 2 Stunden)

Meine Familie und ich sind letztes Jahr von München in ein kleines Dorf im Allgäu gezogen. Warum? Die Mieten in München sind extrem hoch, das konnten wir nicht mehr bezahlen. Jetzt mieten wir ein Haus (5) großem Garten (6) den gleichen Preis wie eine kleine Dreizimmerwohnung (7) Balkon in München.

1.6 „LANDFLUCHT“



Heute ist Landflucht ein internationales Phänomen. Das Wort *Flucht* kommt von *fliehen*, das heißt *weglaufen*. Was bedeutet also *Landflucht*? Warum fliehen die Leute?

Sprechen Sie in Kleingruppen: Gibt es in Ihrer Heimat auch Landflucht? Wenn ja: Warum ziehen immer mehr Menschen in die Städte? Welches sind die drei beliebtesten Städte in Ihrer Heimat?

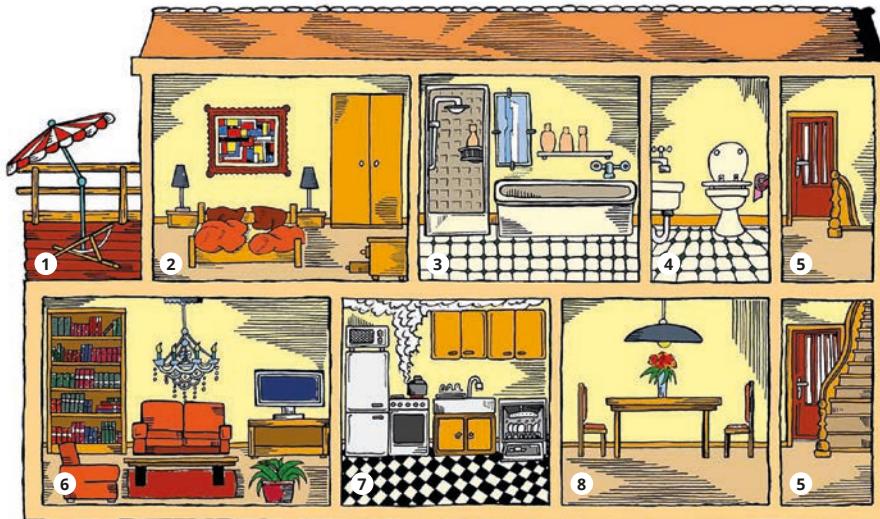
1.7 SO WILL ICH LEBEN!



Stadt- oder Landleben? Wo wollen Sie leben und warum? Schreiben Sie einen kurzen Text wie in Aufgabe 1.2 a).

2.1 ZIMMER UND MÖBEL

- a) Wie heißen die Zimmer in dem Haus? Welche Möbel und Gegenstände gibt es dort? Ergänzen Sie.



- 1 [REDACTED] : der S [REDACTED]
 2 [REDACTED] : das B [REDACTED], der Kleiderschr [REDACTED], der Nachtti [REDACTED],
 die Stehla [REDACTED], das Bi [REDACTED], das Ki [REDACTED],
 die Dec [REDACTED], die Komm [REDACTED]
 3 [REDACTED] : die Du [REDACTED], die Badew [REDACTED],
 der Spi [REDACTED]
 4 [REDACTED] : die Toil [REDACTED], das Waschb [REDACTED]
 5 [REDACTED] : die T [REDACTED]
 6 [REDACTED] : der Se [REDACTED], der Ferns [REDACTED], das S [REDACTED],
 das Bücherre [REDACTED], der Tep [REDACTED],
 die Topf [REDACTED], der Coucht [REDACTED]
 7 [REDACTED] : der H [REDACTED], der O [REDACTED], der Kühls [REDACTED],
 die Spülma [REDACTED], die Mikrow [REDACTED]
 8 [REDACTED] : der Esst [REDACTED], der St [REDACTED], die L [REDACTED],
 die Va [REDACTED]

- b) Notieren Sie die Pluralformen zu den Möbeln in a).
- c) Haben Sie auch alle Möbelstücke aus a) in Ihrer Wohnung / in Ihrem Haus? Was haben Sie nicht? Haben Sie noch andere Möbelstücke? Erzählen Sie dies zuerst einem Partner und sammeln Sie anschließend im Kurs weitere Möbelstücke.

2.2 UMFRAGE IM MÖBELHAUS: WOHIN KOMMT DAS?

- a) Lesen Sie die Texte und ordnen Sie zu. Zu welchem Dialog passen die Sätze unten?
Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

■ Darf ich Sie etwas fragen? Sie kaufen eine schöne, rote Stehlampe. Wohin stellen Sie die Lampe?
 ♦ Ja, die Lampe ist toll, oder? Ich möchte sie in mein Wohnzimmer stellen. Letzte Woche habe ich alles umgeräumt. Ich habe die Kommode hinter den Sessel gestellt. Früher hat die Kommode **A** neben dem Fernseher gestanden. Ich habe ein neues Bücherregal neben den Fernseher gestellt. Im Regal ist auch Platz für die Stereoanlage. Die hat früher auf der Kommode gestanden. Und jetzt möchte ich diese rote Stehlampe auf meine Kommode stellen. Das passt gut, auch mein Sofa ist rot.

■ Guten Tag. Darf ich Sie fragen, warum Sie streiten?
 ♦ Ja, wir brauchen ein neues Bett. Mir gefällt das weiße Bett am besten. Aber meine Frau denkt anders.
 • Ja, es ist schön, Harald. Aber es passt nicht. Wir wollen es zwischen die beiden Nachttische stellen.
B An der Wand in unserem Schlafzimmer steht ein großer Kleiderschrank. Mit diesem Bett können wir doch die Schranktüren nicht mehr öffnen!
 ♦ Ach, das ist doch kein Problem, Schatz. Ich brauche meinen Nachttisch nicht. Wir stellen das Bett direkt an die Wand. Dann ist vor dem Schrank noch genug Platz.
 • Na gut, so können wir das machen.

■ Warten Sie, ich helfe Ihnen. Dieser Tisch ist ja wirklich sehr schwer!
 ♦ Oh, vielen Dank! Wir sind umgezogen und haben nun mehr Platz. Für unsere drei Kinder brauchen **C** wir einen großen Esstisch. Er soll im Wohnzimmer stehen, zwischen dem Fenster und einem Regal. Über den Tisch hängen wir drei kleine Lampen. In die Ecke stellen wir eine Pflanze. Unter den Tisch legen wir einen runden Teppich. Das macht das Zimmer richtig gemütlich.

■ Entschuldigung, darf ich fragen, was Sie mit dem großen Bilderrahmen machen?
 ♦ Ja, dürfen Sie. Ich habe ein wunderschönes Foto auf der Zugspitze gemacht, das möchte ich mir über mein Sofa hängen. In der Türkei habe ich mir einen blauen Teppich gekauft. Er liegt nun unter meinem Couchtisch. In China habe ich eine bunte Vase gekauft. Sie steht im Wohnzimmerregal. Eine wunderschöne Decke aus Indien liegt auf meinem Bett und ein toller italienischer Espresso-kocher steht neben meinem Küchenradio.

- 1 Diese Person kauft etwas für die ganze Familie.
 2 Diese Person hat Dinge aus der ganzen Welt in der Wohnung.
 3 Diese Person hat bald mehr Licht im Wohnzimmer.
 4 Diese Person braucht ein altes Möbelstück nicht mehr.
 5 Diese Person will mehrere Lampen im Wohnzimmer anbringen.
 6 Diese Person spricht über einen Teppich.
 7 Diese Person hat bunte Dinge in der Wohnung.
 8 Diese Person muss das Zimmer für das neue Möbelstück umräumen.
 9 Diese Person kauft ein Möbelstück für das Wohnzimmer.
- b) Berichten Sie. Was ist Ihr Lieblingsmöbelstück? Warum? Wo steht es?

Dialog C

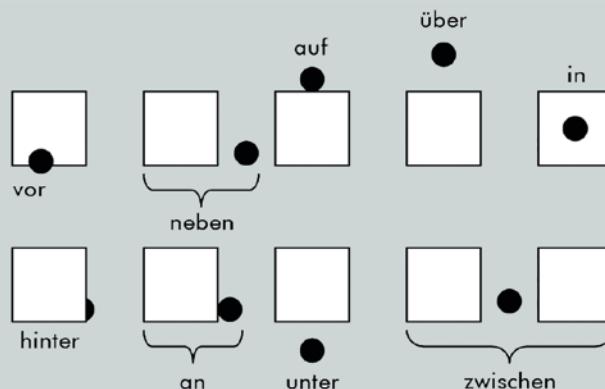
2.3 WECHSELPRÄPOSITIONEN

- a) In den Texten in 2.2 a) sind Angaben mit folgenden Präpositionen: *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*. Steht hinter diesen Präpositionen die Nomengruppen im Akkusativ oder Dativ?

Die Wechselpräpositionen **an, in, vor, zwischen** gibt es auch mit temporaler Bedeutung. Dann stehen sie mit Dativ!

Wann fahrt ihr in Urlaub?

Im Juni.



Neun Präpositionen nennt man **Wechselpräpositionen**. Manchmal stehen sie mit Akkusativ, manchmal mit Dativ. Der Kasus wechselt:

- Die Wechselpräpositionen stehen mit **Dativ**, wenn die Angabe eine **Position** nennt. Dann gibt sie Antwort auf die Frage **Wo?**
- Die Wechselpräpositionen stehen mit **Akkusativ**, wenn die Angabe eine **Richtung** nennt. Dann gibt sie Antwort auf die Frage **Wohin?**

- b) Schauen Sie das Bild an. Lesen Sie die Sätze und suchen Sie die Gegenstände auf dem Bild.

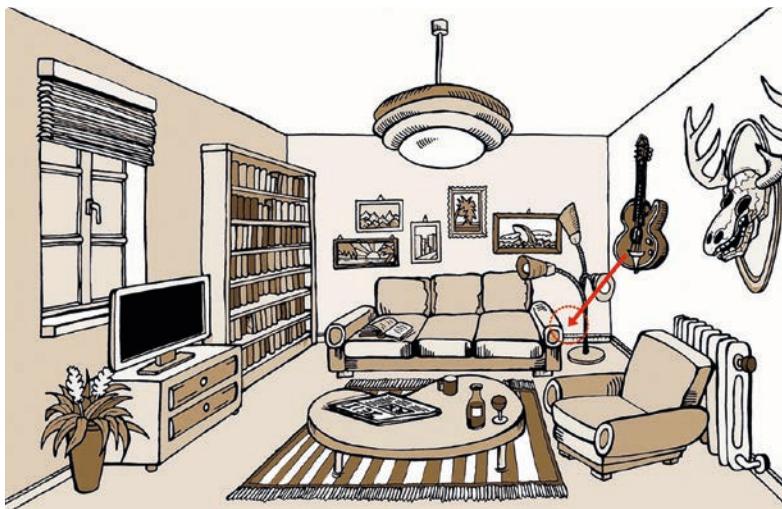
Wo? – Dativ



- | | | |
|---|-----------|--|
| 1 | an: | Meine alte Gitarre hängt an der Wand . |
| 2 | auf: | Der Fernseher steht auf der Kommode . |
| 3 | hinter: | Eine Heizung ist hinter dem Sessel . |
| 4 | in: | Das Bücherregal steht in der Ecke . |
| 5 | neben: | Eine Pflanze steht neben der Kommode . |
| 6 | über: | Viele Urlaubsbilder hängen über dem Sofa . |
| 7 | unter: | Ein gestreifter Teppich liegt unter dem Couchtisch . |
| 8 | vor: | Ein Tisch steht vor dem Sofa . |
| 9 | zwischen: | Das Sofa steht zwischen dem Bücherregal und der Stehlampe . |

- c) Lesen Sie die Sätze. Zeichnen Sie mit einem Stift die Richtung und die neue Position.

Wohin? – Akkusativ



- 1 an: Ich stelle meine alte Gitarre **an das/ans Sofa**.
- 2 auf: Ich stelle den Fernseher **auf den Couchtisch**.
- 3 hinter: Ich stelle die Stehlampe **hinter das Sofa**.
- 4 in: Ich stelle das Buch **in das/ins Bücherregal**.
- 5 neben: Ich stelle den Sessel **neben das Sofa**.
- 6 über: Ich hänge die Lampe **über das Sofa**.
- 7 unter: Ich lege den gestreiften Teppich **unter das Sofa**.
- 8 vor: Ich stelle die Pflanze **vor die Heizung**.
- 9 zwischen: Ich hänge die Bilder **zwischen das Bücherregal und das Fenster**.

- d) Ergänzen Sie die Artikel. Tipp: Achten Sie auf die Fragewörter (wo? / wohin?).

■ Weißt du, wo meine Schlüssel sind?

♦ Ja, sie liegen auf Esstisch.

1 ■ Nein, dort sind sie nicht!

♦ Dann stecken sie sicher in Tür.

■ Jaa! Danke!

2

■ Wohin gehst du morgen?

♦ Oh, ich habe viel zu tun. Ich gehe zuerst in Uni-Bibliothek und danach gehe ich in Fitnessstudio. Am Abend möchte ich mit Freunden in Kino gehen.

■ Wohin hast du deine Jacke gehängt?

3 ♦ Ich habe sie über Stuhl gehängt.

4

■ Wohin sollen wir die neue Pflanze stellen?

♦ Mmmh, vielleicht auf Regal oder neben Fernseher ... Wir können sie aber auch an Fenster stellen. Dort bekommt sie viel Licht.

■ Wo liegt deine Wohnung?

5 ♦ Sie liegt sehr zentral, direkt hinter Hauptbahnhof, zwischen Supermarkt und Café Bonjour, vor Stadtpark.

4

■ Wo ist denn unsere Katze?

6 ♦ Sie liegt in Küche unter Tisch.

an + dem = am
in + dem = im
an + das = ans
in + das = ins

2.4 ZIMMER BESCHREIBEN

- a) Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Artikel.



an auf in (2x) neben über unter zwischen (2x)

- 1 Ein Stuhl steht Fenster.
- 2 Das Bett steht Nachttischen.
- 3 Zwei Bilder hängen Wand.
- 4 Der Kleiderschrank steht Kommode.
- 5 Die Kommode steht Ecke.
- 6 Ein Wandteppich hängt Kommode.
- 7 Eine Decke liegt Bett.
- 8 Zimmer gibt es auch einen Spiegel.
- 9 Ein Eimer steht Kommode und Schrank.

- b) Wie gefällt Ihnen dieses Schlafzimmer? Wählen Sie Adjektive aus und sprechen Sie mit Ihrem Partner.

Ich finde das Schlafzimmer ...

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> altmodisch | <input type="checkbox"/> kalt | <input type="checkbox"/> freundlich | <input type="checkbox"/> klein |
| <input type="checkbox"/> gemütlich | <input type="checkbox"/> eng | <input type="checkbox"/> hell | <input type="checkbox"/> ordentlich |
| <input type="checkbox"/> modern | <input type="checkbox"/> klassisch | <input type="checkbox"/> schön | <input type="checkbox"/> langweilig |

Was möchten Sie an der Einrichtung in dem Schlafzimmer ändern? Zum Beispiel die Möbel umräumen, Möbelstücke wegräumen oder neue Möbelstücke dazustellen?

- c) Wie sieht Ihr Schlafzimmer aus? Schreiben Sie einen Text.

2.5 VERBEN FÜR POSITIONEN UND RICHTUNGEN

- a) Mit Wechselpräpositionen benutzt man oft diese Verben. Mit ihnen kann man **Positionen** (*wo?*) oder **Richtungen** (*wohin?*) beschreiben. Sehen Sie sich noch einmal die Beispielsätze aus 2.3 b) und c) an und ergänzen Sie die fehlenden Verben im Infinitiv.

Wo?	Wohin?
stehen	
sitzen	
	legen
hängen	
	stecken

- b) Lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie die Partizip-II-Formen. Wie heißen die Infinitive?

- 1 ■ Hast du dich im Kino in die letzte Reihe gesetzt?
◆ Nein, es war sehr voll. Ich habe leider ganz vorne gesessen.
- 2 ■ Warum hast du den Tisch unter das Fenster gestellt?
◆ Ich wollte eine Veränderung. Er hat 20 Jahre an der Wand gestanden.
- 3 ■ Wo wart ihr gestern bei dem tollen Wetter?
◆ Wir waren am Strand. Meine Frau hat den ganzen Tag in der Sonne gelegen. Das war mir zu heiß.
Ich habe mich nach einer halben Stunde in den Schatten gelegt.
- 4 ■ Wo ist meine Jacke? Sie hat über dem Stuhl gehangen.
◆ Ich habe sie an die Garderobe gehängt.
- 5 ■ Hast du die Schlüssel? Sie haben in der Tür gesteckt.
◆ Ja, ich habe sie in meine Tasche gesteckt.

- c) Finden Sie eine Regel für das Partizip II (außer *stecken*)?

- d) Kreuzen Sie an. Mehrere Lösungen sind möglich. Zeigen Sie im Kurs den Unterschied.

	steht	liegt	sitzt	hängt	steckt	
Die Flasche						auf dem Tisch.
Das Kind						zwischen uns.
Das Buch						im Regal.
Das Smartphone						in der Tasche.
Der Schuh						im Flur.
Das Hemd						im Kleiderschrank.
Die Jacke						über dem Stuhl.
Die Lampe						an der Wand.

e) Bilden Sie Sätze.

- 1 sitzen / ich / das Fahrrad / auf

- 2 legen / er / der Schrank / seine T-Shirts / in

- 3 das Kind / die Mutter / setzen / der Kinderwagen / in

- 4 an / die Frau / hängen / der Haken / das Handtuch

- 5 meine Oma / stehen / zwischen / meine Nachbarin / mein Vater / und

- 6 der Brief / unter / die Bücher / liegen

- 7 stecken / man / in / müssen / ein Euro / der Einkaufswagen

- 8 der Lehrer / seine Tasche / der Stuhl / neben / stellen

- 9 vier Lampen / der Tisch / über / hängen

- 10 die Tür / in / stecken / nicht / der Schlüssel / gestern

f) Beantworten Sie die Fragen mit den Angaben in der Klammer. Ergänzen Sie die Artikel im Dativ oder Akkusativ.

Vor und nach Emmas Party:

- 1 Was haben die Gäste mit dem Laptop gemacht? (legen, in, Ofen)

Die Gäste haben den Laptop

- 2 Was haben die Gäste mit den Stühlen gemacht? (stellen, auf, Tisch)

Die Gäste haben die Stühle

- 3 Was haben die Gäste mit den Schuhen gemacht? (hängen, an, Wand)

Die Gäste haben die Schuhe

- 4 Was haben die Gäste mit dem Teddy gemacht? (setzen, auf, Toilette)

Die Gäste haben den Teddy

- 5 Was haben die Gäste mit dem Schlüssel gemacht? (stecken, zwischen, Buchseiten)

Die Gäste

- 6 Wo sind die Spaghetti jetzt? (hängen, an, Garderobe)

Die Spaghetti hängen jetzt

7 Wo ist die Zahnbürste jetzt? (stecken, in, Pflanze)

8 Wo sind die Bücher jetzt? (stehen, in, Kühlschrank)

9 Wo ist Emma jetzt? (liegen, unter, Schreibtisch)

10 Wo sind die Gäste jetzt? (sitzen, in, Taxi)

- g) Nehmen Sie ein paar Dinge aus dem Kursraum, z. B. ein Buch, Stifte, eine Flasche usw. Legen Sie alle Dinge auf den Dozententisch. Ein Kursteilnehmer geht nach vorne und stellt/legt/hängt/steckt/setzt die Dinge in verschiedene Positionen. Was ist passiert? Beschreiben Sie.

Wohin hat die Person die Sachen gelegt, gestellt usw.?

Svetlana hat die Stifte neben das Handy gelegt. Sie hat sich auf das Buch gesetzt und die Flasche hinter die Schlüssel gestellt. Sie hat die Mütze ans Fenster gehängt.

Wo liegen, stehen etc. die Sachen jetzt?

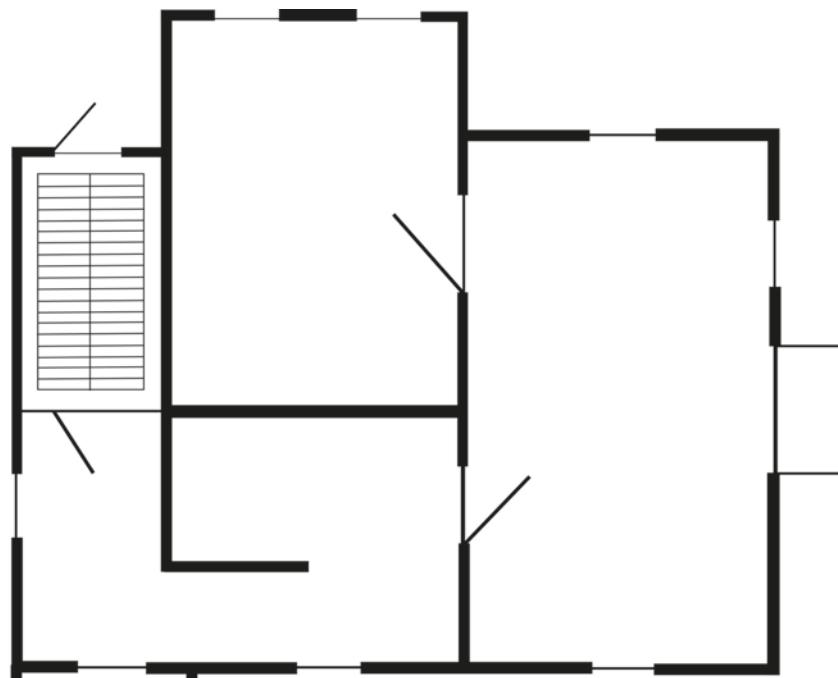
Die Stifte liegen neben dem Handy. Svetlana sitzt auf dem Buch. Die Flasche steht hinter den Schlüsseln.

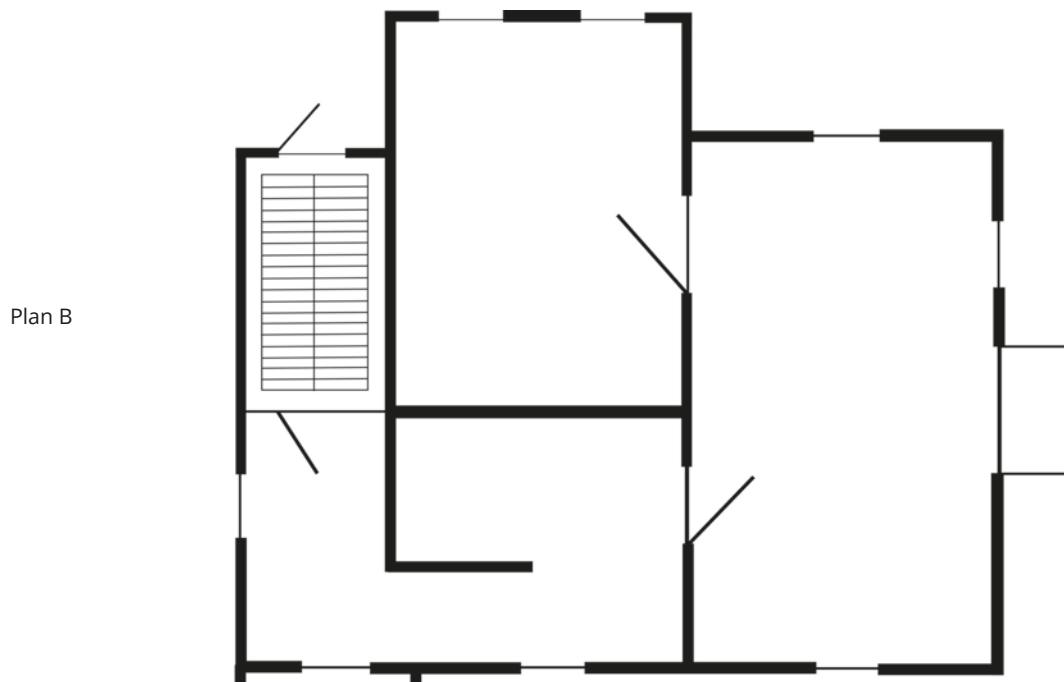
Die Mütze hängt am Fenster.

2.6 WIE RICHTEN SIE IHRE NEUE WOHNUNG EIN?

- a) Sie haben endlich Ihre Traumwohnung gefunden! Jetzt müssen Sie die neue Wohnung einräumen. Wo steht was? Zeichnen Sie (in Plan A) Ihre Möbel ein. Dann beschreiben Sie Ihrem Partner die Einrichtung, z. B. *Der Stuhl steht neben dem Bett*. Ihr Partner soll Ihre Einrichtung in Plan B zeichnen. Vergleichen Sie anschließend Ihre Zeichnungen. – Ist alles am richtigen Platz?

Plan A





- b) Beschreiben Sie nun diese Traumwohnung, eine andere Traumwohnung oder Ihr Traumhaus in einem Text. Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Wo liegt Ihr Traumhaus / Ihre Traumwohnung?
- Wie viele Zimmer gibt es?
- Welche Möbel gibt es in dem Haus / in der Wohnung?
- Was gibt es noch in dem Traumhaus / in der Traumwohnung?

2.7 WG GEFUNDEN



- Hören Sie den Text und bearbeiten Sie die Aufgaben.

- 1 Pia hat ___ Karton mit nach oben gebracht.
A einen B keinen C den schwersten

- 2 Im Umzugswagen stehen viele ___ , ein ___ ,
 ein ___ und ein ___ .

- 3 Die WG wohnt in _____.
A Köln B Nürnberg C Hamburg

- 4 Pia ist ___ gefahren.
A 540 Kilometer B 450 Kilometer C 4500 Kilometer

- 5 Jens lädt die Sachen ____.
- A** aus dem Umzugswagen **B** aus den Kartons **C** ins Treppenhaus
- 6 Die meisten Kartons sind ____.
- A** blau **B** rot **C** gelb
- 7 Die rot markierten Kartons sind nicht so ____.
- A** voll **B** leicht **C** schwer
- 8 In den blauen Kartons sind _____, _____, _____
und _____.
- 9 Der Inhalt aus den blauen Kartons kommt ____.
- A** ins Wohnzimmer **B** in die Küche **C** ins Schlafzimmer
- 10 Im Regal im Wohnzimmer gibt es ____ für Pias Sachen.
- A** keinen Platz **B** besonders viel Platz **C** Platz
- 11 Die Töpfe und das Geschirr dürfen _____, denn sie sind
_____.
- 12 Das Bett müssen ____ hochtragen.
- A** Pia und Jens **B** Pia, Jens und Linda **C** Pia, Jens, Linda und ein Nachbar
- 13 Die WG wohnt ____.
- A** im 4. Stock **B** im Erdgeschoss **C** in der 5. Etage

2.8 CH: ACH-LAUT [χ] UND ICH-LAUT [ç]

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

- 1 lachen – lächeln
- 2 das Buch – die Bücher
- 3 die Küche – der Kuchen
- 4 der Koch – die Köchin
- 5 die Dächer – das Dach
- 6 auch – euch
- 7 die Frucht – die Furcht

b) Hören Sie: Welche Wörter haben den *ach*-Laut? Welche Wörter haben den *ich*-Laut? Unterstreichen Sie die *ach*-Laute!

brauchen – zwanzig – das Loch – der Bach – chinesisch – das Kindchen – Aachen – leicht – welches Buch? – machen – suchen – die Milch – leuchten – rechnen – möchten – chemisch

3.1 DIE ABSCHLUSSPARTY

- a) Sammeln Sie in Gruppen Fragen mit den Fragewörtern *wo*, *wohin* und *woher*. Jede Gruppe schreibt in 5 Minuten viele Fragen auf. Stellen und beantworten Sie sich danach gegenseitig Ihre Fragen. Welche Gruppe hat mehr (korrekte) Fragen und Antworten gefunden?
- b) Lesen Sie die E-Mail und wählen Sie anschließend den passenden Plan zu der Wegbeschreibung (A, B oder C) aus.

Von: sameera&lucy@p-mail.de **Antworten** **Weiterleiten** **Löschen**

Betreff: Deutschkurs Abschlussfeier: Wegbeschreibung

An: laura123@brief.de, ahmed_ahmed@brief.de, ivgen00@p-mail.de, ...

Hey Leute,

juhu! Wir haben alle unsere Prüfung geschafft! Das müssen wir feiern. Kommt bitte alle mit euren Familien zu der Abschlussfeier am Freitagnachmittag in die Sprachschule, sogar unsere Lehrerinnen und Lehrer kommen. :)

In unserem Kursraum können wir leider nicht feiern, weil ein anderer Deutschkurs an dem Tag dort Unterricht hat. Aber die Sprachschule hat uns als Alternative die Cafeteria angeboten. Wissst ihr alle, wo die Cafeteria ist? So findet ihr den Weg zur Feier:

Also, geht ganz normal zu unserer Sprachschule, durch die rote Eingangstür und den Flur entlang (einfach in die Richtung von unserem alten Kursraum). Dann biegt ihr nach links ab. Lauft immer geradeaus, und die Cafeteria ist dann die zweite Tür rechts – gegenüber der Damentoilette.

Wir haben einen kleinen Plan für euch gezeichnet (Anhang).

Bringt typische Speisen aus eurer Heimat mit, dann haben wir ein exotisches Buffet! Wir kaufen die Getränke – bringt aber bitte Geschirr selbst mit! Wir dürfen auch die Kaffeemaschine von der Sprachschule benutzen! Bitte bleibt nach der Feier zum Aufräumen in der Cafeteria!

Wir freuen uns! Bis Freitag!

Sameera & Lucy

P.S.: Macht euch schick! Wir machen ein Gruppenfoto. Das will der Schulleiter auf die Homepage der Schule stellen. Natürlich nur, wenn das okay für euch ist!

Anhang:

The image contains three separate floor plan diagrams labeled A, B, and C. Each diagram shows a layout of rooms, hallways, and a cafeteria area.
 - Diagram A shows a hallway with 'Cafeteria' at the top, 'Raum 3' and 'Raum 4' above it, and 'Raum 2' and 'Raum 5' below. There are two 'WC' (restroom) icons. A bracket labeled 'unser Kursraum' points to a room.
 - Diagram B shows a similar layout but with 'Raum 1' instead of 'Raum 5'. It also includes 'Büro' (office) icons.
 - Diagram C shows a layout where 'Raum 1' is labeled as 'unser alter Raum!' (our old room!). It includes 'Raum 3', 'Raum 2', 'Raum 4', 'Raum 5', 'Büro', and 'WC' icons.
 All diagrams include a central 'Cafeteria' area and various other rooms like 'Raum 1-5' and 'Büro' (office). Restrooms ('WC') are also indicated in each diagram.

- c) Vergleichen Sie die Sätze mit der E-Mail und kreuzen Sie an.

R	F	1 Alle Kursteilnehmer haben die Prüfung bestanden.
R	F	2 Die Lehrerinnen und Lehrer organisieren die Abschlussfeier.
R	F	3 Der Kursraum ist am Freitagnachmittag belegt.
R	F	4 Die Cafeteria ist im 1. Obergeschoss.
R	F	5 Alle sollen Essen und Getränke selbst mitbringen.
R	F	6 Das ist verboten: die Kaffeemaschine benutzen.

- d) Finden Sie alle Präpositionen im Text und bestimmen Sie: Präposition mit Akkusativ, Präposition mit Dativ oder Wechselpräposition? Welche Bedeutung haben die Präpositionen: lokal (l), temporal (t) oder modal (m)?

Ergänzen Sie die Tabelle wie im Beispiel.

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ	Wechselpräpositionen
	mit euren Familien (m)	

- e) Lesen Sie die Antwortmail von Laura. Setzen Sie die richtigen Präpositionen ein und ergänzen Sie Endungen und Artikel, wo nötig.

auf aus für hinter in (3x) neben ohne seit um von zu (2x)

Von: laura123@brief.de
Antworten Weiterleiten Löschen

Betreff: Re: Deutschkurs Abschlussfeier: Wegbeschreibung

An: sameera&lucy@p-mail.de

Hallo Sameera, hallo Lucy,

vielen Dank (1) d (2) Planung (3) unser (4) Abschluss-

feier. Ich komme sehr gerne! Leider können meine Eltern nicht kommen, da sie (5) Madrid

sind.

Ich komme deshalb (6) Eltern. (7) zwei Tagen ist aber meine beste

Freundin Soledad (8) Deutschland. Ist es in Ordnung, wenn ich sie (9)

unser (10) Abschlussfeier mitbringe?

Außerdem kann ich erst (11) 17 Uhr (12) d (13) Feier kommen.

Ich bereite eine Paella vor, eine typische Speise (14) Spanien.

Die Paella stelle ich mittags (15) d (16) Tresen (17) d (18)

Cafeteria. Damit ihr meine Speise besser sehen könnt, stelle ich sie (19) d (20)

Hocker rechts (21) d (22) Kühlschrank.

Ich freue mich schon!

Liebe Grüße

Laura

- f) Die Partygäste sollen typische Speisen aus ihrer Heimat mitbringen.
Erzählen Sie von einer typischen Speise aus Ihrer Heimat.
- Wie heißt die Speise?
 - Wie schmeckt sie?
 - Welche Zutaten braucht man dafür?
 - Woher kennen Sie die Speise?
 - Haben Sie die Speise schon einmal selbst gekocht?

3.2 EINEN WEG BESCHREIBEN

- a) Welche Wegbeschreibung passt zu welchem Bild?



- A Gehen Sie geradeaus bis zur Eisdielen.
- B Fahren Sie die zweite Straße links.
- C Gehen Sie nach rechts. / Biegen Sie (nach) rechts ab.
- D Gehen Sie über die Brücke.
- E Fahren Sie die Straße entlang.
- F Gehen Sie um die Ecke.
- G Gehen Sie durch den Park.
- H Gehen Sie um die Kirche (herum).
- I Fahren Sie zum Bahnhof.
- J An der Kreuzung fahren Sie nach links.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

b) Ergänzen Sie mithilfe des Stadtplans.



1 links Kreuzung zum gegenüber geradeaus

▪ Entschuldigung, wo ist bitte die Post?

♦ Fahren Sie hier die Aachener Straße (a) und biegen Sie an der ersten

(b) nach

(c) ab. Fahren Sie noch ein paar Meter bis

(d) Bahnhof. Dort können Sie parken. Die Post ist (e) dem Bahnhof.

2 entlang Fußgängerweg nach Schlossplatz zum

▪ Entschuldigung, wie komme ich zum Zoo?

♦ Gehen Sie die Kronenstraße (a) und gehen Sie am Ende (b)

links in die Schlossstraße. Nach etwa 200 Metern kommt auf der anderen Straßenseite der

(c). Gehen Sie über den Platz und nehmen Sie den rechten

(d). Er führt Sie direkt

(e) Eingang vom Zoo.

3 Kreuzung zum rechts um entlang nach

▪ Entschuldigung, wie komme ich (a) Supermarkt?

♦ Gehen Sie die Kronenstraße (b). Am Ende gehen Sie nach (c) in

die Aachener Straße. An der zweiten (d) gehen Sie (e) links in

den Vogelweg. Am Ende ist der Supermarkt. Der Eingang ist (f) die Ecke in der

Bahnhofstraße.

- | | |
|----|----------------------|
| 1 | Universitätsgebäude |
| 2 | Supermarkt |
| 3 | Krankenhaus |
| 4 | Apotheke |
| 5 | Post |
| 6 | Frisör |
| 7 | Touristeninformation |
| 8 | Bahnhof |
| 9 | Blumenladen |
| 10 | Schwimmbad |
| 11 | Parkplatz |
| 12 | Kino |
| 13 | Pizzeria |
| 14 | Bäckerei |
| 15 | Restaurant |
| 16 | Hotel |
| 17 | Zoo |
| 18 | Bank |
| 19 | Rathaus |
| 20 | Schlossplatz |
| 21 | Eiscafé |
| 22 | Schloss |
| 23 | Bücherei |
| 24 | Zahnarzt |

3.3 ICH HABE MICH VERLAUFEN!

- a) Finden Sie die versteckten Wörter zum Thema Stadtverkehr! Ergänzen Sie bei den Nomen den Artikel und Plural, und bilden Sie Beispielsätze mit den Verben.

U-BAHNSTATIONAMPELS-BAHNLINIEHALTENUMSTEIGENAUSSTEIGEN
VERLAUFENTICKETBAHNHOFBUSHALTESTELLESTAUFFAHRSCHEINPARKEN

-  b) Mo will zur Abschlussparty seines Bruders. Er ist zu Fuß unterwegs, doch er findet den Weg zur Sprachschule nicht. Er hat sich verlaufen! Hören Sie den Text.

Kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F

1 Die erste Passantin kennt die Sprachschule nicht.

2 Die zweite Passantin versteht Mo nicht.

3 Mo braucht mit der U-Bahn 40 Minuten zur Sprachschule.

4 Mo soll mit Linie 13 Richtung Hoffmannstraße fahren.

5 Mo muss nicht umsteigen.

6 Mo muss an den Haltestellen Hoffmannstraße und Friedenskirche aussteigen.

7 Die U-Bahn fährt bis zur Alsenstraße.

8 Der Bus hält an der Sprachschule.

-  c) Achtung Fehler! Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie.

1 Entschuldigung! Können Sie mir bestimmt helfen?

2 Viel Erfolg noch an der Suche!

3 Ich suche die Sprachschule Easy. Wissen Sie, wo ist die?

4 Keine Idee!

5 Da sind Sie hier viel falsch!

6 Fahren Sie lieber die U-Bahn!

7 In welcher Station muss ich aussteigen?

8 Gern passiert!

- d) Sie haben sich verlaufen! Sprechen Sie mit Ihrem Partner und bitten Sie um eine Wegbeschreibung! Arbeiten Sie mit der Karte aus 3.2 b) oder beschreiben Sie den Weg zu einem Ort in Ihrer Stadt.

3.4 LOST IN PRÄPOSITIONEN!

- a) Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wenn nötig.

ab an (2x) aus bei bis zu durch für hinter in (3x) mit nach ohne (2x) seit um von ... bis zu

Ich heiße Cristina und komme (1) Spanien. (2) Deutschland wohne ich

(3) deutschen Familie und arbeite als Au-pair. Ich bin (4) 1. Fe-

bruar hier, und (5) nächster Woche besuche ich immer (6) Vormittag

einen Deutschkurs. Dann fahre ich jeden Morgen (7) S-Bahn zum Deutschunterricht.

(8) Rathaus steige ich aus. (9) Rathaus (10) Sprachschule
 ist es nicht weit. Die Sprachschule ist gleich (11) Rathaus. Ich muss nur (12)
 Bahnhof herum und dann (13) Park gehen. Das Geld (14) Sprachkurs hat
 mir mein Onkel geliehen. (15) seine Hilfe kann ich nicht (16) Deutschland
 bleiben. Ich habe schon weitere Zukunftspläne: (17) Deutschkurs möchte ich studieren.
 Ich muss mich (18) 15. Januar für einen Studienplatz bewerben. Es ist sehr wichtig für mich
 – (19) Studium bekommt man heute nur schwer eine interessante Arbeit. Im Vergleich zu
 Spanien ist das Leben (20) Deutschland ganz anders, aber es gefällt mir gut.

- b) Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wenn nötig.

an (4x) aus (2x) außer bis durch in (6x) mit nach (5x) seit von ... bis (2x) vor

Ich heiße Teresa und komme (1) kleinen Stadt (2) Ukraine. Ich habe
 (3) 1975 (4) 1984 die Schule besucht. (5) der Schule
 habe ich als Angestellte (6) Büro gearbeitet. (7) Jahr 1987 habe ich
 meinen Mann kennengelernt und schon (8) 6 Monaten haben wir geheiratet. Wir haben
 zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. (9) 15 Jahren ist mein Sohn für einen Schü-
 leraustausch (10) Berlin gegangen und (11) heute ist er dort geblieben.
 (12) 7 Jahren arbeitet er (13) Ingenieurbüro. Später ist auch meine
 Tochter (14) Berlin gegangen, sie studiert (15) Universität Biologie. Sie hat
 ein Kind, und ich bin dann auch (16) Berlin gekommen, ich wollte ihr helfen. Jetzt lerne ich
 gerade (17) Sprachen-Institut Deutsch. Der Unterricht findet täglich (18)
 14 (19) 17 Uhr statt. Im Kurs ist (20) mir noch eine andere Frau
 (21) Ukraine. Das hat mir (22) Anfang sehr geholfen und wir treffen uns
 oft (23) Kurs oder (24) Abend und unternehmen gemeinsam etwas.
 Jedes Jahr fahre ich einmal (25) Ukraine zurück und laufe (26) Straßen
 (27) Heimatstadt und treffe alte Freunde und Verwandte wieder.

3.5 SO FINDET IHR MICH!



Ihre Familie will zur Abschlussparty Ihres Deutschkurses kommen. Schreiben Sie eine Mail, in der Sie erklären, wie Ihre Familie vom Hauptbahnhof zur Sprachschule kommt. Der Text aus der Mail zu Aufgabe 3.1 b) hilft Ihnen dabei!

3.6 WOHER? WO? WOHIN?

- a) Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wo nötig.

auf aus in nach von

	Woher?	Wo?	Wohin?
	Wir kommen ...	Wir machen Urlaub ...	Wir fliegen ...
1	Iran.	USA.	Türkei.
2	Rügen.	Kreta.	Amerika.
3	Mallorca.	Deutschland.	China.
4	Dänemark.	Australien.	Iran.
5	Afrika.	Schweiz.	Bahamas.

- b) Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wo nötig.

an aus bei in nach von zu

Woher?	Wo?	Wohin?	
Ich komme ...	Ich bin ...	Ich gehe ...	Zahnarzt
vom Zahnarzt	beim Zahnarzt	zum Zahnarzt	Polizei
			Tom
			Bahnhof
			meine Kollegen
			Garten
			Hause
			Kaufhaus
			Arbeit
			Hörsaal

- c) Schreiben Sie 10 Fragen mit *woher*, *wo* und *wohin*. Stellen Sie die Fragen dann Ihrem Lernpartner.

Woher hast du deinen Pullover? Wo kaufst du Kleidung? Wohin möchtest du nach dem Studium? ...

Woher?		
	wohnen	Kleidung
	kaufen	Möbel
	leben	deine Familie
	arbeiten	leben
	möchten	Sport machen
	gehen	heute Abend
	ziehen	nach dem Studium
	gucken	zum Abendessen
	können	zum Schwimmen
	kommen	nach dem Deutschkurs
	sein	dein Handy
	haben	dein Pullover

3.7 TIPPS FÜR MEINE STADT

Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Geben Sie Tipps zu Orten in Ihrer Stadt. Tauschen Sie anschließend die Rollen.

Ich brauche / habe / möchte / muss

Wo finde ich ...?

Wohin kann ich gehen?

Kennst du ein- ...?

Welche- ... kannst du empfehlen?

Geh doch zu / in / nach ... !

In ... gibt es ein-

Ich gehe immer zu / nach ...

Ich kann ... empfehlen!

Partner A

Sie suchen Tipps für die folgenden Situationen:

- 1 Sie haben starke Zahnschmerzen.
- 2 Sie müssen Bücher für Ihren Deutschkurs kaufen.
- 3 Sie müssen Stifte und Hefte für Ihren Deutschkurs kaufen.
- 4 Sie wollen abends ausgehen.
- 5 Sie wollen in ein kleines gemütliches Kino gehen.
- 6 Sie haben Lust auf Live-Musik.
- 7 Sie wollen bis in die Morgenstunden tanzen.
- 8 Sie wollen einen Sportkurs machen.

Partner B

- das Fitnessstudio
 - der Club
 - die Konzerthalle
 - das Kino
 - die Kneipe
 - der Schreibwarenladen
 - die Buchhandlung
 - der Zahnarzt
- Wörter verwenden:

Geben Sie Ihrem Partner Tipps. Sie können diese

Partner B

Sie suchen Tipps für die folgenden Probleme:

- 1 Sie wollen günstige Kleidung einkaufen.
- 2 Sie haben eine schlimme Verletzung am Fuß.
- 3 Sie wollen Kontakt zu deutschen Muttersprachlern haben.
- 4 Ihre Lieblingsjacke ist kaputt. Sie brauchen einen Schneider.
- 5 Sie wollen für Ihre Familie Fotos drucken.
- 6 Sie wollen ein Restaurant mit Speisen aus Ihrer Heimat besuchen.
- 7 Sie möchten wandern.
- 8 Sie möchten im Freien schwimmen.

Partner A

- das Freibad
 - der Wald
 - das Restaurant
 - die Konzerthalle
 - der Drogeriemarkt
 - der Schneider
 - der Sportverein
 - der Hausarzt
 - der Second-Hand-Laden
- Wörter verwenden:

Geben Sie Ihrem Partner Tipps. Sie können diese

3.8 ZISCHLAUTE: [z] – [s] – [ʃ] – [ʒt] – [st] – [ʃp] (S – SS – ſ – SCH – ST – SP)

a) Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Die Sonne scheint. | 6 Er wohnt in der Bahnhofstraße. |
| 2 Die Kinder spielen. | 7 Bist du gerne in Deutschland? |
| 3 Die Suppe schmeckt gut. | 8 Sie fliegt nach Spanien. |
| 4 Ich sitze auf dem Stuhl. | 9 Die Flasche steht auf dem Tisch. |
| 5 Boris hat einen schlimmen Husten. | 10 Unsere Waschmaschine ist kaputt. |

b) Üben Sie den Zungenbrecher.

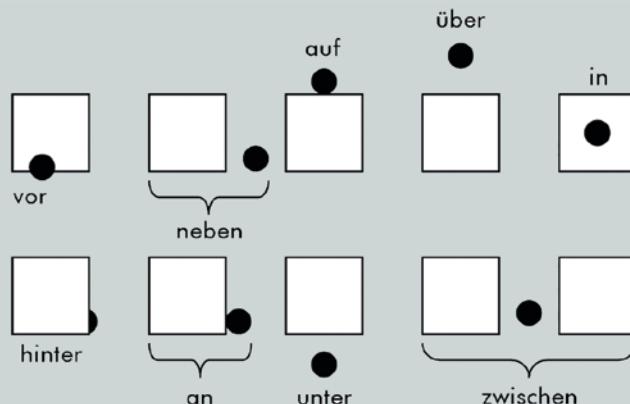
Sieben Hexen sausen um den See.

Präpositionen mit festem Kasus

Präpositionen mit Akkusativ	Präpositionen mit Dativ
bis	ab
durch	aus
entlang (nach dem Nomen)	außer
für	bei
gegen	entlang (vor dem Nomen)
ohne	gegenüber
um	
Verbindungen von Präpositionen	
von ... bis ...	von ... an (= ab)
bis zum ...	
2 Präpositionen direkt hintereinander: Die letzte Präposition bestimmt den Kasus.	
bis - Akkusativ	zu - Dativ
bis nächsten Dienstag	zu mir
bis zu - Dativ	
bis zum 2. September	

Wechselpräpositionen

Wo? = Position → Präposition mit **Dativ** (*Die Flasche steht auf dem Tisch.*)
 Wohin? = Richtung → Präposition mit **Akkusativ** (*Ich stelle die Flasche auf den Tisch.*)



Positionsverben

Wo?	stehen	sitzen	liegen	hängen	stecken
Wohin?	stellen	setzen	legen	hängen	stecken

nach dem Weg fragen

Entschuldigung! Können Sie mir vielleicht / bitte helfen?

Ich suche ...

Ich habe mich verlaufen!

Wo muss ich umsteigen / aussteigen / abbiegen / ...?

einen Weg beschreiben

Gehen Sie geradeaus bis zur Eisdielie.

Fahren Sie die zweite Straße links.

Gehen Sie nach rechts. / Biegen Sie (nach) rechts ab.

Gehen Sie über die Brücke.

Fahren Sie die Straße entlang.

Gehen Sie um die Ecke.

Gehen Sie durch den Park.

Gehen Sie um die Kirche (herum).

Fahren Sie zum Bahnhof.

An der Kreuzung fahren Sie nach links.

Audios zum Intensivlehrwerk

Sprecher: Sandra Bleiner, Georg de la Haye, Coralie Heilmann, Ingrid Schäfermeier, Helmut Sosnitzka et al.

Produktion: Tonstudio 42 signals GmbH, Aachen

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2025 24 23 22 21 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage
© 2018 Originalausgabe 42 signals GmbH, Aachen, Deutschland
© 2020 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Design: ka:en (Tina Nordhausen), Aachen; Daniela Vrbanovic, D.A.N.dock, Aachen
Umschlaggestaltung: Daniela Vrbanovic, D.A.N.dock, Aachen;
Sieveking – Agentur für Kommunikation, München
Layout und Satz: Patryk Szafron; 42 signals GmbH, Aachen; Langbein Wullenkord, München
Redaktion: Sabrina Schmohl, Britta Schenk;
Assistenz: Claire de Vries, Melanie Köllen, Sara Morrhad, alle 42 signals GmbH, Aachen
Druck und Bindung: Passavia Druckservice GmbH & Co. KG, Passau
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-101650-0 (Print)
ISBN 978-3-19-301650-8 (interaktive Version)

QUELLENVERZEICHNIS

Cover: Collage © Daniela Vrbanovic, D.A.N.dock, Aachen;
Hintergrund © Subbotina Anna/Shutterstock.com

U2: © Digital Wisdom

- S. 4:** 1 © Thinkstock/iStock/fizkes; 2 © Thinkstock/iStock/Antonio Diaz; 3 © Thinkstock/iStock/Zsolt Nyulaszi; 4 © Getty Images/iStock/skynesher; 5 © Getty Images/iStock/jacoblund; 6 © Getty Images/iStock/hedgehog94; 7 © Getty Images/E+/AJ_Watt
- S. 5:** Karte © Getty Images/iStock/GettyPtyCzech; Ü1.2: 1 © Getty Images/iStock/Wavebreakmedia; 2 © Getty Images/iStock/Ranta Images; 3 © iStock/hillaryfox; 4 © iStock/skynesher; 5 © Getty Images/iStock/Terroa; 6 © Getty Images/iStock/monkeybusiness-images; 7 © Getty Images/E+/francesco_de_napoli; 8 © Getty Images/E+/shapecharge; 9 © iStock/zusek
- S. 6:** von oben: © Minerva Studio – stock.adobe.com; © Getty Images/E+/piola666; © albertiniz – stock.adobe.com
- S. 8:** Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 9:** Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 10:** © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
- S. 11:** © Getty Images/iStock/Ridofranz
- S. 15:** © Getty Images/E+/simonkr
- S. 16:** 1 © Getty Images/E+/RoBeDeRo; 2 © Getty Images/iStock/BartekSzewczyk; 3 © Getty Images/iStock/brizmaker; 4 © iStock/frankreporter; 5 © Thinkstock/iStockphoto; 6 © Thinkstock/iStock/Sidekick; 7 © Thinkstock/iStock/Dragan Trifunovic; 8 © Getty Images/OJO Images/Sam Edwards; 9 © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; 10 © Getty Images/E+/xavierarnau; 11 © fotolia/Monkey Business; 12 © duncanandison – stock.adobe.com
- S. 17:** © Antonioguillem – stock.adobe.com
- S. 19:** oben © Getty Images/iStock/gemenacom; unten © Getty Images/iStock/Amriphoto
- S. 20:** © Getty Images/lunavandoorne
- S. 22:** © Getty Images/iStock/Getty Images Plus/snapphoto
- S. 23:** links © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd.; rechts © iStock/turtix
- S. 26:** 1 © fotorauschen – stock.adobe.com
- S. 27:** Tablet © fotolia/mpfphotography; Profilfoto © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat; Gewitter © Thinkstock/iStock/Dr-Strangelove
- S. 31:** Fernseher © Getty Images/iStock/AlexandrBognat; Ü1.8: 1 © Getty Images/iStock/smuay; 2 © Getty Images/iStock/Natikka; 3 © iStock/phant; 4 © Thinkstock/Hemera; 5 © PantherMedia/Dietmar Stübing
- S. 32:** Strauchmaten © eugenegg – stock.adobe.com; Tomatenstrauch © Linleo – stock.adobe.com; alle weiteren Fotos © Hueber Verlag/Nina Metzger
- S. 35:** Smartphone © Getty Images/iStock/kaptinali; Profilfoto © Getty Images/iStock/nortonrsx; Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 37:** 1 © Thinkstock/iStock/fatesun; 2 © Getty Images/iStock/Kadek Bonit Permadi; 3 © Thinkstock/iStock/monkeybusiness-images; 4 © Getty Images/iStock/Andrii Atanov
- S. 38:** von oben: © Getty Images/DigitalVision Vectors/cnythzl; © Getty Images/DigitalVision Vectors/-VICTOR-; © Getty Images/DigitalVision Vectors/TongSur; © Getty Images/iStock/Birgul Zalkhayeva; © Getty Images/DigitalVision Vectors/Enis Aksoy; © Getty Images/iStock/justinroque; © Getty Images/DigitalVision Vectors/Enis Aksoy
- S. 40:** Tablets beide © fotolia/mpfphotography
- S. 43:** © Getty Images/E+/fotostorm
- S. 45:** © Getty Images/iStock/Arx0nt
- S. 46:** Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 47:** Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 48:** 1. Reihe von links: © Getty Images/iStock/Jc_Dh; © iStock/cnythzl; © Getty Images/iStock/GorynVD; 2. Reihe von links: © Getty Images/iStock/CharlieAJA; © Thinkstock/iStock/Torsakarin; © Getty Images/iStock/deepblue4you; 3. Reihe von links: © iStockphoto/PeskyMonkey; © Getty Images/iStock/TinasDreamworld; © Getty Images/iStock/karelpesorna; Ü1.6 © iStock/Claudiad
- S. 49:** © iStockphoto/Floortje
- S. 50:** Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 51:** Ü2.1: 1 © Getty Images/iStock/Minerva Studio; 2 © Getty Images/E+/DarioEgidi; 3 © iStockphoto/ollo; Ü2.2: 1 © Getty Images/iStock/sufiyan huseen; 2 © Getty Images/iStock/mpalis; 3 © Getty Images/iStock/Ulf Wittrock; 4 © Getty Images/iStock/Julie Blattberg; 5 © Getty Images/E+/Kativ; 6 © orinocoArt –

- stock.adobe.com; 7 © Getty Images/iStock/champlifezy@gmail.com; 8 © Getty Images/iStock/Olesia Shadrina; 9 © Getty Images/iStock/tycoon751; 10 © Getty Images/E+/BasieB; 11 © Getty Images/iStock/Katjabakurova; 12 © iStock/Pali Rao
- S. 52:** Üc: 1, 5, 6, 7 © Getty Images/iStock/Yukobo; 2 © Getty Images/iStock/AVIcons; 3 © Getty Images/iStock/GreenTana; 4 © Getty Images/iStock/AVIcons; Üd: 1. Reihe von links: © Thinkstock/iStock/anna1311; © Thinkstock/iStock/Artiom Rudenko; © iStock/ZoneCreative; © fotolia/Tomboy2290; 2. Reihe von links: © Thinkstock/iStock/AlexStar; © Getty Images/iStock/atoss; © Getty Images/iStock/Michael Burrell; © Thinkstock/iStockphoto; 3. Reihe von links: © Thinkstock/iStock/Leoshoot; © Getty Images/iStock/Bravissimos
- S. 55:** © Getty Images/iStock/stsmhn
- S. 56:** © Thinkstock/Monkey Business Images; Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 57:** 1 © Thinkstock/iStock/vitalssss; 2 © Getty Images/iStock/HandmadePictures; 3 © Thinkstock/iStockphoto; 4 © iStock-photo/Victorburnside; 5 © Getty Images/iStock/Floortje; 6 © Getty Images/iStock/pressdigital; 7 © fotolia/goodween123; 8 © Getty Images/iStock/rclassenlayouts; 9 © Getty Images/iStock/Floortje; 10 © Getty Images/iStock/subjug
- S. 58:** Sushi: Logo © Getty Images/iStock/Creativeye99; Sake © Getty Images/iStock/Givaga; Kappa © Getty Images/iStock/karandaev; California © Getty Images/iStock/mayakova; Spicy © Getty Images/iStock/danielsnegmb; Li'l Italy Löffel © Getty Images/iStock/phive2015
- S. 59:** Junge © iStock/TriggerPhoto; Mädchen © Thinkstock/iStock/studio41
- S. 61:** 1 © Getty Images/E+/vgajic; 2 © fotolia/simonkr; 3 © Getty Images/E+/FluxFactory; 4 © Kadmy – stock.adobe.com; 5 © Getty Images/iStock/edurubin; 6 © Thinkstock/iStock/ivansmuk
- S. 62:** © Getty Images/iStock/DGLimages
- S. 63:** Wolke © Getty Images/iStock/Moto-rama
- S. 65:** Ü1.6: 1 © Getty Images/E+/pinstock; 2 © Getty Images/iStock/BiancaGrueneberg; 3, 4 © Getty Images/E+/PeopleImages; 5 © GordonGrand – stock.adobe.com, 6 © belinka – stock.adobe.com; 7 © Thinkstock/Huntstock; Ü1.7: 1 © sergo321 – stock.adobe.com; 2 © Thinkstock/iStock/Catherine Yeulet; 3 © iStock-photo/Sportstock; 4 © Getty Images/Cultura/Tim Hall
- S. 67:** 1 © Thinkstock/iStock/Florin1605; 2 © Getty Images/iStock/AndreyPopov; 3 © Getty Images/iStock/SilviaJansen; 4 © fotolia/M. Schuppich
- S. 69:** Profilfoto © Thinkstock/iStock/serdjophoto; Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 70:** Uhr links © Thinkstock/iStock/RTimages
- S. 71:** 1 © Thinkstock/iStock/Robert Bocian; 2 © Thinkstock/iStock/AndreyPopov; 3 © bonninturina – stock.adobe.com; 4 © Getty Images/E+/skynesher; 5 © Thinkstock/iStock/Kesu01; 6 © Getty Images/iStock/Weedezign; 7 © Thinkstock/iStock/brebcia; 8 © Getty Images/iStock/Andrei Kravtsov
- S. 73:** © Getty Images/E+/FG Trade
- S. 74:** Smartphone © Getty Images/iStock/kaptinali; Profilfoto © PantherMedia/JCB Prod; Emoji © Getty Images/iStock/Pingebat; Ü2.10 © Getty Images/E+/xavierarnau
- S. 75:** 1 © Getty Images/E+/RyanJLane; 2 © Getty Images/E+/Alexander Chernyakov; 3 © Getty Images/iStock/monkeybusiness-images; 4 © Getty Images/E+/lechatnoir; 5 © gpointstudio – stock.adobe.com
- S. 81:** 1 © Getty Images/iStock/Wavebreakmedia; 2 © Getty Images/iStock/sonyae; 3 © Getty Images/E+/damircudic; 4 © Getty Images/E+/Nomad
- S. 82:** 1 © Getty Images/iStock/drubo; 2 © pressmaster – stock.adobe.com; 3 © Thinkstock/iStock/sanjakgrujic; 4 © Getty Images/iStock/monkeybusinessimages; 5 © Getty Images/iStock/m-imagephotography; 6 © Getty Images/iStock/digitalskillett
- S. 85:** © Getty Images/iStock/GeorgeRudy
- S. 86:** 1 © contrastwerkstatt – stock.adobe.com; 2 © Tobias Arhelger – stock.adobe.com; 3 © Getty Images/iStock/gorodenkoff; 4 © Thinkstock/iStock/kjekol; 5 © fotolia/WavebreakMedia-Micro; 6 © Thinkstock/moodboard; 7 © Thinkstock/Goodshoot; 8 © Getty Images/iStock/DarioGaona
- S. 87:** © veleri_kz – stock.adobe.com
- S. 89:** oben © Photocreo Bednarek – stock.adobe.com; unten © Getty Images/E+/skynesher
- S. 90:** © Getty Images/iStock/AntonioGuillem
- S. 96:** Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 97:** Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat

- S. 98:** Smartphone © Getty Images/iStock/kaptnali; Profilfoto © Thinkstock/Wavebreak Media
- S. 102:** Zeichnungen: Frau beide © Getty Images/iStock/cherstva
- S. 105:** 1 © Thinkstock/iStock/janmaya; 2 © Getty Images/iStock/art-4-art; 3 © Getty Images/iStock/RusN; 4 © Getty Images/E+/tbradford; 5 © Getty Images/iStock/g-stockstudio; 6 © fotolia/grafikplusfoto; 7 © Getty Images/iStock/VladimirFloyd; 8 © Getty Images/iStock/Deagreez
- S. 107:** 1 © Firma V – stock.adobe.com; 2 © Getty Images/iStock/Uniquestock; 3 © Shotshop.com/Franz Pfluegl; 4 © fotolia/nyul; 5 © PantherMedia/Dieter Beselt
- S. 109:** Zeichnungen: Arzt © danleap – stock.adobe.com; Patient © rashadaliyev – stock.adobe.com; Personen an Tisch © angel-maxmixam – stock.adobe.com
- S. 110:** Üb: Frau Mitte © Getty Images/iStock/Vesnaandjic; 1. Reihe von links: © Getty Images/iStock/skynesher; © Thinkstock/iStock/valzhina; © Getty Images/E+/Filipovic018; 2. Reihe von links: © Getty Images/E+/PeopleImages; © fotolia/PANORAMO.de; © Getty Images/DigitalVision/Morsa ImagesM; Zeichnungen: Fahrrad © Getty Images/iStock/matsabe; Familie © Getty Images/iStock/Kenshi991; Kind Fußball © Getty Images/DigitalVision Vectors/appleuzr; Mann Daumen hoch © Getty Images/iStock/leremy
- S. 113:** 1 © Thinkstock/iStock/demarfa; 2 © Thinkstock/iStock/Graphic_photo; 3 © Getty Images/DigitalVision Vectors/Poligrafista; 4 © fotolia/markus_marb; 5 © fotolia/Pixel; 6, 11 © fotolia/liotru; 7 © Getty Images/iStock/Smart; 8 © Thinkstock/iStock/Ecelop; 9 © fotolia/LaCatrina; 10 © fotolia/Dark Vectorangel; 12 © fotolia/bilderzwerg; Ü2.9: Zeichnung © Getty Images/iStock/dejanj01
- S. 114:** © Getty Images/iStock/MaskaRad
- S. 115:** Ü3.1: a: 1 © Colourbox.de; 2 © Getty Images/iStock/luckyraccoon; 3 © Getty Images/E+/EmirMemedovski; 4 © fotolia/M. Schuppich; b: 1 © Getty Images/iStock/temmuzcan; 2 © tricean – stock.adobe.com; 3 © monropic – stock.adobe.com; 4 © Thinkstock/iStock/ironstealth; 5 © Getty Images/E+/The-Tor; 6 © Getty Images/iStock/galitskaya
- S. 116:** 1 © goodluz – stock.adobe.com; 2 © fotolia/George; 3 © fotolia/Goss Vitalij; 4 © DIGITALstock/F. Aumüller; 5 © Stockotos-MG – stock.adobe.com; 6 © Getty Images/iStock/Sasisitostock
- S. 122:** Weide © Getty Images/iStock/PurpleImages; Rinde © Getty Images/iStock/Gheorhge
- S. 123:** © Thinkstock/iStock/Ridofranz
- S. 124:** Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 128:** Smartphone © Getty Images/iStock/kaptnali; Profilfoto © iStock/Alina Solovyova-Vincent
- S. 129:** Restaurant © GettyImages/E+/alicat; Smartphone © Getty Images/iStock/kaptnali; Profilfoto © fotolia/Vladimir Wrangel; Emojis alle © Getty Images/iStock/Pingebat
- S. 131:** Tablet © fotolia/mpfphotography; Wolken © Getty Images/iStock/Moto-rama
- S. 135:** Ü2.2: Pikto Brief © Thinkstock/iStock/marnikus; Pikto Rauchen verboten © Getty Images/iStock/Smart; Pikto Musik © Sven Krautwald – stock.adobe.com; Jeremy © Getty Images/E+/AzmanL; Claudia: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 136:** Piktos von links: © Thinkstock/iStock/Alex Belomlinsky; © Thinkstock/iStock/arabes; © Thinkstock/iStock/da-vooda; © Thinkstock/iStock/Hilch; © Thinkstock/iStock/VLADGRIN
- S. 137:** Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 139:** © MEV/Krieger Tim
- S. 140:** Ü2.5: a: 1-4, 6, 7, 9, 12-17 © Hein Nouwens – stock.adobe.com; 5, 8 © pandavector – stock.adobe.com; 10 © pandavector – stock.adobe.com; 11 © ylivdesign – stock.adobe.com; b: 1 © Madeleine – stock.adobe.com; 2 © Thinkstock/Ablestock.com; 3 © Thinkstock/iStockphoto
- S. 144:** Wien © photo 5000 – stock.adobe.com; Stehroller © Shutterstock.com/Anthony Correia
- S. 149:** Zelt © Thinkstock/iStock/751; Wellness © Getty Images/iStock/baona; Trampen © Thinkstock/iStock/MrKornFlakes; Wandern © fotolia/Netzer Johannes
- S. 150:** von links: © elvirkin – stock.adobe.com; © Thinkstock/iStock/haveseen; © Getty Images/E+/swissmediavision
- S. 151:** Ü3.8 © Getty Images/E+/wynnter; Ü3.9 von links: © Getty Images/DigitalVision Vectors/VasjaKoman; © Getty Images/iStock/neyro2008; © Getty Images/iStock/Maslof13
- S. 152:** oben © Thinkstock/Zoonar; unten © Getty Images/E+/spyderskidoo
- S. 153:** © Boris Stroujko – stock.adobe.com
- S. 157:** Präpositionswürfel alle © Hueber Verlag
- S. 159:** 1 © Getty Images/iStock/xxmmxx; 2 © Thinkstock/iStock/ahmet ercan senkaya; 3 © PantherMedia/Bartok; Einladung © fotolia/Africa Studio
- S. 161:** Smartphone © Getty Images/iStock/kaptnali; Profilfoto © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages
- S. 163:** oben © Getty Images/iStock/bisla; unten © Getty Images/iStock/CasarsaGuru
- S. 164:** Silvester © Thinkstock/iStock/Jag_cz; Ostern © Thinkstock/iStock/jueraphoto; Ü1.6: 1 © Getty Images/E+/vpopovic; 2 © Getty Images/iStock/AnthiaCumming; 3 © Getty Images/iStock/sompeng_tom; 4 © Getty Images/E+/Yuri_Arcurs; 5 © MEV; 6 © Thinkstock/iStock/happyborder; 7 © Vielfalt21 – stock.adobe.com; 8 © Thinkstock/iStock/robertsrob; 9 © Getty Images/iStock/esmeraldaedenberg
- S. 165:** © Getty Images/E+/wundervisuals
- S. 166:** 1 © Getty Images/E+/sbayram; 2 © iStockphoto/PLAINVIEW; 3 © Thinkstock/iStock/Michal Kowalski; 4 © Getty Images/iStock/Dean Mitchell; 5 © Al Troin – stock.adobe.com; 6 © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd
- S. 168:** 1 © Thinkstock/moodboard; 2 © Getty Images/iStock/kbwillis; 3 © .shock – stock.adobe.com; 4 © Getty Images/E+/MediaProduction; 5 © .shock – stock.adobe.com; 6 © boomeart – stock.adobe.com; Daumen alle © Getty Images/iStock/dikobrazny
- S. 169:** 1 © Thinkstock/iStock/tchara; 2 © Getty Images/iStock/kieferpix; 3 © Getty Images/iStock/The best photo for all; 4 © Thinkstock/iStock/Manuta; 5 © Thinkstock/iStock/Nadezhda1906; 6 © Robert Kneschke – stock.adobe.com
- S. 170:** 1 © VadimGuzhva – stock.adobe.com; 2 © iStock/xyo; 3 © irisblende.de; 4 © Getty Images/iStock/klebercordeiro; 5 © Getty Images/iStock/Imagination Photography; 6 © Getty Images/iStock/Harbucks
- S. 172:** © fotolia/Schlierner
- S. 175:** 1 © Thinkstock/iStock/RachelDewis; 2 © fotolia/Bernd Rehorst; 3 © Getty Images/iStock/shironosov; 4 © iStock/gkordus; 5 © Getty Images/iStock/Getty Images Plus/damircudic; 6 © Thinkstock/iStock/typhoonski
- S. 176:** oben © Thinkstock/iStockphoto; unten © Getty Images/E+/Jakovo
- S. 179:** 1 © Getty Images/E+/alvarez; 2 © Getty Images/iStock/master1305; 3 © Getty Images/iStock/Berezko; 4 © Getty Images/iStock/Joe_Potato; 5 © DragoNika – stock.adobe.com; 6 © Getty Images/E+/sarra22; 7 © Getty Images/iStock/Aljaž Lovšin; 8 © Getty Images/iStock/miflippo; 9 © Getty Images/E+/martin-dm
- S. 180:** 10 © Getty Images/iStock/sidneydealmeida; 11 © Getty Images/iStock/IrenaV; 12 © Stephane Bonnel – stock.adobe.com; e: Freibad © Getty Images/iStock/NicolasMcComber; Karte © Getty Images/iStock/Veles-Studio; genehmigt © Getty Images/iStock/filmfoto; Werkstatt © iStockphoto/leeznow; Affen © Getty Images/iStock/Travel Wild
- S. 181:** Kutsche © Getty Images/iStock/prescott09; Kino © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; © irisblende.de
- S. 182:** © Getty Images/iStock/deberarr
- S. 183:** © Wolfgang Zwanger – stock.adobe.com
- S. 191:** © fotolia/macroat
- S. 192:** Plan © fotolia/macroat; Ü2.7 © Trueffelpix – stock.adobe.com
- S. 194:** Tablet © fotolia/mpfphotography
- S. 195:** Tablet © fotolia/mpfphotography

Zeichnungen: Michael Stetter, Aachen;
Joleen Boemer, Aachen

Alle weiteren Fotos und Illustrationen: Sprachenakademie Aachen

Bildredaktion: Nina Metzger, Hueber Verlag, München